

MetanoiaMagazin

FÜR KRITISCHE PERSPEKTIVEN UND UNBEIRRTES DENKEN

Großausgabe Nr. 65 | März 2025



Chinas globaler Vormarsch auf Samtpfoten

Neue Seidenstraße
So erobert und erpresst
China den Planeten

Temu, TikTok & Co.
Konzerne oder hybride
Kriegswaffen?

Pekings langer Arm
Wie westliche Politiker Xi
Jinping den Weg ebnen

Für die hohe Kunst der chinesischen Geopolitik gibt es wohl kaum eine treffendere Metapher als das (ursprünglich chinesische) Brettspiel Weiqi. Anders als Schach, das auf einen schnellen, entschiedenen Sieg ausgerichtet ist, folgt Weiqi (besser bekannt als «Go») einem langfristigen Plan, bei dem sich der wahre Erfolg oft erst nach vielen Spielzügen zeigt. Henry Kissinger, einst einflussreicher Diplomat und «alter Freund» Chinas, erklärte es in seinem Werk «China: Zwischen Tradition und Herausforderung» treffend: «Wenn es im Schach um die Entscheidungsschlacht geht, dann geht es im Weiqi um einen langen Feldzug. Der Schachspieler strebt den totalen Sieg an. Dem Weiqi-Spieler geht es um den relativen Gewinn. [...] Schach führt zur Zielstrebigkeit. Weiqi produziert strategische Flexibilität. Ein ähnlicher Gegensatz existiert auch bei Chinas besonderer Militärtheorie. Ihre Grundlagen wurden in einer Zeit der Aufstände gelegt, als die chinesische Bevölkerung durch brutale Kriege zwischen rivalisierenden Königreichen dezimiert wurde. In Reaktion auf dieses Gemetzel (und in dem Bestreben, siegreich daraus hervorzugehen) entwickelten chinesische Denker ein strategisches Denken, bei dem das Schwergewicht auf dem Sieg durch psychologische Überlegenheit liegt und direkte Konflikte vermieden werden sollen.»

Das chinesische Konzept der «Supraplanung» (Moulüe, siehe S.13) ist der Inbegriff dieses Denkens: Kurzfristige Rückschläge werden akzeptiert, wenn sie langfristige Erfolge ermöglichen. Der Westen mag sich mit temporären Vorteilen rühmen, während China das größere Bild im Blick behält. Wie wir bereits in zahlreichen früheren Ausgaben dargelegt haben, bleibt das ultimative Ziel der chinesischen Führung die weltweite Verwirklichung des Kommunismus – und damit eine globale Machtstruktur unter ihrer Kontrolle. Doch die KPCh weiß: Ein solch weitreichendes Ziel lässt sich nicht mit der Brechstange erreichen, sondern erfordert Geduld, List und strategische Weitsicht.

Daher erscheinen manche Entwicklungen widersprüchlich. Während China offiziell wirtschaftliche Liberalisierung predigt, hält das Regime im Hintergrund an seinen ideologischen Grundpfeilern fest. Die Annahme, dass Chinas zunehmende Marktorientierung ein Widerspruch zur kommunistischen Ideologie sei, ist ein Irrtum, der dem Westen teuer zu stehen kommen könnte.

Die KPCh betrachtet wirtschaftliche Öffnung nicht als Ziel an sich, sondern als taktisches Mittel, um ihre langfristigen strategischen Interessen voranzutreiben. Der Handel mit ausländischen Unternehmen und die Einladung internationaler Investoren dienen nicht dem Prinzip der freien Marktwirtschaft, sondern einem durchdachten Plan, bei dem Täuschung und Irreführung eine zentrale Rolle spielen.

Dass diese Strategie keineswegs ein modernes Phänomen ist, sondern schon lange tief im Denken der chinesischen Führung verankert ist, machte bereits Jiang Zemin, Staatspräsident Chinas von 1993 bis 2003, unmissverständlich klar: «Wer mich kritisiert, weil ich mit westlichen Führern anstoße, muss wissen, dass dies nur Taktik ist [...]. Ich bin mir bewusst, dass der Westen unser Hauptfeind bleibt.» Eine Äußerung, die keinen Zweifel daran lässt, dass Freundlichkeit und Kooperation lediglich Werkzeuge eines größeren politischen Spiels sind.

Diese Taktik erinnert nicht zufällig an Lenins berühmtes Konzept «Zwei Schritte vorwärts, einen zurück». Angela Merkel brachte es in ihrer Rede zur Verleihung des Henry-A.-Kissinger-Preises am 21. Januar 2020 auf den Punkt: «Ich habe schon in der DDR von Lenin gelernt: Zwei Schritte vorwärts, einen zurück.» Dasselbe Prinzip fand sich auch in Maos Vorgehen während des Zweiten Weltkriegs wieder, als er mit seinem nationalistischen Erzfeind Chiang Kai-shek ein temporäres Bündnis gegen Japan einging – eine reine Zweckgemeinschaft, die später in der Vertreibung der Nationalisten nach Taiwan mündete.

Während der Westen sich von scheinbaren Konzessionen täuschen lässt und jeden symbolischen Kompromiss als Erfolg verbucht, zieht China im Hintergrund weiter seine Kreise. Die westliche Welt ist darauf fixiert, direkte Konfrontationen zu gewinnen, während China mit Weiqi-ähnlicher Geduld langfristige Positionen sichert. Das wahre Spiel geschieht leise, schleichend und systematisch. Genau deshalb wird die Dringlichkeit des Themas oft unterschätzt. Wie soll man sich von etwas bedroht fühlen, das man nicht direkt wahrnimmt? Die hybride Kriegsführung Chinas setzt darauf, dass die Menschen keine unmittelbare Gefahr erkennen. Der Westen spielt Schach, während China mit Weiqi längst ganze Spielbretter kontrolliert. In dieser Ausgabe legen wir die Mechanismen dieser stillen, aber hochgefährlichen Strategie offen und zeigen, warum es höchste Zeit ist, das Bewusstsein für Chinas geopolitisches Spiel zu schärfen.

(ab)

” In der heutigen Welt gibt es nichts, das nicht zur Waffe werden könnte, und deshalb müssen wir unser Verständnis von Waffen mit einem Bewusstsein schärfen, das alle Grenzen sprengt. [...] Ein künstlich herbeigeführter Börsencrash, ein Hackerangriff, ein Gerücht oder Skandal, der den Währungskurs des Feindes zum Absturz bringt oder seine Anführer im Internet bloßstellt, all das gehört nun ins Arsenal der Waffen neuer Art.

Aus einer Strategieschrift unter dem Titel «Unbegrenzte Kriegsführung» von zwei Offizieren der chinesischen Volksbefreiungsarmee, Oberst Qiao Liang und Oberst Wang Xiangsui, von 1999

Quelle: zeit.de, Dieses Schlachtfeld hat keine Grenzen, 13.04.2020

Laut Zeit-Online wurde «Unbegrenzte Kriegsführung» nicht nur beim chinesischen Militär zu einer «Art Bibel», sondern auch für die Strategen der Zentralregierung: «Qiao Liang stieg zum Generalmajor und stellvertretenden Generalsekretär des Nationalen Rats für Sicherheitspolitik auf. Wang Xianghui wurde Leiter des Zentrums für strategische Forschung an der Universität für Aeronautik und Astronautik in Peking. Beide haben eine ganze Generation chinesischer Entscheider geprägt.»



Foto: Territory of American Canada (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Potential-USA-sectors-China.jpg>)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

China ist so präsent in unser aller Leben, dass wir es nicht mal realisieren oder gar hinterfragen. Dabei war das nur wenige Jahrzehnte zuvor keineswegs abzusehen oder selbstverständlich. Es muss sich also eine schleichende, lautlose Dynamik entfaltet haben, die die westlichen Gesellschaften in eine enge Beziehung zum Reich der Mitte manövriert hat. Was, wenn die Volksrepublik diese Bindung absichtlich herbeigeführt hat, und dabei besonderer Wert darauf gelegt wurde, dass der Prozess lautlos vonstatten geht? Untersucht man diese Entwicklung und ihr heutiges (Zwischen-)Ergebnis, so muss man feststellen, dass sich der Westen in einer handfesten, gar dramatischen Abhängigkeit von Rotchina und seiner marxistischen Führung befindet. Dies geschah mit tatkräftiger Unterstützung gewisser Wall-Street-Akteure und ideologischer Schützenhilfe durch politische Wegbereiter westlicher Regierungen. Der sich unbemerkt vollziehende Wandel könnte nichts Geringeres als den Umsturz der globalen Herrschaftsverhältnisse einläuten.

Verlag	InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
Herausgeber	André Barmettler
Kontakt	Tel +41 61 511 45 08 / info@metanoia-magazin.com
Website	www.Metanoia-Magazin.com
Erscheinung	6-7 x jährlich im Abonnement
Redaktion	Tilman Knechtel (tk), André Barmettler (ab)
Satz/Layout	Elementi Studio
Fotos	Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org
Cover-Bild	Johannes Sonneaug
Nächste Ausgabe	Mai 2025

INHALT

Chinas hybrider Krieg gegen den Westen

Langfristige Täuschung und indirekte Vorgehensweisen sind zentrale Elemente von Chinas Weltmachtambitionen. | 11

Temu & Co. - Handel als Waffe

Das Reich der Mitte setzt auf Dumping, gezielte Abhängigkeitserzeugung und die schrittweise Untergrabung westlicher Industrien. | 19

Die «Neue Seidenstraße»

Das internationale Infrastrukturprojekt wird von der Kommunistischen Partei Chinas als ökonomisch-politisches Druckmittel eingesetzt. | 31

Chinas erfolgreiche Zensur im Westen

Peking beeinflusst die öffentliche Debatte des Abendlands, indem es unerwünschte Meinungen durch wirtschaftlichen und politischen Druck zurückdrängt. | 41

TikTok: Demoralisierung Made in China?

Die Video-App formt mit ihrem Algorithmus die Sichtweisen der westlichen Jugend und konfrontiert sie mit gefährlichen und schädlichen Inhalten. | 56

Chinesische Spionage

Huawei und andere chinesische Technologiekonzerne haben ihre Infrastruktur genutzt, um sensible Daten im Westen abzugreifen und an Peking weiterzuleiten. | 68

Deutschland, USA, Kanada: Chinas Einfluss im Westen

Die Volksrepublik kann über offene sowie verdeckte Netzwerke höchste politische Entscheidungsträger in Europa und den USA beeinflussen. | 84

Peking und die «Patrioten»

Obwohl Donald Trump, Elon Musk und die AfD als konservativ gelten, pflegen sie bemerkenswert enge Verbindungen zum kommunistischen China. | 102



deepseek



TikTok



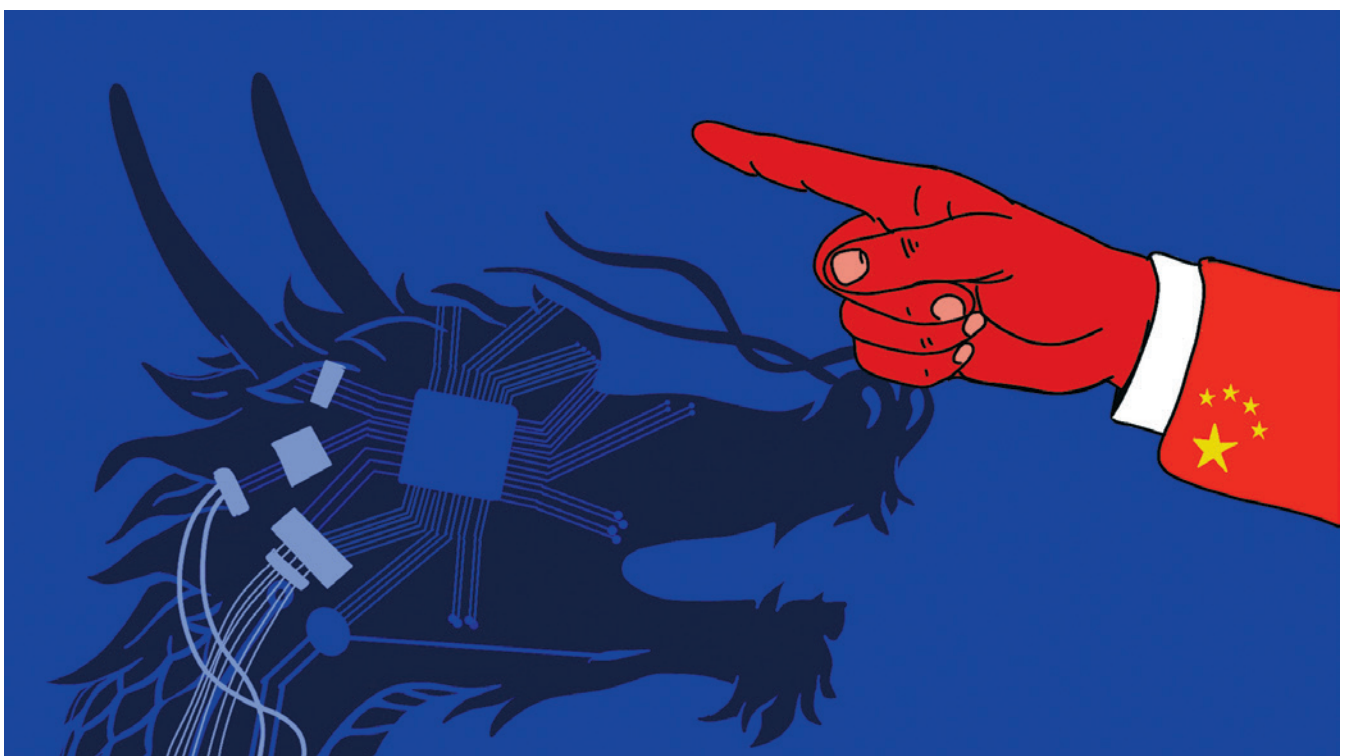
Der lautlose Angriff: Wie China unseren Alltag unterwandert

Kriege werden heute nicht mehr ausschließlich mit Panzern und Raketen geführt. Während sich die Bürger (und auch viele Politiker) des Westens in der Sicherheit einer vermeintlichen Partnerschaft wiegen, ist ein von China gegen uns geführter Krieg in vollem Gange – ein Krieg, der nicht auf herkömmlichen Schlachtfeldern entschieden wird, sondern in der Diplomatie, den Märkten, den Medien und den Köpfen der Menschen (Ausgaben 31,60). Wovon die Gesellschaft der «freien Welt» unbemerkt beeinflusst wird, ist eine Strategie, die auf Täuschung, Ablenkung und schleichender Unterwanderung beruht, ganz nach den Lehren des chinesischen Staatsphilosophen Sun Tsu (siehe S.11 ff.). Dieser in China hochverehrte Weise lehrte vor über 2500 Jahren, dass der klügste Feldherr nicht den offenen Kampf sucht, sondern expandiert zunehmend in den Westen. Der Digital-Riese ist an vielen westlichen Videospiel-Firmen beteiligt – von Riot Games (League of Legends) bis Epic Games (Fortnite) – und bestimmt so auch mit, welche Inhalte weltweit verbreitet werden. Die Strategie dahinter? Sanfte Zensur. China hat längst bewiesen, dass es über Tencent und ähnliche Unternehmen kritische Inhalte verschwinden lassen kann. Was der Kommunistischen Partei nicht

wirtschaftliche Abhängigkeiten, technologische Kontrolle und gezielte psychologische Einflussnahme. Die westliche Welt wird systematisch in eine Falle gelockt – und begreift es nicht einmal.

Sanfte Zensur

Mit strategischer Geduld dringt z.B. Tencent schrittweise in westliche Märkte ein, um langfristig Kontrolle über digitale Inhalte und Informationsströme zu gewinnen. Tencent ist einer der führenden Tech-Giganten Chinas und zählt eine schier endlose Palette an digitalen Plattformen zu seinem Portfolio. Das Unternehmen dominiert nicht nur den chinesischen Markt mit Apps wie WeChat (ein Ökosystem aus Messaging, Social Media und digitalem Bezahlen), sondern expandiert zunehmend in den Westen. Der Digital-Riese ist an vielen westlichen Videospiel-Firmen beteiligt – von Riot Games (League of Legends) bis Epic Games (Fortnite) – und bestimmt so auch mit, welche Inhalte weltweit verbreitet werden. Die Strategie dahinter? Sanfte Zensur. China hat längst bewiesen, dass es über Tencent und ähnliche Unternehmen kritische Inhalte verschwinden lassen kann. Was der Kommunistischen Partei nicht



passt, kann mittlerweile sogar aus den digitalen Räumen der «freien Welt» entfernt werden (siehe S.41 ff.). Es handelt sich um einen schleichenden Prozess, bei dem die Meinungs- und Gedankenfreiheit im Westen nicht durch ein offizielles Gesetz, sondern durch finanzielle Kontrolle untergraben wird.

Wissen ist Macht

Sun Tsu schrieb in «Die Kunst des Krieges»: «Wenn du dich und den Feind kennst, brauchst du den Ausgang von hundert Schlachten nicht zu fürchten.»⁽¹⁾ Die moderne Übersetzung lautet: Daten sind die neue Waffe. Nicht umsonst sammelt das Reich der Mitte Informationen über westliche Bürger, Unternehmen und Regierungen in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. So ist der Mobilfunk-Riese Huawei mehr als nur ein Smartphone-Hersteller; er ist der weltweit führende Anbieter von Telekommunikationsinfrastruktur, der Netzwerke aufbaut, die potenziell für Spionage und Sabotage genutzt werden können. Regierungen weltweit haben Bedenken geäußert, dass Huawei 5G-Mobilfunknetze nutzt, um China direkten Zugriff auf Kommunikationssysteme zu verschaffen. In den USA und Europa wurden Huawei-Produkte bereits aus sicherheitsrelevanten Bereichen verbannt, doch viele Länder sind aufgrund der günstigen Preise weiter abhängig. Und genau das ist Chinas schärfste hybride Waffe: Sun Tsu lehrte, dass der klügste General den Gegner in eine unumkehrbare Abhängigkeit führen muss.

Mit DeepSeek hat China eine weitere Datenkrake im Westen installiert: Jede Suchanfrage, jede Texteingabe und jede Interaktion mit DeepSeek liefert wertvolle Daten, die Chinas KI-Systeme trainieren und optimieren. Während westliche Nutzer nichtsahnend nach Informationen suchen, sammelt und analysiert DeepSeek ihre Vorlieben, Denkweisen und Verhaltensmuster – ein unsichtbarer Datenabfluss direkt in die Hände der chinesischen Technologiemacht. Der Westen debattiert noch darüber, welche ethischen Grenzen für KI gelten sollten, doch dies spielt im gleichgeschalteten China keine Rolle. Alle von DeepSeek gesammelten Daten fließen letztlich in die Hände der Kommunistischen Partei, die sie für Überwachung, Kontrolle und strategische Einflussnahme nutzt.

Umfassende Nutzerinformationen sammelt auch TikTok, eine der am häufigsten heruntergeladenen Apps der Welt. TikTok gehört ByteDance, einem chinesischen Unternehmen mit engen Verbindungen zur Kommunistischen Partei, und beeinflusst hunderte Millionen Kinder und Jugendliche weltweit. In China selbst wird eine reguliertere Version von TikTok (Douyin) genutzt, die z.B. den Zugang von jungen Nutzern beschränkt. In den westlichen Ländern fördert der Algorithmus teilweise destruktive Inhalte – von gefährlichen Mutproben bis hin zur Verherrlichung von Selbstmord. Unsere jungen Generationen werden akut bedroht – nicht durch klassische Waffen, sondern durch subtile Einflussnahme auf ihr Denken und Verhalten.

„Wer mich kritisiert, weil ich mit westlichen Führern anstoße, muss wissen, dass dies nur Taktik ist [...]. Ich bin mir bewusst, dass der Westen unser Hauptfeind bleibt.“

Jiang Zemin, Staatspräsident Chinas von 1993 bis 2003, bei einer Rede vor Offizieren in der südchinesischen Stadt Chengdu

Foto: Kremlin.ru/
Roman Kubanskiy

Quelle: spiegel.de, Westen bleibt der Hauptfeind, 15.01.1995



Marktverdrängung

Obwohl der Westen China weiterhin als «Handelspartner» betrachtet, hat die kommunistische Diktatur längst die Werkzeuge in Stellung gebracht, um die wirtschaftliche, technologische und kulturelle Vorherrschaft zu übernehmen. Und wer glaubt, dass er davon nicht betroffen ist, hat bereits die erste Schlacht verloren. Die westlichen Volkswirtschaften, einst unangefochtene Giganten, werden nun von chinesischen Megakonzernen unter Druck gesetzt, die mit Dumpingpreisen ganze Industrien zerstören. Temu und Shein sind nur zwei Beispiele für diese Strategie: Sie überfluten den Markt mit Billigwaren, mit denen westliche Produzenten nicht konkurrieren können – und das tun sie keineswegs mit fairen marktwirtschaftlichen Methoden. Was wie eine harmlose Möglichkeit für Verbraucher aussieht, günstig einzukaufen, ist in Wahrheit ein gezielter Angriff auf die wirtschaftliche Unabhängigkeit und Widerstandsfähigkeit der «Ersten Welt». Sun Tsu lehrte bereits, dass man die Basis der feindlichen Stärke untergraben muss. Wenn hiesige Unternehmen Pleite gehen, wenn Produktionskapazitäten abgebaut und Arbeitsplätze vernichtet werden, gewinnt China an Macht. Wer die Produktion kontrolliert, kontrolliert die Märkte. Und wer die Märkte kontrolliert, kontrolliert letztendlich die Nationen. Die Neue Seidenstraße ist ein weiteres Beispiel für diese Strategie: Sie bindet Länder wirtschaftlich an China und schafft Abhängigkeiten, die langfristig dazu führen, dass Peking Bedingungen diktieren kann.

Das vorliegende Themenheft wird auf den kommenden Seiten aufzeigen, wie China einen stillen Angriff auf das Abendland durchführt – nicht mit Panzern, sondern mit Wirtschaftsbeziehungen, Technologie und psychologischer Manipulation. Jeder Einkauf, jede App-Nutzung, jede digitale Entscheidung kann Teil eines größeren Schachspiels sein – mit ernsthaften realen Folgen. China hat den Krieg offensichtlich längst begonnen. Die Frage ist: Haben wir den Willen, den Angriff zu erkennen und uns gegen ihn zu stellen? **(tk)**

Quellen:
1. de.wikiquote.org, Sunzi, abgerufen am: 10.02.2025



China

- Trotz vorübergehender wirtschaftlicher Öffnung bleibt China ein kommunistisches System, in dem die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) Kontrolle über jeden Bereich des Lebens ausübt.
- Der Einsatz eines Netzwerks aus Einflussagenten und Tarnorganisationen, die weltweit politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen unterwandern, wird in China als «Einheitsfrontarbeit» beschrieben.
- Diese «Einheitsfront» soll den Kommunismus international verbreiten. Sie agiert nach den Lehren des chinesischen Staatsphilosophen Sun Tsu, der schon vor über 2500 einen Krieg ohne konventionelle Waffen empfahl.
- Durch Gemeinschaftsunternehmungen (Joint Ventures) mit Chinas parteitreuen Konzernen riskieren westliche Unternehmen einen erzwungenen Wissenstransfer, aus dem sich der Verlust technologischer Souveränität und eine schleichende Abhängigkeit vom KPCh-Regime ergibt.

Chinas Griff nach der Weltmacht

Bereits im Jahr 1986, also vor nunmehr fast vier Jahrzehnten, prophezeite der Historiker Antony C. Sutton in seinem Buch «America's Secret Establishment»: «Um das Jahr 2000 herum wird das kommunistische China eine <Supermacht> sein, die mit amerikanischer Technologie und Fachwissen aufgebaut wurde.» Eine Aussage, die damals wohl gehöriges Aufsehen erregt haben muss – natürlich nur bei den Wenigen, die ihr überhaupt Aufmerksamkeit schenkten.

Betrachten wir die drei zentralen Komponenten dieser Aussage: Dass China spätestens zum heutigen Zeitpunkt als «Supermacht» gilt, steht außer Frage. So besitzt das Reich der Mitte, gemessen am BIP, hinter den USA die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, ist der größte Exporteur von Gütern und spielt eine unverzichtbare Rolle in globalen Lieferketten, insbesondere in der Herstellung von Elektronik, Textilien und Maschinen. Umgangssprachlich wird China zurecht als «Werkbank der Welt» bezeichnet

Aufsteller für den 100. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas in Changsha, Hunan, China

Foto: Huangdan2060 (https://en.wikipedia.org/wiki/File:Slogan_for_the_100th_anniversary_of_the_founding_of_the_Communist_Party_of_China_20210611.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en>



庆祝中国共产党成立100周年
The 100th Anniversary of the Founding of
The Communist Party of China



Chinesische Truppen schlagen 2019 Aufstände für Unabhängigkeit in Hongkong nieder. Hongkong ist eine Sonderverwaltungszone Chinas mit einem eigenen Rechtssystem und größerer Autonomie, die jedoch zunehmend durch Pekings Einfluss eingeschränkt wird. Die Proteste entstanden, weil viele Hongkonger befürchten, dass ihre Freiheitsrechte durch Chinas Eingriffe immer weiter ausgehöhlt werden.

- auch zunehmend im High-Tech-Sektor. ⁽¹⁾ Mit der über zwei Millionen Soldaten starken «Volksbefreiungsarmee» besitzt China zudem die größte aktive Streitkraft der Welt und holt in der militärischen Ausstattung an Land, zu See und in der Luft mit großen Schritten gegenüber den anderen Militärmächten auf - wenn es sie nicht schon längst überholt hat.

Geopolitischen Einfluss übt China vor allem durch die «Neue Seidenstraße» (Belt and Road Initiative, BRI) aus. Durch weltweite Investitionen in Infrastrukturprojekte bindet es zahlreiche Nationen vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika, aber auch zunehmend in Europa, sowohl wirtschaftlich als auch politisch an sich (siehe S.31 ff.). Mit über 1,4 Milliarden Menschen - sofern man den offiziellen Zahlen Glauben schenkt - kann die Volksrepublik zudem das größte Staatsvolk der Erde verbuchen. Nicht umsonst also wird China immer öfter im selben Atemzug mit dem Terminus «Neue Weltordnung» genannt ⁽²⁾ und die Konrad-Adenauer-Stiftung wirft zurecht die Frage auf: «Supermacht China - Beherrscht Peking bald die Welt?». ⁽³⁾

Westliche Wirtschaftshilfe

Eine weitere Komponente von Suttons Aussage, die es zu beleuchten gilt, ist die Behauptung, dass China «mit amerikanischer Technologie und Fachwissen aufgebaut wurde». Dieser Frage gingen wir bereits in den Ausgaben 50 bis 52 nach, in denen wir festhielten, dass China sein raketenhafter Aufstieg niemals ohne die tatkräftige Unterstützung von im Westen ansässigen Akteuren gelungen wäre. Dabei waren allen voran namhafte Persönlichkeiten wie Henry Kissinger (siehe S.93 u. 116 ff.), David Rockefeller und sogar die Rothschilds involviert. Kissinger muss in China offenbar eine derart große Wertschätzung für seine Rolle in dieser Angelegenheit genießen, dass der australische Professor Clive Hamilton in seinem Buch «Die lautlose Eroberung» notiert: «Es heißt, dass in der Zentralen Parteischule in Peking nur ein einziges Bild von einem Ausländer an der Wand hänge - eines von Henry Kissinger.» ⁽⁴⁾ Die westlichen

Nationen sowie die dort ansässigen Unternehmen investierten spätestens seit den 90er-Jahren massiv in das Reich der Mitte. Dadurch wanderte auch das technische Know-How nach China. Die Auflistung der Konzerne, die seit den 90ern die größten Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung in China unternommen haben, liest sich wie ein «Who is Who» von Unternehmen aus der Fortune-500-Liste: DuPont, Ford, General Electric, General Motors, IBM, Intel, Microsoft, Motorola und viele mehr.

In Ausgabe 51 zeigten wir auf, dass Unternehmen wie Intel, IBM und Microsoft maßgeblich am Aufbau des chinesischen Überwachungsstaates beteiligt waren. In ihrem Buch «Surveillance State» stellen die Wall-Street-Journal-Autoren Josh Chin und Liza Lin fest: «Viele der Instrumente und Konzepte, die die Kommunistische Partei zur Umsetzung der chinesischen Lösung [flächendeckende Überwachung] einsetzt, wurden in westlichen Ländern erfunden oder erstmals entwickelt.» ⁽⁵⁾ Wenn man sich also vor Augen hält, dass Antony Sutton bereits 1986 sagte, «Um das Jahr 2000 herum wird das kommunistische China eine «Supermacht» sein, die mit amerikanischer Technologie und Fachwissen aufgebaut wurde», so kommt man nicht umhin anzuerkennen, dass es sich hierbei um eine bemerkenswerte Voraussage handelte.

2025: Der Kommunismus lebt

Das Wort «kommunistisch» stellt einen weiteren Aspekt von Suttons Aussage dar. China kommunistisch? Viele mögen das verneinen. Sogar der US-Präsident Donald Trump verbreitete in seiner Antrittsrede im Januar dieses Jahres das Narrativ, die USA habe «den Kommunismus besiegt». ⁽⁶⁾ Doch in unserer Ausgabe 50 haben wir aufgezeigt, dass Chinas vergangene und gegenwärtige kommunistische Ausrichtung eindeutiger kaum sein könnte. Man werfe nur einen Blick auf den offiziellen Namen der Regierungspartei, welche die Geschicke in dem ostasiatischen Land lenkt: Kommunistische Partei Chinas (KPCh). Dem Statut der KPCh lässt sich - auch heute noch



Eine riesige Plakatwand verkündet 2017 in China den folgenden politischen Slogan: «Das große Banner des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen in der Ära Xi Jinping hochhalten. Wir sollten den Geist des 19. Nationalkongresses der KPCh vollständig umsetzen.»

Foto: Huangdan2060 (https://en.wikipedia.org/wiki/File:A_political_slogan_on_the_wall_in_Longhua_District,_Shenzhen,_Guangdong,_China_picture1.jpg)
<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en>

- die unmissverständliche Botschaft entnehmen: «Das höchste Ideal und das endgültige Ziel der Partei ist die Verwirklichung des Kommunismus.»⁽⁷⁾

Im März 2019 veröffentlichte das einflussreiche theoretische Parteiorgan Qiushi («Wahrheitssuche») einen Auszug

aus einer Rede von Xi Jinping, die er im Januar 2013 vor den 300 Mitgliedern des Zentralkomitees der KPCh gehalten hatte. Dabei ging es um die «Verteidigung und Entwicklung des Sozialismus». Xi betonte darin, dass das chinesische System letztlich den Kapitalismus besiegen werde, die Partei sich jedoch auf eine «langfristige Kooperation und Auseinandersetzung zwischen den beiden Systemen» vorbereiten müsse. Er erinnerte die Partei-Mitglieder daran, dass einer der Hauptgründe für den Untergang der Sowjetunion gewesen sei, dass ihre Führung «die Geschichte der Sowjetunion und die Geschichte der KPdSU völlig verleugnet» habe. «Sie verleugnete Lenin und Stalin; sie praktizierte «historischen Nihilismus» [also die Kritik an der Vergangenheit der Partei] und rief damit ein ideologisches Chaos hervor», so Xi Jinping wörtlich.⁽⁸⁾

Dies war mehr als bloße Rhetorik. Im April 2013 stellte das Zentralkomitee eine Stellungnahme mit dem Titel «Mitteilung zur gegenwärtigen Situation in der ideologischen Sphäre» vor, besser bekannt als «Dokument Nr. 9». Diese berüchtigte Erklärung, die an hochrangige Parteifunktionäre verteilt wurde, beschreibt sieben «falsche ideologische Tendenzen», deren Unterstützung durch die Kader untersagt wurde: westliche konstitutionelle Demokratie, universelle Werte, Zivilgesellschaft (also unabhängige gesellschaftliche Organisationen und Initiativen außerhalb der Partei), Neoliberalismus, westliche Grundsätze des Journalismus, historischer Nihilismus (kritisches Hinterfragen der Narrative der KPCh) und Zweifel am «Sozialismus chinesischer Prägung». ⁽⁹⁾ In der Geschichte der Volksrepublik China gab es Phasen, in



Wie Chinas raketenhafter Aufstieg gelang und wie westliche Mächte dem Giganten auf die Beine halfen, ergründen wir in der **Ausgabe 50**.

Frankfurter Rundschau

Alternative zum Westen: So sieht Chinas Plan für eine neue Weltordnung aus

fr.de, 25.02.2023



Nach den drastischen Veränderungen in Osteuropa und dem Zusammenbruch der Sowjetunion gab es im Westen Menschen, die die Meinung vertraten, der Marxismus sei bereits «überholt». Aber die Entwicklung Chinas hat diese Meinung in eindringlicher Weise Lügen gestraft. Dass wir jetzt dem Ziel des großen Wiederaufstiegs des chinesischen Volkes so nahe sind wie noch nie zuvor, dass wir jetzt dem Zentrum der Weltbühne so nahe sind wie nie zuvor, ist darauf zurückzuführen, dass unsere Partei unentwegt den Marxismus, diese wissenschaftliche Theorie, als Richtschnur ihres Handelns betrachtet, und es ist darauf zurückzuführen, dass unsere Partei vollumfänglich an den Marxismus glaubt und sich absolut mit ihm identifiziert.

Die Volkszeitung, ein Parteiorgan der Kommunistischen Partei Chinas, im Jahr 2017

Quelle: opinion.people.com.com, Rang Makeshuyi «yinlibo» fushe geng yuan, S.5, 28.09.2017



denen chinesische Institutionen und Bürger sich für das Ausland öffneten. Xi Jinping hat diesen Trend rückgängig gemacht und die Kontrolle durch die Partei wieder massiv verstärkt. Beim 19. Parteitag im Jahr 2017 zitierte er Mao, um die Rolle der Kommunistischen Partei in China zu unterstreichen: «Regierung, Militär, Gesellschaft und Schulen, Norden, Süden, Osten und Westen – die Partei herrscht über alles.»⁽¹⁰⁾

Pekings Streben nach Dominanz

Um den Supermacht-Status auf- bzw. auszubauen, verfolgt die Kommunistische Partei Chinas das Ziel, die internationale Ordnung zu verändern und die Welt nach ihren eigenen Vorstellungen zu formen. Statt andere Nationen offen militärisch anzugreifen (was für die Zukunft sicherlich auch eine Option ist), setzt die Partei vielmehr darauf, Kritiker zum Schweigen zu bringen, sowie auf den Aufbau von Allianzen, die Herstellung von Abhängigkeit und auf die gezielte Unterwanderung westlicher Institutionen, um so den Widerstand gegen ihr Machtstreben von innen heraus zu schwächen. Ihr Plan besteht darin, Chinas Image in der Welt zu beeinflussen, um den globalen Einfluss zu erweitern und China langfristig zur führenden Weltmacht zu machen. In Reden und Dokumenten hat die KPCh detailliert dargelegt, wie sie dieses Ziel erreichen will. Jede wichtige diplomatische, wirtschaftliche oder wissenschaftliche Delegation, die die Erlaubnis erhält, China zu verlassen, wird von mindestens einem Parteifunktionär begleitet, dessen einzige Aufgabe es ist, über alle Mitglieder der Delegation ein wachsames Auge zu halten.⁽¹¹⁾ Die Strategie sieht vor, westliche Eliten zu beeinflussen, damit sie entweder Chinas Führungsanspruch akzeptieren oder sich mit dessen Unvermeidlichkeit abfinden. Gleichzeitig wird versucht, kritische Stimmen in der Diaspora zum Schweigen zu bringen. Mit seiner enormen wirtschaftlichen Macht übt China diplomatischen Druck aus und manipuliert Medien, Thinktanks und Universitäten.

Leninistische Einheitsfront

Die Bemühungen Chinas im Ausland dienen dazu, alle dortigen Einrichtungen durch Anreize, Vereinnahmung oder Zwang dazu zu bewegen, sich einer «Einheitsfront» für die KPCh anzuschließen – das heißt einer Koalition von Gruppen, die ihre Aktivitäten den Interessen der Partei anpassen und die Tätigkeit all jener unterminieren, die in den Augen der Partei Feinde sind.⁽¹²⁾ Wer Teil der Einheitsfront ist, muss nicht Teil der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) sein, aber – bewusst oder unbewusst – in ihrem Interesse arbeiten. Die Einheitsfrontstrategie



Quelle: 1. economist.com, China tells its citizens to be on the lookout for spies, 21.09.2023

David Zhang, ein China-Experte und Influencer, präsentierte am 24. Januar 2025 ein Video auf seinem Instagram-Account, das einen chinesischen Taxifahrer zeigt, der einen westlichen Fahrgast bei der Polizei verpfeift, nachdem dieser gefragt hatte, ob es illegal sei, die KPCh zu kritisieren. Da Peking 2023 Belohnungen von bis zu 500'000 Yuan (68'500 US-Dollar) für die Meldung von «Spionen» ausgesetzt hat⁽¹⁾, erhoffte sich der Taxifahrer, Kasse zu machen. David Zhang schrieb auf Instagram: «Wir [Regierungskritiker] sind laufende 500'000 Yuan in China!»



chinainsiderwithdavidzhang We are walking 500k yuan in China!



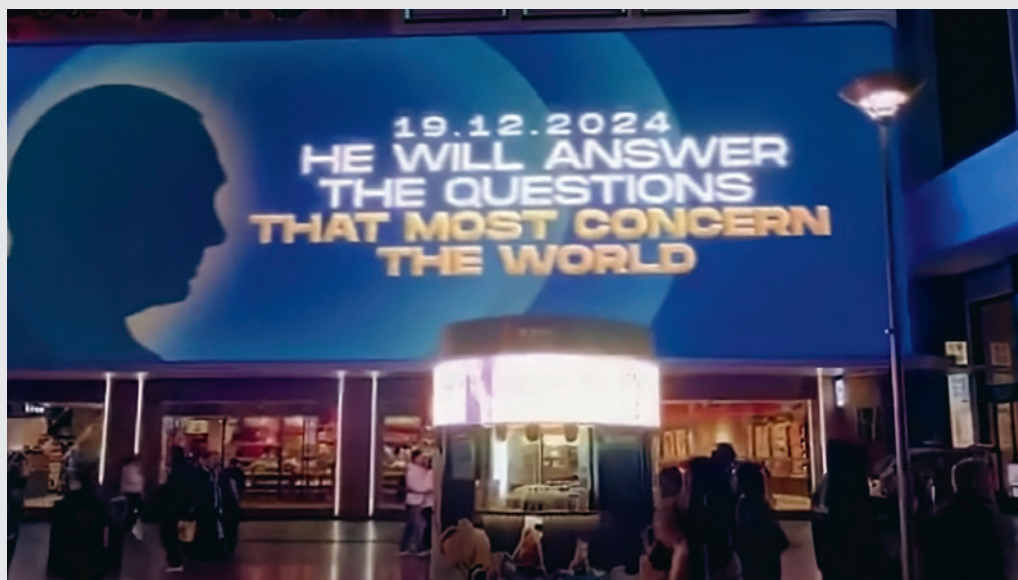
Präsident Wladimir Putin hat Russlands Vertiefung der Beziehungen mit Peking gelobt. Er sagte, die bilateralen Beziehungen hätten ein nie zuvor gesehenes Niveau erreicht. Putin machte diese Kommentare bei seiner jährlichen Presse-Konferenz zum Ende des Jahres.

Die asiatische News-Plattform Channel NewsAsia im Dezember 2024

Quelle: youtube.com, Putin praises China ties, discusses talks with Trump at year-end presser, 19.12.2024



Das feste Bündnis zwischen Wladimir Putins Russland und Xi Jinpings China drängt den Westen in eine geopolitische Defensive. Ein chinesisch-sowjetischer Konflikt wurde seit den 50ern inszeniert, um die freien Gesellschaften dazu zu bringen, China technologisch, finanziell und militärisch aufzubauen. In Wahrheit bilden China und Russland seit den 50er-Jahren einen fortwährend kommunistischen Block, der eine gemeinsame Langzeitstrategie verfolgt. Wir erläuterten dies in zahlreichen Vorgängerausgaben.



Werbung in Shanghai für die chinesische Ausstrahlung von Wladimir Putins Pressekonferenz Ende 2024

„ In den letzten sechs Jahren haben wir uns fast 30-mal getroffen. Russland ist das Land, das ich am häufigsten besucht habe, und Präsident Putin ist mein **besten Freund** und Kollege.

Chinas Staatsoberhaupt Xi Jinping im Jahr 2019

Quelle: npr.org, As Relations With U.S. Sour, Xi Describes Putin As «Best Friend» At Moscow Meeting, 06.06.2019



hat ihren Ursprung in der leninistischen Theorie. Sie wurde in China in den 1920er-Jahren weiterentwickelt, um das Bündnis mit den Nationalisten (Kuomintang, Ausgabe 50) zu rechtfertigen und in den 30er- und 40er-Jahren im Bürgerkrieg unter anderem angewandt, um kleinere Parteien und ethnische Minderheiten an die KPCh zu binden.

Mao Tse-tung sah in der Einheitsfrontarbeit eine der drei «Wunderwaffen» der Kommunistischen Partei. (13) Parteitheoretiker entwickelten eine Reihe von Einheitsfronttheorien, die auf politische Parteien, Intellektuelle außerhalb der Partei, ethnische Minderheiten, religiöse Organisationen, Privatunternehmen und Gemeinschaften von Auslandschinesen angewandt werden können. Die Einheitsfrontarbeit wurde ausgeweitet, als Xi Jinping im Jahr 2012 Generalsekretär der KPCh wurde. Im Jahr 2014 sagte er über die Einflussnahme auf Auslandschinesen (qiaowu):

«Wenn die Auslandschinesen geeint sind, können sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Verwirklichung des chinesischen Traums von der «nationalen Wiederauferstehung» leisten, denn sie sind patriotisch und besitzen viel Kapital, Talent, Ressourcen und geschäftliche Verbindungen.» (14) 2018 machte an der Universität Shandong der erste Jahrgang seinen Abschluss in dem neu implementierten Master-Studiengang für Einheitsfrontpolitik. (15)

Die Absolventen werden hinaus in die Welt gesandt, um wirtschaftliche Abhängigkeiten zu erzeugen und die Eliten des Westens schrittweise in Pekings Masterplan für die Welt einzubinden. Ob durch Investitionen, kulturelle Kooperationen oder Lobbyarbeit – die Einheitsfrontstrategie zielt darauf ab, Widerstand zu untergraben und langfristig Chinas geopolitische Dominanz zu sichern, um die Welt letzten Endes in eine kommunistische Dystopie zu zwingen. (16)

Quellen:

1. bpb.de, Von der «Werkbank der Welt» zur Innovationswirtschaft, 07.09.2018
2. dw.com, Decoding China: Streben nach neuer Weltordnung, 05.07.2024
3. kas.de, Supermacht China - Beherrscht Peking bald die Welt?, abgerufen am: 11.02.2025
4. Clive Hamilton, Die lautlose Eroberung, DVA, München, 2020, S.325
5. Josh Chin, Liza Lin, Surveillance State: Inside China's Quest to Launch a New Age of Social Control, 2022, S.11
6. au.embassy.gov, Transcript: The Inaugural Address of President Donald J. Trump, 21.01.2025
7. zeit.de, Kommunismus: Nicht die Spur einer Utopie, 19.10.2017
8. Qiushi, Einige Fragen in Zusammenhang mit der Verteidigung und Entwicklung des Sozialismus mit chinesischen Besonderheiten, Nr. 7, 31.03.2019
9. chinafile.com, Document 9: A ChinaFile Translation, 08.11.2013
10. Xinhua, Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas verabschiedet den «Plan zur Vertiefung der Reform von Partei- und Staatsorganisationen», 21.03.2018
11. Clive Hamilton, Die lautlose Eroberung, DVA, München, 2020, S.32
12. aspi.org.au, The party speaks for you, 09.06.2020
13. The China Story, Australian Centre on China in the World, Gerry Groot, The expansion of the United Front under Xi Jinping, 2015, S.168
14. The China Story Yearbook, Gerry Groot, The United Front in an age of shared destiny, 2015, S.130
15. Sohu, Chinas erste Gruppe von Studenten der Einheitsfront schließt ihr Masterstudium ab, 04.07.2018



Sun Tsu und die 36 Strategeme: Chinas hybrider Krieg gegen den Westen

Das Reich der Mitte hat in den letzten Jahrzehnten eine Strategie verfolgt, die es erlaubt, seine globalen Ambitionen voranzutreiben, ohne direkte Konfrontationen einzugehen. Diese Strategie lässt sich durch die Prinzipien von Sun Tsus berühmter Schrift «Die Kunst des Krieges» erklären, einem Werk aus dem fünften Jahrhundert vor Christus, das tief in der chinesischen Kultur und Politik verwurzelt ist. Sun Tsu schrieb, ein wahrer Meister der höchsten Kriegskunst würde den Gegner besiegen, ohne eine Schlacht zu führen. Er nähme dessen Stadt ein, ohne sie belagern zu müssen. Sein Ziel sei es, die Vorherrschaft über die Reiche der Welt zu erringen, ohne die eroberten Gebiete zu zerstören. Dadurch blieben sowohl die eigene als auch die gegnerische Streitmacht intakt, und der errungene Sieg sei vollkommen, da keinerlei Verluste entstehen. Xi Jinping, stark geprägt von diesem Buch, hat dessen Lehren auf die Weltbühne übertragen, um die USA und Europa zu schwächen – oft auf subtile und schwer fassbare Weise.

Die wichtigsten Ratschläge Sun Tsus, die in Chinas aktueller Politik wiederzufinden sind, umfassen:

1. Täuschung: Den Feind in die Irre zu führen, ihn zu verwirren und seine Entscheidungsfindung zu erschweren.
2. Psychologische Kriegsführung: Die Moral und psychologische Stärke des Gegners durch Propaganda, Fehlinformationen und psychologische Taktiken zu untergraben.
3. Strategische Flexibilität: Sich an neue Umstände anzupassen, um Schwächen des Gegners auszunutzen.

4. Spionage und Informationsgewinnung: Den Gegner genau zu kennen, um strategische Schwächen gezielt anzugreifen zu können.

5. Wirtschaftskrieg: Die wirtschaftliche Basis des Gegners anzugreifen, um seine Fähigkeit zum Selbsterhalt und zur Selbstverteidigung zu untergraben.

6. Indirekte Ansätze: Nicht direkt anzugreifen, sondern die Unterstützungsstrukturen und Ressourcen des Gegners ins Visier zu nehmen.

Xi Jinping hat diese Prinzipien seit seinem Amtsantritt 2012 in vollem Umfang angewandt. ⁽¹⁾

Krieg ohne Kanonen

Einer der berühmtesten Sätze, wenn nicht gar der prominenteste Satz in «Die Kunst des Krieges» wurde von Henry Kissinger in seinem Buch «China: Zwischen Tradition und Herausforderung» von 2011 folgendermaßen übersetzt: «Die größte Leistung besteht darin, den Widerstand des Feindes ohne einen Kampf zu brechen.» ⁽²⁾ Wie schon in den Vorgängerausgaben 31 und 60 dargelegt, ist der hybride Krieg nach Sun Tsu kein Krieg mit herkömmlichen Mitteln (direkte physische Gewalt), sondern u.a. geführt durch Propaganda, Sabotage und Destabilisierung. Chinesische Massenmedien verweisen wiederholt auf das in «Die Kunst des Krieges» propagierte Prinzip des «unversehrten Sieges». Das heißt, dass China bestrebt ist, in verschiedenen internationalen Wettbewerbsfeldern die Vorherrschaft zu erlangen, ohne dabei auf konventionelle militärische Mittel zurückzugreifen. ⁽³⁾

Hybrider Krieg: Wie Putin Deutschlands Schwachstellen nutzt



br.de, 04.02.2025



Wie kann sich die NATO gegen hybride Kriegführung wehren?

dw.com, 07.12.2024

„Peking bereitet sich auf einen Konflikt vor“ Unterstützt China Russlands hybriden Krieg?

DER TAGESSPIEGEL

tagesspiegel.de, 29.11.2024

Hybride Kriegsführung

tagesschau¹

Pistorius warnt vor Russland

tagesschau.de, 22.12.2024

Der hybride Krieg ist mittlerweile medial in aller Munde, doch die Mainstream-Berichterstattung bleibt meist hoffnungslos oberflächlich.

In einer 2011 veröffentlichten deutschen Übersetzung von «Die Kunst des Krieges» wird der Staatsphilosoph Sun Tsu so wiedergegeben: «Daher besteht die beste Kriegsführung darin, mittels Strategemen gegen die Planungen des Gegenübers vorzugehen, sodass sie versanden und das Gegenüber ohne Waffengang gefügig gemacht wird. Dem nachgeordnet ist es, gegen die diplomatischen Beziehungen des Gegenübers vorzugehen, es zu isolieren und so gefügig zu machen.»⁽⁴⁾

«Höchstebene der Kriegsführung»

In einem Leitartikel des chinesischen Außenministers Wang Yi von 2013 lässt das Sun-Tsu-Zitat «Ohne einen Waffengang die Streitmacht der Männer der Gegenseite gefügig zu machen, ist erst das Gute vom Guten» aufhören⁽⁵⁾ und in einem Artikel des chinesischen Generalmajors Xu Fenlin ist «[ein] Krieg [...] nicht nur eine Frage des Militärs, sondern auch der Politik, der Wirtschaft und der

Diplomatie. Nur dank einem umfassenden Einsatz vielfältiger Kampfmittel und einer hinreichenden Entfaltung der aufeinander abgestimmten Funktionen aller Bereiche vermag man die Oberhand zu gewinnen».⁽⁶⁾

Chinesische Strategen können sich in diesem Zusammenhang spöttische Bemerkungen über die USA nicht verkneifen. In dem 2006 erschienenen «Lesebuch zur Erforschung von Meister Suns Kriegskanon» schreibt der Autor Xia Qing, es sei für die US-Armee zwar ein Leichtes gewesen, im Irak-Krieg von 2003 «die Städte des Feindes anzugreifen», also gestützt auf die laut Meister Sun primitivste Form der Kriegsführung zu einem schnellen Etappensieg zu gelangen. «Aber allein durch den Einsatz von militärischer Gewalt [...] wurden die angestrebten Ziele nicht erreicht.» Die USA hätten es nicht zustande gebracht, «das Gegenüber ohne Waffengang zu unterwerfen. Mit anderen Worten, sie sind mit ihrem Planen nicht auf die Höchstebene der Kriegsführung vorgedrungen.»⁽⁷⁾



„Die beste Taktik im Krieg ist, das Land des Feindes als Ganzes zu erobern; es zu zerstören ist von untergeordneter Bedeutung. Die Armee des Feindes als Ganzes zu unterwerfen, ist besser als sie zu vernichten. [...] Deshalb sind diejenigen, die sich auf die Kriegführung verstehen, in der Lage, den Feind ohne Kampf zu bezwingen, seine Festungen ohne Ansturm zu erobern und sich seines Staates ohne lang andauernde Operationen zu bemächtigen.

Sun Tsu, antiker chinesischer Strategie, etwa 534 v. Chr. - 453 v. Chr., auf dessen Lehren die kommunistische Strategie aufbaut

Quelle: Wu Rosong, Wu Xianlin und andere, Sun Zi über die Kriegskunst. Sun Bin über die Kriegskunst, Verlag Volkschina, Peking, 1994, S.30 f.

Wir beschäftigten uns bereits in den **Ausgaben 31 und 60** mit dem Phänomen des hybriden Kriegs nach Strategen wie Sun Tsu. China hat diese moderne Kriegsform ohne Waffengewalt perfektioniert.



Die englischsprachige chinesische Tageszeitung China Daily betonte Anfang 2018, dass sich die 36 Strategeme für waffenlosen Krieg in Xi Jinpings Bücherregal befänden.

The fourth category is military books, including *History of Chinese People's Liberation Army*,

An Encyclopedia of the Chinese Military History and *A Brief History of Chinese Military History*. Ancient Chinese works on the military also take a place on Xi's bookshelf, such as *The Six Secret Teachings* and *Thirty-six Stratagems*, and foreign military works including *The Theory on War* by Carl Von Clausewitz.

36 Strategeme

Auf die jahrtausendealte Schrift von Sun Tsu lässt sich auch das chinesische Planungskonzept «Mouliè» (vage übersetzt: Supraplanung) zurückführen. Die sogenannten «36 Strategeme», deren Ursprung man ebenso wie «Die Kunst des Krieges» bis in ein vorchristliches Zeitalter zurückverfolgen kann, sind eine konkrete Anwendung des übergeordneten chinesischen Konzepts der Supraplanung. Die Sammlung der «36 Strategeme» als eigenständiges Werk wurde allerdings erst im 20. Jahrhundert wiederentdeckt.

Man erfährt in einem Artikel der Volkszeitung, dem Sprachrohr des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, vom Juni 2014: «Die Mouliè-Kultur ist ein wichtiger Bestandteil der chinesischen Kultur, und sie ist erst recht eine unersetzliche militärische Geheimwaffe, dank der unsere Armee [in der Lage war und ist,] aus einer Position der Schwäche heraus ein [Gegenüber], das sich in einer Position der Stärke befindet, zu bezwingen und [so] den Feind zu besiegen.»⁽⁸⁾ Die Pekinger Abendzeitung schrieb 2015: «Genosse Xi Jinping tritt besonders dafür ein, dass man über Mouliè verfüge.»⁽⁹⁾ 2017 sprach Präsident Xi das chinesische Militär an und sagte, es müsse «sich in Mouliè gut auskennen».⁽¹⁰⁾ Das bedeutet, in China ist der hybride Krieg eine Art Staatsdoktrin.

Die englischsprachige chinesische Tageszeitung China Daily betonte darüber hinaus Anfang 2018, dass sich die 36 Strategeme in Xi Jinpings Bücherregal befänden.⁽¹¹⁾ Während China also einen raffinierten, lautlosen Krieg ohne Waffen führt, tappt der Westen im Dunkeln und verkennt die wahre Tragweite dieser schleichenden Zersetzungsstrategie.

«Weglaufen ist das Beste»

Der Schweizer China-Experte Harro von Senger definiert «Mouliè» (Supraplanung) fast identisch zum Inhalt von «Die Kunst des Krieges»: «Mouliè ist die Lehre vom Gebrauch unlistiger und listiger Strategien und Taktiken zum Zwecke des Sieges, optimalerweise unter Vermeidung eines Krieges und daher ohne den Gebrauch der Streitkräfte.»⁽¹²⁾ Laut einer weiteren chinesischen Publikation von 2006, die beide Philosophien in dem Titel «Die 36 Strategeme – Meister Suns Kriegskanon» kombiniert, ist es erstrebenswert, «durch

politische Supraplanung den Krieg unsichtbar zu machen».⁽¹³⁾ Dass China seit Jahrzehnten keinen herkömmlichen Krieg geführt hat, lässt sich u.a. mit dem letzten der 36 Strategeme erklären: «Weglaufen ist das Beste», ergo: Flucht ist oft besser als Angriff. Dieses Strategem besagt, dass ein geordneter Rückzug oder das Ausweichen in bestimmten Situationen die beste Strategie sein können. Wenn eine Niederlage unvermeidlich ist oder ein direkter Konflikt zu großen Verlusten führen würde, kann es klüger sein, sich zunächst zurückzuziehen, um sich neu zu formieren.⁽¹⁴⁾

Notorische Blindheit

«Hinweise auf die Verwendung von Strategemen in deutschsprachigen China-Berichten sind so selten wie Goldstücke an den Ufern des Rheins», schreibt der Schweizer China-Experte Harro von Senger in ernüchtertem Ton.⁽¹⁵⁾ Doch gelegentlich wird man fündig. So bezog sich der Spiegel, wahrscheinlich ohne es überhaupt zu bemerken, auf eines dieser 36 Strategeme. Nachdem Südkorea 2017 begonnen hatte, ein US-Raketenabwehrsystem zu stationieren, wurde es von China mit verheerenden Wirtschaftssanktionen überzogen. Der Spiegel kommentierte: «Die ganze Welt sollte sehen, was einer Nation widerfährt, die Chinas Willen zuwiderhandelt. Das Chinesische hat ein Sprichwort für diese Art von Diplomatie: Töte das Huhn, um die Affen zu erschrecken.»⁽¹⁶⁾ Genauer gesagt, handelte es sich um ein Strategem, welches die Taktik beschreibt, an einem schwächeren oder weniger bedeutenden Ziel (dem «Huhn») eine harte Maßnahme zu vollziehen, um mächtigere oder wichtigere Akteure (die «Affen») einzuschüchtern. An Südkorea wollte China für den Rest der Welt ein Exempel statuieren.

«Den Feind in einem goldenen Käfig halten»

Besonders einleuchtend ist es, die wirtschaftliche Verschmelzung von China mit mehr oder weniger kapitalistischen Staaten, die es eigentlich als «Klassenfeind» ansieht, als Kriegslist zu erkennen: «Den Feind in einem goldenen Käfig halten». In dieser sinngemäßen Interpretation bestimmter Strategeme, die in modernen Analysen chinesischer Strategie auftaucht, geht es darum, dem Gegner zunächst scheinbare Freiheit oder Vorteile zu gewähren, um ihn in Wahrheit bes-

ser kontrollieren und letztlich überwältigen zu können. ⁽¹⁷⁾ Das bedeutet u.a., dass China Handelsbeziehungen eingeht, um strategische Abhängigkeiten zu schaffen. So beschreibt Harro von Senger, wie die KPCh es schaffte, die abtrünnige Inselprovinz Taiwan (siehe S.112 ff.) durch ökonomische Verschmelzung wieder an sich zu binden: «Besuchten 1987 nur etwa 50'000 Personen aus dem chinesischen Festland Taiwan oder umgekehrt aus Taiwan das chinesische Festland und betrug das wechselseitige Handelsvolumen lediglich 1,5 Milliarden US-Dollar, so umfasste im Jahr 2016 der Besucherstrom von und nach Taiwan 9,39 Millionen Personen und erreichte das gegenseitige Handelsvolumen einen Wert von 179,6 Milliarden US-Dollar. Das ist ein Zuwachs um das 187- bzw. 120-Fache. Hat mittels der unkriegerischen insbesondere wirtschaftlichen Maßnahmen die VR China nicht schon längst auf leisen Pandapfoten Taiwan, dessen «Wirtschaft sich enorm stark auf das chinesische Festland ausgerichtet hat», einer ökonomischen Wiedervereinigung unterzogen?» ⁽¹⁸⁾

«Unter dem Kessel das Brennholz wegziehen»

Wie im Fall Südkoreas kann China dann jederzeit Sanktionen verhängen oder den Zugang zu Ressourcen oder wichtigen Materialien einschränken, um sogenannte «Handelspartner» unter Druck zu setzen. Das entspricht dem Strategem Nummer 19: «Unter dem Kessel das Brennholz wegziehen.» Durch die Kontrolle über globale Lieferketten könnte das Reich der Mitte heute schon Engpässe verursachen und den Westen in eine Krise stürzen.

Chinas wirtschaftlicher Aufstieg auf Kosten des Westens (siehe 116 ff.) basiert wiederum zum Teil auf dem Strategem

Nummer 30: «Die Rolle des Gastes in die des Gastgebers umkehren». ⁽¹⁹⁾ Diese List besteht darin, eine ursprünglich unterlegene oder abhängige Position in eine dominante Rolle umzuwandeln. Anstatt sich als Gast oder Außenstehender behandeln zu lassen, übernimmt man schrittweise die Kontrolle und wird zum eigentlichen Entscheider. China hat durch Joint Ventures (siehe S.15 ff.) mit westlichen Firmen technologische Innovationen übernommen bzw. gestohlen, um daraufhin selbst die Führung in strategischen Industrien zu übernehmen. Zumindest in manchen Bereichen können Bauteile und sonstige Komponenten von allerlei Elektronik und Mechanik einem geopolitischen Gegenspieler entzogen werden, wenn dieser nicht nach Chinas Regeln spielt. Da Kommunisten jedes Zusammenspiel mit dem «Klassenfeind» – auch den Handel – als Teil eines hybriden Kriegs verstehe, gleichen die Entscheidungen westlicher Amtsträger, ausufernde Import-Export-Beziehungen mit China einzugehen, den sieben Geißlein, die den bösen Wolf, der sie mit Haut und Haaren fressen will, bereitwillig in ihr Haus bitten. «Unsere» Politiker machten China über Jahrzehnte zur «Werkbank der Welt» und gerieten so in eine gefährlich einseitige Abhängigkeit von kommunistischen Despoten, die sich heute rächt. Wenn das Reich der Mitte seinen Export von Bauteilen, Rohstoffen, Maschinen usw. einstellt, kann die westliche Wirtschaft lahmgelegt werden, was unsere gesellschaftliche Stabilität ähnlich hart treffen würde wie ein konventioneller Kriegsakt.

Sich die Strategeme bei der weiteren Lektüre dieser Ausgabe im Hinterkopf zu behalten, wäre zuträglich für den Erkenntnisgewinn. Wir werden wiederholt über sie stolpern. Wer die alten Taktiken versteht, wird die heutigen Machtspiele umso klarer erkennen. (tk)

Quellen:

1. youtube.com, The Dark Rise of Xi Jinping, Explained, 19.03.2024
2. Henry Kissinger, China: Zwischen Tradition und Herausforderung, 2011, C. Bertelsmann, 3. Auflage, S.41
3. paper.people.com.cn, Zhong-E fankong junyan shifang wu da xinhao, 13.08.2013, S.1
4. Meister Suns Kriegskanon, aus dem Chinesischen übersetzt und kommentiert von Harro von Senger, Philipp Reclam jun., Stuttgart, 2011, S.14
5. paper.people.com.cn, Wang Yi shisi zi fangzhen xi, 29.03.2013, S.1
6. Xu Fenlin, «Sunzi Bingfa yu xini shidai junshi douzheng zhunbei» (Meister Suns Kriegskanon und die Vorbereitung auf den militärischen Kampf im Informationszeitalter), Befreiungsarmee-Zeitung, S.7, 08.05.2006
7. Xia Qing, Lesebuch zur Erforschung von Meister Suns Kriegskanon, Beijing, 2006, S.15
8. opinion.people.com.cn, Bei der Truppenführung und in einem Krieg: Moulüe an erster Stelle, 08.06.2014, S.7
9. chinanews.com, Xi Jinping Yongdian jiedu 135 diangu, 01.03.2015

10. news.youth.cn, Xi Jinping: Junwei bixu dong dazhang, shan moulüe, hui zhihui, 18.01.2018
11. chinadaily.com.cn, Xi's bookshelves: From military history to culture, 05.01.2018
12. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.60
13. Li Jie (Chefred.): Sanshiliu Ji - Sunzi Bingfa (Die 36 Strategeme - Meister Suns Kriegskanon), Harbin 2006, Vorwort S.1
14. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.375
15. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.40
16. spiegel.de, Politik, Wirtschaft, Technologie: Wie China schon heute die Welt beherrscht. 16.11.2017
17. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.376
18. Ebenda, S.93
19. Ebenda



Fotos von Mitte 2024: Werbung für die Agenda 2030 in Düsseldorf. Diese 17 «Nachhaltigkeits»-Ziele der Vereinten Nationen sind im Grunde nichts anderes als anti-westliche, hybride Kriegsführung (Ausgaben 22.31.41/42.49.60).



青島阿爾斯通鐵路設備有限公司 第100萬支減振器下線

ALSTOM QINGDAO RAILWAY EQUIPMENT CO., LTD
CEREMONY FOR THE ONE MILLIONTH DAMPER OFFLINE

2024.12.02 中國·青島
DECEMBER 2 QINGDAO, CHINA



Alstom, ein französisches Unternehmen, das sich auf den Bau von Zügen und Bahntechnik spezialisiert hat, feiert Ende 2024 die Produktion des eine Millionsten Schwingungsdämpfers durch sein Joint Venture mit dem chinesischen Unternehmen CRRC.

” Ich habe volles Vertrauen in China und seine Führung. Der Fünfjahresplan spricht genau die richtigen Dinge an.

Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender von Siemens (2013-2021), im Januar 2017 laut mehreren chinesischen Quellen

Quelle: icbc.com.cn, Siemens CEO Optimistic About China's Economic Reforms, 23.01.2017

SIEMENS

Die Gefahr von Joint Ventures: Chinesische Unternehmen unterstehen der Partei

Im Jahr 2018, als US-Präsident Trump den sogenannten Handelskrieg mit China eröffnete, führte er eine lange Liste an Regelverstößen auf, die China auf den freien Märkten begangen hatte. Zu diesen gehörten Währungsmanipulationen, die Überschwemmung des US-Marktes mit subventionierten Produkten zu Dumpingpreisen (Temu, siehe S.19 ff.) und die erzwungene Gründung von Joint Ventures mit amerikanischen Unternehmen in China, wodurch diese dem Technologiediebstahl schutzlos ausgeliefert waren. Bereits 2016 hatte dies andere Industrienationen dazu veranlasst, China den von Peking angestrebten Status einer Marktwirtschaft zu verweigern.

«Die EU prüft chinesische Investitionen in Europa, aber europäische Investitionen in China prüft sie nicht, obwohl in der Praxis gerade auch auf diesem Weg technologisches Wissen abfließt»⁽¹⁾, so das Handelsblatt zu den Joint Ventures, also den erzwungenen Zusammenschlüssen von zwei Unternehmen, die westliche Konzerne in China eingehen müssen, wenn sie dort operieren wollen. In unseren Gefilden gibt es keine vergleichbare Verpflichtung für chinesische Unternehmen. Sie können mehr oder weniger frei investieren, expandieren und ihre Produkte verkaufen. Das Problem eines Joint Ventures in China liegt offensichtlich darin, dass hiesige Konzerne oft ihr Know-how und geistiges Eigentum einbringen müssen,

was nicht selten einem erzwungenen Technologietransfer gleicht. Diese Technologien können später sogar für militärische oder sicherheitsrelevante Zwecke genutzt werden, da die chinesische Regierung den Übergang von zivilen zu militärischen Anwendungen (Dual Use) fördert.⁽²⁾ So benötigt China beispielsweise hochentwickelte Computerchips aus dem Westen nicht nur für den eigenen Markt, sondern auch für die Modernisierung seines Militärs.⁽³⁾

China schützt sich

Peking hat jüngst Schritte eingeleitet, um Dual-Use-Exporte in die USA zu verhindern, wohlwissend, dass der Gegner die eigene altbewährte Strategie ebenfalls nutzen könnte. «Anfang Dezember [2024] hat das chinesische Handelsministerium angekündigt, den Export bestimmter seltener chemischer Elemente in die USA zu verbieten. Bei diesen Mineralien handelt es sich um sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können. Sie werden für die Produktion von Halbleitern benötigt, aber auch für eine Vielzahl weiterer technischer Zwecke», erfuhr man vor Kurzem bei der Deutschen Welle. Das chinesische Handelsministerium begründet seine Entscheidung, die Ausfuhr von Dual-Use-Gütern in die USA zu beschränken, mit dem «Schutz der nationalen Sicherheit». ⁽³⁾ Hersteller in



China haben kürzlich ebenso damit begonnen, den Verkauf von Schlüsselkomponenten für den Bau von Drohnen, die im Ukraine-Krieg eine wichtige Rolle spielen, in die USA und nach Europa zu beschränken. Die Maßnahmen sind vielleicht nur ein Vorspiel zu umfassenderen Exportbeschränkungen. ⁽⁴⁾ Zwar zieht der Westen, vor allem die USA, allmählich nach und beschränkt bestimmte Exporte ins Reich der Mitte, doch China hat sich durch die jahrzehntelange Verzahnung mit Unternehmen der «freien Welt» einen strategischen Vorteil erarbeitet.

Dass Joint Ventures mit chinesischen Firmen allein aufgrund der geopolitischen Situation ein Spiel mit dem Feuer darstellen, verdeutlicht Gregor Sebastian vom Mercator-Institut: «Es ist reines Glücksspiel, ob die friedliche Zusammenarbeit bestehen bleibt. [...] Es gibt französische Autohersteller wie Stellantis, die im Prinzip gesagt haben: «Der chinesische Markt ist zu riskant. Wir ziehen uns zurück.» Ein plötzlicher Krieg, verschärfte Sanktionen oder eine aggressive wirtschaftliche Abschottung Chinas könnten westliche Unternehmen über Nacht enteignen, aus dem Markt drängen oder ihre Investitionen wertlos machen. Deutsche Autohersteller sind dennoch in gewohnt naiver Manier auch 2025 bullisch bezüglich fortgesetzter Kooperation mit dem kommunistischen Regime. ⁽⁵⁾

Kein freier Markt

Zwar operieren die meisten chinesischen Industrieakteure im Ausland aus eigenen wirtschaftlichen Motiven, doch der Einparteiensstaat verlangt gleichzeitig, dass sie seinen Interessen dienen. Firmen, die sich den Anweisungen der Partei widersetzen, müssen mit Sanktionen rechnen, während jene, die gute Beziehungen zu hochrangigen Parteikadern pflegen, davon profitieren. Im Jahr 2017 wurde gesetzlich festgelegt, dass chinesische Betriebe und sogar Zivilisten weltweit den Geheimdiensten der Partei zuarbeiten müssen und ihnen auf Anfrage Informationen bereitzustellen haben. Chinesische Unternehmen im Ausland agieren dadurch potenziell als verlängerter Arm der Regierung. ⁽⁶⁾ Allerdings hat dieses Gesetz lediglich eine bereits lange bestehende Praxis formalisiert. Indem die Parteiführung diese Verpflichtung ausdrücklich

gesetzlich festlegte, machte sie sich angreifbar und beging einen strategischen Fehler. Im Westen wird das Gesetz regelmäßig als Beweis dafür angeführt, dass ein Unternehmen wie Huawei nicht in der Lage ist, sich der Zusammenarbeit mit den chinesischen Geheimdiensten zu entziehen (siehe S.77 ff.). ⁽⁷⁾

Als die KPCh die chinesische Wirtschaft für Marktkräfte öffnete, hatte sie nicht vor, sich aus der Wirtschaft zurückzuziehen. Stattdessen wollte sie den leninistischen Staatsapparat um Elemente des modernen Kapitalismus erweitern. Die Stärkung der Marktkräfte führte dabei nicht zu einer Schwächung des Parteistaates. Tatsächlich ist dieser heute mächtiger denn je, da es ihm gelungen ist, die Marktkräfte in seinen Dienst zu stellen (Ausgabe 50). «China ist eine kommunistische Diktatur, die sich nicht von der Sowjetunion unterscheidet, mit dem Unterschied, dass sie in das globale Wirtschaftssystem integriert worden ist. Das macht sie aufgrund ihres politischen Einflusses noch gefährlicher als die UdSSR», kommentierte der US-Air-Force-General Robert S. Spalding im letzten Jahr. ⁽⁸⁾ Die staatseigenen Unternehmen, die etwa ein Drittel der chinesischen Industrieproduktion ausmachen, werden weiterhin gestärkt. Ihre Spitzenpositionen werden von der mächtigen «Organisationsabteilung der KPCh» besetzt. ⁽⁹⁾

Parteikomitees

Präsident Xi erklärte 2016, dass die Staatsbetriebe zu «wichtigen Kräften bei der Umsetzung» der Parteientscheidungen werden müssten. Ihre Leitungsgremien sollen bei wesentlichen Entscheidungen das interne Parteikomitee einbeziehen, also die Organisationseinheit der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), die innerhalb jedes Staatsbetriebs operiert, um die Parteidisziplin zu wahren. ⁽¹⁰⁾ Die Kontrolle der Partei beschränkt sich jedoch nicht auf Staatsunternehmen. In fast allen großen und mittelständischen Privatunternehmen, auch solchen mit internationaler Ausrichtung, existieren derlei Parteikomitees. Besonders in wichtigen Sektoren wie dem Internet ist ihr Einfluss groß. Selbst die eigentlich parteitreue South China Morning Post schrieb: «Chinas Privatunternehmen werden immer mehr zu Staatsunternehmen, da sie interne Parteizellen und andere



Tencent-Mitarbeiter mit der KPCh-Flagge. Das Unternehmen veranstaltet jedes Jahr am 15. Juli den «Tag der Parteimitglieder», an dem KPCh-Mitglieder, die in den Büros in verschiedenen Teilen des Landes arbeiten, die «Errungenschaften» der kommunistischen Partei feiern. In China sind «Privatwirtschaft» und die Partei längst zu einer Einheit verschmolzen.

politische Organisationen einrichten. [...] Fast alle börsennotierten chinesischen Internetfirmen haben Parteikomitees eingerichtet. Leitende Angestellte wurden ernannt, um gleichzeitig als Leiter der Parteiorganisation zu fungieren.»⁽¹¹⁾

Der Parteisekretär, also das Oberhaupt des Parteikomitees, hat oft die Befugnis, Führungskräfte zu ernennen oder abzusetzen. Er kann dem Vorstand oder der Geschäftsführung angehören oder selbst eine leitende Position bekleiden.⁽¹²⁾

Als bekannt wurde, dass die Statuten der vier größten Banken Chinas ihre Leitungsgremien verpflichten, bei zentralen Entscheidungen die Ansichten des Parteikomitees eines Unternehmens einzuholen, sagte David Webb, ein Investor und Aktionärsaktivist aus Hongkong: «Das ruft den Investoren in Erinnerung, dass sie sich in einen Parteiapparat einkaufen.» Die Financial Times schrieb 2017: «Die Kommunistische Partei Chinas schreibt sich selbst in die Statuten vieler der größten Unternehmen des Landes ein, was die Hoffnungen der Investoren, dass Peking seinen Einfluss auf den Markt lockern würde, zunichtemacht. [...] Zu den Unternehmen,

die die Rolle der Partei anerkennen, gehören der staatliche Ölkonzern Sinopec und ICBC, die nach Vermögenswerten größte Bank der Welt, sowie Stahl- und Energiekonzerne und führende Makler wie Haitong Securities.»⁽¹³⁾ Dasselbe gilt auch für internationale Unternehmen, die in China mit Joint Ventures Geschäfte machen. Häufig benötigen sie die Zustimmung der Partei, um Führungskräfte auf Spitzenpositionen in der chinesischen Partnerfirma zu setzen. Cummins, ein Motorenhersteller aus Indiana, bekam z.B. den Einfluss der Partei zu spüren, als er versuchte, einen neuen Manager für eines seiner China-Geschäfte zu ernennen. Die Partei sagte nein.⁽¹⁴⁾

Strengste Kontrolle

Ein erfahrener Beobachter, der Hongkonger Ökonom Yi-Zheng Lian, beschreibt die heutige chinesische Wirtschaft als «Partei-Unternehmens-Konglomerat».⁽¹⁵⁾ Noch vor einigen Jahren war es bei oberflächlicher Betrachtung durchaus denkbar, dass die KPCh eine fortschreitende wirtschaftliche Liberalisierung zulassen könnte. Inzwischen ist jedoch klar, dass die Partei entschieden in die gegenteilige Richtung steuert. Die Beziehungen zwischen hochrangigen Parteifunktionären und Unternehmen sind sowohl politischer als auch persönlicher Natur. Parteikader sind in der Regel über Familienangehörige oder Strohmänner finanziell an Unternehmen beteiligt. Selbst die Familie von Xi Jinping, der öffentlich behauptet, Korruption zu bekämpfen, soll ein beträchtliches Vermögen im Ausland verborgen haben.⁽¹⁶⁾ Eine im Jahr 2018 veröffentlichte wissenschaftliche Untersuchung ergab, dass Unternehmen mit Verbindungen zu Politbüromitgliedern beim Kauf von Grundstücken von Lokalregierungen weniger als die Hälfte des Preises zahlten, den Käufer ohne solche politischen Verbindungen entrichten mussten. Unternehmen, die Kontakte zu Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politbüros, dem siebenköpfigen Machtzentrum Chinas, hatten, erhielten sogar Rabatte von bis zu 75 Prozent.⁽¹⁷⁾ Es erfordert eine große Portion Naivität, mächtigen chinesischen Unternehmern zu vertrauen, die der Partei absolute Loyalität schwören – wie Richard Liu von JD.com («der chinesische Jeff Bezos»), der laut South China Morning Post erklärte, der «Kommunismus werde in dieser Generation verwirklicht werden».⁽¹⁸⁾



Mitarbeiter von Jiangsu Yangzijiang Shipbuilding, eine der größten «privaten» Werften Chinas, spezialisiert auf den Bau von Containerschiffen (siehe S.114 f.), Massengutfrachtern und LNG-Tankern, feiern den 102. Jahrestag der KPCh.





Bereits die mit Hammer und Sichel bemalten Maskottchen des staatsnahen High-Tech-Riesen Tencent sagen alles darüber, wer im heutigen China den Ton angibt.

Verschmelzung

Als Xu Jiayin, Leiter und Parteisekretär eines der größten Immobilienunternehmen Chinas, feststellte, dass «das Unternehmen alles, was es besitzt, der Partei verdankt», und als der Schwerindustriemagnat Liang Wengen erklärte, sein Leben gehöre der Partei, war dies kaum als Witz oder Übertreibung zu verstehen. ⁽¹⁸⁾ Jack Ma, Gründer des E-Commerce-Riesen Alibaba und Besitzer eines Vermögens von vielen Milliarden Dollar, erklärte öffentlich, es sei die «richtige Entscheidung» gewesen, Panzer einzusetzen, um die Studentenbewegung auf dem Tian'anmen-Platz niederzuschlagen. ⁽¹⁹⁾ Das Parteiorgan People's Daily enthüllte 2018, dass Ma seit den Achtziger-Jahren Mitglied der KPCh ist. ⁽²⁰⁾

Dasselbe gilt für die meisten Leiter großer Technologieunternehmen, die regelmäßig bei Parteiveranstaltungen ihre Treue schwören (müssen). ⁽²¹⁾ 2018 erklärte Wang Xiaochuan, der Leiter des Technologiekonzerns Sogou (Tochtergesellschaft von Tencent), vor Wirtschaftsführern, dass sie an der Schwelle zu einer Ära stünden, in der ihre Unternehmen mit der Partei «verschmelzen» würden. Der Staat könne sie auffordern, ein Parteikomitee zu bilden oder Staatsbetrieben Anteile zu überlassen. Sich dem zu widersetzen, sei sinnlos, denn wenn sie glaubten, ihre Interessen seien nicht mit denen des Staates vereinbar, würden sie «vermutlich feststellen, dass die Dinge schmerzhafter sind als in der Vergangenheit». ⁽²²⁾

Beispiel Tencent

Für einen großen Teil der abendländischen Bevölkerung ist die chinesische Firma Tencent kein Begriff. Dabei kennt wahrscheinlich jeder von uns westliche Firmen, in die sich Tencent eingekauft hat. Der Konzern agiert ähnlich verdeckt und gleichzeitig offensiv wie die Megafinanzinstitute BlackRock oder Vanguard. Gemessen an der Marktkapitalisierung von knapp 600

Milliarden Dollar, gelang Tencent im Februar 2022 der Sprung in die Top 10 der wertvollsten Unternehmen der gesamten Welt. Im Jahr zuvor betrug sein Wert sogar fast eine Billion Dollar. ⁽²³⁾

«Tencent wurde 1998 in Shenzhen gegründet und ist heute einer der führenden Technologiekonzerne Chinas. Zu Tencent gehören etwa Social-Media-Plattformen, Online-Marktplätze und die App WeChat. Neben zahlreichen Beteiligungen in der Gaming-Industrie hält Tencent auch einen fünfprozentigen Anteil an Tesla», wird die Firma von der Tagesschau vorgestellt. ⁽²⁴⁾ Die in Guangzhou beheimatete Zeitung Southern Metropolis Daily meldete, dass Tencent in seinen Büros 275 Parteikomitees eingerichtet habe. Das Unternehmen habe über 60'000 Angestellte, von denen mehr als 11'000 Mitglieder der Partei seien. Elf Mitglieder des Parteikomitees seien in leitenden Positionen tätig. Darüber hinaus beschäftige das Unternehmen 724 Teilzeit- sowie zehn hauptamtliche Parteifunktionäre. Das Online-Zensurteam von Tencent stehe unter der Leitung des stellvertretenden Parteisekretärs der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), also dem Oberhaupt des Parteikomitees. KPCh-Mitglieder würden 80 Prozent des Zensur-Teams ausmachen. Diese Einheit habe eine zentrale Funktion bei der Beeinflussung der öffentlichen Meinung und der Entfernung von Inhalten, die der Agenda des Regimes widersprechen. ⁽²⁵⁾

Dass diese Zusammenhänge nichts Gutes für die Freiheit des chinesischen Volkes bedeuten, liegt auf der Hand. Doch Tencent hat auch finanzielle Verflechtungen im Westen, wodurch das Unternehmen bedrohlichen Einfluss auf Inhalte und strategische Entscheidungen in der Medien- und Unterhaltungsbranche unserer Hemisphäre nehmen kann. «Wegen mutmaßlicher Verbindungen zum chinesischen Militär» wurden im Januar dieses Jahres in den USA Schritte gegen Tencent eingeleitet. Die «Blacklist», auf die der chinesische Multimedia-Riese gesetzt wurde, bedeutet Bloomberg zufolge «keine konkreten Sanktionen», doch halte US-Konzerne davon ab, mit Tencent zusammenzuarbeiten. ⁽²⁶⁾ Wir werden uns dem Technologie-Giganten im späteren Verlauf der Ausgabe nochmals widmen. (tk)

Chinesische Konzerne

USA stufen Tencent und CATL als Militärunternehmen ein

tagesschau [®]

tagesschau.de, 07.01.2025

CATL ist der weltgrößte Hersteller von Batterien für Elektrofahrzeuge.

Die USA haben Tencent und CATL in die Liste «chinesischer Militärunternehmen» aufgenommen. Das erscheint durchaus angebracht, da China zivile Konzerne tatsächlich als strategische Werkzeuge in seinem hybriden Krieg einsetzt (siehe S.19 ff.).

Quellen:

- handelsblatt.com, Europas blinder Fleck: Chinesischer Staat ist in 30 Prozent der Joint Ventures involviert, 16.01.2022
- iiss.org, China's pursuit of advanced dual-use technologies, 18.12.2018
- dw.com, Warum China den Export seltener Elemente in die USA stoppt, 09.12.2024
- bnnbloomberg.ca, China Is Cutting Off Drone Supplies Critical to Ukraine War Effort, 09.12.2024
- youtube.com, Das riskante Spiel deutscher Autobosse in China | DW REV, 24.04.2024
- thediplomat.com, The Real Danger of China's National Intelligence Law, 23.02.2019
- aspiatragist.org.au, Huawei and the ambiguity of China's intelligence and counter-espionage laws, 13.09.2018
- nypost.com, Map shows Chinese-owned farmland next to 19 US military bases in «alarming» threat to national security: experts, 20.06.2024
- en.wikipedia.org, Organization Department of the Chinese Communist Party, abgerufen am: 13.02.2025
- chinadaily.com.cn, Xi stresses CPC leadership of state-owned enterprises, 12.10.2016
- scmp.com, Chinese Communist Party needs to curtail its presence in private businesses, 25.11.2018
- caixinglobal.com, Train Manufacturer Merges Jobs of Chairman, Party Secretary, 28.11.2016
- ft.com, China's Communist party writes itself into company law, 14.08.2017
- nytimes.com, China's Communists Rewrite the Rules for Foreign Businesses, 13.04.2018
- nytimes.com, China, the Party-Corporate Complex, 12.02.2017
- smh.com.au, Chinese leader's family worth a billion, 30.06.2012
- academic.oup.com, Busting the «Princelings»: The Campaign Against Corruption in China's Primary Land Market, S.185-226
- scmp.com, Chinese Communist Party needs to curtail its presence in private businesses, 25.11.2018
- qz.com, Jack Ma: Mowing down demonstrators in Tiananmen Square was the «correct decision», 17.07.2013
- cnn.com, Alibaba's Jack Ma has been a Communist Party member since the 1980s, 28.11.2018
- qz.com, China's annual Communist Party shindig is welcoming a handful of new tech tycoons, 05.03.2018
- aspiatragist.org.au, Much ado about Huawei (part 2), 28.03.2018
- businessinsider.com, Chinese tech giant Tencent jumps onto the list of the world's 10 most valuable companies as Meta slides on stock rout, 18.02.2022
- tagesschau.de, USA stufen Tencent und CATL als Militärunternehmen ein, 07.01.2025
- visiontimes.com, How The Chinese Government Controls Tencent, the Seventh Largest Company in the World, 30.07.2021
- finanzen.net, Tencent-Aktie knickt ein: Tencent auf US-Blacklist gesetzt, 07.01.2025



- China flutet den amerikanischen, australischen und europäischen Markt mit Billigprodukten, deren Preise westliche Produzenten unmöglich unterbieten können.
- Die chinesische Regierung unterstützt diese Billigexporte durch Markteingriffe wie z.B. hohe Subventionen für Unternehmen, was die Produktionskosten erheblich senkt. Niedrige Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen und sogar Arbeitslager ermöglichen es, zu wesentlich geringeren Kosten herzustellen.
- Ein Paradebeispiel für diese Dumping-Strategie ist der chinesische Onlinehändler Temu, der absichtlich ins Minus gerät, um europäische Konkurrenten in den Konkurs zu drängen.
- Die Temu-Produkte selbst wirken wie eine hybride Waffe: Westliche Sicherheits- und Qualitätsstandards werden nicht eingehalten, was zu erheblichen Risiken führt.
- Abendländische Regierungen sind ein indirekter Komplize der KPCh, wenn es darum geht, der eigenen Wirtschaft Sand ins Getriebe zu streuen, fast so, als zögen sie mit Rotchina an einem Strang, um Abhängigkeiten zu erzeugen.



Temu & Co. – Chinas Handelskrieg gegen den Westen

Seit geraumer Zeit sehen wir sie überall: Werbung für Temu. Ob im AppStore, auf unzähligen Webseiten, YouTube und Instagram oder in der ARD-Halbzeitpause der Fußball-Europameisterschaft – Temu und ähnliche chinesische Billiganbieter drängen sich den Menschen des Westens so stark auf, dass laut einer Umfrage bereits 91% der Konsumenten wenigstens einen derartigen Marktplatz aus Asien kennen. ⁽¹⁾ Die gleichen Zahlen werden aus den USA gemeldet: Auch dort ist bereits etwa neun von zehn Amerikanern der Online-Shop Temu bekannt. ⁽²⁾ Das Geschäftsmodell des Unternehmens aus Fernost ist der Direktversand aus chinesischen Fabriken ins westliche Ausland – auch nach Deutschland.

Durch dieses Verfahren werden die Lieferketten verkürzt und Kosten eingespart, was die Preise attraktiver werden lässt. Und genau damit wirbt Temu. Der Leitspruch lautet: «Shoppen wie ein Milliardär». Die Auswahl ist ähnlich groß wie bei der etablierten Plattform Amazon, die Konditionen hingegen um einiges besser: Elektroartikel, Bekleidung und Haushaltswaren für wenige Euro lassen das Konsumentenherz höher schlagen.

Tricks bei EU-Import

Für Temu ist Deutschland der wichtigste europäische Absatzmarkt: «Von April bis Oktober erreichte die Plattform 97,3 Millionen Europäer, die meisten davon in Deutschland

(16,3 Millionen Nutzer). Frankreich (12,0 Millionen) und Italien (10,0 Millionen) folgen mit einigem Abstand. Temu ist vor allem bei jungen Käufern in Deutschland sehr beliebt», erfährt man auf dem Portal der Spielwarenmesse Nürnberg. ⁽³⁾ Temu gibt es in Deutschland erst seit April 2023. Seitdem ist es die am meisten heruntergeladene App in der BRD. ⁽⁴⁾ Dem Marktforschungsinstitut Appinio zufolge hat «jeder vierte Deutsche (26 Prozent) im Alter zwischen 16 und 65 Jahren in den vergangenen sechs Monaten [Stand: Februar 2024] bei Temu eingekauft. «Wir schätzen, dass mittlerweile bis zu 200'000 Pakete pro Tag nach Deutschland geliefert werden und es bereits Millionen Nutzer in Deutschland gibt», so E-Commerce-Experte Alex Graf». ⁽⁵⁾ Mittlerweile – ein gutes Jahr später – dürfte die Zahl aufgrund der immer offensiveren Werbekampagnen nochmal deutlich gestiegen sein.

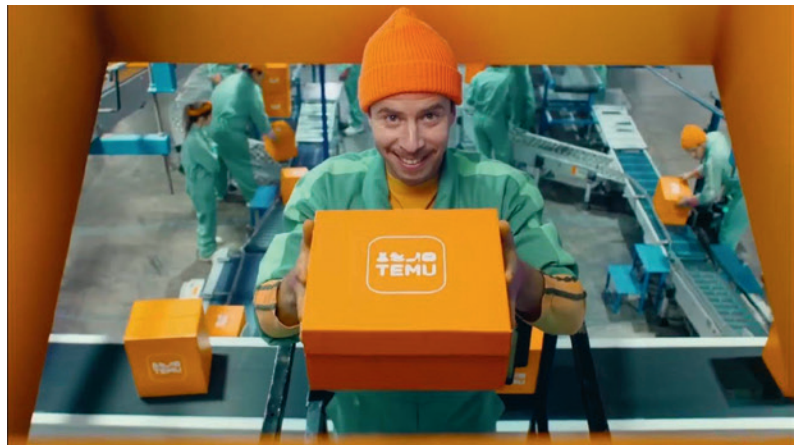
Während westliche Firmen in China oft Zwangspartnerschaften (Joint Ventures) eingehen oder Technologien transferieren müssen, profitieren chinesische Unternehmen im Westen von weniger Restriktionen. Aktuell dürfen chinesische Onlinehändler alle Produkte mit einem Wert unter 150 Euro zollfrei in die EU liefern. Im vergangenen Jahr erreichten auf dieser Grundlage über zwei Milliarden Pakete die Europäische Union. ⁽⁶⁾ Der europäische Zoll ist durch die Schnäppchenflut aus Fernost überfordert und kommt mit der Überprüfung, die lediglich in Stichproben stattfinden kann, nicht hinterher. Da nach China praktisch keinerlei Rechtsweg besteht, kommt der Konzern mit seinen zahlreichen Betrügereien bisher ungeschoren davon. Oft lügt Temu den Zoll nämlich schlicht an, d.h. das Unternehmen meldet das Produkt einfach mit einem viel zu niedrigen Warenwert beim Zoll an, eine sogenannte «Unterdeklaration». Ab einem Warenwert von 150 Euro oder mehr müssen sowohl Zölle als auch die Mehrwertsteuer entrichtet werden, also packt Temu eine Bestellung von mehreren Waren für eine Person im Wert von z.B. 400 Euro einfach in drei Pakete und vermeidet so die Zollgebühr. ⁽⁷⁾

Manipulation

Wer auf Temu surft, wird mit ständig auftauchenden Angebotsfenstern für Rabatte und Geschenke konfrontiert, die man meist durch kurze Online-Spiele erhält. Viele Nutzer sprechen von einer suchterzeugenden Wirkung, die die Shopping-Plattform auf sie habe. Die Hälfte der Befragten



Der europäische Zoll ist durch die Schnäppchenflut aus Fernost überfordert und kommt mit der Überprüfung kaum hinterher.



Werbung für Temu

einer Studie des Marktforschungsinstituts IFH Köln gab an, das Gefühl zu haben, beim Shoppen auf Temu manipuliert zu werden. ⁽¹⁾ Neben den Preisen, die selbst für chinesische Produkte zu niedrig wirken, steckt Temu ein Drittel seines Umsatzes in Marketing. Besonders auffällig war das für das deutsche Publikum während der EM 2024, als die Tagesthemen von Temu-Werbespots umrahmt wurden. ⁽⁸⁾ Die Tagesschau schrieb Ende letzten Jahres: «Auf Instagram und Facebook schaltete Temu in einer Woche über 14'000 Werbeanzeigen in Deutschland.» Zum Vergleich: «Online-Händler Zalando kam gerade einmal auf über 700 im gleichen Zeitraum.» ⁽⁹⁾ – «[Temu] hat massiv in Werbung investiert und war in den letzten drei Monaten des Jahres 2024 der zweitgrößte Werbekunde auf Facebook, nur übertroffen von Amazon», berichtete CNN. ⁽¹⁰⁾

Auch für den Super Bowl, das größte Sport-Event in den USA mit schätzungsweise 100 Millionen Zuschauern an einem Abend (international ca. 150–200 Millionen), sicherte sich Temu erstmals 2023 zwei und im Folgejahr nicht weniger als fünf Werbeblöcke (einige Quellen berichten von sechs). Die Kosten für einen 30-sekündigen Werbespot im Rahmen des Super-Bowl-Events rangierten 2023 und 2024 mit jeweils etwa sieben Millionen Dollar auf einem Allzeithoch. ⁽¹¹⁾

Weitere Annehmlichkeiten

Was zwar auf den ersten (Konsumenten-)Blick sehr attraktiv wirkt, kann kaum mit rechten Dingen zugehen: Retouren bei Temu sind kostenlos und der Kunde erhält sofort sein Geld zurück. Besonders günstige Artikel, die man reklamiert, darf man direkt kostenlos behalten und erhält eine Rückerstattung – all das, obwohl die Produkte aus dem weit entfernten China an den europäischen Kunden geliefert werden. ⁽⁴⁾ Was nur zu den entsprechenden Resultaten führen kann: Temu macht mit seiner Firmenpolitik laut einer Analyse der Deutschen Bank bereits jetzt 30 bis 40 Dollar Verlust – pro Paket! ⁽¹²⁾

Wie ist das möglich? Der Mutterkonzern «Pinduoduo» scheint Temus Expansion massiv zu subventionieren. Es liegt nahe, dass der Online-Händler absichtlich tiefer Zahlen schreibt, um Konkurrenten zu schwächen, auszuschalten oder zu verhindern. Dies ist bei Weitem keine neue Strategie, die man bereits von westlichen Konzernen wie Amazon oder auch Netflix kennt. Doch womöglich zielt Temu überhaupt nicht darauf ab, jemals schwarze Zahlen zu schreiben. Im Rahmen von Xi Jinpings Strategie geht es um Größeres, nämlich dem Westen insgesamt seine industrielle Basis unter den Füßen wegzureißen, sich zum globalen Technologieführer



Kopfhörer und Rucksäcke für zwei Euro, Kleidungsstücke für nicht mal einen Euro oder Rabattaktionen, bei denen Nutzer 90 Prozent des Originalpreises sparen sollen. Werbungen wie diese, vor allem von der chinesischen Shopping-App Temu, jedoch auch von vielen anderen Anbietern mit auffällig niedrigen Preisen, sind mittlerweile alltäglich im Westen präsent. Viele Nutzer berichten von schlechten Erfahrungen mit der App Temu, doch selbst wenn die Produkte in Ordnung wären, sollten sich Nutzer fragen, wie derartige Preise möglich sind (Stichwort Laogai-Lager, Ausgabe 50) und wie sie sich auf die heimische Wirtschaft auswirken.

zu entwickeln und die Abhängigkeit von ausländischen Technologien zu reduzieren. Der offizielle Name dieses Plans: «Made in China 2025» – das Zieljahr haben wir jetzt also erreicht. Würden die westlichen Händler wegen der Übermacht Temus und ähnlicher Anbieter erst einmal schließen, könnte dies noch extremere Abhängigkeiten von der «Werkbank der Welt» erzeugen, als jene, die sowieso schon vorhanden sind (siehe S.27 ff.).

Temu haftet nicht

Für den Konsumenten, der bei seinen Kaufentscheidungen leider zu oft die langfristigen Konsequenzen für seinen zukünftigen Alltag ignoriert, gäbe es zahlreiche Alarmsignale, u.a. von Verbraucherschützern, die nicht auf die leichte Schulter zu nehmen sind. Wer bei Temu einkauft, hat keine Garantie darauf, dass er Waren erhält, die westlichen Sicherheits- und Qualitätsstandards entsprechen. Absurderweise ist der Käufer sogar für mögliche Schäden verantwortlich, die durch die Produkte entstehen, z.B. falls der Kurzschluss eines elektronischen Geräts einen Brand verursachen würde. Da die Plattform lediglich als Vermittler zwischen Kunde und Hersteller fungiert, macht sich der Kunde rechtlich zum Importeur, der die Verantwortung für die Sicherheit der Ware trägt.

Und diese Sicherheit ist allzu oft nicht gegeben: Die achtjährige Danielle wäre beinahe bei lebendigem Leibe verbrannt, als sich ihr bunter Billig-Pullover von Temu entzündete – ein klitzekleiner Funke reichte dafür aus. ⁽¹³⁾ Allein dieser Vorfall sollte die Gefahr verdeutlichen, der sich Temu-Kunden aussetzen, denn der Rechtsweg gegen einen chinesischen Konzern ist steinig. Da kein Zwischenhändler existiert, bleibt die Verantwortung für derlei schreckliche Ereignisse bei den Kunden selbst kleben. Wenn man also

seinen günstigen Staubsauger von Temu seinem Nachbarn leiht, dieser Feuer fängt und die Wohnung des Nachbarn abbrennt, könnte man selbst zur Rechenschaft und zur Kasse gebeten werden.

Das Online-Portal Heise.de stellt zu Plattformen wie Temu fest: «Diese vermitteln die Käufe lediglich und wickeln die Bezahlung ab. Verantwortlich für die Qualität der Waren zeichnen die Verkäufer, die in China sitzen und bei Haftungsfragen kaum erreichbar sind. Ob ein CE-Zeichen echt ist oder ob die angegebenen Inhaltsstoffe von Kosmetik oder Tees wirklich in den Produkten stecken, kann den Verkäufern egal sein, denn die Kunden haben bezahlt. EU-Vorschriften schützen die Verbraucher derzeit kaum.» ⁽¹⁴⁾

Sicherheitsmängel

Die ARD ließ den «Verband der Elektrotechnik» (VDE), der elektrische Geräte auf ihre Sicherheit prüft, eine Bewertung von Temu-Produkten vornehmen. Schon der erste Griff eines VDE-Testers an einer Motorsäge reichte ihm, um die Ware im Sicherheitstest durchfallen zu lassen. Spätestens bei einer Motorsäge sollte einleuchten, dass Konstruktions- oder Materialfehler eine sehr reale, dauerhafte Bedrohung für den Nutzer darstellen. Beim Test eines Temu-Mehrfachsteckers warnte die VDE vor einem lebensgefährlichen Stromschlag aufgrund schlecht verbauter leitender Teile. Die Kabelzuleitungen eines Steckerturms mit zahlreichen USB-Anschlüssen müssten laut dem VDE-Tester doppelt so dick sein, um der Stromleistung standzuhalten. Im Extremfall könnten die Kabel in Brand geraten. Über Wochen setzten sich die VDE-Tester mit insgesamt zwölf Temu-Produkten auseinander, elf von ihnen fielen letztendlich durch die Sicherheitstests. «Wenn ein deutsches Unternehmen Produkte solcher Qualität kontinuierlich

in den Markt bringt, würden die Marktaufsichtsbehörden sofort anfangen zu reagieren», kommentierte ein VDE-Mitarbeiter. Bei dem von anderer Stelle durchgeführten Schadstofftest fielen die Temu-Produkte auf ganzer Linie durch. Die Grenzwerte für Blei, Cadmium und Nickel waren weit überschritten. ⁽⁷⁾

Ulrich Betzold, Geschäftsführer eines deutschen Unternehmens für Spielprodukte, Kreativ- und Bastelmaterialien, dessen hauseigenes Labor die Produkte getestet hatte, kommentierte: «Das ist total ärgerlich. Jemand kann sowas in Europa verkaufen und wir können das nicht, wir wollen das nicht. Trotzdem konkurriert es zu unserem Produkt.» ⁽⁷⁾ Andere Stellen kamen zu ähnlichen Ergebnissen: «Zu Silvester untersuchte der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) Party-Artikel wie Luftballons, Pappbecher oder Lichterketten und stellte fest: Mehr als die Hälfte der Produkte von Temu [...] enthielten gefährliche Inhaltsstoffe. Oft waren die gesetzlichen Grenzwerte von krebserregenden Stoffen wie Nitrosaminen, PFAS und Phthalaten deutlich überschritten», erfuhr man bei der Tagesschau. ⁽⁹⁾

Abwürgen der eigenen Wirtschaft

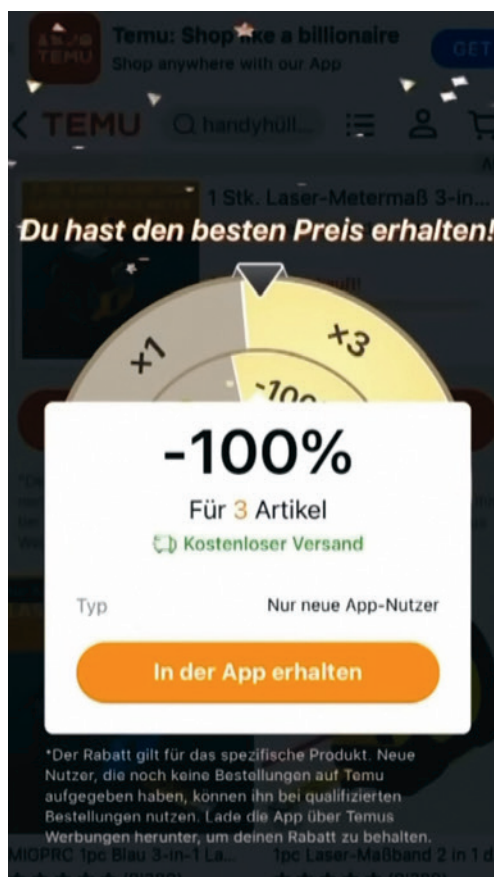
Doch abseits von notwendigen Sicherheitsstandards werden deutsche Unternehmen durch unnötige bürokratische Auflagen gebremst, z.B. wenn sie dazu gedrängt werden, ihre CO2-Emissionen zu reduzieren oder den Vorgaben der «Biodiversität» gerecht zu werden. Für das komplizierte Regelwerk hierzulande müssen schon kleinere Firmen mindestens einen Juristen einstellen, der die Fülle von sich ständig ändernden Auflagen, Gesetzen und Verordnungen überblicken muss. Dazu meint der Spielwaren-Produzent Ulrich Betzold: «Sich an einen ganzen Sack voll europäischer Bürokratie zu halten, und das gut und ordentlich zu machen,



Das australische Mädchen Danielle bekam die Haut in 14 Operation transplantiert, nachdem ihr Temu-Pullover in Brand geraten war. Um ein Haar wäre sie bei lebendigem Leib verbrannt.

ist unglaublich teuer. Wenn jemand anderes sagt «Das gilt für mich alles nicht», hat er einen Kosten- und Preisvorteil. Wir müssen das natürlich auf die Preise umlegen.» ⁽⁷⁾ Und hohe Preise kann sich der vom deutschen Staat ebenfalls geschröpfte Normalbürger allzu oft kaum noch leisten.

Obwohl die EU Temu zurecht unfaire Handelspraktiken vorwirft, erweist sie sich also selbst als indirekter Komplize der KPCh, wenn es darum geht, der europäischen Wirtschaft Sand ins Getriebe zu streuen. Deutsche Versandhändler wie Otto setzen – wahrscheinlich unter politischem Druck – auf «Nachhaltigkeit» und schaufeln sich damit langfristig ihr eigenes Grab. ⁽¹⁵⁾ In einer Unternehmensstudie gaben 88% der Otto-Kunden an, dass Nachhaltigkeit für sie eine wichtige Rolle spielen würde. Es stellte sich allerdings heraus, dass nur noch 25% der Otto-Kunden bei der Kaufentscheidung auf Nachhaltigkeit achteten.



Temu ist es wichtig, dass die Kunden regelmäßig wiederkommen und so viele Artikel wie möglich bestellen. Die Benutzeroberfläche wirkt teilweise wie ein Casino. Die Glücksspielelemente sollen die Kunden dazu anregen, Rabatte zu gewinnen oder Gutscheine zu erhalten. Bei den Rabatten handelt es nicht um 5 oder 10%, sondern meist eher um 90 oder gar 100%. Viele Produkte sind also nach ein paar Spielchen vollkommen umsonst. Wer kann da widerstehen? Diese Glücksspielmethoden, kombiniert mit einem sehr starken Belohnungsgefühl, erzeugen eine Wirkung der Abhängigkeit.

Manche Produkte, die Temu an den Kunden liefert, sind in Deutschland also schlichtweg illegal und dürften auf normalem Wege gar nicht verkauft werden. Geltendes Recht wird folglich nicht durchgesetzt, was nicht weniger als die Bezeichnung «Staatsversagen» verdient. Das sowieso wenig sinnige Konzept der «Nachhaltigkeit» nach UN-Vorgaben (Ausgaben 9,27,42,47/48) wird weiterhin dadurch konterkariert, dass die Temu-Billigprodukte fast ausschließlich per CO2 ausstoßendem Flieger in den Westen gelangen. ⁽⁷⁾

Wichtiges Dokument

Der hybride Krieg Chinas wurde im Januar 1999 von zwei Offizieren der rotchinesischen Volksbefreiungsarmee, Oberst Qiao Liang und Oberst Wang Xiangsui, in einer Strategieschrift unter dem Titel «Unbegrenzte Kriegsführung» dargestellt. Laut Oberst Qiao und Oberst Wang beschränkt sich die moderne Form der Kriegsführung nicht länger darauf, «bewaffnete Gewalt anzuwenden, um den Feind dazu zu zwingen, sich dem eigenen Willen zu unterwerfen», sondern es geht darum, buchstäblich «alle Mittel anzuwenden, einschließlich bewaffneter und nicht-bewaffneter, militärischer und nicht-militärischer, sowie tödlicher und nicht-tödlicher Mittel, um den Feind zu zwingen, die eigenen Interessen [also die Chinas] zu akzeptieren». ⁽¹⁶⁾

In einem Kommentar zur englischen Übersetzung von Qiaos und Wangs Buch zählt der amerikanische Sicherheitsexperte Albert Santoli manche der darin erwähnten Methoden auf. Eine dieser Methoden wirkt heute vertrauter denn je: ««Schmuggelkrieg» bedeutet, die Wirtschaft eines Rivalen zu sabotieren, indem seine Märkte mit illegalen Waren oder mit Raubkopien überflutet werden.» ⁽¹⁷⁾ Da Temus Waren oft schlicht illegal sind, könnte man seine Geschäftspraktik in der Tat als eine Art legalisierten Schmuggel bezeichnen. Die Praktiken des Online-Händlers erinnern verdächtig an die wirtschaftliche Sabotage, die Qiao und Wang beschreiben.

Zwangsarbeit

Während westliche und vor allem EU-Unternehmen im bürokratischen Regulierungswahn, in hohen Steuern, Abgaben und Energiepreisen versinken, und der unternehmerische Geist weitgehend unterdrückt wird, kann Temu den Markt erobern und so der KPCh weltweiten Einfluss sichern, da ihr alle chinesischen Unternehmen letztendlich gehorchen (siehe S.15 ff.).



Das Magazin «ARD Marktcheck» warnt vor lebensgefährlichen Stromschlägen beim Laden von Handys an Temu-Mehrfachsteckern.

Temu wirbt in Portugal mit angeblich vollkommen kostenlosen Waren.

Fast selbstverständlich ist auch, dass Temu-Produkte von Firmen hergestellt werden, die wenig Wert auf das Wohl ihrer Arbeiter legen, was lediglich erneut das Gesamtproblem mit Chinas Gesellschaftsmodell aufzeigt. In Großbritannien wurde Temu Anfang Januar dieses Jahres zur Befragung über Arbeitspraktiken vorgeladen. Es ging Reuters zufolge um den «Vorwurf schlechter Arbeitsbedingungen in chinesischen Fabriken, die ihre Produkte herstellen, sowie von Zwangsarbeit in ihren Lieferketten». ⁽¹⁸⁾ Im Rahmen eines Berichts des US-Kongresses aus dem Jahr 2021 erklärte Temu, dass es den Verkauf von Waren aus der Region Xinjiang «nicht ausdrücklich verbietet». ⁽¹⁹⁾ Die Einbindung von Konzentrationslagern und Zwangsarbeit ist, wie auch Reuters anmerkt, ein weiterer zentraler Grund, warum China Produkte zu Dumping-Preisen auf den westlichen Markt bringen kann. In Regionen wie Xinjiang werden Minderheiten in Internierungslagern festgehalten und zum Frondienst eingesetzt, was die Produktionskosten erheblich senkt. Durch den gezielten Verkauf von Waren unterhalb westlicher Produktionskosten gewinnt China Marktanteile, verdrängt Wettbewerber und stärkt langfristig seine wirtschaftliche sowie politische Dominanz. ⁽²⁰⁾

Dumping-Strategie

China flutet also den amerikanischen, australischen und europäischen Markt mit Billigprodukten, mit deren Preisen westliche Produzenten nicht mal annähernd konkurrieren können.



Obwohl TikTok (siehe S.56 ff.) als Unterhaltungsplattform gestartet wurde, spielt die App im E-Commerce eine immer gewichtigere Rolle: «So gaben 27 Prozent in einer Befragung [in Deutschland] an, bereits über TikTok auf ein Produkt aufmerksam geworden zu sein und es anschließend gekauft zu haben.»

Quelle: de.statista.com, TikTok auf Wachstumskurs oder kurz vor dem Aus?, 20.01.2025



Temu gab im Laufe des Super Bowls 2024 über 21 Millionen Dollar für Werbung aus. Mit zusätzlichen Werbegeschenken im Wert von 15 Millionen Dollar forderte Temu die Nutzer auf, «einzukaufen wie ein Milliardär». Das hat eindeutig funktioniert, denn die App schoss in den Tagen nach dem Super Bowl an die Spitze der US-Download-Charts.

ren können. Die chinesische Regierung unterstützt ihre Unternehmen durch großzügige Subventionen, günstige Kredite und steuerliche Vorteile, was die Produktionskosten erheblich senkt. Niedrige Löhne, oft schlechte Arbeitsbedingungen und sogar Zwangsarbeitslager ermöglichen es chinesischen Firmen, zu wesentlich geringeren Kosten herzustellen. Chinesische Produzenten unterliegen oft weniger strengen Umwelt- und Arbeitsschutzvorschriften, was die Produktionskosten weiter reduziert. Das gilt nicht nur für Online-Shopping.

Prächtig funktionierte das chinesische Dumping z.B. schon im Jahr 2005, als die Costa Blanca, damals das spanische Herz der europäischen Schuhindustrie, ausgetrocknet wurde und viele lokale Betriebe schließen mussten. Chinesische Hersteller hatten den Markt mit extrem günstigen Schuhen, die eben durch staatliche Subventionen, billige Arbeitskräfte und niedrige Produktionskosten möglich wurden, überschwemmt. Sobald die Konkurrenz ausgeschaltet war, begannen chinesische Anbieter allerdings, ihre Preise schrittweise wieder zu erhöhen. Die Strategie erwies sich also als äußerst effektiv und ließ Spanien mit einer geschwächten heimischen Schuhindustrie zurück. ⁽²¹⁾

Subventionen

Auch in der Autoindustrie findet dieser Preiskrieg statt. Welt-Online schrieb im August 2024: «In einer monatelangen Untersuchung haben die EU-Beamten Chinas E-Auto-Hersteller und ihre Produktionsbedingungen analysiert. Vor allem BYD, der Marktführer im Elektro-Sektor, lieferte aufschlussreiche Daten. Die Folgerung der Kommission: China subventioniert seine Elektroautohersteller über die gesamte Lieferkette hinweg, vom Abbau der Rohstoffe bis zur Verschiffung. Die Vorteile reichen demnach von billigen Grundstücken über günstige Anleihen bis zu direkten Zuschüssen für den Verkauf von E-Autos.» ⁽⁶⁾ 2019 waren die chinesischen Subventionen für Elektro-Vehikel etwa dreimal so hoch wie die in den USA und mehr als 15-mal so hoch wie die von Deutschland. ⁽²²⁾ Unter anderem deshalb haben deutsche Hersteller von Elektroautos in China nur noch einen Marktanteil von ca. fünf Prozent, während jener bei Verbrennern bei ca. 20 Prozent liegt. ⁽²³⁾

Nicht nur bei E-Mobilen, sondern in vielen anderen wirtschaftlichen Sektoren stellt China Überkapazitäten her, u.a. um den westlichen Markt zu fluten. Die Herstellung dieser Überschüsse geschieht jedoch auf dem Rücken der chinesischen Bevölkerung. Schließlich verzerren Subventionen immer die Marktmechanismen und führen zu Wohlstandsverlusten für die Gesellschaft als Ganzes. Der Journalist Felix Lee erklärt: «China hat schon seit Jahrzehnten Überkapazitäten geschaffen und das liegt an dem System, weil es keine freie Marktwirtschaft ist, sondern eben staatlich gelenkt. Und wenn der Staat oder die Provinzregierung oder die Lokalregierung sagen <Wir wollen die und die Fabrik>, dann wird das häufig nicht nach marktwirtschaftlichen Kriterien entschieden, sondern die werden einfach geschaffen und erschaffen diese Überkapazitäten.» ⁽²²⁾

Doppelstandard

Wenn die USA sich derselben Mittel bedienen und ihre Produkte subventionieren, wie China es systematisch tut, lässt sich das Reich der Mitte dies absurderweise nicht gefallen, so als habe man das Anrecht, sich in innenpolitische Angelegenheiten des geopolitischen Konkurrenten einzumischen. Im März

2024 leitete China bei der Welthandelsorganisation (WTO) ein Verfahren gegen die Vereinigten Staaten ein, da die USA es gewagt hatten, heimische Elektrofahrzeuge zu subventionieren, was laut der Beschwerde zum Ausschluss von Waren aus China und anderen WTO-Ländern geführt hätte. ⁽²⁴⁾ Was China selbst macht, gesteht es anderen offensichtlich nicht zu. Das ist an Heuchelei kaum zu überbieten. Auch als die EU im Oktober 2024 die Überschwemmung des europäischen Markts mit billigen E-Mobilen durch Zölle unterband, reichte China eine weitere Beschwerde bei der WTO ein. ⁽²⁵⁾

Australien hat Zölle auf ebenfalls massiv subventionierten chinesischen Stahl eingeführt, um sich gegen unfaire Handelspraktiken zu schützen, doch die China-freundliche Welthandelsorganisation WTO erklärte die Zölle für fehlerhaft und drängte Australien zu Gegenmaßnahmen. «Australien wird mit China zusammenarbeiten und Schritte unternehmen, um die Ergebnisse des Panels [der WTO] umzusetzen», so der australische Handelsminister Don Farrell. Dieser täte gut daran, die Ratschläge der WTO einfach zu ignorieren, wie man es auch schon bei der Schwesterorganisation WHO bezüglich «Corona» hätte tun sollen (Ausgabe 61). ⁽²⁶⁾

Mit zweierlei Maß

Schließlich hat China andersherum keinerlei Skrupel, dem Westen Handelsbeschränkungen aufzuerlegen, wenn dieser dem kommunistischen Staat in die Quere kommt. Das Reich der Mitte stellte 2018 den Import von kanadischen Sojabohnen, Raps und Schweinefleisch ein, nachdem die Huawei-Managerin Meng Wanzhou in Kanada festgenommen worden war (siehe S.77 ff.). Als der Dissident Liu Xiaobo 2010 in Oslo mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, reagierte die chinesische Regierung mit verschärften Importkontrollen für norwegischen Lachs, wobei Tonnen von Fisch vor der chinesischen Küste verfaulend zurückgelassen wurden. Noch drastischer war Pekings Reaktion, als Südkorea 2017 auf das aggressive Verhalten Nordkoreas mit der Installation eines amerikanischen Raketenabwehrsystems reagierte: Als Teil von 43 chinesischen Vergeltungsmaßnahmen wurden Urlaubsreisen nach Südkorea verboten, ein südkoreanisches Industriekonglomerat aus China verbannt, K-Pop-Stars ausgesperrt und der Import von Elektronik sowie Kosmetik blockiert. ⁽²⁷⁾

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb Ende Oktober 2024: «[China hat] bei vielen wichtigen Rohstoffen eine dominierende Stellung für die Welt und insbesondere Europa und scheut sich nicht, diese auch politisch einzusetzen. Vergangenes Jahr hat Peking beispielsweise im Handelskonflikt mit den USA die Ausfuhr von Germanium und Gallium beschränkt, bei denen das Land für zwei Drittel beziehungsweise fast die gesamte weltweite Produktion verantwortlich ist. Generell liefert China bei zehn der 26 von der EU als strategisch deklarierten Rohstoffe mehr als zwei Drittel der EU-Importe.» ⁽²⁸⁾ Das unterstreicht die strategisch geschaffene Abhängigkeit, bei deren Herbeiführung sich China an Sun Tsu orientierte (siehe S.11 ff.).

Sabotage von Innen

Es wirkt jedoch in der Tat heuchlerisch, wenn westliche Regierungen China für seinen Handelskrieg kritisieren, während sie selbst Maßnahmen ergreifen, die das Wirtschaftswachstum im eigenen Lager behindern, fast so, als zögen sie mit China an einem Strang, um eigene Abhängigkeiten zu erzeugen. Durch übermäßige Regulierung,

SPIEGEL

Irrsinn der neuen Nachhaltigkeitsberichte

Auf Deutschlands Unternehmen kommt ein bürokratischer Albtraum zu

Eigentlich hat die Ampelregierung den Abbau von Bürokratie versprochen, doch nun bringt sie die größte Formulardruckmaschine der vergangenen zwei Jahrzehnte auf den Weg. Kosten: mehrere Milliarden Euro. Nutzen: ungewiss.

spiegel.de, 25.06.2024

DER TAGESSPIEGEL

Nachhaltigkeitspflicht in der EU Richtlinie wird zum Bürokratiemonster

tagesspiegel.de, 21.01.2025

Die andere Seite der Medaille: Der «grüne» Verbots- wahn im Westen verteuert das Leben, schwächt die Wirtschaft und sorgt dafür, dass sich viele Men- schen kaum noch etwas leisten können, weshalb sie notgedrungen bei Billiganbietern wie Temu ein- kaufen.

hohe Steuern und restriktive Energiepolitik schwächen sie ihre Volkswirtschaften und erschweren es Unternehmen, international wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese Politik konterkariert die Forderung nach einem fairen Wettbewerb und verschärft die Abhängigkeit vom Import asiatischer Produkte. Der Westen riskiert so, an Glaubwürdigkeit zu verlieren, wenn er von anderen Handelsgerechtigkeit verlangt, während er selbst den eigenen Markt verzerrt.

Beispiel BRD: «Keiner arbeitet so wenig wie die Deutschen», titelte die Bild-Zeitung im Dezember 2024. Der Arbeitsmarktexperte Holger Schäfer kommentierte: «Es ist bisher für viele einfach nicht attraktiv, mehr zu arbeiten, weil die Belastungen durch Steuern und Sozialabgaben gleichzeitig zunehmen.» Ergo: Wenn es sich nicht lohnt, mehr zu arbeiten, werden es auch nur wenige tun. Schäfer warnte: «Wenn die Politik sich nicht schnell ändert, ist unser Wohlstand in Deutschland ernsthaft bedroht!» ⁽²⁹⁾ Der Chef der Deutschen Börse, Theodor Weimer, sorgte im Juni 2024 mit einer Wutrede für Aufsehen: «Ich habe inzwischen mein 18. Treffen mit unserem Vizekanzler und Wirtschaftsminister Habeck hinter mir. Und ich kann Ihnen sagen, es ist eine schiere Katastrophe. [...] Die Investoren sagen, wenn ihr so weitermacht, werden wir euch noch weiter meiden, werden noch weiter rausgehen aus Deutschland. [...] Wir sind, ökonomisch gesprochen, auf dem Weg zum Entwicklungsland.» ⁽³⁰⁾

Baizuo

Die Wirtschaft der «freien Welt» sieht sich mit einer doppelten Gefahr konfrontiert: Auf der einen Seite überbordende, lähmende und ideologisch begründete Bürokratie, auf der anderen eine aufstrebende, immer aggressiver agierende Weltmacht, die sich die konstruierten Schwächen des Westens zunutze macht und in eben jene Kerben stößt. Zwei gigantische Mühlsteine zermahlen den Wohlstand der Bevölkerung, die selbst kaum merkt, dass sie sich an ihrem eigenen Ruin beteiligt. «Während Deutschlands Autohersteller in Europa nur noch mit E-Autos planen und viele Verbrenner einstellen, nutzen Chinas Autobauer geschickt die Lücke. Ein neuer Allrad-SUV zum attraktiven Preis bietet sich als Alternative

Shein: Giftige Billigmode?

Was Temu vor allem für die Spielwaren- und Elektronik-Industrie ist, ist der chinesische «Fast Fashion»-Anbieter Shein für die hiesige Bekleidungsindustrie: So verkündete die Modekette Esprit im August 2024 das Ende für sämtliche Filialen in Deutschland. Dabei ist das Unternehmen nur eines von vielen: «Die Modebranche erlebt schwierige Zeiten, zuletzt gab es eine ganze Pleitewelle. So meldeten unter anderem der Warenhauskonzern Galeria Karstadt Kaufhof, der Düsseldorfer Modehändler Peek & Cloppenburg, der Modehersteller Gerry Weber und der deutsche Ableger der Modemarke Scotch & Soda Insolvenz an. Die Händler leiden seit längerem unter der Kaufzurückhaltung der Verbraucher. Beim Kauf von Bekleidung sparen Verbraucher laut einer kürzlich veröffentlichten Idealo-Umfrage stärker als bei anderen Konsumgütern», berichtete der Berliner Kurier im August 2024. ⁽¹⁾

Auch die Shein-Kleidung stellt wie Temu-Produkte ein Risiko für den Kunden dar. Auf der Verbraucherwebseite Ökotest ist zu lesen: «Wir haben 21 Kleidungsstücke für verschiedene Altersgruppen [...] getestet. [...] Die Kleidung enthält diverse Schadstoffe, darunter Antimon, Dimethylformamid, Blei, Cadmium, verbotene Phthalate, Naphthalin und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). [...] Shein zeigte sich intransparent, was die sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen betrifft. [...] Nur ein Drittel der Shein-Artikel im Test kommt gerade noch mit der Note «ausreichend» davon. Der Rest fällt mit «mangelhaft» oder «ungenügend» durch. [...] So ging im Labortest aus einem Kleidungsstück für Babys toxisches Antimon in die simulierte Schweißlösung über. Antimonrückstände können mit dem Schweiß über die Haut aufgenommen werden und wirken hochgiftig, wenn sie ins Blut gelangen. In einem Shein-Produkt für Teenager wies das Labor wiederum



Shein-Filiale in Kanada

Foto: Raysonho @ Open Grid Scheduler / Scalable Grid Engine
(<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SheinPopUpStoreSquareOne.jpg>)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

Dimethylformamid nach, das in der EU als wahrscheinlich fruchtbarkeitsschädigend eingestuft ist. Doch es geht noch schlimmer. Als die mit Abstand größten Giftschleudern im Test erwiesen sich zwei Paar Sandalen [...]. Bei einem dieser Sandalenpaare überschreiten die gemessenen Gehalte gleich mehrere der im EU-Chemikaliengesetz REACH festgeschriebenen Grenzwerte: für das nervengiftige und reproduktionstoxische Blei und für Cadmium, das, wenn es über längere Zeit in hohen Dosen eingenommen wird, zu Nieren- und Knochenschäden führen kann. [...] Nicht weniger düster sieht es für das andere Shein-Sandalenpaar aus: In ihm hat das Labor mehrere polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) nachgewiesen, die Krebs erzeugen können und deshalb verboten sind – und das in Gehalten, die bis zu 22-fach über dem REACH-Grenzwert lagen.» ⁽²⁾ (tk)

Quellen:

1. berliner-kurier.de, Machen Shein und Temu die deutsche Modeindustrie kaputt?, 09.08.2024
2. oekotest.de, Shein-Mode im Test: Schnäppchen teils voller giftiger Chemikalien, 05.12.2024

zum VW Tiguan an», so der Focus Ende 2023 über eine dieser Kerben. ⁽³¹⁾

China hat sogar schon den passenden Begriff für die unsere Gesellschaften zerfressende Ideologie parat: «Baizuo bezieht sich auf Menschen, die sich «nur für Themen wie Einwanderung, Minderheiten, LGBT und die Umwelt interessieren», die «kein Gespür für die wirklichen Probleme in der realen Welt haben», die nur für Frieden und Gleichheit eintreten, um «ihr eigenes Gefühl der moralischen Überlegenheit zu befriedigen» und die «besessen von politischer Korrektheit» sind, dass sie «rückständige isla-

mische Werte um des Multikulturalismus willen tolerieren», hieß es schon 2017 im chinesischen Auslandsportal Global Times. ⁽³²⁾

Übersehen wird jedoch häufig, dass sich die Symptome des westlichen Niedergangs zu großen Teilen auf das Wirken vermeintlich «ehemaliger» Kommunisten zurückführen lassen, die während der letzten drei Jahrzehnte an die Schaltstellen der Staaten aufgestiegen sind und von dort aus systematisch auf den planmäßigen Kollaps der hiesigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung hinarbeiten (Doppelausgaben 41/42,47/48). (tk)

Quellen:

1. ifkkoeln.de, Bekanntheit und Nutzung von Temu, Shein und Co. immens gestiegen, 22.05.2024
2. retail-news.de, Unglaubliches Ergebnis: 9 von 10 zehn Amerikanern kennen Temu bereits, 19.04.2024
3. spielwarenmesse.de, Deutschland ist der wichtigste europäische Markt für Temu und Shein, abgerufen am: 12.02.2025
4. youtube.com, Kaufrausch: Manipuliert Shopping-Gigant Temu seine Kunden? | Die Spur, 05.03.2024
5. bild.de, Jeder Vierte kauft schon bei Temu, 10.02.2024
6. welt.de, Beim Sommerkleid für 2,70 Euro und Ohrringen für 30 Cent können die Europäer nicht widerstehen, 02.08.2024
7. youtube.com, Schnäppchen-Fälle: Die Wahrheit über Temu | Story ARD, 20.12.2024
8. echo-online.de, EM-Werbeoffensive: Temu-Sportswashing kritisch einordnen, 29.06.2024
9. tagesschau.de, Der Druck auf chinesische Billiganbieter wächst, 29.12.2024
10. edition.cnn.com, Online superstore Temu doubles down on Super Bowl with TV ad and \$15 million in giveaways, 12.02.2024
11. digitalcommerce360.com, Why Temu spends millions on Super Bowl commercials, 12.02.2024
12. taxdoo.com, Temu verliert 30 bis 40 Dollar pro Paket – trotz Steuerschlupflöcher, 18.09.2024
13. bild.de, Mädchen (8) fängt in Temu-Pullover Feuer, 10.01.2025
14. heise.de, Temu und Shein: Warum chinesische Handelsplattformen neue Gesetze erfordern, 02.01.2025
15. otto.de, Nachhaltigkeit, abgerufen am: 10.02.2025
16. Qiao Liang und Wang Xiangsui, Unrestricted Warfare, 1999
17. amazon.ca, Unrestricted Warfare: China's Master Plan to Destroy America, 10.11.2015
18. reuters.com, UK lawmakers summon Shein and Temu for questioning over labour practices, 03.01.2025
19. freedomunited.org, Temu evades responsibility of forced labor in supply chain, 04.11.2023
20. swp-berlin.org, Strategische Rivalität zwischen USA und China, 05.02.2020
21. welt.de, Globalisierung erschüttert Spaniens Schuhindustrie, 05.06.2005
22. youtube.com, Elektroautos: Was macht China anders als der Rest der Welt? | DW REV, 04.07.2024
23. youtube.com, Das riskante Spiel deutscher Autobosse in China | DW REV, 24.04.2024
24. reuters.com, China opens WTO dispute against US subsidies to protect its EV industry, 26.03.2024
25. spiegel.de, Peking will EU-Extrazölle auf E-Autos nicht akzeptieren, 30.10.2024
26. reuters.com, WTO says Australian duties on Chinese steel products were flawed, 27.03.2024
27. Clive Hamilton, Silent Invasion: China's influence in Australia, Melbourne, Hardie Grant Books, 2018, S.145
28. faz.net, Deutschland ist besonders verletzlich, 30.10.2024
29. bild.de, Brisbane Statistik: Keiner arbeitet so wenig wie die Deutschen, 15.12.2024
30. focus.de, «Wir sind zum Ramschladen geworden»: Deutsche-Börse-Chef zerlegt Regierung, abgerufen am: 14.02.2025
31. focus.de, Deutsche Autobauer beerdigen Verbrenner – Chinesen schließen gern die Lücke, 15.12.2023
32. globaltimes.cn, Chinese derogatory social media term for «white left» Western elites spreads, 21.05.2017



Ziele der Energiewende kaum erreichbar

So abhängig macht uns Habeck von China

bild.de, 01.01.2023

Sprengung der Kühltürme des Kernkraftwerk-Phillipsburg in Baden-Württemberg am 14. Mai 2020. Ein Bild von großer Symbolkraft: Kein feindlicher Pilot muss eine Bombe schmeißen, Deutschland nimmt seine Deindustrialisierung selbst in die Hand.

Wie die deutsche Energiewende China in die Karten spielt

Nach wie vor arbeitet unsere politische Kaste daran, dem Westen und insbesondere Deutschland den endgültigen Energie-Knockout zu verpassen (Doppelausgabe 47/48). Nur selten wird bei der Analyse dieses Problems allerdings berücksichtigt, dass das Abendland durch Energiewende und Klimapropaganda direkt in die Arme der Kommunisten (auch der chinesischen) geführt wurde – und dies mit deren expliziter Mithilfe (Doppelausgabe 41/42). Über Jahrzehnte wurde die BRD mit «grüner» Energie in die Abhängigkeit getrieben. Die Folge: Deutschland importiert zunehmend Strom aus dem Ausland. Da die heimische Stromproduktion nicht ausreicht, gewinnt der Strom der Nachbarländer für den deutschen Markt immer mehr an Bedeutung. Im Jahr 2024 haben sich die deutschen Stromimporte im Vergleich zu 2019 verdoppelt. Laut der Netzentur kaufte Deutschland zum zweiten Mal in Folge mehr Strom ein, als es exportierte – u.a. Atomstrom aus Frankreich. Die Netto-Kosten beliefen sich auf 2,3 Milliarden Euro, ein bisheriger Rekordwert.⁽¹⁾

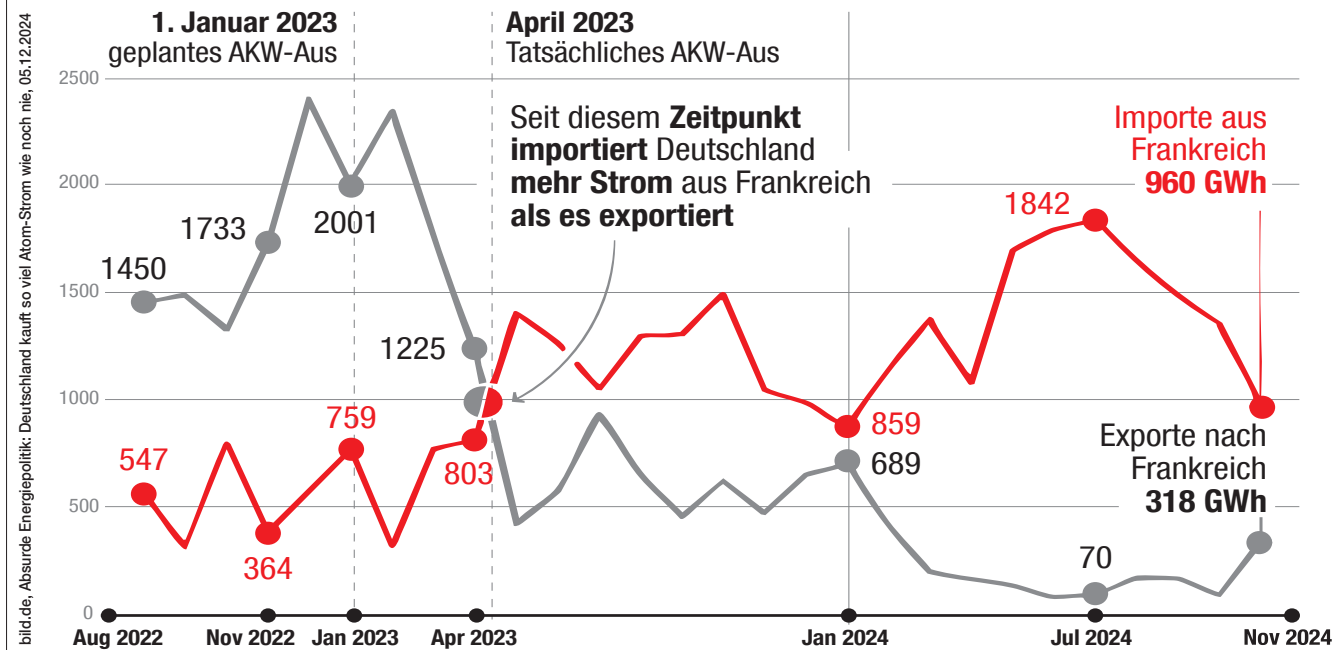
Wenn Deutschland allerdings einmal viel Strom hat, dann hat es aufgrund der Schwankungen von Wind und Sonne oft zu viel davon, und muss den Strom entweder ins Ausland verschenken oder sogar noch draufzahlen, um die Spannung aus den eigenen Leitungen zu bekommen.⁽²⁾ Auch das summiert sich auf hunderte Millionen Euro im Jahr.⁽³⁾ Der Energieexperte Prof. Manuel Frondel (Institut RWI)

meinte zur Bild-Zeitung: «Insgesamt haben wir uns durch den Kernkraft- und Kohleausstieg stark vom Ausland abhängig gemacht und haben höhere Versorgungsrisiken in Kauf genommen.»⁽⁴⁾ Ohne erschwinglichen Strom⁽⁵⁾ und zuverlässige Energieversorgung ist jedes moderne Industrieland auf Dauer dem Untergang geweiht.

Atomkraft

In China hingegen sorgt günstige und stets verfügbare Energie dafür, dass Industrie und Wirtschaft ungebremst wachsen können. Der Nachrichtensender n-tv schrieb im August 2024: «Während andere Länder vom Bau neuer Kernkraftwerke träumen, zieht eine Nation davon: China hat sein erstes AKW erst 1981 genehmigt. Seitdem sind 57 Reaktoren in Betrieb gegangen. 30 weitere werden derzeit gebaut. 2022 und 2023 wurden jeweils zehn neue genehmigt, wie aus dem Bericht zum Zustand der weltweiten Atomwirtschaft (WNISR) hervorgeht. Am Montag erhielten elf weitere Reaktoren grünes Licht. Macht China in diesem Tempo weiter, könnte es laut einer Schätzung 2030 die USA überholen und die weltweit größte Atomnation werden: Die Vereinigten Staaten betreiben derzeit 94 Kernreaktoren. Anders als die Volksrepublik hat der Klassenprimus seit 1996 allerdings nur drei neue ans Netz genommen.» Zahlreiche europäische Nationen – führend sind Deutschland und Italien – haben dagegen den fatalen Atomausstieg längst beschlossen.⁽⁶⁾

Deutschlands Stromhandelsbilanz seit Atomausstieg im Minus



Im Juni 2024 erfuhr man aus China, ein privates Unternehmen wolle einen neuen Kernfusionsreaktor in Betrieb genommen haben. Fusionskraftwerke nutzen die Verschmelzung von Atomkernen, ähnlich wie bei Prozessen in der Sonne, um enorme Mengen an Energie freizusetzen, ohne die dämonisierten Treibhausgasemissionen zu erzeugen. Sie gelten als potenziell unerschöpfliche und saubere Energiequelle. ⁽⁷⁾ Wieder mal ist es bezeichnend, dass Meldungen über Fortschritte in dieser revolutionären Technologie uns meist nur aus Fernost erreichen und nicht aus dem Umland. Summa summarum: Deutschland hängt am Energie-Tropf, während China vor herkömmlichen Energien nur so strotzt. Diese tragen dazu bei, dass der kommunistische Staat günstig produzieren und so Deutschlands Abhängigkeit weiter verstärken kann.

Klimaschutz in China?

Deutsche Autofahrer haben etwa eine Milliarde Euro für Klimaschutzprojekte in China aufgebracht, die nun unter Verdacht stehen, betrügerisch zu sein (wenn man den sowieso betrügerischen Charakter des gesamten CO₂-Reduktionsprojekts beiseite lässt, Ausgaben

9,27,44,47/48). Dies ergibt sich aus aktuellen Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), die dem ZDF-Magazin «frontal» vorliegen. Der Hintergrund sind Vorwürfe, dass Projekte, die Mineralölkonzerne nutzen, um ihre gesetzlichen Klimaziele zu erreichen, manipuliert wurden. Diese Unternehmen können ihre Treibhausgasquoten senken, indem sie innerhalb der Lieferkette – auch im Ausland – CO₂-Emissionen reduzieren. Hierfür finanzieren sie Projekte zur angeblichen Emissionsminderung und erhalten bei Anerkennung der entsprechenden Zertifikate eine Anrechnung auf ihre Klimabilanz in Deutschland. Offenbar wurden jedoch zahlreiche Projekte in China nur vorgetäuscht, während deutsche Autofahrer über die Klima-Abgabe an der Tankstelle dafür zahlten. Das Umweltbundesamt (UBA) stuft derzeit 45 von 66 Projekten in China als potenziell betrügerisch ein. Nach Einschätzung der Behörde handelt es sich um ein «Täuschungsvertragssystem», bei dem Projekte gemeldet wurden, die die erforderlichen Bedingungen zur Treibhausgasreduktion nicht erfüllen. ⁽⁸⁾ Der Skandal soll laut unseren Medien darin liegen, dass China das deutsche Steuergeld nicht wirklich in Klima-Projekte gesteckt hat.

„ Wir betonen den universellen und inklusiven Charakter der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung [...].

„ Wir bekräftigen, dass die Ziele, Grundsätze und Bestimmungen des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC), des Kyoto-Protokolls und des Übereinkommens von Paris [...] eingehalten werden müssen.

Aus der Kazan-Erklärung der BRICS-Staaten vom Oktober 2024

Quelle: Kazan Declaration, Strengthening Multilateralism for just global development and security, 23.10.2024



Trotz kaum sichtbarer Maßnahmen bekennen sich die BRICS-Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika zu Klimaabkommen, deren Vorgaben fast ausschließlich im Abendland umgesetzt werden und dort die industrielle Basis zur Auflösung bringen. Dass die USA das Pariser Klimaabkommen zuletzt aufkündigten ⁽¹⁾, könnte im besten Fall eine global dringend benötigte Kehrtwende einleiten.

Quelle: 1. br.de, USA verlassen Klimaabkommen: Das sind die Folgen, 25.01.2025



„Wir müssen die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in vollem Umfang umsetzen [...]“

Li Qiang, Ministerpräsident Chinas, Anfang 2024 auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos

Quelle: weforum.org, Davos 2024: Special Address by H.E. Li Qiang, Premier of the State Council of the People's Republic of China, 17.01.2024

Der wahre Skandal ist jedoch, dass damit die eigene deutsche Wirtschaft zerstört und geopolitische Konkurrenten mit dem Geld der hiesigen Autofahrer aufgebaut werden.

Seltene Erden

Man erfuhr im Oktober 2023 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: «Neodym ist ein Schlüsselement für die Energie- und Mobilitätswende. Das Metall aus der Gruppe der Seltenen Erden wird für den Bau starker und kompakter Permanentmagnete gebraucht und steckt in vielen Elektromotoren der E-Autos und in den getriebelosen Generatoren der Windkraftanlagen, die hierzulande bereits mehr als 30 Prozent an grünem Strom erzeugen. Rund 560

Kilogramm Neodym sind in dem zwei Tonnen schweren Magneten einer Drei-Megawatt-Windanlage verbaut. Etwa 90 Prozent des Neodyms stammen derzeit aus China, dem Hauptproduzenten der Seltenerdmetalle. Kein anderes Land kann das begehrte Metall günstiger fördern.»⁽⁹⁾

Für die «grüne Mobilitätswende» sollen die Elektrofahrzeuge auch mit Solarstrom gespeist werden, doch im März letzten Jahres stellte z.B. der deutsche Solarzellen-Produzent Meyer Burger sein Werk in Sachsen ein und entließ 400 Beschäftigte. Parallel wurde von einer Welle günstiger Importe aus China berichtet, um die deutsche Solarindustrie in die Knie zu zwingen. Heute beherrscht die Volksrepublik tatsächlich sämtliche Bereiche der Solarbranche. Laut dem Fraunhofer-Institut ISE halten chinesische Produzenten einen globalen Marktanteil von 81% bei Modulen, 89% bei Solarzellen, 90% beim essenziellen Rohstoff Polysilizium und 96% bei den Zwischenprodukten Ingots und Wafern. «Ein Einbruch im Handel mit China würde den PV-Ausbau in Deutschland ernsthaft gefährden und zusätzlich die hiesige Modulproduktion wegen fehlender Vorprodukte stark beeinträchtigen», warnt das ISE.⁽¹⁰⁾

Abschalten auf Knopfdruck?

«Die [Windkraftanlagen-]Exporte aus China haben sich seit 2020 mehr als verdreifacht», sagte kürzlich Wolfgang Krenz, Partner der Beratung Oliver Wyman. «Von den größten Turbinen-Herstellern Chinas machen die meisten Verluste oder erreichen im besten Fall eine schwarze Null», so Krenz. «Jetzt wird dieser Preiswettbewerb nach Europa importiert.» Europäischen Herstellern ist der Zugang zu China hingegen seit zehn Jahren versperrt.⁽¹⁰⁾ Das erinnert wieder mal stark an Temus Dumping-Strategie, die so wirkt, als wolle die KPCh mit ihr ganze Wirtschaftszweige eines geopolitischen Konkurrenten in den Ruin treiben (siehe S.19 ff.). Wenn der Zweck einer kommunistischen Expansion das Mittel kurzfristiger Verluste auf Kosten des Wohlstands der eigenen Bevölkerung rechtfertigt, scheint China dies, ohne mit der



Morten Freidel
@_freidel

2022 gab das Umweltbundesamt eine Studie in Auftrag, um zu prüfen, wie klimaschonend AKW wirklich sind. Doch das Ergebnis stand fest, bevor die Studie bewilligt und ausgeschrieben wurde. Das geht aus einem internen Papier einer Abteilungsleiterrunde im Umweltministerium hervor.

Forschungsvorhaben zur Klimawirkung von Atomkraft

Kurzbeschreibung:	Forschungsvorhaben des UBA im ReFoPlan 2022 mit dem Titel „Klimawirkung von Atomkraft auf Basis einer (empirischen) Analyse der THG Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette“
Zielstellung:	Dieses Vorhaben soll zu einer fakten-basierten internationalen klimapolitischen Diskussion zur möglichen zukünftigen Rolle der Kernenergie auf dem Weg zur THG-Neutralität beitragen. Dafür sollen schwerpunktmäßig Szenarien zur Entwicklung der THG-Lebenszyklusemissionen, Lebenszykluskosten und THG-Vermeidungskosten von Kernenergie und erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung weltweit und einzeln untersucht werden.
Zeitpunkt:	Projektstart soll September 2022 sein. Erste Ergebnisse aus den Arbeitspaketen werden für Mitte 2023 erwartet.
Botschaften:	Atomenergie ist nicht nachhaltig und kein Klimarettter
Beteiligte:	UBA
	F2 unterstützt derzeit bei Erstellung der Leistungsbeschreibung

Morten Freidel, Journalist der NZZ, am 21. November 2024 auf X

So wird Steuergeld für den Kampf gegen Atomkraft missbraucht: 2022 gab das deutsche Umweltbundesamt eine Studie in Auftrag, um zu prüfen, wie klimaschonend AKWs wirklich sind. Doch das Ergebnis stand fest, bevor die Studie bewilligt und ausgeschrieben wurde. China reibt sich die Hände, wenn deutsche Behörden die Rückkehr zur Atomkraft torpedieren.

Quelle: nzz.ch, Weltweite Stimmungsmache: wie Grüne in Deutschland Steuergeld missbrauchen für den Kampf gegen die Atomkraft, 21.11.2024



Natürlich hilft es der Natur, wenn weniger Gutverdiener auf Erden leben.

Reiner Klingholz, deutscher Chemiker, Journalist und Bevölkerungsforscher, im Interview mit dem Spiegel im August 2023

Quelle: spiegel.de, Demografische Entwicklung: Schrumpft mit der Bevölkerung auch der Klimawandel, Herr Klingholz?, 27.08.2023

So wird mit dem modernen Umweltschutz der kommunistische Klassenkampf gegen den Mittelstand durch die Hintertür neu eingeführt. Wir setzen uns damit ausführlich in der Doppelausgabe 41/42 auseinander.

Wimper zu zucken, in Kauf zu nehmen. Bärbel Heidebroek, die Präsidentin des Bundesverbands Windenergie (BWE), erklärte n-tv: «Klar ist, dass China unter anderen Bedingungen produziert. Der chinesische Staat subventioniert seine Firmen extrem. Das ist kein fairer Wettbewerb. Dagegen kommen europäische Windanlagenhersteller nicht an. Wir müssen aufpassen, dass sie nicht wie die Solarfirmen von chinesischen ersetzt werden.» Womit es nebenbei klang, als sei das Kind bei der Solarenergie schon in den Brunnen gefallen.

Doch hinter der wirtschaftlichen Austrocknung Deutschlands verbirgt sich noch ein größeres Problem. Heidebroek fügte an: «Wie in allen technischen Geräten gibt es Komponenten, die vornehmlich aus China kommen. Wir sollten zumindest einen Teil der Produktion zurück nach Europa holen. Ich möchte mir keine Welt vorstellen, in der China deutsche Windenergieanlagen vom Netz nehmen kann und unsere Energieversorgung kontrolliert.» Als n-tv nachfragte, ob dies möglich sei, antwortete die BWE-Präsidentin: «Jeder Hersteller hat potenziell Zugriff auf seine Windenergieanlagen. Diesen Zugriff müssen Hersteller auch haben, denn die Anlage muss gewartet oder bei Engpass oder Störung abgeriegelt werden. Wenn man sich vorstellt, dass in Deutschland nur chinesische Windenergieanlagen stehen, könnte China – plastisch gesagt – auf einen roten Knopf drücken und es wäre dunkel.» ⁽¹¹⁾

Hacking

Im März 2022 schalteten russische Hacker beim Versuch, einen Satelliten lahmzulegen, quasi nebenbei auch 6000 Enercon-Windkraftanlagen in Europa aus. Erstmals wurde dem Kontinent klar, wie anfällig seine Energieversorgung nach der großen «grünen» Wende sein könnte. Laut dem IT-Sicherheitsdienstleister Kaspersky sind Tausende europäische Wind- und Solarparks unverschlüsselt über das Netz zugänglich und könnten innerhalb weniger Minuten gehackt werden. ⁽¹²⁾ Die Zahl der Angriffe durch chinesische Hacker in Europa hat in den letzten Jahren nicht nur deutlich zugenommen, sondern ist auch erheblich professioneller geworden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Berliner China-Thinktanks Merics aus dem November 2023. Laut der Studie hat China unter Staats- und Parteichef Xi Jinping seine Fähigkeiten für Cyberangriffe massiv erweitert. Seit dem vergangenen Jahr wird die Cyberarmee des Landes sogar auf einem eigens dafür errichteten Campus ausgebil-

det: Im Nationalen Cybersicherheitszentrum im zentralchinesischen Wuhan, das eine Fläche von 40 Quadratkilometern umfasst, trainieren Pekings Hacker. Neben Trainingsstätten tragen auch neue Gesetze und Strategien der Behörden laut den Merics-Forschungen dazu bei, eine «flexiblere und fortschrittlichere staatsnahe Hackerszene» zu fördern. «Chinesische Cyberangriffe in Europa sind häufig langfristig ausgerichtet», erklärt die Studienautorin Antonia Hmadi. «Das Ziel ist es, möglichst lange in den Systemen zu verweilen, Daten zu stehlen und Sabotageakte vorzubereiten.» Auch der Verfassungsschutz warnte in einem Bericht vor gezielten Cyberattacken durch «mutmaßlich staatliche oder staatlich gesteuerte chinesische Akteure» auf Firmen, Behörden, Privatpersonen und politische Institutionen. ⁽¹³⁾

Vielleicht ist Chinas Zugriff auf die sowieso eher kontraproduktiven Windkraftanlagen nur die sichtbare Spitze eines riesigen Eisbergs von Hintertüren zur deutschen Infrastruktur. Offensichtlich handelt es sich um ein strategisches Risiko von allerhöchster Brisanz. **(tk)**



Jetzt neu als
Sonderausgabe
im hochwertigen
Magazin-Format!

Begründet mit dem Mythos «Klimakatastrophe» (Ausgabe 9) verstrickt sich Deutschland von Jahr zu Jahr weiter in dem hoffnungslosen Unterfangen einer «Energiewende». Die Konsequenz dieser Irrsinns-Agenda: Die BRD hängt bei der Energieversorgung am Tropf fremder Mächte. Warum dies so ist, erfahren Sie in unserer **Doppelausgabe 47/48**.

Quellen:

1. bild.de, Teurer Rekord: Deutschland zahlt Milliarden für Strom aus dem Ausland, 31.12.2024
2. nzz.ch, Deutschland muss immer häufiger Strom verschenken – und ihn anschließend teuer zurückkaufen, 17.11.2023
3. welt.de, Deutschland verschenkt Ökostrom im Wert von 610 Millionen Euro, 18.06.2018
4. bild.de, Atomstrom-Hoch mitten im Wahlkampf: Schon wieder Dunkelflaute, 15.01.2025

5. bild.de, Preis-Rekord! Strom ist plötzlich so teuer wie nie!, 13.12.2024
6. n-tv.de, Das Problem mit Megaprojekten: Warum China AKWs bauen kann und wir nicht, 22.08.2024
7. futurezone.at, China hat eine neue «künstliche Sonne», abgerufen am: 14.02.2025
8. welt.de, Deutsche Autofahrer sollen rund eine Milliarde Euro für Fake-Klimaprojekte gezahlt haben, 13.12.2024
9. faz.net, Der strahlende Makel sauberer Windkraft, 08.10.2023

10. welt.de, Beim Sommerkleid für 2,70 Euro und Ohrringen für 30 Cent können die Europäer nicht widerstehen, 02.08.2024
11. n-tv.de, Schreckensszenario der Windkraft: «China drückt einen Knopf und in Deutschland wird es dunkel», 18.04.2024
12. diepresse.com, Dreht uns Peking den Strom ab? Europa bastelt an Verbot für Windparks aus China, 04.04.2024
13. handelsblatt.com, Wie chinesische Hacker Angriffe auf Europa vorbereiten, 22.11.2023



- Chinas «Seidenstraßen-Initiative» wird nach außen als harmloses, gar wohlwollendes Infrastruktur-Vorhaben verkauft, welches die die Staaten der Welt freundschaftlich zueinander bringen und Wohlstand für alle Beteiligten generieren soll. Doch bei näherem Hinsehen entpuppt sich das Mega-Projekt als strategisches Geopolitik-Instrument der KPCh.
- In zahlreichen europäischen Ländern kann der zunehmende Einfluss Chinas registriert werden. Vor allem vitale Infrastrukturen wie Häfen, Autobahnen und Industriewerke werden durch Peking wahlweise finanziert, eingekauft oder gar selbst gebaut.
- Es entstehen hierdurch gefährliche Abhängigkeiten von und Einflussmöglichkeiten durch China. Auch gegenseitige Auslieferungsabkommen und andere Kooperationen im Bereich der Strafverfolgung tragen hierzu bei. Auf diese Art werden sogar KPCh-kritische Stimmen im Westen bekämpft.



China baut eine riesige Autobahn, die durch das gerade mal 620'000 Einwohner beheimatende Montenegro führt. Dem kleinen Montenegro auf dem Balkan wurde dafür vom Reich der Mitte ein Kredit im Wert von über einer Milliarde Euro zur Verfügung gestellt.

Die teilweise schon fertiggestellte Autobahn durch Montenegro soll von der Hafenstadt Bar, vorbei an der Hauptstadt Podgorica, zur serbischen Grenze führen und langfristig einen Verkehrskorridor bis zur serbischen Hauptstadt Belgrad schaffen. Militärisch betrachtet, wäre diese Strecke ein ideales Einfallstor nach Europa.

In der Falle: Die «Neue Seidenstraße» als Druckmittel der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh)

Bis 2023 haben sich 150 Länder der chinesischen Seidenstraßen-Initiative angeschlossen oder ihre Absicht bekundet, dies zu tun. ⁽¹⁾ Im Rahmen dieses globalen Entwicklungsprogramms investieren chinesische Staatsunternehmen sowie staatlich verbundene Firmen in Straßen, Häfen, Flughäfen, Bahnlinien, Energienetze und Staudämme auf der ganzen Welt. Die «Neue Seidenstraße» ist allerdings kein rein wirtschaftliches Projekt, sondern stellt das zentrale Instrument Pekings für die geopolitische Neuordnung dar. Eine gründliche Untersuchung von partei-internen Dokumenten in chinesischer Sprache zeigt, dass chinesische Analysten «in sowohl diplomatischen als auch militärischen Veröffentlichungen offen zugeben, dass die Auslandshilfe und die Seidenstraßen-Initiative als Vorwand genutzt werden, um die große Strategie Chinas zu verfolgen», so die beiden Politikwissenschaftler Devin Thorne und Ben Spevack. ⁽²⁾

In einer aufschlussreichen Rede beschrieb Qiao Liang (siehe S. 2 u. 23), ein ehemaliger Generalmajor Chinas und Experte für hybride Kriegsführung, die Seidenstraßen-Initiative als Vehikel, das China eine Vormachtstellung gegenüber den Vereinigten Staaten sichern solle. ⁽³⁾ Qiao gehört in China zu den aggressiveren Meinungsmachern, aber aus der geo-strategischen Logik der Seidenstraße wird auch anderswo kein Hehl gemacht. Beispielsweise geht aus dem geleakten Protokoll einer chinesisch-malaysischen Verhandlung über Neue-Seidenstraße-Projekte hervor, trotz der «politischen Natur» des Vorhabens müsse es gegenüber der Öffentlichkeit als marktorientiert dargestellt werden. ⁽⁴⁾

Das Wall Street Journal schrieb Anfang 2023: «In den letzten zehn Jahren hat China im Rahmen der Peking Seidenstraße-Initiative eine Billion Dollar an internationalen Krediten vergeben, um den wirtschaftlichen Handel zu fördern und Chinas Einfluss in Asien, Afrika und Lateinamerika auszuweiten. Mit

diesen Krediten wurde Peking zum mit Abstand größten staatlichen Kreditgeber in den Entwicklungsländern, da Chinas Kredite nach Angaben der Weltbank insgesamt fast so hoch sind wie die aller anderen Regierungen zusammen. Doch Chinas Kreditvergabepraktiken wurden von ausländischen Staats- und Regierungschefs, Wirtschaftswissenschaftlern und anderen kritisiert, die sagen, dass das Programm zu Schuldenkrisen in Ländern wie Sri Lanka und Sambia beigetragen hat und dass viele Länder nur begrenzte Möglichkeiten haben, die Kredite zurückzuzahlen. Einige Projekte wurden auch als unangemessen für den Infrastrukturbedarf eines Landes oder als umweltschädlich bezeichnet.»⁽⁵⁾

Fall Montenegro

Am Beispiel eines Autobahnbaus im an Serbien grenzenden, 620'000 Einwohner schwachen Montenegro wird Chinas perfide Taktik erkennbar. Das Reich der Mitte stellte dem kleinen Montenegro einen Kredit von über einer Milliarde Euro zur Verfügung, um mit diesem Geld ein chinesisches Staatsunternehmen zu bezahlen, das die brandneue, teilweise sogar schon fertige, jedoch wenige befahrene Autobahn dort baut. «Die Chinesen wussten, dass die Autobahn nicht profitabel und auch nicht nachhaltig ist, aber sie gewährten einen Kredit», so der Politologe Stefan Vladisavljev.

Der chinesische Baukonzern «China Road and Bridge Corporation» übernimmt den Job. Die Fernstraße wird von chinesischen Arbeitern errichtet, nicht von Montenegrinern. Es entstanden für das kleine Land also keine neuen Arbeitsplätze. Umweltregularien wurden beim Bau offenbar nicht beachtet, weshalb u.a. der Fluss Tara kanalisiert und in ein künstliches Flussbett gezwängt wurde. So wurde er biologisch steril und folglich starb fast alles Lebendige in dem Gewässer. Chinesische Umwelt- und Rechtsstandards wurden in den Balkan exportiert, so als handle es sich bei Montenegro um eine chinesische Kolonie.

Für China ist das Projekt eine Win-Win-Win-Situation: Montenegro könnte den Kredit zurückzahlen, was für das Reich der Mitte profitabel wäre. Wenn der Kredit, mit dem sowieso ein chinesisches Unternehmen bezahlt wird, ins Stocken geraten sollte, hätte China ein Druckmittel, um weitere Konzessionen von der Regierung Montenegros einzufordern. Und tatsächlich: Der Bau hat Montenegro an die Grenze der Zahlungsunfähigkeit gebracht, doch der chinesische



Das von China gebaute Neelum-Jhelum-Wasserkraftwerksprojekt in Nosari, Pakistan, hier im Jahr 2017, wurde 2022 stillgelegt, weil die Behörden schwerwiegende Risse entdeckt hatten.

Staatskonzern hat sich abgesichert; eine Klausel im Vertrag räumt ihm weitreichende Rechte ein, sollte Montenegro den Kredit nicht zurückzahlen können. Im Raum steht, dass China bzw. der Regierungsbetrieb den Mittelmeerhafen der montenegrinischen Stadt Bar erhalten könnte, wenn der Kredit nicht bedient werden kann. So wird ein kleines Land langfristig in politische und finanzielle Fremdherrschaft überführt, während das Geld stets in chinesischen Händen bleibt.⁽⁶⁾ China nutzt die Neue Seidenstraße also, um seinen Einfluss auf ärmere Länder zu vergrößern und sie in die Schuldenfalle zu locken. Und auch muss die Frage erlaubt sein: Was für eine Regierung lässt sich auf einen solch nachteiligen, folgen-schweren Deal ein? Wird etwa nicht nur Deutschland von potenziellen Feinden regiert (Ausgabe 60)?

Schwerwiegende Mängel

Zudem besteht die Gefahr, dass die mangelhafte Bauqualität bei einigen Projekten wichtige Infrastrukturen lahmlegt und den Ländern in den kommenden Jahren noch mehr Kosten aufbürdet. «Wir leiden heute unter der schlechten Qualität der Ausrüstungen und Teile» in den von China gebauten Projekten, sagte René Ortiz, Ecuadors ehemaliger Energieminister.⁽⁵⁾ In Pakistan legten die Behörden im Jahr 2022 ein Wasserkraftwerk still, nachdem sie Risse in einem Tunnel entdeckt hatten, der



Der serbische Präsident Aleksandar Vučić küsst im März 2020 auf dem Flughafen von Belgrad die chinesische Flagge. China lieferte Schutzkleidung und Masken zum angeblichen Schutz vor «Corona». Der Kuss schien ein Zeichen seiner Dankbarkeit zu sein.



Im Zentrum Belgrads prangte nach der Lieferung das Gesicht des chinesischen Präsidenten Xi Jinping auf einer Plakatwand mit der Aufschrift «Danke, Bruder Xi». Die Reklame wurde von einer regierungsnahen serbischen Boulevardzeitung bezahlt.

das Wasser zum Antrieb einer Turbine durch einen Berg leitete. Der Leiter der pakistanischen Elektrizitätsaufsichtsbehörde erklärte im November 2022 vor dem pakistanischen Senat, er sei besorgt, dass der Tunnel nur vier Jahre nach Inbetriebnahme des 969-Megawatt-Kraftwerks einstürzen könnte. Wasserkraftwerke können nach Angaben der Weltbank eine Lebensdauer von bis zu 100 Jahren haben.

Ein wichtiger Stromerzeuger in Uganda hat nach eigenen Angaben mehr als 500 Baumängel an einem in China gebauten 183-Megawatt-Wasserkraftwerk am Nil festgestellt, das seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2019 häufig ausfiel. Der Bau des Kraftwerks kostete 567 Millionen US-Dollar und wurde größtenteils durch ein Darlehen der «Export-Import Bank of China» finanziert. Das Wall Street Journal listet noch viele weitere derartiger Beispiele. ⁽⁵⁾

Was man aus Mafiafilmen kennt, macht China auf geopolitischer Ebene: Es spielt den Kredithai, der seinen Schuldner nach allen Regeln der Kunst über den Tisch zieht.

Kritische Infrastruktur

Peking strebt im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative die Kontrolle über entscheidende Infrastrukturen an. Nachdem 40% des nationalen Stromnetzes der Philippinen an die riesige staatseigene «State Grid Corporation of China» verkauft worden waren, räumte der Chef eines philippinischen Stromversorgungsunternehmens ein, dass der Strom im Land künftig durch das Umlegen eines Schalters in Nanjing (dem Standort des Kontrollzentrums) abgeschaltet werden könne. ⁽⁷⁾ State Grid hält auch große Anteile an Stromnetzen in Portugal und den australischen Bundesstaaten Victoria und South Australia. ^(8,9) In Europa sind chinesische Unternehmen mittlerweile Eigentümer oder Miteigentümer von Flug- und Schifffahrtshäfen, Windparks und vielem mehr. Im chinesischen Besitz befinden sich z.B. der Reifenhersteller Pirelli, das schweizerische Agrochemieunternehmen Syngenta, ein erheblicher Anteil an Daimler, mehrere Bürogebäude im Londoner Finanzzentrum und 13 Fußballvereine. Chinesische Firmen sind Allein- oder Miteigentümer der Häfen von Rotterdam (Europas größter Hafen), Antwerpen und Zeebrugge. ⁽¹⁰⁾ Die staatseigene «China Ocean Shipping Company» (COSCO) besitzt den größten griechischen Hafen in Piräus und hielt eine Mehrheitsbeteiligung an der spanischen Hafenverwaltungsgesellschaft Noatum, die die



Chinesische Polizisten und örtliche Polizeibeamte führen im September 2023 eine gemeinsame Patrouille in den Straßen von Belgrad, Serbien, durch.



Anti-NATO/EU-Straßenmalerei in Serbien: Der Balkan kehrt sich vom Westen ab.

Häfen von Bilbao und Valencia kontrolliert. Der riesige neue Containerterminal im Hafen von Barcelona gehört einem in Hongkong ansässigen Unternehmen und vieles mehr. ⁽¹¹⁾

Mit dem wirtschaftlichen Einfluss wächst auch der politische Einfluss: Nachdem Athen im April 2016 den Hafen von Piräus an die staatliche chinesische Reederei COSCO für 280 Millionen Euro verkauft hatte, blockierte die griechische Regierung im Sommer 2016 eine gemeinsame Stellungnahme der EU, in der Chinas Verhalten im Südchinesischen Meer verurteilt werden sollte. Im Juni 2017 verhinderte Athen, dass die EU Chinas Menschenrechtspolitik in einem Bericht offiziell tadelte. ⁽¹²⁾

Beispiel Serbien

Beim Seidenstraßen-Gipfel in Peking im Oktober 2023 wurde ein Freihandelsabkommen zwischen Serbien und China vereinbart. ⁽¹³⁾ Serbiens Präsident Aleksandar Vučić zeigt sich gegenüber China geradezu unterwürfig und unterbindet kritische Berichterstattung über den kommunistischen Staat weitgehend. Für die serbische Regierung steht dabei vor allem finanzielle Unterstützung im Vordergrund. Laut Finanzminister Sinisa Mali ging es bei Gesprächen mit Xi Jinping im Mai 2024 um ein «großes Projekt»: «Wir möchten eine bedeutende Investition aus China in einem vielversprechenden Bereich anziehen», erklärte er dem staatlichen



Schlechte Arbeits- und Wohnbedingungen für vietnamesische Gastarbeiter im serbischen Zrenjanin. Sie errichteten dort eine große chinesische Reifenfabrik.

Rundfunksender RTS. Während Russland Serbien militärisch stärkt, fließen von China immense Beträge in die serbische Infrastruktur. Mit einem chinesischen Kredit von 3,2 Milliarden Euro baut Serbien 5000 Kilometer Kanalisation und 159 Kläranlagen – lange fehlte selbst in der Hauptstadt Belgrad eine Abwasseraufbereitung. Darüber hinaus betreiben chinesische Unternehmen mehrere Großprojekte im Land: ein massives Stahlwerk im Zentrum, eine Kupfermine mit Schmelzanlage im Osten und eine Reifenfabrik im Norden.

Vučić bekräftigte vor dem erneuten Besuch im Mai 2024 noch einmal in einem Interview: «Taiwan ist China – und Punkt.» Damit stellt sich Serbien im geopolitischen Streit um die Inselrepublik (siehe S.112 ff.) klar hinter die Kommunistische Partei. Das zeigt, wie sehr der Staat schon im chinesischen Fahrwasser schwimmt. ⁽¹⁴⁾

Vučić hatte dem chinesischen Reifenhersteller Linglong das Land für seine Produktionsstätten in Serbien geschenkt. ⁽¹⁵⁾ Diese Reifenfabrik im Norden des Balkans verschaffte nicht etwa serbischen Bürgern Arbeitsplätze, sondern wurde von ca. 500 vietnamesischen Gastarbeitern errichtet, von denen sich einige über schlechte Arbeitsbedingungen und fehlende Bezahlung beschwerten. Die Bilder des Kabelsenders N1 zeigten verfallene Baracken am Rande der Stadt, mit Betten wie in überfüllten Gefängnissen und nur zwei alten Badezimmern für hunderte Menschen. «Es gibt keine Heizung und das warme Wasser im Boiler reicht höchstens für fünf Menschen», so die Investigativ-Journalistin Ivana Gordić über die Zustände, in denen die vietnamesischen Arbeiter lebten. ⁽¹⁶⁾ Nebenbei bemerkt, haben alle genannten von China in Serbien betriebenen Firmen einen potenziell militärischen Verwendungszweck (Dual Use, siehe S.15).

Gefährliche Verschmelzung

Im Jahr 2019 begannen chinesische und serbische Polizeibeamte mit gemeinsamen Patrouillen in mehreren serbischen Städten. Der damalige Innenminister Nebojša Stefanović begründete die neue Rolle der chinesischen Polizeibeamten mit der Zunahme chinesischer Touristen in Serbien seit einer Vereinbarung aus dem Jahr 2017, wonach für Reisen zwischen Serbien und China kein Visum mehr erforderlich ist. ⁽¹⁷⁾ Diese gemeinsamen Patrouillen fanden auch noch 2023 statt. ⁽¹⁸⁾ Als plötzlich immer neue Überwachungskameras in Belgrads Stadtbild auftauchten, wurden Kritiker hellhörig, denn die «intelligenten» Kameras mit Gesichtserkennungssoftware werden vom chinesischen Konzern Huawei bereitgestellt. Die serbische Regierung verkündete, dass die chinesische Kamera-Technologie im Rahmen des Projekts «Smart City» installiert



Ein Flugzeug der chinesischen Luftwaffe wird am Belgrader Flughafen von einem Zivilisten gefilmt.

worden war. Droht in Serbien eine Totalüberwachung wie im dystopischen China (Doppelausgabe 51/52)?

Wegen all dem erwartet Chinas Führung auch von Serbien politische Solidarität. Wenn es bei den Vereinten Nationen um «Sicherheitsgesetze» in Hongkong oder die Lage der Uiguren geht, steht Serbien immer auf der Seite Chinas.

Besonders bedenklich ist zudem die Tatsache, dass Flugzeuge der chinesischen Luftwaffe auf dem Belgrader Flughafen registriert wurden. Wahrscheinlich hatten sich diese chinesischen Flieger zum ersten Mal überhaupt im europäischen Luftraum bewegt. Es scheint, als werde China für Serbien als Partner für die Landesverteidigung gesehen, was noch die harmloseste Interpretation dieser Beobachtung darstellt. Immerhin handelt es sich wohl um eine Basis für China an den Toren Europas. ⁽¹⁵⁾ Anfang 2025 begannen die serbischen Luftstreitkräfte als erste in Europa, das in China hergestellte Luftabwehrraketensystem FK-3 zu betreiben. Das Verteidigungsministerium Serbiens erklärte, dass alle erforderlichen Schulungen in China absolviert worden waren. ⁽¹⁹⁾

Fall Ungarn

Nach seinem Serbien-Besuch im Mai 2024 ging es für Xi Jinping nach Ungarn. In diplomatischen Kreisen wird der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán als «Panda-Umarmer» bezeichnet – eine Umschreibung für enge Verbündete Pekings. Der ungarische Regierungschef reiste genau wie Serbiens Präsident Vučić im Oktober 2023 zum Seidenstraßen-Gipfel nach China und zeigte dort keinerlei Scheu im Umgang mit Xi Jinping. Die ungarische Führung sucht aktiv die Nähe zu China. Weitgehend unbeachtet von der europäischen Öffentlichkeit hat Ungarn im Februar 2024 ein neues Abkommen mit Peking unterzeichnet, das eine «Zusammenarbeit in Justiz- und Sicherheitsfragen» umfasst. Es gibt deutliche Hinweise darauf, dass dies Chinas Sicherheitskräften ermöglichen könnte, ihre Überwachung aus Ungarn heraus auf die EU auszuweiten.

China plant in Ungarn Milliardenprojekte, darunter eine neue Eisenbahnlinie, Fabriken für die E-Auto-Industrie und einen Campus der Shanghaier Eliteuniversität Fudan. Wenn chinesische Elektroautos in Ungarn produziert werden, könnte dies Zölle umgehen und den europäischen Markt überschwemmen – eine Entwicklung, die besonders die deutsche Autoindustrie bedroht. ⁽²⁰⁾ Chinesische Unternehmen wie Huawei und der Autohersteller BYD produzieren bereits in Ungarn. «Im vergangenen Jahr investierte kein Land so viel in Ungarn wie China – insgesamt 7,6 Milliarden Euro, das ist mehr als die Hälfte der gesamten ausländischen Investitionen», so die WirtschaftsWoche Mitte 2024. ⁽²¹⁾

Von China finanziert

Bild

Xi Jinping weht Mega-Hafen in Peru ein

bild.de, 16.11.2024

Der Hafen, rund 80 Kilometer nördlich der Hauptstadt Lima, wurde mit Geldern aus Peking finanziert und soll den Handel zwischen Asien und Südamerika erleichtern – unter Umgehung der USA. Es ist der erste mehrheitlich von China finanzierte und kontrollierte Hafen in Südamerika.

Blick

China startet gigantisches Programm für künstliches Wetter

Bei Mega-Events wie der Olympiade 2008 oder dem 70-Jahr-Jubiläum der Volksrepublik im letzten Jahr hat China bereits die Wolken vom Himmel geholt. Jetzt gibt die Regierung eine massive Ausweitung des Programms zur künstlichen Wetterveränderung bekannt.

blick.ch, 05.12.2020

+ KRITIK AN REGENMACHERN

Ist das Wolken-„Impfen“ schuld an Katastrophen?

krone.at, 17.11.2024

Schon der Titel des Artikels zum sogenannten «Cloudseeding», mit dem man auf Kommando Regen erzeugen kann, wirkt, als sei die Kronenzeitung unter die «Verschwörungstheoretiker» gegangen.

**Kronen
Zeitung**



Führt China heimlich einen Wetterkrieg gegen den Westen? Mit gezieltem «Cloudseeding» könnte die Volksrepublik nicht nur Regen steuern, sondern auch Dürren und Stürme als geopolitische Waffe einsetzen. Dass Technologien zur Veränderung des Wetters existieren und tatsächlich auch militärisch genutzt werden, konnte in einigen Fällen bereits nachgewiesen werden. Wir listeten diese Fälle in unserer **Ausgabe 56** auf.

Die Seidenstraße in Deutschland

Der ehemalige Vorsitzende der «Arbeitsgemeinschaft Deutscher China-Gesellschaften», Johannes Pflug⁽²²⁾, war einst SPD-Abgeordneter im Bundestag (1998–2013) und Vorsitzender der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe.⁽²³⁾ Heute sitzt er im Sekretariat des neu gegründeten Netzwerks China-Brücke e.V. (siehe S.87 f.).⁽²⁴⁾ Pflug wurde 2016 im Beisein des chinesischen Generalkonsuls zum China-Beauftragten der Stadt Duisburg ernannt. In der Pressemitteilung zu dieser Ernennung bezeichnete sich Duisburg als «integrale[n] Bestandteil» der Seidenstraßen-Initiative.⁽²⁵⁾ Pflug trat in von deutschen Lokalmedien ausgestrahlten Videos auf, in denen für die Neue Seidenstraße geworben wurde⁽²⁶⁾, und

gab Interviews mit Medien, mit denen die KPCh die europäische Öffentlichkeit beeinflussen möchte, darunter «Nouvelles d'Europe» und die deutsche Online-Ausgabe des offiziellen Parteiorgans People's Daily. Allzu offen gestand er in Letzterer: «China hat mich frühzeitig eingenommen».⁽²⁷⁾

Duisburg plante, sich durch die Hilfe von Huawei zu einer «Smart City» zu entwickeln.⁽²⁸⁾ Die damalige Entscheidung, Huawei zu wählen, fiel nach einem Besuch von Bürgermeister Sören Link und einer 19-köpfigen Delegation in der Konzernzentrale in Shenzhen.⁽²⁹⁾ Laut netzpolitik.org verweigerte Duisburg die Offenlegung seiner Vereinbarung mit Huawei und erklärte, dass das chinesische Unternehmen mit rechtlichen Schritten drohe, falls das Dokument veröffentlicht werde.⁽³⁰⁾ Hält man sich vor Augen, dass Duisburg nicht etwa ein privates Unternehmen, sondern eine deutsche Stadt ist, die ihren Bürgern und Steuerzahlern gegenüber zu Offenheit und Transparenz verpflichtet sein müsste, ist eine solche Weigerung an Dreistigkeit kaum zu überbieten.

Berichte über den aktuellen Stand des Projekts sind spärlich, was im besten Fall darauf hindeutet, dass die Umsetzung derzeit auf Eis liegt.

Supraplanung

Hamburg stellt eine weitere Schlüsselregion dar, in der mehr als 550 chinesische Unternehmen Niederlassungen unterhalten. Die Hansestadt, die auch den «Hamburg Summit» (siehe S.84 ff.) ausrichtet, pflegt eine Städtepartnerschaft mit Shanghai und ist stolz darauf, eine Repräsentanz der chinesischen Handelskammer in Deutschland zu beherbergen.⁽³¹⁾ Bürgermeister Peter Tschentscher betonte, dass Hamburg als internationales Handelszentrum «ein natürlicher Knoten- und Endpunkt der Neuen Seidenstraße» sei.⁽³²⁾ Zum «70. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China» im Jahr 2019 sandte Tschentscher nette Grußworte.⁽³³⁾



Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link und Wang Yonggang, Finanzchef der «Enterprise Business Group» von Huawei, 2018 bei der «Unterzeichnung der Absichtserklärung einer Smart City Kooperation zwischen der Stadt Duisburg und Huawei».

Hungerkrise nach chinesischen Strategemen?

Wer die Kontrolle über landwirtschaftliche Ressourcen übernimmt, entzieht anderen still und effektiv die Grundlage ihrer Widerstandsfähigkeit. Dies entspricht der Nummer 19 der 36 Strategeme: «Unter dem Kessel das Brennholz wegziehen» (siehe S.14). Christian Rieck, deutscher Wirtschaftswissenschaftler und Professor an der Fachhochschule Frankfurt University of Applied Sciences, erzählt in einem YouTube-Video Folgendes: «Es wird von dem antiken China häufig die Geschichte von zwei Armeen erzählt, die sich einander gegenüberstehen. Diese sind dummerweise mit unterschiedlicher Stärke ausgestattet, aber nicht in Form von Personenanzahl oder Waffen, sondern von Proviant. Die eine Armee hat noch Proviant für einen Monat, die andere Armee hat noch Proviant für ein ganzes Jahr.» In der Geschichte lässt die eigene Not die für einen Monat ausgestattete Armee eine grundlegende Schwachstelle ihres Gegners feststellen, weshalb sie zur Tat schreitet und die Nahrungsreserven der für ein Jahr eingedeckten Streitkraft zerstört. Dies tut sie, indem sie ein paar ihrer Männer auf der anderen Seite verkleidet einschleichen lässt, die den Proviant vernichten. Da der Vorrat

für 30 Tage nun vergleichsweise viel darstellt, wendet sich das Blatt und die Armee, die ursprünglich in einer sehr schlechten Situation zu sein schien, gewinnt die Schlacht. «Die Gegenseite hat offensichtlich übersehen, was ihre eigentliche Kraft ist. Sie hat einfach übersehen, dass sie ihr Vorratslager genauso gut hätte schützen müssen wie ihre militärischen Einrichtungen, und dieses Strategem [Nummer 19] weist darauf hin, dass das etwas ist, das sehr häufig passiert.» so Christian Rieck. ⁽¹⁾

Auch das vierte der 36 Strategeme «Ausgeruht auf den erschöpften Feind warten» besagt, dass man sich selbst in einer starken Position halten und Ressourcen schonen sollte, während man dem Gegner Ressourcen entzieht. Sobald der Feind geschwächt und erschöpft ist, schlägt man mit voller Kraft zu. ⁽²⁾ In diesem Kontext fällt auf, dass große Medienportale wiederholt über Chinas Horten von Nahrungsmitteln und anderen strategisch wichtigen Gütern berichteten. Ein brisanter Report des britischen Wirtschafts magazins «The Economist» vermutete im Juli 2024, dass der kommunistische Staat heimlich Rohstoffe bunkert, um sich auf einen Krieg vorzubereiten. Es handle sich um Rohöl, Erd- und Flüssiggas, Weizen- und Maisvorräte, Sojabohnen und Metalle wie Kupfer und Nickel. ⁽³⁾ Wir untersuchten derlei Strategien bereits in unserer Ausgabe 49. (tk)

Quellen:
1. youtube.com, Strategem 19 (Spieltheorie): Das Feuer unter dem Kessel stehlen, 08.08.2019
2. youtube.com, Strategem 04 (Spieltheorie): Ausgeruht den erschöpften Feind erwarten, 14.09.2019
3. bild.de, China bunkert Kriegsvorräte wie nie!, 27.07.2024



Bild
China bunkert Kriegsvorräte wie nie!
Öl, Metalle und Lebensmittel – Xi will Bedarf im Ernstfall ohne Importe decken können
bild.de, 27.07.2024

Während zumindest Teile des Bundestags die Seidenstraßen-Initiative mit Bedenken betrachten und sich davor scheuen, das chinesische Projekt offen zu unterstützen, hat die KPCh bereits genügend deutsche Lokalpolitiker gefunden, die das Vorhaben befürworten und wissen, wie sie die Regierung in Berlin unter Druck setzen können, um ihre Haltung zu ändern. Diese Strategie wird weltweit systematisch verfolgt. Die Taktik der KPCh, nicht direkt ins Zentrum der Macht vorzudringen, lautet: «Das Land einsetzen, um die Stadt zu umzingeln.» ⁽³⁴⁾

Die Neue Seidenstraße folgt dem Konzept der Supraplanung (Moulüe, siehe S.13), indem sie wirtschaftliche und infrastrukturelle Abhängigkeiten schafft, um geopolitischen Einfluss zu sichern, ohne offene Konfrontation zu riskieren. Durch gezielte Investitionen und Kredite bindet China strategisch wichtige Länder an sich und

erhöht seinen Handlungsspielraum auf globaler Ebene. Diese langfristige, indirekte Machtausweitung entspricht dem Prinzip, einen Gegner durch geschickte Planung und Manipulation gefügig zu machen. Da wundert es nicht, dass ein Nachrichtenportal der KPCh 2016 titelte: ««Ein Gürtel – eine Straße» [gemeint ist die Seidenstraßen-Strategie]: Große Moulüe und große Weisheit.» ⁽³⁵⁾ (tk)

Streit um Panamakanal
China wirft USA Sabotage vor
Stand: 07.02.2025 14:54 Uhr
Gestern kündigte Panama an, Chinas "Neue Seidenstraße" zu verlassen. Die Führung in Peking reagiert nun verärgert: Sie beschuldigt die USA, das Land im Streit um den Panamakanal unter Druck gesetzt zu haben.

Panama scheint gegenüber der Neuen Seidenstraße eine Kehrtwende vollzogen zu haben. China hatte sich durch massive Investitionen und strategische Einflussnahme rund um den Panama-Kanal eine dominante wirtschaftliche Position gesichert, während es Panama zunehmend in eine Abhängigkeit drängte.

Quellen:
1. statista.com, Number of countries that have joined China's Belt and Road Initiative (BRI) as of December 2023, by continent, 17.10.2024
2. c4ads.org, Harbored Ambitions: How China's Port Investments Are Strategically Reshaping the Indo-Pacific, 17.04.2018
3. limesonline.com, One belt, one road, 17.07.2015
4. wsj.com, WSJ Investigation: China offered to bail out troubled Malaysian fund in return for deals, 07.01.2019
5. wsj.com, China's Global Mega-Projects Are Falling Apart, 20.01.2023
6. Stille Invasion - Chinas Balkan-Strategie, 2023, Dokumentation von Michael Welch
7. scmp.com, China can turn off the Philippine national power grid, officials say, 20.11.2019
8. Clive Hamilton, Silent Invasion: China's Influence in Australia, 2018
9. dw.com, Is China taking over Portugal's economy?, 08.01.2018
10. bloomberg.com, How China Is Buying Its Way Into Europe, 23.04.2018
11. Ronald Linden, The new sea people: China in the Mediterranean, IAI Papers 18, Istituto Affari Internazionali, Juli 2018
12. zeit.de, Habe Geld, suche Einfluss, 21.09.2017
13. deutschlandfunk.de, China und Serbien unterzeichnen Freihandelsabkommen, 17.10.2023
14. t-online.de, Xi Jinping in Serbien und Ungarn: Plötzlich ändert sich der Ton, 08.05.2024
15. Stille Invasion - Chinas Balkan-Strategie, 2023, Dokumentation von Michael Welch
16. dw.com, Serbien: «Sklavenarbeit» auf der Baustelle, 23.11.2021
17. securingdemocracy.gmfus.org, Chinese-Serbian joint police patrols in key Serbian cities, 18.09.2019
18. english.news.cn, Chinese policemen relaunch joint patrols in Serbia, 28.09.2023
19. scmp.com, Serbia ready with China-made FK-3 air defence missile system after «very complex» training, 06.01.2025
20. t-online.de, Xi Jinping in Serbien und Ungarn: Plötzlich ändert sich der Ton, 08.05.2024
21. wiwo.de, Die Ungarn-China-Connection, 08.07.2024
22. chinahrm.de, Wer macht was? ADCC - Arbeitsgemeinschaft Deutscher China-Gesellschaften, 13.10.2022
23. de.wikipedia.org, Johannes Pflug, abgerufen am: 16.02.2025
24. china-bruecke.org, Vorstand und Kuratorium, abgerufen am: 16.02.2025
25. duisburg.de, Johannes Pflug wird China-Beauftragter der Stadt, 20.11.2018
26. youtube.com, One Belt - One Road - Die neue Seidenstraße, 29.05.2018
27. german.people.com.cn, Johannes Pflug: China hat mich frühzeitig eingenommen, 28.06.2018
28. tagesspiegel.de, Experten äußern Bedenken: Huawei soll Duisburg digitalisieren, 06.12.2018
29. pnewswire.com, Huawei vertieft Kooperation mit Duisburg, um den deutschen Industriestandort in eine neue Smart City zu verwandeln, 03.09.2018
30. netzpolitik.org, Was vom Tage übrig blieb: Huawei maulschelt mit Duisburg und Cambridge Analytica rettet sich in die Pleite, 18.04.2019
31. Hamburg News, Chinese Chamber of Commerce opens office in Hamburg, 20.03.2017
32. hafen-hamburg.de, Chinesischer Vize-Ministerpräsident Liu He im Rathaus - Chancen für Hamburg durch «Neue Seidenstraße» von Asien nach Europa, 27.11.2018
33. hamburg.de, 70. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China, 30.09.2019
34. China Daily, Ex-governor is working to connect US heartland, China, 07.08.2019
35. cpc.people.com.cn, Lingdao ganbu ziliao ku. «Yi dai yi lu»: Da moulüe yu da zhihui, 26.05.2016



Eine Polizeistation im Melbourne hisst 2019 zum 70. Jahrestag der KPCh eine chinesische Flagge.

Der Export des chinesischen Polizeistaats

Die Einheitsfrontabteilung Chinas (siehe S. 9f.) unterstützt weltweit die Errichtung von «Hilfszentralen für Auslandschinesen». Diese Einrichtungen, deren oberflächliches Ziel es ist, Auslandschinesen und Personen chinesischer Abstammung zu vereinen, dienen gleichzeitig dazu, Dissidenten und Kritiker im Ausland zu überwachen. In etwa 40 Ländern, darunter den USA, Kanada, Frankreich und Großbritannien, betrieben oder betreiben solche Zentren mit Unterstützung chinesischer Botschaften ihre Aktivitäten. Laut einer amtlichen chinesischen Nachrichtenagentur sind diese Hilfszentralen «Schritt für Schritt in die chinesischen Gemeinden im Ausland vorgedrungen». ⁽¹⁾ Sie arbeiten eng mit der örtlichen Polizei zusammen, meist unter dem Vorwand, sie über kriminelle Gruppen in der chinesischen Auslandsgemeinschaft zu informieren, schaffen es aber oft zugleich, die Botschaften der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zu verbreiten. So wurde beispielsweise 2019 an einer Polizeistation in einem Melbournen Stadtbezirk mit hohem Anteil an chinesischstämmiger Bevölkerung anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China die chinesische Flagge gehisst, was breite Kritik auslöste. Ein Radiokommentator nannte es «eine Polizeiwache, die einem Polizeistaat huldigt». Gemeindemitglieder taiwanesischer, uigurischer und tibetischer Herkunft protestierten. ⁽²⁾

Rote Notizen

Darüber hinaus intensivierte China die Zusammenarbeit mit internationalen Strafverfolgungsbehörden. Im April 2015 forderten chinesische Stellen die UN-Polizeibehörde Interpol auf, 500 «Rote Notizen» auszugeben – Aufforderungen an Strafverfolgungsbehörden weltweit, Haftbefehle gegen bestimmte Personen zu erlassen. Diese Zahl entsprach

den in den 30 Jahren zuvor gestellten Anfragen Chinas. ⁽³⁾ Der kommunistische Staat ist dafür bekannt, solche «Roten Notizen» auch gegen politische Dissidenten einzusetzen. 2016 wurde mit Meng Hongwei zum ersten Mal ein Chinese Präsident von Interpol, und 2017 schloss Europol eine strategische Vereinbarung mit dem chinesischen «Ministerium für Staatssicherheit», das Meng damals als stellvertretender Minister für öffentliche Sicherheit vertrat. ⁽⁴⁾ Seitdem verhandelte Europol über eine engere Kooperation mit Vertretern dieses Ministeriums bzw. Geheimdiensts. ⁽⁵⁾

Diese Entwicklungen hatten bedeutende Konsequenzen. 2017 verhaftete die italienische Polizei auf Ersuchen chinesischer Behörden Dolkun Isa, den Präsidenten des Uigurischen Weltkongresses mit Sitz in München, obwohl er deutscher Staatsbürger ist. 2006 hatte China eine «Rote Notiz» gegen ihn erlassen. Nach Aussage eines westlichen Diplomaten fordert der kommunistische Staat regelmäßig von europäischen Ländern die Verhaftung Dolkun Isas. Zwar widerrief Interpol 2018 diese «Rote Notiz», jedoch verlor Interpol-Chef Meng Hongwei wenige Wochen später seinen Posten im Parteikomitee des «Ministeriums für Staatssicherheit», einem chinesischen Geheimdienst. ⁽⁶⁾ Im selben Jahr verschwand Meng spurlos während eines Aufenthalts in Peking. Obwohl unklar blieb, ob sein Verschwinden mit der Aufhebung der «Roten Notiz» zusammenhing, wurde er von den Disziplinarorganen der KPCh als abweichendes Parteimitglied behandelt. ⁽⁷⁾ 2020 verurteilte ihn ein Gericht nach einem nur eintägigen Prozess wegen Bestechung zu 13,5 Jahren Haft. ⁽⁸⁾

Fahrlässige Abkommen

Auslieferungsabkommen sind ein weiteres Instrument, mit dem China seinen Einfluss weltweit ausdehnt. Die Menschen in Hongkong wissen genau, was es bedeutet, nach

China ausgeliefert zu werden, weshalb sie 2019 energisch gegen den Vorschlag für ein neues Auslieferungsgesetz protestierten und die Pro-Peking-Regierung dazu zwangen, diesen Plan aufzugeben. Sieben EU-Staaten – Frankreich, Spanien, Italien, Portugal, Rumänien, Bulgarien und Litauen – haben jedoch Auslieferungsabkommen mit China abgeschlossen.⁽⁹⁾ Spanien war im Jahr 2007 das erste westliche Land, das ein solches Abkommen ratifizierte.⁽¹⁰⁾ Im Dezember 2016 wurden bei einer gemeinsamen Polizeioperation zwischen Spanien und China 269 Personen festgenommen, die verdächtigt wurden, an einem auf Telekommunikationsbetrug spezialisierten Verbrechen beteiligt zu sein, der von Spanien aus operierte. Die meisten Festgenommenen waren taiwanesischen Staatsbürger, wurden jedoch von den spanischen Gerichten als «chinesische Staatsbürger» betrachtet, da Spanien keine diplomatischen Beziehungen zu Taiwan unterhält.⁽¹¹⁾ Bis Juli 2019 lieferte Spanien 218 dieser taiwanesischen Bürger an China aus, obwohl dort keine fairen Gerichtsverfahren zu erwarten waren.⁽¹²⁾ Bei den «Telekommunikationsbetrügern» hätte es sich auch schlicht um Aktivisten handeln können, die sich für die Unabhängigkeit Taiwans einsetzen.

Italien ratifizierte 2015 ein Auslieferungsabkommen mit China und vereinbarte 2016 eine polizeiliche Kooperation, in deren Rahmen chinesische Polizisten in Rom, Venedig, Mailand und Prato patrouillieren.⁽¹³⁾ Prato nahe Florenz beheimatet eine große chinesisch-stämmige Gemeinschaft, von der viele in Textil- und Bekleidungsfabriken arbeiten. Offiziell dienen die Patrouillen dem Schutz chinesischer Touristen, doch die Anwesenheit parteitreuer Polizisten im Ausland signalisiert auch den Auslandschinesen, dass der KPCh-Staat ihnen überallhin folgt. Für China sind solche polizeilichen Kooperationen vor allem deshalb von Bedeutung, weil sie ausländische Strafverfolgungsbehörden in ein Netz aus Verpflichtungen einbinden, den Austausch von Informationen fördern und möglicherweise dazu führen, dass Rechtsverletzungen Chinas ignoriert werden.

Frankreich unterschrieb 2015 ebenfalls ein Auslieferungsabkommen mit China, und im folgenden Jahr wurde der Chinese Chen Wenhua als erste Person auf Grundlage dieser Vereinbarung ausgeliefert. Französische Staatsbürger können nicht nach China ausgeliefert werden,



Der chinesische Geheimdienst-Mann Meng Hongwei war faterweise von 2016 bis 2018 Präsident der internationalen Polizeibehörde Interpol.

doch Bürger anderer EU-Staaten haben keinen vergleichbaren Schutz.⁽⁹⁾ Nachdem Frankreich Grace Meng, der Frau des in Ungnade gefallenen ehemaligen Interpol-Chefs Meng Hongwei, Asyl gewährte, setzte China die polizeiliche Kooperation mit Frankreich wieder aus.⁽¹⁴⁾

Ganz wie in China

Im Februar 2017 «repatriierten» chinesische Agenten einen Mann namens Zheng Ning, der wegen «Wirtschaftsverbrechen» gesucht wurde, ohne die französischen Behörden zu informieren. Verdeckte Agenten drängten ihn, nach China zurückzukehren. Diese Aktion war Teil von Xi Jinpings «Operation Fuchsjagd», mit der die «Anti-Korruptionskampagne» global ausgeweitet wurde.⁽¹⁵⁾ Tatsächlich «überreden» die chinesischen Behörden weit aus mehr Auslandschinesen zur Rückkehr nach China, als sie ausliefern lassen. Diese «Überredung» beinhaltet häufig Drohungen, die Familien der Beschuldigten in China zu bestrafen, sowie die Verbreitung von Fotos und Anschuldigungen in den chinesischen Medien. So wurde beispielsweise Zhou Shiqin, eine ältere Frau in Melbourne, 2016 der Bestechung beschuldigt. Nachdem ihr Foto in den Staatsmedien veröffentlicht und das Vermögen ihrer Schwester eingefroren worden war, kehrte sie «freiwillig» nach China zurück.⁽¹⁶⁾

In Videokonferenzen bekommen Gesuchte Verwandte in China zu Gesicht, denen im Falle seiner Nichtrückkehr negative Folgen drohen.⁽¹⁷⁾ Diese Methode ist keine Seltenheit, und bislang leisten westliche Staaten kaum Widerstand dagegen. Chinesische Beamte können oft ungehindert Dissidenten und Angehörige ethnischer Minderheiten bedrohen und drangsalieren. Sicherheitsbehörden aus China versuchten z.B., in Ländern wie Belgien, Frankreich, Deutschland und Kanada lebende Uiguren einzuschüchtern.⁽¹⁸⁾ Im Oktober 2017 verhinderte das amerikanische Außenministerium – wohl aus diplomatischen Gründen – die Verhaftung von vier Mitarbeitern des chinesischen Ministeriums für Staatssicherheit, die unter falschem Vorwand in die USA eingereist waren und versucht hatten, den wohlhabenden Dissidenten Guo Wengui zur Rückkehr nach China zu «überreden».⁽¹⁹⁾

Als Xi Jinping 2015 London besuchte, wurden chinesische und tibetische Dissidenten, die gegen seinen Aufenthalt protestierten, von der Polizei verhaftet und ihre Wohnungen durchsucht.⁽²⁰⁾ Ein Jahr zuvor, während Xis Besuch in Brüssel, waren Demonstrationen untersagt und Pro-Tibet-Demonstranten



Chinesische Polizisten patrouillierten 2016 durch Mailand.

festgenommen worden. ⁽²¹⁾ Ähnliches geschah 2017 in der Schweiz. Die Schweizer Polizei verhaftete damals 32 tibetische und schweizerische Staatsangehörige, die in Bern gegen einen Besuch von Xi Jinping protestierten. ⁽²²⁾

Widerstand

Westliche Regierungen akzeptieren somit, dass ihre Polizeikräfte die KPCh dabei unterstützen, Oppositionelle zu unterdrücken. Der Tian'anmen-Überlebende Shao Jiang, dessen Wohnung in London bei Xis Besuch durchsucht wurde, verglich dies mit seinen Erlebnissen in China: «Jedes Mal, wenn ich verhaftet wurde, durchsuchte die chinesische Polizei meine Wohnung und nahm Dinge mit. Das hier erinnerte mich an jene Erfahrungen.» ⁽²⁰⁾ Immerhin wächst die Zahl der Länder, die die Zusammenarbeit mit chinesischen Behörden ablehnen. 2017 verhinderte das australische Parlament einen Versuch der Regierung, ein Auslieferungsabkommen mit China durchzusetzen. Die Abgeordneten verwiesen auf die Korruption im chinesischen Justizsystem, die über 99-prozentige Verurteilungsquote und die weit verbreiteten Menschenrechtsverletzungen.

2019 feierten chinesische Behörden die Entscheidung Schwedens, den ehemaligen chinesischen Funktionär Qiao Jianjun auszuliefern. Obwohl Schweden kein Auslieferungsabkommen mit China hat, stützte sich die Entscheidung auf die UN-Konvention gegen Korruption. ⁽²³⁾ Ein schwedisches Gericht setzte die Auslieferung jedoch aus, da «eine reale Gefahr besteht, dass die Person in China aus politischen Gründen verfolgt wird» und verwies dabei auf Folter, erniedrigende Behandlung und Hinrichtungen. ⁽²⁴⁾

«Polizeistationen» in Deutschland

China unterhält weiterhin eigene Polizeistationen in Deutschland. Dies geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine schriftliche Anfrage der fraktionslosen Abgeordneten Joana Cotar hervor. Das Ministerium betont, dass es sich hierbei um inoffizielle Einrichtungen handelt, die keine diplomatischen Institutionen und auch nicht durch bilaterale Abkommen legitimiert seien. Es handelt sich also nicht um Polizisten in Uniform, die durch deutsche Städte patrouillieren, sondern um vermeintliche Zivilisten, die chinesischen Auslandsbehörden und Polizeistellen zuarbeiten. Es kann sich z.B. um Besitzer von China-Restaurants oder Köpfe von Vereinigungen von Auslandschinesen handeln. «Diese Personen pflegen enge Kontakte zu den diplomatischen Vertretungen Chinas und genießen das Vertrauen chinesischer Sicherheitsbehörden», heißt es in der Antwort.

Brisant ist der Fall, da das Auswärtige Amt bereits am 3. November 2022 die chinesische Botschaft in Berlin offiziell zur sofortigen Schließung dieser «Polizeistationen» aufgefordert hatte. «Die Bundesregierung hatte bereits zuvor klargemacht, dass sie keine Verletzungen ihrer Souveränität duldet, und steht weiterhin in Kontakt mit der chinesischen Seite», erklärte Außen-Staatssekretär Andreas Michaelis im Dezember 2022 auf eine parlamentarische Anfrage hin. Zu den Aufgaben der «Polizisten» gehören laut Bundesinnenministerium die «Propagierung ideologischer und politischer Leitlinien» sowie das «Sammeln von Informationen über Mitglieder der Diaspora». ⁽²⁵⁾ Von chinesischer Seite werden die Personen teilweise sogar als offizielle Verbindungsbeamte geführt und gelegentlich nach China zu Veranstaltungen eingeladen, während sie in Deutschland als unscheinbare Zivilisten auftreten. ⁽²⁶⁾



Die tibetische Aktivistin Sonam Choden wird 2015 von der Londoner Polizei verhaftet, weil sie bei einem Staatsbesuch von Xi Jinping protestieren wollte. Was sagt uns das?



Zhou Shiqin, Auslandschinesin in Australien, wurde 2016 von China der Bestechung beschuldigt. Nachdem ihr Foto in den Staatsmedien veröffentlicht und das Vermögen ihrer Schwester eingefroren worden war, kehrte sie «freiwillig» nach China zurück.

«Wir tragen die Maske nicht wegen einem Virus. Wir bedecken uns, weil wir nicht wollen, dass unser Gesicht von der KPCh erkannt wird, denn unsere [Verwandten] sind in China. Die KPCh wird sie bedrohen, wenn sie unser Gesicht erkennen.»

Eine chinesische Dissidentin in den USA gegenüber dem Internetportal PragerU, Anfang 2025

Quelle: youtube.com, The real reason Chinese immigrants in America wear masks (it isn't about germs), 03.01.2025



So ist die Nähe des Leiters eines deutschen Polizei-Außenpostens, Chuanhai Zong, zum chinesischen Staat unverkennbar. Im Jahr 2018 wurde der Präsident eines deutsch-chinesischen Vereins zur Förderung der «Neuen Seidenstraße» (siehe S.31 ff.) in die «Große Halle des Volkes in Peking» eingeladen. Dort nahm er als einer von 35 Auslandschinesen an der 13. Tagung des Nationalkomitees der «Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes» (siehe S.101) teil. Zur Verfassungsänderung, die Xi Jinping eine unbegrenzte Amtszeit ermöglicht, äußerte er sich auf einer Internetseite der Regierung mit den Worten: «Wir freuen uns darauf, den großen chinesischen Traum unter der Führung von Präsident Xi Jinping bald zu verwirklichen.» Auf den Besuch von US-Politikerin Nancy Pelosi in Taiwan reagierte sein Verein mit einer Stellungnahme: Alle Mitglieder «unterstützen die chinesische Regierung nachdrücklich dabei, eine Reihe gezielter und strengerer Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Taiwan ist seit der Antike ein heiliger und unveräußerlicher Teil des chinesischen Territoriums». (27)

Keine Befugnisse

Die Außenposten in Deutschland scheinen auch dazu zu dienen, Personen zu einer Rückkehr nach China zu bewegen. An Auslieferungen auf dem üblichen Weg mit Anfragen an das Gastland des Staatsbürgers hat Peking mittlerweile wenig Interesse, weil sie kaum Erfolg versprechen. Derlei offizielle Tätigkeiten müssten eigentlich beim deutschen Staat gemeldet werden. Laut dem Bundesinnenministerium «verfügen chinesische Stellen über keinerlei Exekutivbefugnisse auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland». Unter Xi Jinping sei es vermehrt Ziel chinesischer Politik geworden, Chinesen und Menschen chinesischer Abstammung im Ausland zu kontrollieren, schreibt Carsten Schäfer von der Universität Köln in dem Beitrag «Chinas Diasporapolitik unter Xi Jinping» für die Stiftung Wissenschaft und Politik. (27)

Im April 2023 erhob das US-Justizministerium Anklage gegen 46 chinesische Staatsbürger sowie Angehörige der chinesischen «Polizei». Sie sollen chinesische Dissidenten auf US-amerikanischem Boden verfolgt und Propaganda verbreitet haben. Die Ermittlungen galten als eine der ersten strafrechtlichen Untersuchungen gegen Pekings geheimes Polizeinetzwerk im Ausland. Bei einer Pressekonferenz äußerte sich der stellvertretende Direktor der Abteilung für Spionageabwehr, Kurt Ronnow, deutlich: «Es ist schlichtweg empörend, dass das chinesische Ministerium für öffentliche Sicherheit glaubt, mit der Einrichtung einer geheimen, illegalen Polizeistation in den Vereinigten Staaten ungestraft davonzukommen.



Die amerikanische Sendung 60 Minutes begleitete deutsche Strafverfolger dabei, wie sie um sechs Uhr morgens eine Razzia in einer Wohnung durchführten. Die sechs bewaffneten Polizisten durchsuchten das Apartment und beschlagnahmten den Laptop sowie das Handy des Beschuldigten. Der Tatwurf: Das Verbreiten eines «rassistischen» Cartoons in den Sozialen Medien. Der Beitrag wurde im Februar 2025 ausgestrahlt.

Es geht um Meinungsfreiheit ++ JD Vance sieht sich bestätigt

US-Sendung über Deutschland macht Amis sprachlos

Deutsche Staatsanwälte lachen: Bürger sind „geschockt“, wenn die Polizei ihr Handy wegnimmt

bild.de, 18.02.2025

Nicht nur China bedroht die Meinungsfreiheit in Deutschland; die deutschen Behörden stehen dem chinesischen Zensurwahn teilweise in nichts nach. Darum soll es auch im nächsten Teil der Ausgabe gehen.

Dieser Fall zeigt eindringlich, dass China vor nichts Halt macht, um Menschen zu kontrollieren und kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen.» (28)

Durch die Kooperation im Rahmen der Neuen Seidenstraße baut China also nicht nur wirtschaftlichen Einfluss auf, sondern schafft auch Strukturen, die seine globale Präsenz absichern. Die umstrittenen chinesischen «Polizeistationen» im Westen können als Teil dieser Strategie betrachtet werden, um Kontrolle über die chinesische Diaspora zu behalten und Pekings Interessen jenseits der eigenen Grenzen durchzusetzen. (tk)

Quellen:

- Olian News, Rückblick auf das Jahrestreffen 2018 der «Hilfszentrale für Auslandschinesen», 14.01.2018
- news.com.au, «It's a police station honouring a police state»: Outrage as Melbourne cop shop raises Chinese Communist flag, 03.10.2019
- merics.org, China's global law enforcement drive, Thomas Eder, Bertram Lang, Moritz Rudolf, 18.01.2017
- europol.europa.eu, Europol and the People's Republic of China join forces to fight transnational crime, abgerufen am: 17.02.2025
- europol.europa.eu, Europol Executive Director receives the Vice Minister of China at Agency's headquarters, abgerufen am: 17.02.2025
- reuters.com, Exiled Uighur group condemns Italy's detention of its general secretary, 28.07.2017
- theatlantic.com, Can the Chinese Be Trusted to Lead Global Institutions?, 11.10.2018
- nytimes.com, Ex-President of Interpol Is Sent to Prison for Bribery in China, 21.01.2020
- merics.org, China's global law enforcement drive, Thomas Eder, Bertram Lang, Moritz Rudolf, 18.01.2017
- ccpwatch.org, Taking the Anti-Corruption Campaign Abroad: China's Quest for Extradition Treaties, 13.05.2019
- bbc.com, Why is Spain in the middle of a spat between China and Taiwan?, 23.03.2017
- reuters.com, Spain departs 94 Taiwanese to Beijing for telecom fraud, 07.06.2019
- xinhuanet.com, Chinesische Polizisten berichten über ihre ersten Erfahrungen mit der gemeinsamen chinesisch-italienischen Polizeipatrouille, 2016
- theguardian.com, China suspends cooperation with France on police affairs, says report, 03.08.2019
- sg.news.yahoo.com, China says its police brought graft suspect back from France, 13.03.2017
- smh.com.au, Operation Fox Hunt: Melbourne grandmother Zhou Shiqin prosecuted after return to China, 26.10.2016
- t-online.de, China betreibt insgeheim Polizeistation in Deutschland, 15.10.2022
- researchgate.net, Political values in Europe-China relations A report by the European Think-tank Network on China (ETNC), 2018, S.25 f.
- washingtonpost.com, Without Rex Tillerson's protection, a top State Department Asia nominee is in trouble, 15.03.2018
- theguardian.com, Xi Jinping protesters arrested and homes searched over London demonstrations, 23.10.2015
- Free Tibet, Tibetan protest targeted in Belgium and Nepal, 03.04.2014
- theguardian.com, Dozens arrested during Swiss protests against Chinese president's visit, 15.01.2017, 15.01.2017
- Zhongguo jidian jiancha zazhi, Reform des nationalen Aufsichtssystems erleichtert internationalen Kampf gegen die Korruption, 2019, S.1
- safeguarddefenders.com, Swedish Supreme Court rules against extradition to China, abgerufen am: 17.02.2025
- handelsblatt.com, Chinesische Polizeistationen in Deutschland sind weiter aktiv, 14.03.2023
- stern.de, Chinas Geheimpolizei in Deutschland tätig: «Strukturen funktionieren weiter», 29.11.2024
- t-online.de, China betreibt insgeheim Polizeistation in Deutschland, 15.10.2022
- epochtimes.de, Chinas geheime Polizeistationen: US-Justizministerium holt zum Gegenschlag aus, 18.04.2023



- **Durch seinen großen Einfluss, vor allem wirtschaftlicher Natur, konnte China es sich in vielen Fällen erlauben, die westliche Welt unter Druck zu setzen, auch nur die leiseste Kritik am Reich der Mitte zu unterlassen.**
- **Wenn Worte oder Darstellungen nach außen drangen, die die KPCh als inakzeptabel brandmarkte, so verstand Peking es wiederholt, die Urheber nachdrücklich daran zu erinnern, wer am längeren Hebel saß. Daraufhin folgten oft unterwürfige Entschuldigungen.**
- **Die Zensurbemühungen Chinas treffen sowohl westliche Journalisten als auch chinesische Dissidenten, z.B. Tibeter oder Uiguren im Exil. Die Kunst- und Theaterszene ist ebenfalls davon betroffen.**
- **Die KPCh dringt mit ihren Konfuzius-Instituten in die westlichen Bildungseinrichtungen vor, um ihre Weltsicht in den Köpfen zu verankern und um Druck auf Regimekritiker auszuüben. Bespitzelung und Berichterstattung gegenüber chinesischen Botschaften ist an der Tagesordnung. Die chinesischen Familien der im Ausland ansässigen «Abweichler» werden regelmäßig bedroht.**

Vorausseilender Gehorsam: Chinas erfolgreiche Zensur im Westen

In einem Deutschland, dessen Bürgern für die Bezeichnung einer Ministerpräsidentin als «Märchenerzählerin» 30 Tage Gefängnis drohen ⁽¹⁾, in dem 14-Jährige für den TikTok-Beitrag «#AllesFürDeutschland» einer Razzia unterzogen werden ⁽²⁾, wo Verfassungsrechtler das Verbot von demokratischen Parteien unterstützen ⁽³⁾ oder die Bezeichnung eines Wirtschaftsministers als «Schwachkopf» Ermittlungen anstößt ⁽⁴⁾, fällt es in der Tat schwer, den Blick nach außen zu richten und dort einen weiteren ideologischen Gegner zu entdecken. Dennoch schließt das eine das andere nicht aus. Je genauer wir die Vernetzung unserer politischen Eliten mit chinesischen Parteistellen kennenlernen, desto mehr drängt sich sogar die Frage auf, ob das chinesische Modell nicht längst in den Westen importiert wurde und unsere Führungsschicht mit China an einem Strang zieht. Zurecht – allerdings ohne die vielen Balken im eigenen Auge zu erkennen – fragte der US-Vizepräsident JD Vance bei seiner kürzlichen Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz, was Europa überhaupt gegen geopolitische Rivalen wie Russland und China verteidigen wolle, wenn es sich selbst zum Polizeistaat entwickle. ⁽⁵⁾

So hart man mit den eigenen Untertanen umspringt, umso handzahmer geht man im Westen nämlich mit dem Handelspartner China um: Oft reichen schon dezente Hinweise chinesischer Parteikader zum Zustand der bilateralen Beziehung aus, um Wirtschaftsverbände oder Milliardäre im Westen dazu zu bewegen, Druck auf ihre Regierungen auszuüben, damit diese es vermeiden, Peking zu verärgern. Diese Strategie wird als «yi shang bi zheng» bezeichnet, was wörtlich in etwa bedeutet: «Die Wirtschaft einsetzen, um Druck auf die Regierung auszuüben.» Kurzsichtige deutsche Automobilkonzerne warnen z.B. vor EU-Strafzöllen auf Elektroautos, da sie China als ihren wichtigsten Absatzmarkt und Zulieferer nicht verlieren wollen. Wenn Europa die Türen für chinesische Hersteller schließt, kann China sich revanchieren, indem es europäische Konzerne ausschließt. ⁽⁶⁾ Auch in den USA drängten z.B. diverse Wirtschaftsverbände Donald Trump in seiner ersten Amtszeit, den Handelskrieg mit China zu beenden. ⁽⁷⁾



Abhängigkeit

Als größte Produktionsstätte und zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt zieht China ausländische Unternehmen und westliche Politiker an. Viele hiesige Industrien sind auf den Zugang zum riesigen chinesischen Markt angewiesen, und Peking nutzt diese Abhängigkeit gezielt als politisches Druckmittel. Die langfristigen Ziele der Kommunisten haben Börsenunternehmen mit Zwang zur Offenlegung von Quartalsberichten naturgemäß nicht im Blick. Wie Lenin angeblich sagte: «Die Kapitalisten werden uns den Strick verkaufen, mit dem wir sie hängen werden.» Professioneller und aktueller formulierte es 2024 die Wirtschaftsexpertin Sabine Yang-Schmidt: «Wir [im Westen] haben den Ansatz <Wandel durch Handel>. Und China benutzt die wirtschaftlichen Interessen internationaler Partner als Waffe. Man hat immer mit der Kommunistischen Partei zu tun, sobald man mit Chinas Autoindustrie Geschäfte macht. Mit jeder Investition, die man in Chinas Autoindustrie tätigt, sägt man an dem Ast, auf dem man sitzt.» ⁽⁸⁾ Putins Überfall auf die Ukraine habe bereits deutlich gemacht, dass «gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeiten keine Garantie mehr für Frieden sind», so der Ökonom Jürgen Matthes vom Institut der Deutschen Wirtschaft. «Im Gegenteil können sie



Mitglieder der tibetischen Diaspora in New York protestierten am 14. April 2021 auf dem Times Square gegen den Mulan-Film von Disney. Die Demonstranten hielten Plakate in die Höhe, auf denen sie die Oscar-Nominierungen des Films kritisierten und Disney vorwarfen, Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang zu ignorieren.

Foto: Kches16414
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mulan_Protest_NYC_14_April_2021.jpg)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>



Im Abspann des Films «Mulan» von 2020 bedankt sich Disney bei acht Regierungsstellen in Xinjiang. Zu den genannten Gruppen gehören das «Sicherheitsbüro in Turpan» und die «Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des Komitees der Kommunistischen Partei Chinas in der Uigurischen Autonomen Region Xinjiang». Mulan wurde zum Teil in Xinjiang gedreht und es besteht der Verdacht, dass dies nicht unweit von Konzentrationslagern geschah.

sogar schädlich sein, weil sie erpressbar machen und den eigenen Handlungsspielraum einengen.»⁽⁹⁾ Das Nordstream-Debakel sollte Deutschland also eine Lehre sein.

Beispiel NBA

Als Daryl Morey, der Geschäftsführer des US-Basketballteams Houston Rockets, im Oktober 2019 in einem Beitrag auf Twitter seine Unterstützung für Hongkonger Demonstranten, die sich gegen die chinesische Fremdherrschaft auflehnten, ausdrückte, reagierte Peking umgehend.⁽¹⁰⁾ Die Welle kritischer Kommentare auf Twitter stammte offensichtlich von Trollen und Fake-Profilen aus China.⁽¹¹⁾ Die Übertragungen der Houston-Rockets-

Spiele wurden in China gestoppt, wo der Club eine große Anhängerschaft hat. Sponsoren zogen sich zurück. Peking warf Morey vor, er habe «die Gefühle des chinesischen Volkes verletzt».⁽¹²⁾ In einem verzweifelten Versuch, ihren chinesischen Markt zu retten, veröffentlichte die US-Basketball-Liga NBA eine unterwürfige Entschuldigung, die klang, als sei sie direkt von der Propagandaabteilung der KPCh verfasst worden.⁽¹³⁾

Dies ist kein Einzelfall im Sport. Nachdem Mesut Özil öffentlich gegen die Verfolgung der uigurischen Minderheit in China Stellung bezogen hatte, distanzierte sich der britische Fußballverein Arsenal London sofort von ihm. Dennoch wurde die Übertragung von Arsenal-Spielen im chinesischen



Daryl Morey, der Geschäftsführer des US-Basketballteams Houston Rockets, sprach sich im Oktober 2019 in diesem Twitter-Beitrag für die Protestanten gegen chinesische Fremdherrschaft in Hongkong aus. Daraufhin folgte eine Entschuldigungsorgie der Houston Rockets, die mit «Speichelleckerei» noch harmlos umschrieben ist.



Der Fußballspieler Mesut Özil auf dem damaligen Twitter: «Hayırlı Cumalar Doğu Türkistan» bedeutet «Gesegneten Freitag, Ostturkestan». Es handelte sich um einen Ausdruck der Solidarität mit den Uiguren in Xinjiang (Ostturkestan), die unter der chinesischen Regierung Repressionen ausgesetzt sind. Das reichte seinem damaligen Verein Arsenal London, sich von Özil zu distanzieren.



China Watch ist eine von der Partei-Zeitung China Daily seit 2010 produzierte Beilage in westlichen Zeitungen. Die Liste der Zeitungen, die die China-Watch-Beilage unter Bezahlung verbreiten, liest sich wie ein Who is Who der Medienbranche. So entstehen finanzielle Abhängigkeiten, die von der KPCh instrumentalisiert werden können.

Fernsehen vorübergehend eingestellt. ⁽¹⁴⁾ Dies als Akt des Widerstands gegen den politischen Islam zu verstehen, wäre verfehlt, denn Arsenal steht der muslimischen und afrikanischen Massenmigration nach Europa (Ausgabe 62) sehr offen gegenüber. ⁽¹⁵⁾

Beispiel Hollywood

Der chinesische Firmengigant Tencent (siehe S.18) betreibt seit Jahren eine Shopping-Tour in den USA: Im November 2014 gelang ein Deal mit dem US-Pay-TV-Sender HBO, der Tencent die Verbreitungsrechte für China zusagte. ⁽¹⁶⁾ 2017 kaufte Tencent 12% des Snapchat-Betreibers Snap, Inc. ⁽¹⁷⁾ und bei dem Sozialen Netzwerk Reddit kaufte der KPCh-Kraken sich 2019 ein. ⁽¹⁸⁾ Diese Liste könnte lange fortgesetzt werden.

Tencent hat auch in die Videospielefirma Activision/Blizzard investiert ⁽¹⁹⁾, was erklären könnte, warum das Unternehmen im Oktober 2019 einen Spieler aus einem professionellen E-Sports-Turnier warf, nachdem er sich, ähnlich dem Geschäftsführer der Houston Rockets, für die Demonstranten in Hongkong ausgesprochen hatte. ⁽²⁰⁾ Auch am Boykott der Houston Rockets in China war Tencent beteiligt, da der Streaming-Dienst Tencent Sports ankündigte, dass er das Live-Streaming für Spiele sowie Nachrichten über das Team einstellen werde. ⁽²¹⁾

Tencent investiert gezielt in Technologie- und Medienunternehmen. So produziert es mittlerweile mit seiner Tochtergesellschaft Tencent Pictures auch Hollywoodfilme, u.a. aus den bekannten Reihen Terminator und Men in Black. ⁽²²⁾ Die Traumfabrik Hollywood liefert zahlreiche Beispiele für Selbstzensur zugunsten der KPCh. Im Film «Pixels» von 2015 wollten die Autoren ursprünglich zeigen, wie Außerirdische die Chinesische Mauer zerstören, doch Sony-Chefs griffen ein. Dies sei «unnötig» und könnte den Kinostart in China gefährden. Stattdessen wurde entschieden, den indischen Taj Mahal explodieren zu lassen. Ein weiteres Beispiel ist das 2012 erschienene Remake von «Die rote Flut» (Originaltitel: «Red Dawn») – ein Film, der ursprünglich eine chinesische Invasion einer US-Stadt darstellte. Nach einem Skript-Leak und Kritik in chinesischen Staatsmedien, das Studio würde



Die ursprünglichen Taiwan- und Japan-Aufnäher auf der Jacke eines US-Jetpiloten aus dem 80er-Jahre-Film «Top Gun» wurden im 2019 erschienenen Trailer zum Remake durch Fantasiesymbole ersetzt.

China negativ darstellen, wurde das Reich der Mitte durch Nordkorea ersetzt und alle Symbole wurden digital verändert. Kosten: eine Million Dollar.

Die Comicfigur «der Älteste» aus den Marvel Comics war in den 1960er-Jahren noch Tibeter, wurde in der Verfilmung von 2016 jedoch zu einer keltischen Figur umgestaltet. Im 2019 erschienenen Trailer zum Film «Top Gun 2» trägt der Kampfpilot weiterhin seine klassische Bomber-Jacke, jedoch ohne die ursprünglichen Aufnäher Japans und Taiwans aus Teil eins. Diese wurden durch Fantasiesymbole ersetzt. Der Hauptanreiz für Eingriffe dieser Art ist wohl, dass man den Film sonst nicht in China veröffentlichen könnte und dadurch ein Milliardenmarkt wegfallen würde. Hinzu kommt bei Top Gun 2, dass einer der Geldgeber des Films das chinesische Unternehmen Tencent Pictures war. ⁽²³⁾

Ein schlafender Riese?

Während die Zensur oder das Nicht-Ausstrahlen amerikanischer Filme in China sowieso auf regelmäßiger Basis stattfindet ⁽²⁴⁾, muss es dem Westler noch mehr Sorgen bereiten,



Der rot-blaue Fisch, der die Flagge Taiwans darstellen soll, wurde vom Stadtrat der kleinen australischen Stadt Rockhampton von der Stierfigur entfernt. Dies geschah auf Druck eines chinesischen Diplomaten. Ist das nicht ein absolutes Armutszeugnis?

dass kreative Freiheiten im eigenen Land auf dem Altar der pro-chinesischen Unterwürfigkeit geopfert werden, denn westliche Konsumenten bekommen weder die ursprüngliche Version von «Die Rote Flut» mit China als Angreifer noch von «Pixels» mit der explodierenden Chinesischen Mauer zu sehen.

Abseits dieser Beispiele agiert Tencent bislang allerdings taktisch eher zurückhaltend und nutzt seine Beteiligungen an westlichen Technologie- und Medienunternehmen vor allem, um schrittweise Einfluss aufzubauen, ohne Widerstand zu provozieren, um nicht allzu arg als geopolitisches Werkzeug Chinas enttarnt zu werden. Während es jetzt schon Inhalte lenkt und kritische Stimmen indirekt zum Schweigen bringt, könnte sich Tencents Rolle in den Weltmachtambitionen der KPCh noch offenbaren. Erst wenn Peking den entscheidenden Schritt zur globalen Vorherrschaft wagt, könnte der Digital-Riese seine ganze wirtschaftliche Macht ausspielen. So gleicht das Unternehmen einem schlafenden Riesen, der vielleicht genau im entscheidenden Moment seine wahre strategische Rolle für Chinas Machtergreifung offenbaren wird. Die Zielsetzung der hybriden Kriegsführung Chinas (siehe S.11 ff.) lautet nämlich, den Krieg über lange Zeit unsichtbar zu halten und die westliche «Bourgeoisie» damit in Sicherheit zu wiegen.

Eingriff in die Pressefreiheit

Neben Unterhaltungsmedien stehen natürlich auch Informationsmedien im Fokus der KPCh: In Kanada (siehe S.94 ff.) werden Journalisten seit Jahren dazu gedrängt, ihre Kritik am chinesischen Regime zu dämpfen und dessen Weltanschauung zu verbreiten. Der freiberufliche Autor



Um Kritiker des Regimes daran zu erinnern, dass sie auch im Ausland nicht sicher sind, dekorierten einige «patriotische» Chinesen ihre Autos in australischen Städten so, dass sie wie chinesische Polizeifahrzeuge aussahen.

Jonathan Fon berichtete schon vor fast einem Jahrzehnt, dass Artikel über China, die er früher problemlos veröffentlichen konnte, mittlerweile regelmäßig abgelehnt werden.⁽²⁵⁾ Im Jahr 2019 verlor der Radiomoderator Kenneth Yau in Toronto seinen Job in einer chinesisch-sprachigen Radiostation, nachdem er einem Peking-treuen Vertreter der chinesischen Gemeinde in einem Interview kritische Fragen gestellt hatte. Yau erklärte, dass er, nachdem er seine Sympathie für die Hongkonger Demonstranten zum Ausdruck gebracht hatte, Drohungen erhielt, man werde seine Familie umbringen und seine Tochter vergewaltigen. Die Leiterin des Senders, Louisa Lam, erklärte, dass die Verteidigung der Redefreiheit «eines der Ziele unseres Unternehmens» sei. Offenbar war dies jedoch nicht das wichtigste Ziel.⁽²⁶⁾

Im Jahr 2014 wurde das einflussreiche amerikanische Wirtschaftsmagazin Forbes von einem in Hongkong ansässigen Investorenkonsortium namens Whale Media übernommen.⁽²⁷⁾ Im Jahr 2017 stellte Forbes eine regelmäßige Kolumne von Anders Corr ein, nachdem dieser einen China-kritischen Artikel geschrieben hatte.⁽²⁸⁾

Hofberichterstattung

Wenn westliche Medien versuchen, auf den chinesischen Markt vorzudringen, haben sie offensichtliche Anreize, ihre Korrespondenten zu einem wohlwollenden Verhalten gegenüber dem Regime zu bewegen, um den Zugang zu diesem Markt nicht zu gefährden. Das amerikanische PEN-Zentrum wies darauf hin, dass ausländische Medien offenbar Berichte, die die chinesischen Behörden verärgern könnten, nicht auf ihren chinesisch-sprachigen Webseiten veröffentlichen.⁽²⁹⁾ Laut dem Online-Magazin Slate verhinderte Bloomberg News – im Besitz eines China-freundlichen Milliardärs (siehe S.90 f.) – dass für Peking unangenehme Berichte auf Plattformen erscheinen, die für das chinesische Publikum bestimmt sind.⁽³⁰⁾

Ein auffälliges Beispiel für Selbstzensur lieferte Bloomberg News 2013, als das Unternehmen einen Enthüllungsbericht des Reporters Michael Forsythe über das Vermögen von Xi Jinping und seiner Familie entschärfte. Anschließend weigerte sich Bloomberg, einen weiteren Artikel zu diesem Thema zu publizieren, da das Unternehmen laut einiger Beobachter befürchtete, der Bericht könnte den geschäftlichen Interessen schaden.⁽³¹⁾

Visa-Druck

Die Vergabe oder Verweigerung von Visa stellt für das chinesische Regime ein weiteres effektives Instrument zur Kontrolle von Journalisten dar. Wenn Korrespondenten ein Visum beantragen, hören sie häufig von chinesischen Beamten, dass China eine positivere oder «ausgewogenere» Berichterstattung von ihnen erwarte.⁽³²⁾ Einmal im Land, werden Journalisten nicht selten mit der Drohung konfrontiert, dass ihre Visumsverlängerung in Zukunft verweigert werden könnte. Melissa Chan von Al Jazeera, die französische Journalistin Ursula Gauthier, Megha Rajagopala von Buzzfeed, der ABC-Korrespondent Matthew Carney, Chun Han Wong vom Wall Street Journal und andere wurden de facto des Landes verwiesen, da die chinesischen Behörden sich weigerten, ihre Visa zu verlängern.⁽³³⁾ Bethany Allen-Ebrahimian wurde zur China-Korrespondentin der Nachrichtenagentur AFP ernannt, konnte ihre Arbeit jedoch nicht aufnehmen, weil sie kein Visum erhielt. Nachdem die französische Zeitung Le Monde über die massiven chinesi-



Tencent und die Videospiel-Industrie

BUSINESS
INSIDER

„Tencent besitzt Riot Games vollständig, das in Los Angeles ansässige Studio, das für zwei der weltweit größten Spiele verantwortlich ist: «League of Legends» und «Teamfight Tactics». Zudem hält Tencent 40% der Anteile an Epic Games, dem in North Carolina ansässigen Unternehmen hinter «Fortnite», dem Epic Games Store und der Unreal Engine, einem Software-Paket, das einen großen Teil der Spielebranche antreibt. Außerdem besitzt Tencent die Mehrheit an Supercell, dem finnischen Mobile-Gaming-Riesen hinter «Clash of Clans», «Clash Royale» und «Brawl Stars». Darüber hinaus hält Tencent Minderheitsbeteiligungen an Activision, dem Publisher von «Call of Duty» sowie an Ubisoft, dem Unternehmen hinter «Assassin's Creed».

Das Magazin Business Insider im Jahr 2020

Quelle: businessinsider.com, Trump just banned WeChat for US users, 18.09.2020

Das Potenzial, auf diesem Weg sogenannte «Soft Power» auf den westlichen «Klassenfeind» auszuüben, ist enorm. Denn wer signifikante Anteile an einem Unternehmen besitzt, der darf bei der Gestaltung der Unternehmenspolitik mitreden.

Interessant: Die Nutzung der weit verbreiteten «Unreal Engine» von Epic Games ist an zahlreiche Bedingungen gekettet. Spieleentwickler müssen sich daran halten. Die Punkte der linken Agenda (Wokeismus, Ausgabe 55) sind Teil dessen. Das geht so weit, dass selbst angeblich stereotype Programmier-Begriffe wie Blacklist, Whitelist, Master und Slave umformuliert werden müssen, um nicht an «historisches Trauma oder gelebte Erfahrung von Diskriminierung» zu erinnern. ⁽¹⁾

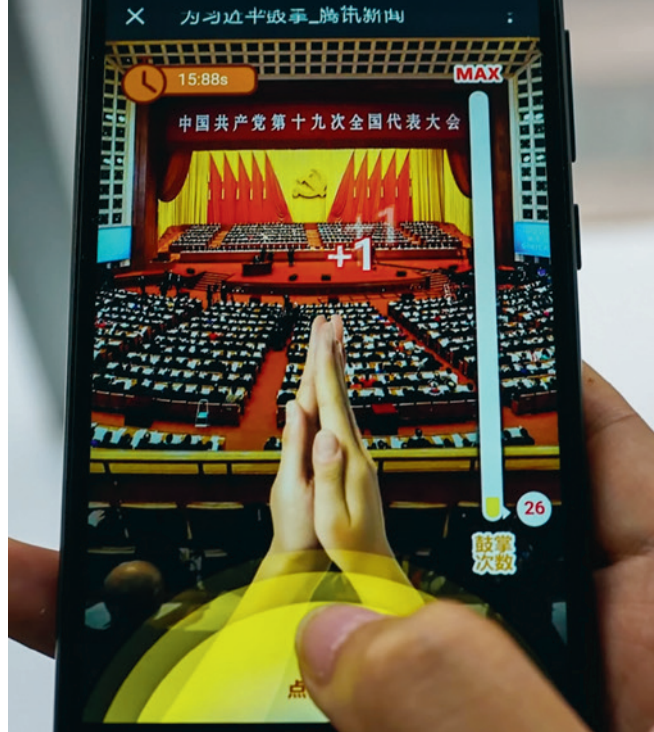
Quelle: 1. dev.epicgames.com, Coding Standard, abgerufen am: 18.02.2025

schen Spionageangriffe auf die Afrikanische Union in den Jahren 2012 bis 2017 berichtet hatte, wurde die Redaktion von wütenden Mitarbeitern der chinesischen Botschaft in Paris darüber informiert, dass ihre Journalisten in naher Zukunft keine Visumsanträge mehr stellen sollten. ⁽³⁴⁾

Diese Praxis wurde auch auf Hongkong ausgeweitet: Victor Mallet, ein Journalist der Financial Times und Vizepräsident des Klubs der Auslandskorrespondenten, erhielt kein Visum mehr, nachdem der Klub eine Veranstaltung mit dem Unabhängigkeitsbefürworter Andy Chan Ho-tin durchgeführt hatte. ⁽³⁵⁾ Im Umkehrschluss könnte man festhalten, dass ein verlängertes Visum der Lohn für den Journalisten ist, dass er sich der chinesischen Parteilinie angedient oder zumindest keine Kritik geübt hat – Ausnahmen mögen die Regel bestätigen.

Bis in die Kleinstädte

Für die KPCh ist kein lokales Ereignis zu unbedeutend, um ihre Einflussnahme zu demonstrieren. Im Jahr 2018 schlug der Stadtrat der kleinen australischen Stadt Rockhampton (80'000 Einwohner) zusammen mit der lokalen Fleischindustrie vor, eine große Stierfigur aus Pappmaché aufzustellen. Diese sollte mit handgemalten, fischförmigen Flaggen verziert werden, die die vielfältigen Herkunftsländer der Schulkinder der Stadt repräsentierten. Der Stier sollte ein Symbol für die kulturelle Vielfalt Rockhamptons sein. Zwei Schüler malten kleine taiwanische Flaggen, da ihre Mutter aus diesem Land stammte. Doch als die Figur präsentiert wurde, mussten die Kinder enttäuscht feststellen, dass ihre Flaggen von Mitarbeitern der Stadtverwaltung über-



Wie sehr das Unternehmen Tencent dem chinesischen Propaganda-Apparat zuarbeitet, zeigt das Tencent-Spiel «Klatsch für Xi Jinping» von 2017, in dem es lediglich darum geht, möglichst schnell auf den Bildschirm zu tippen, um dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) durch Klatschen seine Ehre zu erweisen.

malt worden waren. Der Grund: Der chinesische Vizekonsul in Brisbane, der Hauptstadt des Bundesstaates Queensland, hatte sich beim Stadtrat beschwert. Die Mutter der beiden Schüler, Amy Chen, erklärte, ihre Kinder seien «sehr betruibt und enttäuscht» über die Entscheidung der Stadtverwaltung. Die Bürgermeisterin von Rockhampton verteidigte das Vorgehen mit der Begründung, es entspreche Australiens «Ein-China-Politik»⁽³⁶⁾ – so viel zum «diversen» Australien, das ansonsten geschützten Minderheiten huldigt.⁽³⁷⁾

Tatsächlich erkennt Australien lediglich an, dass China Anspruch auf Taiwan erhebt, befürwortet jedoch – entgegen wiederholter Behauptungen der KPCh und ihrer Unterstützer – Rotchinas Position nicht.

Falun Gong

Die Anhänger von Falun Gong gehören zu den chinesischen Gemeinschaften, die besonders stark von der Repression durch das Regime betroffen sind. Diese spirituelle Praxis, die auf Tai-Chi und dem Buddhismus basiert und in den 90er-Jahren Millionen Anhänger fand, hatte

ihren Ursprung in einem moralischen Verfall, den viele Intellektuelle und Autoren in China beklagten. Das schnelle Wachstum der Bewegung alarmierte die Parteiführung, was 1999 in einer brutalen Repressionskampagne mündete, die von Ministerpräsident Jiang Zemin befohlen wurde. Viele Anhänger flüchteten ins Ausland, aber auch dort wurden sie weiterhin verfolgt.

Ein schwerwiegender Vorfall ereignete sich z.B. 2008 in Flushing, einem Stadtteil von New York, in dem eine große chinesische Gemeinde lebt. Falun-Gong-Anhänger wurden auf der Straße von «patriotischen Sektengegnern» beschimpft, bedrängt und körperlich angegriffen. Die angreifenden Gruppen wurden von Michael Chu angeführt, dem Vizepräsidenten der «New Yorker Vereinigung für die friedliche Wiedervereinigung Chinas». Anhänger von Falun Gong in New York erhielten auch Drohanrufe, in denen ihnen der Tod oder Repressalien gegen ihre Familien in China angedroht wurden. Es stellte sich heraus, dass der chinesische Generalkonsul in New York, Peng Keyu, persönlich zu Gewalt gegen Falun Gong aufgerufen hatte.⁽³⁸⁾

tagesschau¹

„ Es gab Zeiten, da hat Volkswagen 40 Prozent aller seiner produzierten Fahrzeuge an chinesische Kunden verkauft. Aktuell sind es etwa 30 Prozent.

Die ARD-Tagesschau im Februar 2024

Quelle: tagesschau.de, Deutsche Autohersteller holen in China auf, 06.02.2024

„ China ist da, wo man sein muss. In China sind wir zuhause.

Frank Weber, BMW-Vorstandsmitglied, im Jahr 2024

Quelle: youtube.com, Das riskante Spiel deutscher Autobosse in China | DW REV, 24.04.2024



Elektromobilität

DIE ZEIT

Autoindustrie warnt vor Strafzöllen auf chinesische E-Autos

Der potenzielle Schaden möglicher Zusatzzölle auf E-Autos sei höher als der Nutzen, sagt VDA-Präsidentin Hildegard Müller. China und die EU müssten aufeinander zugehen.

zeit.de, 04.10.2024

An der Leine

China kann den riesigen Absatzmarkt als Druckmittel nutzen, indem es deutschen Automobilherstellern durch Marktzugang und günstige Bedingungen Vorteile gewährt - oder im Gegenzug droht, diese zu entziehen. Dadurch werden deutsche Unternehmen indirekt dazu gedrängt, in der Politik für eine freundliche Haltung gegenüber China zu werben und sich gegen schärfere Handelsrestriktionen oder geopolitische Konfrontationen auszusprechen.

Wegen Verwendens einer NS-Parole ist der Thüringer AfD-Vorsitzende Björn Höcke zu einer Geldstrafe von 130 Tagessätzen zu je 130 Euro verurteilt worden. Das Landgericht Halle an der Saale sprach den AfD-Politiker der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen schuldig und verhängte eine Geldstrafe von insgesamt 16'900 Euro. Dem Urteil zufolge äußerte er auf einer Veranstaltung seiner Partei im Dezember im thüringischen Gera die verbotene Losung der nationalsozialistischen SA ›Alles für Deutschland‹ beziehungsweise animierte er sein Publikum dazu.

Die ARD-Tagesschau Anfang Juli 2024

Quelle: tagesschau.de, Höcke erneut wegen Nazi-Parole verurteilt, 01.07.2024

PARTISANEN

Alles für Deutschland

14.10.1952, 13.00 Uhr • aus DER SPIEGEL 42/1952

Die angebliche Nazi-Parole ist als Titel eines Artikels auf der Webseite des Spiegels nach wie vor abrufbar. Eine Strafe wurde dafür bisher nicht verhängt.

Wer China zurecht für die Einschränkung der Meinungsfreiheit kritisiert, der sollte darauf achten, dass diese Meinungsfreiheit im eigenen Land geschützt wird - auch die des politischen Gegners.

Uiguren und ihre Familie

2019 erreichte die Repression gegen die muslimischen Uiguren in Xinjiang ihren Höhepunkt – die Bevölkerung wurde umfassend überwacht und über eine Million Menschen wurden in Konzentrationslagern interniert (Ausgaben 50, 51/52). Gleichzeitig verschärften die chinesischen Behörden ihre Verfolgung der im Ausland lebenden Uiguren. In Frankreich kontaktierten chinesische Polizeikräfte per Telefon und der Social-Media-App WeChat ausgesiedelte Uiguren und forderten sie auf, Scans ihrer französischen Personalausweise, Heiratsurkunden sowie private und berufliche Adressen zu übermitteln. Als der in Deutschland lebende Uigure Abjujelil Emet einen Anruf von seiner Schwester in Xinjiang erhielt, hörte er im Hintergrund Stimmen, die die Kommunistische Partei priesen und ihn aufforderten, seinen Menschenrechtsaktivismus aufzugeben. Emet verlangte, mit den Personen im Hintergrund zu sprechen, woraufhin ein Agent ans Telefon ging und sagte: «Sie leben im Ausland, aber Sie müssen an Ihre Familie denken, während Sie in Deutschland als Aktivist arbeiten. Sie müssen an die Sicherheit Ihrer Familie denken.»⁽³⁹⁾

Uigurische Studenten in westlichen Ländern berichten immer wieder davon, dass sie von han-chinesischen Studienkollegen bedroht werden, wenn sie ihre Meinung äußern. Ein Uigure, der in den USA studierte, wurde von Kommilitonen bedroht, er würde



Grok, die KI der Plattform X, stellt Innenministerin Nancy Faeser als kommunistische Politikkommissarin dar. Leider nähern sich Deutschland und China immer weiter an, was die Einschränkung von bürgerlichen Freiheiten betrifft.



Das Drangsalieren der Opposition in China wird von der westlichen Politik hingegen moniert. Der Doppelstandard ist offenkundig.

Quelle: Telegram/Horizont (YT: _horizont)

bei der chinesischen Botschaft gemeldet, weil er weiterhin die von vielen Uiguren bevorzugte Bezeichnung «Ostturkestan» für seine Heimat benutzte. Die chinesischen Studenten beschimpften ihn als Separatisten und erklärten: «Wir können nicht zulassen, dass du in unserer Klasse etwas gegen China sagst!» Als der Dozent sie darauf hinwies, dass der Uigure das Recht habe, sie beim FBI anzuzeigen, falls sie ihn bei der Botschaft denunzierten, gaben sie klein bei.⁽⁴⁰⁾ In Kanada, Großbritannien, Schweden und Deutschland berichten Uiguren über Drohungen, sie würden ihre Familien nie wiedersehen, falls sie sich nicht bereit erklären, andere Uiguren auszuspionieren. «Du denkst, du wirst frei sein, nachdem du China verlassen hast», erklärte ein Vertreter der kanadischen Uiguren. «Aber du wirst nie frei sein.»⁽⁴¹⁾

Der Hinterhof Chinas?

Wen Yunchao, ein Menschenrechtsaktivist aus New York, berichtete, dass chinesische Beamte seinen Sohn auf dem Weg zur Schule fotografierten. «Sie wollten mir klar machen, dass sie meinem Kind jederzeit etwas antun können», sagte er. Viele andere im Ausland lebende Chinesen, darunter die Menschenrechtsanwälte Teng Biao und Chen Guangcheng, haben von Morddrohungen berichtet.⁽⁴²⁾ Die Demokratieaktivistin Sheng Xue aus Toronto erklärte, dass die chinesischen Behörden sie beobachteten und ihr mit dem Tod drohten, falls sie ihre Kritik an der Führung Rotchinas fortsetze. Auch im Internet wurde sie verfolgt; unter anderem wurde ihr Kopf auf nackte Körper montiert, und diese



T+ Exklusiv / Robert Habeck als „Schwachkopf professional“ Bundeskriminalamt stuft entsprechenden Post erneut als strafbar ein

tagesspiegel.de, 09.01.2025



Hausdurchsuchung morgens um sechs: Stefan Niehoff mit seiner Tochter Alexandra, die mit Trisomie zur Welt gekommen ist.

Dieses Online-Meme war der Anlass für die Anzeige von Robert Habeck gegen einen Rentner.

Deutscher Xi Jinping?

Der Rentner Stefan Niehoff teilte auf der Plattform X ein satirisches Bild. Darauf war der Wirtschaftsminister Robert Habeck zu sehen, begleitet vom Schriftzug «Schwachkopf PROFESSIONAL», eine humorvolle Anspielung auf das Logo der bekannten Kosmetikmarke Schwarzkopf. Die Staatsanwaltschaft Bamberg bewertete dies als potenziell schwerwiegende Beleidigung. Fünf Monate nach der Veröffentlichung klopfte die Polizei frühmorgens um sechs Uhr an Niehoffs Tür, um Mobiltelefone, Tablets und andere digitale Geräte zu beschlagnahmen. Wenngleich auch gegen andere Meinungsdelikte Niehoffs ermittelt wurde, war es die mutmaßliche Beleidigung Robert Habecks, die das Verfahren ins Rollen brachte. Das erinnert an Xi Jinpings Dünnhäutigkeit: Er verbannte Bilder und Videos, die ihn - aufgrund einer gewissen Ähnlichkeit - mit der Zeichentrickfigur Winnie Puuh vergleichen, flächendeckend aus dem Internet. Sogar der Film «Christopher Robin», in dem Winnie Puuh vorkommt, wurde 2018 in China verboten, um Assoziationen zu vermeiden. ⁽¹⁾

Quelle: 1. spiegel.de, China verbietet den neuen Winnie-Puuh-Film - weil der Bär wie der Machthaber aussieht, 07.08.2018

manipulierten Bilder wurden zusammen mit ihrer Telefonnummer und Adresse auf Escort-Websites veröffentlicht, was zu zahllosen Anrufen führte. ⁽⁴³⁾

Der in Deutschland lebende Künstler Yang Weidong sagte: «Es ist so schlimm, dass sie Deutschland wie ihren eigenen Hinterhof behandeln.» ⁽⁴⁴⁾ Die Reporterin Didi Kirsten Tatlow berichtete über einen Vorfall bei einer Gedenkveranstaltung für den chinesischen Nobelpreisträger Liu Xiaobo in Berlin im Jahr 2018, als mehrere chinesische Gäste «mit emotionslosem Blick» begannen, die Teilnehmer zu filmen, was alle, die mit den Methoden des

chinesischen Staatssicherheitsdienstes vertraut waren, in Angst versetzte. ⁽⁴⁵⁾

Um Kritiker des Regimes daran zu erinnern, dass sie auch im Ausland nicht sicher sind, dekorierten einige «patriotische» Chinesen ihre Autos in australischen Städten so, dass sie wie chinesische Polizeifahrzeuge aussahen. ⁽⁴⁶⁾ Auch im Ausland stehen Chinesen also unter einer gewissen Verfolgung, da das KPCh-Regime mit Druck auf Exilgemeinschaften versucht, Kritiker zum Schweigen zu bringen - ein weiteres Armutszeugnis für den sich «frei» schimpfenden Westen, der leider auch immer totalitärer gegen die eigenen Bürger vorgeht. **(tk)**

Quellen:

1. bild.de, Ministerpräsidentin als «Märchenerzählerin» beschimpft: 30 Tage Haft für Schwesig-Pöbler, 18.12.2024
2. reitschuster.de, Razzia bei 14-Jährigem - wegen politisch verdächtigem Post, 12.12.2024
3. tagesschau.de, Papier von Verfassungsrechtlern: Unterstützung für AfD-Verbotsverfahren, 28.11.2024
4. zdf.de, Nach Beleidigung: Habeck stellt Strafantrag, 15.11.2024
5. youtube.com, Vice President JD Vance Delivers Remarks at the Munich Security Conference, 14.02.2025
6. zeit.de, Autoindustrie warnt vor Strafzöllen auf chinesische E-Autos, 04.10.2024
7. dvz.de, US-Unternehmen wollen ein Ende des Handelskriegs mit China, 14.06.2019
8. youtube.com, Das riskante Spiel deutscher Autobosse in China | DW REV, 24.04.2024
9. spiegel.de, So hart wie möglich, so freundlich wie nötig - oder auch mal umgekehrt, 12.04.2024
10. foreignpolicy.com, The NBA Is China's Willing Tool, 07.10.2019
11. wsj.com, How One Tweet Turned Pro-China Trolls Against the NBA, 16.10.2019
12. nytimes.com, N.B.A. Commissioner: China Asked Us to Fire Daryl Morey, 17.10.2019
13. slate.com, The NBA forgot that it has American fans too, 07.10.2019
14. washingtonpost.com, Arsenal star Mesut Özil draws China's wrath after criticizing treatment of Muslim Uighurs, 16.12.2019
15. theguardian.com, Black Arsenal: how the club and its players set the pace for integration and «natural multiculturalism», 11.08.2024
16. wsj.com, Tencent to Distribute HBO Dramas, Movies Online in China, 25.11.2024
17. wsj.com, Tencent Continues to Snap Up Stakes in U.S. Startups, 08.11.2017
18. yicai.com, Tencent Makes Over USD 600 Million Gain on Reddit's Stellar Stock Market Debut, 22.03.2024
19. pcgamer.com, Every game company that Tencent has invested in, 21.11.2024
20. cbsnews.com, Blizzard bans video game star after he supports Hong Kong protests, 08.10.2019
21. edition.cnn.com, China suspends business ties with NBA's Houston Rockets over Hong Kong tweet, 07.10.2019
22. en.wikipedia.org, Tencent Pictures, abgerufen am: 17.02.2025
23. tagesanzeiger.ch, Zensur auf der Lederjacke von Tom Cruise, 24.07.2019
24. voanews.com, Censorship of Hollywood Blockbuster Films Intensifies in China, 04.05.2022
25. nytimes.com, Chinese-Canadians Fear China's Rising Clout Is Muzzling Them, 27.08.2016
26. The County Weekly News, Host on Chinese-language station in Toronto says he was fired for criticizing Beijing, 08.10.2019
27. ejinsight.com, Meet Yam Tak-cheung, the new Forbes owner, 21.07.2014
28. hongkongfp.com, Forbes terminates contract with writer after deleting article critical of Asia Society tycoon, 30.07.2017
29. pen.org, Darkened Screen: Constraints on Foreign Journalists in China, 22.09.2016, S.7
30. slate.com, Bloomberg Suspends China Reporter Amid Censorship Scandal, 18.11.2013
31. pen.org, Darkened Screen: Constraints on Foreign Journalists in China, 22.09.2016, S.13 f.
32. Expressen, Schweden hat sich gegenüber China wie ein Schlafwandler verhalten, 23.02.2019
33. theguardian.com, French journalist accuses China of intimidating foreign press, 26.12.2015
34. Foreign Correspondents Club of China, Under Watch, S.12
35. scmp.com, Financial Times journalist Victor Mallet about to leave Hong Kong after visa denial, 12.10.2018
36. abc.net.au, Taiwan flag design painted over by council ahead of beef industry event, 09.05.2018
37. itstopswithme.humanrights.gov.au, abgerufen am: 13.02.2025
38. foreignpolicyblogs.com, Chinese Government Front Groups Act in Violation of U.S. Law, 09.05.2016
39. theguardian.com, «Think of your family»: China threatens European citizens over Xinjiang protests, 17.10.2019
40. rfa.org, Uyghur Student in US Faces Down Chinese Threats to «Turn Him In», 27.02.2018
41. reuters.com, The Price of Dissent: Holding the fate of families in its hands, China controls refugees abroad, 30.12.2015
42. aljazeera.com, No escape: The fearful life of China's exiled dissidents, 09.04.2018
43. aljazeera.com, China: Spies, Lies and Blackmail, 05.04.2018
44. rfa.org, Pro-China «Activists» at Hamburg Rally Spark Fears Over Spies in Germany, 13.09.2019
45. libmod.de, Datenkolonialismus. Chinas Angriff auf die offene Gesellschaft, 25.09.2018
46. abc.net.au, Fake Chinese police cars spotted in Perth and Adelaide amid pro-Hong Kong rallies, 19.08.2019



Marsch in Hongkong zum Gedenken an den chinesischen Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger Liu Xiaobo, der 2017 in Regierungsgewahrsam an Organversagen starb.

Chinas globaler Krieg gegen Kunst und Kultur

Während die KPCh gezielt die von ihr kontrollierten Aspekte der chinesischen Kultur fördert, unternimmt sie gleichzeitig Anstrengungen, jene kulturellen Ausdrucksformen zu unterdrücken, die sich ihrer Kontrolle entziehen. Ein Beispiel dafür ereignete sich 2015, als das Regime versuchte, Chinas Image durch die Ausrichtung des Miss-World-Wettbewerbs mit einem Hauch kosmopolitischen Glanzes aufzuwerten. Der Fall Anastasia Lin sorgte jedoch für einen unangenehmen Kontrast. Lin, eine chinesisch-kanadische Schauspielerinnen und Verfechterin der Menschenrechte in China, hatte den Titel der Miss Kanada errungen und sich damit für den Wettbewerb qualifiziert, der auf der Insel Hainan stattfinden sollte. Doch die chinesische Regierung erklärte sie zur persona non grata und verweigerte ihr die Einreise. Die Global Times rechtfertigte die Entscheidung damit, dass Lin «von ihren Werten irregeleitet» sei. Zwar sei sie nicht böswillig, erklärte das Sprachrohr der Partei, doch es mangle ihr an einem «vernünftigen Verständnis ihres Geburtslandes». ⁽¹⁾ Bei Schönheitswettbewerben wie Miss World ist soziales Engagement der Teilnehmerinnen normalerweise ein Schlüssel zum Erfolg – sei es die Förderung der Bildung von Mädchen in Entwicklungsländern oder der Kampf gegen Armut. Lin jedoch hatte sich für das falsche Thema entschieden. Zudem schadete ihr, dass sie Falun Gong (siehe S.46) praktizierte. Ihr Aktivismus hatte auch persönliche Konsequenzen: In Hunan wurde ihr Vater von Agenten des Staatssicherheitsministeriums schikaniert. Lin berichtete, dass er in Telefongesprächen inzwischen regelmäßig betonte, «wie großartig der chinesische Präsident ist». ⁽²⁾

Ein weiteres Beispiel aus Kanada: Während eines Drachenbootfests in Ottawa forderten die Organisatoren einen Mann auf, ein T-Shirt mit Werbung für Falun Gong auszuziehen. Zu den Sponsoren der Veranstaltung gehörte die chinesische Botschaft. ⁽³⁾ Oder gehen wir in die USA: Anfang 2019 entschied sich ein Kunstzentrum in Cary, North Carolina, im Vorfeld einer

Ausstellung der chinesischen Künstlerin Weng Bing, Einwänden aus Peking vorzugreifen. Drei Werke wurden vorsorglich ausgeschlossen. Zwei ihrer Bilder stellten Xi Jinping in wenig schmeichelhaftem Licht dar. Lyman Collins, der Kulturmanager von Cary, erklärte Weng, er persönlich schätze ihre Arbeiten und stehe für Meinungsfreiheit ein, müsse jedoch «alle Perspektiven berücksichtigen» – offenbar auch jene der KPCh. ⁽⁴⁾

Die Angst der freien Welt

Berlin hat sich zu einem Anziehungspunkt für zahlreiche chinesische Dissidenten entwickelt, was dazu führte, dass die chinesische Kulturpolizei der deutschen Hauptstadt eine überproportionale Aufmerksamkeit widmet. Dieser Einfluss zeigt Wirkung: Im Februar 2019 erklärten die Organisatoren des Filmfestivals Berlinale, dass zwei chinesische Beiträge, dar-



Gerry Smith aus Kanada trägt ein Falun-Gong-T-Shirt, von dem er behauptet, der Geschäftsführer des von der chinesischen Botschaft gesponserten Drachenbootfestivals in Ottawa, Kanada, habe ihn aufgefordert, es auszuziehen.



Diese drei Werke der chinesischen Malerin Weng Bing wurden aus einer Ausstellung in North Carolina entfernt.

unter ein Film des renommierten Regisseurs Zhang Yimou, der in der politisch sensiblen Ära der Kulturrevolution spielt, «aus technischen Gründen» zurückgezogen werden mussten.⁽⁵⁾ Der Ausdruck «technische Gründe» ist mittlerweile zu einer gängigen Floskel geworden, wenn Veranstalter von Kulturstätten oder Theatern politischem Druck nachgeben. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass der Film bei den chinesischen Zensurbehörden nicht genehmigt wurde, um international gezeigt zu werden – ein Phänomen, das seit der bürokratischen Umstrukturierung von 2018, die der KPCh mehr Kontrolle über den Unterhaltungssektor verschaffte, häufiger auftritt.⁽⁶⁾ Eine andere Erklärung ist nicht auszuschließen: Der Hauptsponsor der Berlinale, der deutsche Autobauer Audi, könnte die Veranstalter beeinflusst haben.⁽⁷⁾ Audi hatte kurz zuvor Rekordverkäufe in Rotchina, seinem wichtigsten Absatzmarkt, verzeichnet und 2016 ein neues Konfuzius-Institut (siehe S.52 ff.) in Ingolstadt gefördert.⁽⁸⁾

Gleichzeitig wurde bekannt, dass aus dem Film «Berlin, I Love You» ein Segment des Künstlers und Regimekritikers Ai Weiwei entfernt worden war. Der Vertrieb hatte sich geweigert, den Film mit seinem Beitrag zu übernehmen.⁽⁷⁾ Ai, einst Mitgestalter des berühmten «Vogelnest»-Olympiastadions in Peking, hatte die chinesische Regierung verärgert, als er nach dem Erdbeben in Sichuan 2008 Baumängel anprangerte, die tausende Schulkinder das Leben gekostet hatten. Ai deutete den Akt des Vertriebs als voreilenden Gehorsam: «Die meisten dieser Zensurmaßnahmen stammen tatsächlich aus westlichen Organisationen. Sie üben Selbstzensur, um den chinesischen Anforderungen zu entsprechen. Das ist verinner-

lichter politischer Druck und nicht unbedingt etwas, das von der chinesischen Regierung direkt angeordnet wurde.» Diese Einschätzung wurde von Edda Reiser, einer Produzentin des Films, bestätigt. Sie erklärte: «Wir hatten nicht den chinesischen Einfluss unterschätzt, sondern die Angst. Die Angst der freien Welt vor China.»⁽⁹⁾

Seidenstraßen-Theater

Diese Angst und der damit einhergehende voreilende Gehorsam könnten daher rühren, dass die Integration der Kultur in die «Neue Seidenstraße» (siehe S.31 ff.) den politischen Einfluss der KPCh im Ausland weiter gestärkt hat. Das Kulturministerium verankerte diesen Ansatz im «Aktionsplan zur kulturellen Entwicklung» im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative.⁽¹⁰⁾ In einem Artikel der Staatszeitung People's Daily wurde ein früherer Vize der Zentralen Parteischule zitiert, der erklärte, dass die Seidenstraßen-Initiative nicht nur dazu diene, durch Wirtschaft und Handel «das gemeinsame Interesse» zu fördern, sondern auch durch kulturelle Beziehungen «die Verbindungen der menschlichen Herzen» zu stärken.⁽¹¹⁾ Bis Ende 2016 hatten über 60 Länder entlang der «Neuen Seidenstraße» Kulturabkommen mit Peking geschlossen.⁽¹²⁾

Beim «China Changing Festival» des Londoner Southbank Centre, das von 2016 an über drei Jahre stattfand, wurde der Vorwurf laut, es stelle Künstler aus Festlandchina ins Zentrum, während es britisch-chinesische Künstler in den Hintergrund dränge.⁽¹³⁾ Das Southbank Centre gehört zu einer kleinen Zahl westlicher Kulturinstitutionen, die der «Silk Road International League of Theatres» beigetreten sind. Dieser Zusammenschluss von Theatern wurde im Rahmen des genannten Seidenstraßen-Aktionsplans initiiert.⁽¹⁴⁾

Neben dem Theaterbund wurden im Zuge des Plans auch Netzwerke für Bibliotheken, Kunstmuseen, Festivals und Kunsthochschulen auf internationaler Ebene geschaffen.⁽¹⁵⁾ Mehrere Theater in Russland, Japan, Osteuropa und Ländern des «Globalen Südens» unterzeichneten entsprechende Vereinbarungen. 2016 schlossen sowohl die französische «Association des Scènes Nationales» als auch das in Minneapolis ansässige «Arts Midwest» Absichtserklärungen mit der «Silk Road International League of Theatres». Auch das Teatro Real in Madrid, eine weitere westliche Institution, die dem Theaterbund beigetreten ist, geriet in den Fokus und wurde zum Schauplatz eines besonders dreisten Beispiels von



Obwohl er das Recht hat, an öffentlichen Plätzen zu filmen, wird der Pianist Brendan Kavanagh an einem Londoner Bahnhof von Chinesen bedrängt. Sie fordern ihn auf, die Aufnahmen nicht zu veröffentlichen, da sie selbst auf ihnen zu sehen sind. Nachdem der Musiker beschuldigt wurde, eine der Frauen in unangemessener Weise berührt zu haben – eine Anschuldigung, die das Video widerlegt – forderten Beamte der britischen Verkehrspolizei Kavanagh auf, den Clip nicht auf YouTube hochzuladen. Dass die gefilmten Chinesen zum Teil China-Flaggen in den Händen hielten, deutet auf eine Nähe zur Kommunistischen Partei hin. Der Pianospieler fühlte sich ungerecht behandelt, so als würden chinesische Gesetze auf dem Boden Großbritanniens durchgesetzt werden.



Im Emblem der spirituellen Gruppe Falun Gong ist eine Swastika zu sehen, da diese in vielen asiatischen Kulturen ein Symbol für Glück und Erleuchtung darstellt. Für Jan Böhmermann war es natürlich eine Gelegenheit, in der die «Nazi-Keule» gegen Shen Yun gezogen werden konnte.



Dass die Epoch Times, das Newportal von Falun Gong, den angeblich menschengemachten Klimawandel anzweifelte (Ausgaben 9.44,47/48), passte dem Mainstream-Sprachrohr natürlich nicht.

Im Februar 2025 nahm sich der ZDF-Unterhalter Jan Böhmermann die in China (und leider auch im Westen immer mehr) verfolgte Tanzgruppe Shen Yun vor. Böhmermann unterstellte Shen Yun, für ihn typisch, Rassismus und Homophobie zu verbreiten. Obwohl Falun Gong und Shen Yun sicherlich nicht über jeden Zweifel erhaben sind, hatte der 22-minütige Beitrag wenig Substanzielles zu bieten. Reflexartig wurden traditionellere Standpunkte des chinesischen Glaubenssystems als rückständig und extremistisch diffamiert.

chinesisch gesteuerter Kulturzensur. Diese Geschichte lohnt einer näheren Betrachtung, da solche Vorgänge zunehmend häufiger werden.

Verfolgte Tanzgruppe

In nahezu jeder Stadt weltweit sieht man Plakate für Shen Yun, da die Tanz- und Musikshow durch eine groß angelegte, professionelle Werbekampagne ihre Auftritte bewirbt, wozu auch Anzeigenclips auf YouTube gehören. Dies geschieht, um die Mission der Show einem möglichst breiten internationalen Publikum näherzubringen. Zum Hintergrund: Einige Falun-Gong-Praktizierende (siehe S.46), die nach der Zerschlagung der Bewegung aus China geflohen waren, gründeten die Tanzgruppe Shen Yun. Ziel war es, «klassische chinesische Tänze» vorzuführen, die Prinzipien von Falun Gong zu verbreiten und auf die Verfolgung durch das chinesische Regime aufmerksam zu machen. ⁽¹⁶⁾

Bis Anfang 2025 wurden über 120 dokumentierte Fälle in Europa und Nordamerika bekannt, bei denen die KPCh versuchte, Gastspiele von Shen Yun zu unterbinden. ⁽¹⁷⁾ Derartige Bemühungen waren zunächst wenig erfolgreich, doch das Teatro Real war 2016 der «Silk Road International League of Theatres» beigetreten, woraufhin gegenseitige Besuche und Austauschprogramme ins Leben gerufen wurden. Im November 2018 besuchte Peng Liyuan, die Ehefrau des chine-

sischen Präsidenten, gemeinsam mit der spanischen Königin, das Theater. ⁽¹⁸⁾ Nur wenige Monate später, im Januar 2019, äußerten chinesische Diplomaten offen ihren Unmut darüber, dass das Teatro Real Auftritte der Shen-Yun-Tanztruppe geplant hatte, und setzten den Theaterdirektor unter Druck, diese wieder abzusagen. Der chinesische Botschafter, der dem «Diplomatischen Zirkel» des Theaters angehörte, drohte mit Konsequenzen. Letztlich wurden die geplanten Aufführungen abgesagt, obwohl bereits 900 Eintrittskarten verkauft worden waren. Offiziell begründete die Theaterleitung die Entscheidung mit «technischen Schwierigkeiten». ⁽¹⁹⁾

So nutzt das Reich der Mitte neben Hollywood-Filmen und Videospielen auch die vermeintlich gehobene Kultur, um seine Narrative global zu verbreiten und kritische Stimmen zu marginalisieren. *(tk)*



Das John F. Kennedy Zentrum für darstellende Künste [in Washington D.C.] wurde nach einer Bombendrohung, die am Donnerstagmorgen eingegangen war, evakuiert. Ein Sprecher des Kennedy Zentrums sagte, die Drohung habe Shen Yun gegolten, einer in China verbotenen Tournee-Tanzgruppe, die mit der religiösen Gruppe Falun Gong in Verbindung gebracht wird. Die Gruppe mietet ein Theater im Zentrum für ihre Aufführungen.

Das US-Portal NPR im Februar 2025

Quelle: npr.org, Kennedy Center evacuates due to bomb threat targeting Shen Yun, 20.02.2025



Schon der Slogan «China vor dem Kommunismus» der Tanzgruppe Shen Yun erzwängt die Kommunistische Partei Chinas. Er kann doppeldeutig verstanden werden: Bei einem Besuch der Tanzshow kann man die von der KPCh unterdrückte Jahrtausende alte chinesische Kultur vor der kommunistischen Ära kennenlernen, oder: «China kommt vor dem Kommunismus.»

Quellen:

1. globaltimes.cn, Canadian Miss World contestant misguided by her values, 29.11.2015
2. scmp.com, Canada's Miss World finalist Anastasia Lin comes out as a Falun Gong practitioner, 28.08.2015
3. nationalpost.com, Ottawa man says Dragon-boat festival CEO ordered him to remove Falun Gong shirt, citing Chinese sponsorship, 16.07.2019
4. rfa.org, US Town Arts Center Removes Paintings Depicting President Xi Jinping, 04.02.2019
5. variety.com, Zhang Yimou's «One Second» Pulled From Berlin Festival Lineup, 11.02.2019
6. variety.com, Banned in Berlin: Why China Said No Go to Zhang Yimou, 11.02.2019
7. rfa.org, Ai Weiwei Hits Out at Self-Censorship by Western Organizations After Film is Cut, 21.02.2019
8. audi-konfuzius-institut-ingolstadt.de, abgerufen am: 17.02.2025
9. nytimes.com, Dissident Artist Ai Weiwei Is Cut From Film; Producer Cites «Fear of China», 19.02.2019
10. chinadaily.com.cn, «Belt and Road» boosts Chinese cultural industry, 05.02.2018
11. chinadaily.com.cn, Silk Road International League of Theaters launched in Beijing, 24.10.2016
12. yidiyilu.gov.cn, China hat mit mehr als 60 Ländern entlang der «Belt and Road»-Initiative Abkommen über kulturellen Austausch und Zusammenarbeit unterzeichnet, 05.10.2019
13. Diana Yeh, The cultural politics of invisibility, London, Palgrave, 2018, S.49
14. ydiyl.people.com, Der Hauptsitz der Internationalen Seidenstraßen-Theaterallianz wurde in Peking eingerichtet, 02.04.2018
15. eng.yidiyilu.gov.cn, Ministry of Culture's Action Plan on Belt and Road Culture Development (2016-20), 22.11.2017
16. newyorker.com, Stepping Into the Uncanny, Unsettling World of Shen Yun, 19.03.2019
17. leeshailamish.com, Incidents & Evidence, abgerufen am: 17.02.2025
18. ph.china-embassy.gov.cn, Xi urges Spanish enterprises to make best use of CIE platform, 29.11.2018
19. abc.es, Shen Yun, la danza que los chinos no pueden ver, llega a España, 30.01.2023



Konfuzius-Institute: So terrorisiert China westliche Universitäten

Sie geben sich als harmlose Sprach- und Kulturzentren, doch hinter ihren Wänden verbirgt sich oft mehr Ideologie als Idylle. Die Konfuzius-Institute, die unter der Leitung der Staatschefs Hu Jintao und Wen Jiabao entwickelt und 2004 als Instrument eingeführt wurden, um das Narrativ der Partei zu verbreiten und gleichzeitig Zugang zu ausländischen Universitäten zu erlangen, sind ein weiteres Beispiel für den Wunsch der KPCh, internationale «weiche kulturelle Macht» auszuüben. Offiziell haben diese Institute die Aufgabe, die chinesische Sprache zu lehren und die Kultur des Landes zu fördern, doch sie sind auch «ein wichtiger Bestandteil des ausländischen Propagandasystems», wie es der ehemalige Propagandachef Li Changchun höchstpersönlich formulierte. ⁽¹⁾

Die Institute werden vom Hanban, dem «Büro des Internationalen Rats für die chinesische Sprache» im Bildungsministerium, verwaltet. Der bekannte Sinologe David Shambaugh behauptet jedoch, dass die finanziellen Mittel für die Institute tatsächlich von der Propagandaabteilung der KPCh bereitgestellt und im Bildungsministerium «gewaschen» werden. ⁽²⁾ In der westlichen Welt gab es die größte Anzahl an Konfuzius-Instituten in den englischsprachigen Ländern. 2019 existierten in den Vereinigten Staaten etwa 118 Institute, von denen mittlerweile allerdings um die 90% geschlossen wurden. ⁽³⁾ In Großbritannien befanden sich hingegen 2023 noch rund 30 Niederlassungen. ⁽⁴⁾

«Drei T's» tabu

In vielen Ländern sind Eingriffe der Konfuzius-Institute in die akademische Freiheit, die Meinungsfreiheit und andere individuelle Freiheitsrechte dokumentiert wor-

den. Einer der auffälligsten Vorfälle ereignete sich 2014 auf der Jahreskonferenz der «Europäischen Vereinigung für Chinastudien» in Portugal. Diese Veranstaltung wurde sowohl vom chinesischen Bildungsministerium als auch von der taiwanesischen Chiang-Ching-kuo-Stiftung finanziert. Als die Stiftung und andere taiwanesischen Organisationen im Konferenzprogramm erwähnt wurden, befahl die chinesische Direktorin des Bildungsministeriums Xu Lin, sämtliche Programmhefte zu konfiszieren und die entsprechenden Seiten zu entfernen, was danach auch geschah. Die Teilnehmer der Konferenz waren entsetzt, doch der Zwischenfall hatte vorerst keine nennenswerten Konsequenzen für das Bildungsministerium oder die Konfuzius-Institute in Europa. ⁽⁵⁾

Zensur ist auch bei anderen vom Institut unterstützten Aktivitäten keine Seltenheit. Themen wie die «drei T's» – Taiwan, Tibet und Tian'anmen – sind in den meisten Konfuzius-Instituten tabu. Die Journalistin Isabel Hilton entdeckte, dass ein Abschnitt in einem Artikel, den sie für ein vom Konfuzius-Institut finanziertes Buch geschrieben hatte, gestrichen worden war, weil er einen chinesischen Umweltaktivisten behandelte. ⁽⁶⁾

Freie Gedanken?

Einige Institute beteiligten sich auch an hintergründigen Manipulationen, um Veranstaltungen, die ein Dorn im Auge der chinesischen Führung waren, zu verhindern. So sagte die Victoria-Universität in Melbourne 2018 die Aufführung eines Dokumentarfilms ab, der die Konfuzius-Institute kritisierte, nachdem der Leiter des dort ansässigen Konfuzius-Instituts, Professor Colin Clark, vor Problemen gewarnt und das chi-

„ So agierten die als Kultureinrichtungen getarnten, an Universitäten eingerichteten Konfuzius-Institute als Spionage-Einheiten für die Kommunistische Partei. Von dort aus wurden junge Chinesinnen und Chinesen unter Druck gesetzt, nicht schlecht über China zu reden. Anderenfalls würde man ihren Familien in der Volksrepublik etwas antun.



Die Deutsche Welle im April 2024

Quelle: dw.com, Görlach Global: Chinesische Spionage weltweit, 24.04.2024



Ping Li aus Florida wurde im Juni 2024 verhaftet, nachdem ihm in einer Bundesanklage vorgeworfen wurde, als Agent der chinesischen Regierung zu arbeiten. Er soll neben seinem normal wirkenden bürgerlichen Leben einem chinesischen Geheimdienst Informationen über politische Dissidenten und amerikanische Personen und Organisationen geliefert haben.

nesische Konsulat Druck ausgeübt hatte. Als der Veranstalter des Films die Absage ansprach, behauptete die Universität, der Raum sei doppelt gebucht worden und kein anderer sei verfügbar. Doch am Tag der Veranstaltung standen mehrere geeignete Räume leer. ⁽⁷⁾ Die Ironie war deutlich sichtbar: Ein Dokumentarfilm über die politische Macht der Konfuzius-Institute konnte nicht gezeigt werden, weil das Konfuzius-Institut seine Gastgeberinstitution unter Druck setzte. Der Verhaltenskodex der Victoria-Universität betont, dass die Institution «ein Ort des unabhängigen Lernens und Denkens» sei, «an dem Ideen und Gedanken frei geäußert und begründete Meinungen ohne Einschränkungen vorgebracht werden können, solange der gegenseitige Respekt gewahrt bleibt». ⁽⁸⁾ Davon war an diesem Tag nicht viel zu spüren.

Im Jahr 2013 wurde der renommierten Universität von Sydney vorgeworfen, einen Besuch des Dalai Lama abgesagt zu haben, um das chinesische Regime nicht zu verärgern und die Mittel nicht zu verlieren, die sie für ihr Konfuzius-Institut erhielt. ⁽⁹⁾ Als die Veranstaltung vom Campus verbannt wurde, erklärte der Vizekanzler Michael Spence, dies sei «im besten Interesse der Forscher an der gesamten Universität». ⁽¹⁰⁾

Es hat sich herausgestellt, dass einige Verträge von Konfuzius-Instituten Klauseln enthalten, die entweder gegen die geltenden Gesetze der Gastländer verstoßen oder nicht mit den Werten der aufnehmenden Universitäten übereinstimmen. Oft wird in diesen Verträgen festgelegt, dass die Institute keine Aktivitäten durchführen dürfen, die gegen chinesisches Recht verstoßen, wobei dieses Recht sehr weit gefasst ist und alles verbietet, was «die nationale Einheit gefährdet» oder «die nationale Sicherheit bedroht», also der Kommunistischen Partei missfällt. ⁽¹¹⁾ So untersagte das Konfuzius-Institut an der McMaster-Universität in Kanada seinen Mitarbeitern ausdrücklich, Falun-Gong-Praktiken nachzugehen, obwohl eine solche Diskriminierung in westlichen Demokratien gesetzlich verboten ist. Nachdem die Universität vergeblich versucht hatte, diese Klausel zu ändern, schloss sie das Institut. Da diese Vereinbarungen normalerweise vertraulich sind, ist es schwer abzuschätzen, wie weit verbreitet dieses Problem ist. Beispielsweise verweigerte die Universität Edinburgh auf eine Anfrage nach

Informationen zu möglicherweise unrechtmäßigen Klauseln in ihrem Vertrag mit dem Konfuzius-Institut die Auskunft und berief sich dabei auf ihre Verschwiegenheitspflicht. ⁽¹²⁾

Organisiertes Mobbing

Nicht nur die Konfuzius-Institute üben Druck aus: Im Jahr 2017 äußerte eine chinesische Studentin namens Yang Shuping an der Universität von Maryland (siehe S.74 f.) in einer Rede bei der Abschlussfeier ihres Jahrgangs ihre Freude über die «frische Luft der Redefreiheit» in den Vereinigten Staaten, was eine Gegenkampagne der Studentenorganisation «Chinese Students and Scholars Association» (CSSA) auslöste, die sie des Vaterlandsverrats beschuldigte. ⁽¹³⁾ Das Parteiorgan People's Daily warf ihr vor, «negative Stereotype über China zu verbreiten». ⁽¹⁴⁾ Vertreter der chinesischen Botschaft in Washington lobten die CSSA für ihre Treue und ermutigten andere Auslandschinesen zu ähnlichen Aussagen. Yangs Familie in China wurde schikaniert, und sie selbst erhielt zahlreiche Drohungen. Unter dem Druck sah sie sich gezwungen, sich unterwürfig zu entschuldigen. Es ist der Universität zuzugestehen, dass sie die Meinungsfreiheit ihrer Studentin verteidigte. Als Reaktion darauf dürfte die Zahl der Teilnehmer an den für die Universität profitablen China-Ausbildungsprogrammen gesenkt worden sein. Die Zahl chinesischer Studenten ging zurück. ⁽¹⁵⁾

Die «Chinese Students and Scholars Association» (CSSA) an der Boston-Universität erklärte, dass sie beim chinesischen Konsulat in New York registriert war, und die CSSA an der Vanderbilt University in Nashville gab an, «Subventionen und Unterstützung» von der chinesischen Botschaft zu erhalten. ⁽¹⁶⁾ Nachdem Studenten an der Universität Toronto die tibetisch-stämmige Chemi Lhamo zur Präsidentin des Studentenbundes gewählt hatten, wurde die junge Frau von chinesischen Kommilitonen mit Mord- und Vergewaltigungsdrohungen überschüttet, die möglicherweise von chinesischen Diplomaten angestoßen wurden. In einer Online-Petition auf Change.org hieß es, Lhamos

tagesschau¹

„ Mehr als 40'000 chinesische Studentinnen und Studenten gibt es Schätzungen zufolge aktuell in der Bundesrepublik. Beim Verfassungsschutz geht man davon aus, dass ein großer Teil dieser Personen eine enge Anbindung an den chinesischen Staat hat - etwa über die Botschaften, Konsulate und vor allem über Chatgruppen. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die mittels bestimmter Stipendienprogramme nach Deutschland entsandt werden.

Tagesschau-Online im April 2024

Quelle: tagesschau.de, Wie China in Deutschland spioniert, 24.04.2024

WDR lobt Massenmörder Mao



Ausschnitt des WDR-Beitrags vom Mai 2021

In einer WDR-Sendung wurde der chinesische Massenmörder Mao Tse-tung als visionärer Staatsführer dargestellt. Die wirtschaftlichen Fortschritte der Volksrepublik wurden fälschlicherweise auf seine sozialistischen Maßnahmen zurückgeführt - seine Verbrechen hingegen blieben unerwähnt.

WDR®
„Mao hatte echten Weitblick.“

Der Westdeutsche Rundfunk in der Sendung «Markt» im Mai 2021

Quelle: welt.de, WDR-Sendung preist chinesischen Diktator – «Mao hatte echten Weitblick», 28.05.2021



Die Moderatorin Anna Planken hält die sogenannte «Mao-Bibel» in die Kamera.

Unterstützung für Tibet verstoße «offensichtlich gegen die chinesische Geschichte, die chinesischen Gesetze und die Rechte der chinesischen Studenten», und das chinesische Anti-Szessions-Gesetz von 2005 verlange von allen chinesischen Staatsbürgern, gegen Lhamos Handlungen zu protestieren.⁽¹⁷⁾

«Knebelverträge»

Chinesische Studenten an der McMaster-Universität in Ontario informierten die chinesische Botschaft, als an der Universität ein Vortrag der uigurischen Aktivistin Rukiye Turdush geplant wurde. Später schickten sie Fotos von ihrem Auftritt. Die Washington Post analysierte einige WeChat-Nachrichten zu diesem Vorfall und kam zu dem Schluss, dass dies ein «Beispiel dafür ist, wie chinesische Studenten an westlichen Universitäten zu einer lauten und koordinierten Kraft geworden sind». Daraufhin entzog die McMaster-Universität der «Chinese Students and Scholars Association» (CSSA) immerhin ihren Status als Studentenorganisation.⁽¹⁸⁾

Die Universität Erlangen-Nürnberg verkündete im Juli 2023, vorerst keine chinesischen Studenten mehr aufzunehmen, die mit einem staatlichen Stipendium nach Deutschland kommen möchten. Die Geförderten mussten laut Recherchen der Deutschen Welle sogenannte «Knebelverträge» unterzeichnen, die sie u.a. zur Loyalität gegenüber dem Staat, zur Befolgung von Anweisungen der

Botschaft und zur Angabe von Bürgen in ihrer Heimat verpflichteten.⁽¹⁹⁾ Das unterstreicht, wie ernst das unterschätzte Problem eigentlich ist.

Einmischung der Botschaft

Die chinesischen Botschaften und Konsulate versuchen häufig, sich direkt in die Tätigkeit westlicher Universitäten einzumischen. Im Jahr 2018 sagte die Universität Salamanca in Spanien ihre Taiwanesische Kulturwoche ab, nachdem sich die chinesische Botschaft darüber beschwert hatte, dass der Repräsentant Taiwans als «Botschafter» bezeichnet worden war. Die Botschaft stellte klar, dass China der Veranstaltung nicht «zustimme».⁽²⁰⁾ In Ungarn wurde die Universität Debrecen von der chinesischen Gesandtschaft gedrängt, taiwanesische Studenten von der Teilnahme am internationalen kulinarischen Tag der Universität auszuschließen, wenige Stunden bevor die Veranstaltung begann.⁽²¹⁾ Und als die Abteilung für Sinologie der Freien Universität Brüssel im April 2019 eine Podiumsdiskussion mit einem Kasachen organisierte, der in einem der berüchtigten «Umerziehungslager» in Xinjiang interniert gewesen war (Ausgaben 50,51/52), schickte die chinesische Botschaft Briefe an Organisatoren und potenzielle Teilnehmer, um sie aufzufordern, der Veranstaltung fernzubleiben. Die Podiumsdiskussion fand wie geplant statt, wenn auch unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen.⁽²²⁾

Rassistische Gesänge auf Sylt

SPIEGEL

Hochschule erteilt Hamburger Studentin Hausverbot und prüft ihren Rauswurf

An Pfingsten wurden in einer Sylter Nobelbar rassistische Parolen gegrölt. Nun droht einer Frau, die daran beteiligt gewesen sein soll, das Ende ihres Studiums. Eine erste Konsequenz hat die Hochschule bereits gezogen.

spiegel.de, 28.05.2024

Auch auf westlichen Universitäten herrscht ein gewisser Kadavergehorsam gegenüber der politischen Propagandalinie der herrschenden Parteien vor. Wer China kritisiert, muss auch vor der eigenen Haustüre kehren.



Eine Welt ohne Himmel, Nationen und Religionen. Diese Vision des Friedens, der für alle Menschen gelten soll. Das ist leider eine Vision des Kommunismus.

Der polnische Sportreporter Przemysław Babiarczyk während der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2024 im polnischen Fernsehen, über den Song «Imagine» von John Lennon

Quelle: bild.de, «Skandalöse Worte»: TV-Moderator nach Eröffnungsfeier suspendiert!, 27.07.2024



Foto: Jan Bogacz TVP
([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Babiarczyk_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Babiarczyk_(cropped).jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>



„Skandalöse Worte“



TV-Moderator nach Eröffnungsfeier suspendiert!

bild.de, 27.07.2024

China light?

Das Vergehen des entlassenen Moderators war also den Inhalt von John Lennons Lied «Imagine» mit dem Kommunismus abzugleichen. Ist das nicht genau die Art von Gesinnungs-terror, die man in China bemängelt?

Studenten aus der Volksrepublik scheinen sich zudem gegenseitig zu überwachen. In einigen Studiengängen berichteten Professoren in den Vereinigten Staaten, dass sie vermuteten, ihre chinesischen Studenten würden den heimischen Behörden übereinander Bericht erstatten. Die Lehrkräfte wurden direkt von chinesischen Kommilitonen angesprochen, die glaubten, selbst bespitzelt zu werden.⁽²³⁾

Spione «im Widerstand»

An der Australian National University wurde ein Kommentar, den eine chinesische Studentin im Unterricht abgegeben hatte, an die Botschaft weitergeleitet. In der Folge erhielten ihre Eltern in China Besuch von Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit, die sie wegen des Verhaltens ihrer Tochter ermahnten. Diese Besuche fanden nur zwei Stunden nach der Äußerung des Kommentars statt.⁽²⁴⁾

Oft ist sogar Chinesen, die sich oberflächlich gegen die KPCh einsetzen, nicht zu trauen: «Ein chinesisch-amerikanischer Wissenschaftler wurde am Dienstag vor einem Gericht in Brooklyn verurteilt, nachdem seine Tätigkeit als illegaler Agent im Auftrag Pekings aufgedeckt worden war. Shujun Wang, ein Aktivist, der eine pro-demokratische Gruppe in New York gegründet hatte, nutzte seine Position, um über ein Jahrzehnt lang Dissidenten auszuspionieren und Informationen mit der chinesischen Regierung auszutauschen. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft führte Wang

im Auftrag des Ministeriums für Staatssicherheit in Peking ein Doppelleben. Indem er sich als Aktivist für Demokratie und gegen die chinesische Regierung ausgab, konnte er das Vertrauen derjenigen gewinnen, die diese Ansichten tatsächlich vertraten, und deren Informationen weitergeben», erfuhr man im August 2024 auf Fox News.⁽²⁵⁾

Forschung in Gefahr

Eine akademische Untersuchung aus dem Jahr 2018 zeigte, dass 68% der 500 befragten Akademiker der Meinung waren, Selbstzensur sei ein Problem unter Forschern, die sich mit China beschäftigen.⁽²⁶⁾ Die meisten westlichen Wissenschaftler sind sehr stolz auf ihre intellektuelle Unabhängigkeit, und nur wenige von ihnen geben zu, Selbstzensur zu üben – obwohl viele sie bei anderen beobachten. In einer Untersuchung der Forscherin Anastasya Lloyd-Damjanovic über den politischen Einfluss Chinas auf amerikanische Universitäten wollten einige Fakultätsmitglieder das Interview nur führen, wenn sie in einem Hotel Zugang zu einem Festnetztelefon hatten, weil sie befürchteten, ihr Handy könnte abgehört werden. Viele Lehrkräfte äußerten Bedenken, öffentlich in der Studie genannt zu werden, aus Angst, dass die Regierung der Volksrepublik China Vergeltungsmaßnahmen ergreifen könnte oder dass «progressive» Kreise in den USA Kritik an der Volksrepublik als «rassistisch» werten könnten (siehe S.60 ff.). Dies galt sogar für Personen, die behaupteten, keine Selbstzensur zu praktizieren.⁽²⁷⁾ (tk)

Quellen:

1. economist.com, A message from Confucius, 24.10.2009
2. researchgate.net, China's Propaganda System: Institutions, Processes and Efficacy, Januar 2007, S.50
3. thediplomat.com, The Rise and Fall of Confucius Institutes in the US, 28.11.2023
4. theguardian.com, UK expected to stop funding Chinese state-linked Mandarin teaching schools, 24.04.2023
5. chinesestudies.eu, Letter of Protest at Interference in EACS Conference in Portugal, July 2014, 30.07.2014
6. conservativepartyhumanrightscommission.org, China's Confucius Institutes: An inquiry by the Conservative Party Human Rights Commission, Februar 2019, S. 11
7. ntd.com, Victoria Uni Cancelled Documentary Due to Chinese Consular Pressure, Documents Reveal, 03.12.2018
8. policy.vu.edu.au, Staff Code of Conduct Policy, abgerufen am: 12.02.2025
9. theguardian.com, Sydney University criticised for blocking Dalai Lama visit, 18.04.2013
10. abc.net.au, Uni under fire for pulling pin on Dalai Lama event, 17.04.2013
11. bbc.com, Confucius institute: The hard side of China's soft power, 22.12.2014
12. thetimes.com, Universities «sign Chinese gagging clause», 05.09.2018
13. foreignpolicy.com, China's Long Arm Reaches Into American Campuses, 07.03.2018
14. washingtonpost.com, A Chinese student praised the «fresh air of free speech» at a U.S. college. Then came the backlash, 23.05.2017
15. insidehighered.com, «A Flood to a Trickle»? Pence on Maryland's China Programs, 07.10.2018
16. buccsa.net und studentorg.vanderbilt.edu
17. hongkongfp.com, Don't mind the haters: Tibetan-Canadian student Chemi Lhamo brushes off pro-China cyberbullying campaign, 31.03.2019
18. washingtonpost.com, Angry over campus speech by Uighur activist, Chinese students in Canada contact their consulate, film presentation, 14.02.2019
19. tagesschau.de, Studierende aus China: Spionagegefahr an der Uni?, 28.07.2023
20. international.thenewslens.com, Interview: The Inside Story on How Spain Bowed to China's Threats on Academic Freedom, 26.09.2018
21. debrecensun.hu, MOFA condemns attempted exclusion of Taiwan students in Hungary, 06.05.2019
22. https://x.com/VanessaFrangvi/status/1112417710355431426
23. wilsoncenter.org, A Preliminary Study of PRC Political Influence and Interference Activities in American Higher Education, 06.09.2018, S.76 f.
24. Persönliche Mitteilung an den Autor Clive Hamilton, Februar 2019
25. foxnews.com, Chinese-American posing as pro-democracy activist spied on dissidents for Beijing: «The plot of a spy novel», 06.08.2024
26. cambridge.org, Repressive Experiences among China Scholars: New Evidence from Survey Data, 27.05.2019
27. wilsoncenter.org, A Preliminary Study of PRC Political Influence and Interference Activities in American Higher Education, 06.09.2018, S.45



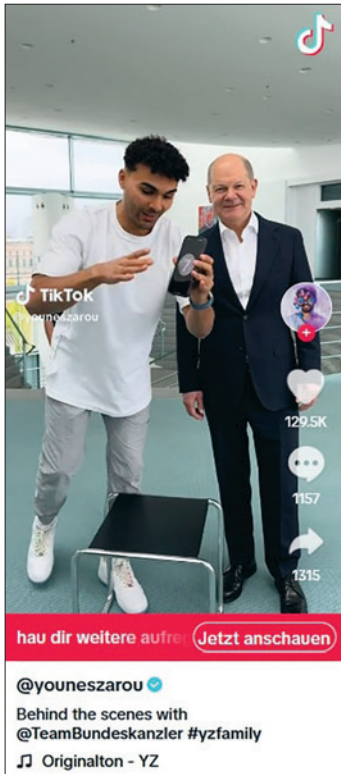
- Der weltweit populären App TikTok wird zurecht nachgesagt, einen die Gesellschaft zersetzenden Einfluss im Westen zu entfalten.
- Bei genauem Hinsehen lässt sich erkennen, dass die Anwendung durch ihren Mutterkonzern ByteDance de facto unter der Kontrolle der Kommunistischen Partei steht. Der Verdacht liegt nahe, dass TikTok als psychologische Waffe in einem hybriden Krieg gegen den Westen verwendet wird.
- Zum Zwecke der schleichenden Unterminierung des westlichen Selbstbewusstseins bedient sich China gerne Vorwürfen wie Rassismus und Diskriminierung. Auch wenn der naheliegende Verdacht von Spionage in den Raum gestellt wird, zieht China häufig die «Racial-Profiling-Karte».
- Eine weitere hybride Waffe der KPCh dürfte die Droge Fentanyl sein. Es lässt sich nachweisen, dass ein Großteil der illegalen Fentanyl-Exporte ursprünglich aus China stammt und über Mexiko (und Kanada) in die USA geschmuggelt wird.



TikTok: Demoralisierung Made in China?

Am 19. Januar 2025 ist in den Vereinigten Staaten eine der am meisten genutzten Apps offline gegangen – zumindest für zwölf Stunden. Wer «TikTok» öffnete und wie gewohnt durch den Video-Feed stöbern wollte, bekam zu lesen: «Ein Gesetz, das TikTok verbietet, wurde in den USA verabschiedet. Leider bedeutet das, dass du TikTok vorerst nicht nutzen kannst. Glücklicherweise hat Präsident Trump angedeutet, dass er mit uns an einer Lösung arbeiten wird, um TikTok wiederherzustellen, sobald er sein Amt antritt. Bleib dran.» ⁽¹⁾ Auf Zeit-Online las man Folgendes zum Hintergrund dieser Angelegenheit: «Der Oberste Gerichtshof der USA hatte zuvor ein vom US-Kongress im Frühjahr [2024] beschlossenes Gesetz bestätigt. Dieses sieht vor, dass der Dienst am Sonntag [19. Januar 2025] aus den App-Stores verschwinden muss, wenn der chinesische Mutterkonzern ByteDance ihn

nicht vorher verkauft. Das Gesetz wurde von Republikanern und Demokraten unterstützt. Beide Parteien begründeten die Maßnahme mit dem Verdacht auf chinesische Spionage und der möglichen Beeinflussung der öffentlichen Meinung via TikTok. Der Konzern hatte erfolglos gegen das Gesetz geklagt.» ⁽²⁾ Es bestehe die Befürchtung, «dass ByteDance Nutzerdaten an die chinesische Regierung weitergibt. Das Unternehmen bestreitet dies». Doch statt ernst zu machen, setzte Trump das angekündigte «Verbot der Video-App für 75 Tage aus und schlug vor, dass ByteDance 50 Prozent der TikTok-Anteile an die USA überträgt. Diese könnten dann an private Unternehmen verkauft werden.» ⁽³⁾ Die US-Regierung forderte also den Verkauf von TikTok an Amerikaner und wendete damit eine Strategie an, die China schon lange so ähnlich bei Joint Ventures (siehe S.15) nutzt – die Kontrolle über ausländische Unternehmen zu sichern.



Bundeskanzler Olaf Scholz setzt sich im November 2024 bei dem Influencer @youneszarou auf TikTok in Szene.

Mitarbeiter von TikToks Mutterfirma ByteDance posieren im Hauptquartier in Peking, gemeinsam mit anwesenden KPCh-Mitgliedern und der kommunistischen Flagge (Datum unbekannt).

Bereits im Dezember 2022 hatte die US-Regierung ein Gesetz erlassen, das Mitarbeitern von Bundesbehörden untersagt, TikTok auf Dienstgeräten zu installieren. «Weltweit verbieten immer mehr Behörden ihren Beschäftigten, TikTok auf Diensthandys zu nutzen: So gab auch Dänemark heute ein entsprechendes Verbot bekannt, wie die Nachrichtenagentur AP meldete. Der kanadische Premierminister Justin Trudeau hatte gestern mitgeteilt, die App solle bis heute von Regierungstelefonen entfernt werden. Auch die EU-Kommission untersagte dies in der vergangenen Woche. Bei der deutschen Bundesregierung ist TikTok laut der Nachrichtenagentur dpa auf Diensthandys weder installiert noch kann es heruntergeladen werden», berichtete die Tagesschau im Februar 2023.⁽⁴⁾ Indien hatte die Plattform zusammen mit rund 60 weiteren chinesischen Apps bereits im Juni 2020 verboten. Im Vereinigten Königreich, Norwegen, den Niederlanden, Belgien, Lettland, Estland und Australien ist die App auf Diensthandys von Regierungsbeamten ebenfalls nicht erlaubt.⁽⁵⁾

Einfluss der KPCh

Ironischerweise argumentiert ByteDance gegen das geplante Verbot mit ihrem in der US-Verfassung verankerten Recht auf freie Meinungsäußerung («First Amendment»)⁽⁶⁾, während es zeitgleich auf seinem chinesischen Pendant Douyin⁽⁷⁾ sowie dem im Ausland betriebenen TikTok zugunsten der KPCh zensiert. Videos auf TikTok, die das sozialistische System kritisieren, das Massaker am Platz des Himmlischen Friedens erwähnen oder «sehr kontroverse Themen» wie die Unabhängigkeit Tibets ansprechen, wurden blockiert oder als «nur für sich selbst sichtbar» gekennzeichnet. Bei Letzterem können die Beiträge nur von dem Nutzer, der sie gepostet hat, angesehen werden, für alle anderen in der App sind sie unsichtbar.⁽⁸⁾ Da ist es natürlich auch von Interesse, inwiefern die KPCh bei TikToks Muttergesellschaft ByteDance ihre Finger im Spiel hat: 2014 gründete ByteDance einen internen Ausschuss der Kommunistischen Partei Chinas, also ein Parteikomitee

(siehe S.16 ff.). Der Vizepräsident des Unternehmens, Zhang Fuping, ist der Sekretär dieses Parteikomitees. Laut einem Bericht, der dem australischen Parlament vorgelegt wurde, erklärte Zhang Fuping, ByteDance solle «die richtige politische Richtung» in «jedes Geschäft und jede Produktlinie übertragen».⁽⁹⁾ Das Parteikomitee hält häufig Sitzungen ab, um die KPCh und den chinesischen Staatschef Xi Jinping zu studieren. An einer Sitzung im Jahr 2018 nahmen [der ByteDance-Co-Gründer] Zhang Yiming und sein Managementteam teil, wie die Regierung in Peking mitteilte.⁽¹⁰⁾

Dass eine ausländische, totalitäre Regierung über eine der größten Social-Media-Apps der westlichen Welt die öffentliche Debatte beeinflussen und unliebsame Themen zum Verschwinden bringen kann, unterstreicht die Bedenken gegenüber der Plattform. Denn TikTok «erreicht mittlerweile weltweit rund 1,56 Milliarden Nutzer im Monat und belegt damit Platz fünf der beliebtesten sozialen Netzwerke. TikToks chinesisches Pendant Douyin belegt sogar Platz zwei der beliebtesten Social Networks in China – mit einem Nutzeranteil von 78,4 Prozent. Die Muttergesellschaft der beiden Plattformen ByteDance Ltd. war zuletzt mit einem Wert von 300 Milliarden US-Dollar das zweitwertvollste nicht börsennotierte Unternehmen der Welt. [...] Mit einer prognostizierten täglichen Nutzungsdauer von durchschnittlich 76 Minuten ist TikTok [also außerhalb Chinas] das beliebteste soziale Medium der 18- bis 24-Jährigen – weit vor Instagram und Snapchat», so die Datenanalyse-Plattform Statista Anfang dieses Jahres.⁽¹¹⁾

Psychologischer Krieg?

Neben dem eingangs beschriebenen Vorwurf des Missbrauchs als Spionage- und Zensurwerkzeug durch China ist ein immer wiederkehrender Kritikpunkt der schlechte Einfluss auf die Nutzer, die vergleichsweise eher jung sind. Konkret geht es um moralisch fragwürdige und manchmal sogar lebensgefährliche Inhalte, die sich negativ auf die heranwachsenden Generationen auswirken wür-

**"I'm Singaporean": TikTok CEO
faces racist questioning at Senate**



onsitepublicmedia

On Site Public Media · 2024-2-4

Folgen

TikTok CEO Shou Zi Chew faces the following questions at a recent Senate hearing. Why was this deemed an appropriate line of questioning? Repost from @democracynow

Bezeichnend: Eine Befragung von TikToks CEO Shou Zi Chew vor dem US-Senat im Februar 2023 ist eines der am meisten empfohlenen Videos auf TikTok. Der kurze Clip stellt die Fragen des US-Senators Tom Cotton nach Verbindungen zu China und der KPCh als lächerlich dar. Chew ist Singapur, weshalb er die Verflechtungen mit dem Parteiapparat bei oberflächlicher Betrachtung glaubwürdig abstreiten kann. Er erklärte dem Senat mit Nachdruck, dass ByteDance nicht im Besitz oder unter der Kontrolle der chinesischen Regierung sei. Der hier gezeigte TikTok-Kanal bezeichnet Cottons Fragen nach chinesischer Verwicklung gar als «rassistisch» (siehe S.60 ff.). Shou Zi Chew arbeitete von 2015 bis 2021 bei Xiaomi, einem führenden chinesischen Technologieunternehmen. Im März 2021 trat er die Position des Finanzvorstands beim chinesischen TikTok-Mutterkonzern ByteDance an, bevor er im Mai 2021 zum CEO des international strukturierten TikTok ernannt wurde. Seine ausbleibende Kritik an der KPCh ist beim Anblick seiner langjährigen Tätigkeit für chinesische Hightech-Konzerne nur folgerichtig.

den. Diese Vorwürfe fußen auf einer Vielzahl von kritisch beäugten Kurzvideos, etwa von (teils minderjährigen, meist weiblichen) Teenagern, die sich in aufreizenden Outfits tanzend in Szene setzen; von Streichen («Pranks»), die bspw. Raubüberfälle auf Ahnungslose vortäuschen; oder von lebensgefährlichen «Challenges» oder Mutproben. So haben jüngst die Eltern von vier britischen Teenagern TikTok wegen des Todes ihrer Kinder verklagt, der ihrer Meinung nach auf die virale «Blackout-Challenge» zurückzuführen ist. Diese ermutigt Nutzer dazu, sich absichtlich die Luft abzdrukken, um einen kurzen Ohnmachtzustand zu erleben, was bereits zu mehreren Todesfällen geführt hat. ⁽¹²⁾ Gefährliche «Challenges» gab es vereinzelt zwar schon vorher, doch TikTok setzte hier im Vergleich zu Facebook, Instagram und Co. neue Maßstäbe, da mit der China-App – aus welchem Grund auch immer – die Mutproben immer extremere Züge annahmen.

Besserer Jugendschutz in China?

Besonders eindrücklich für den negativen Einfluss sind auch folgende Fallbeispiele aus einer US-Reportage: Ein 13-jähriges amerikanisches Mädchen wurde auf TikTok – ohne aktiv danach zu suchen – mit Magersucht-Inhalten konfrontiert. Nach und nach sprang sie darauf an und bildete in der Folge eine lebensbedrohliche Anorexie aus. Ein weiterer Fall ist der eines jungen Erwachsenen aus Hamburg, der selbst für TikTok arbeitete. Bei ihm füllte sich die App mit depressiven Inhalten, die teils gar Selbstmord thematisierten und sich auf seine mentale Gesundheit auswirkten. Als er bei TikTok intern auf diese Risiken der eigenen Plattform aufmerksam machte, stieß er bloß auf taube Ohren. Man erklärte sich lediglich dazu bereit, etwas gegen diese potenziell schädlichen Inhalte zu unternehmen, wenn dies die Interaktionszeit der Nutzer mit der App nicht negativ beeinflussen würde. Schließlich wurde er wegen angeblichen Spesenbetrugs und Missbrauchs von Firmenmitteln entlassen. Er bestritt die Vorwürfe, verklagte das Unternehmen wegen ungerechtfertigter Entlassung und einigte sich außergerichtlich. ⁽¹³⁾

In China ist man bei ByteDance offenbar etwas bedachter auf den Jugendschutz. Laut dem Konzern gelte für das dor-

tige Pendant Douyin spätestens seit 2021 Folgendes: «Wenn Sie ein mit echtem Namen authentifizierter User unter 14 Jahren sind, öffnen Sie Douyin und Sie werden feststellen, dass Sie sich bereits im «Jugendmodus» befinden und ihn nur 40 Minuten am Tag verwenden können – und nicht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens.» ⁽¹⁴⁾ Für das nicht-chinesische Ausland gelten laut TikTok-Richtlinien zwar auch strenge Jugendschutzmaßnahmen ⁽¹⁵⁾, doch es ist fraglich, ob dies in der Praxis tatsächlich umgesetzt wird. Im westlichen Internet kann jeder sein Alter leicht fälschen, während China bereits eine vollständige Identitätsverifikation für den Online-Zugang vorschreibt. Allein die Tatsache, dass Douyin und TikTok zwei unterschiedliche Apps darstellen, deutet auf die Strategie hin, dem Westen ein anderes Programm zu bieten als der eigenen Bevölkerung in China.

Feuertaste

Vor diesem Hintergrund erhält es definitiv eine gewisse Brisanz, dass 2023 berichtet wurde, wie eine Einflussnahme auf den Algorithmus durch die Unternehmensführung vonstattengehen könnte. Das Schweizer Online-Magazin Blick schrieb: «Neue Enthüllungen von Forbes bringen TikTok weiter in Erklärungsnot. Das US-amerikanische Wirtschaftsmagazin deckte im Februar [2023] die Existenz einer sogenannten Feuertaste auf. Diese Feuertaste würden [Mitarbeitern] von Bytedance [...] kontrollieren. Betätigen sie die Taste, werden bestimmte Videos deutlich mehr Menschen angezeigt als üblich. Der Algorithmus wird also quasi übergangen – und Videos ganz bewusst auf den Smartphones von [Nutzern] platziert. Forbes stützt sich auf mehrere interne Quellen und Dokumente. Diese Feuertaste könne ein gesellschaftliches und politisches Problem sein, sagt [Katarina Stanoevska, Expertin für digitale Kommunikation an der Universität St. Gallen]. «Falls sie benutzt wird, um die politischen Meinungen und die Öffentlichkeit zu manipulieren.» Ob die Feuertaste zu Propagandazwecken eingesetzt werde, kann sie nicht sagen. «Aber die Möglichkeit, dies zu tun, ist gegeben. Und das alleine stellt eine Gefahr dar.» ⁽¹⁶⁾

Im Gespräch mit Blick wollte die TikTok-Sprecherin die Forbes-Enthüllungen weder bestätigen noch dementieren.

Sie gab aber zu, dass der Algorithmus manuell übersteuert werden kann: «Wir fördern die Sichtbarkeit einiger Videos, um das Angebot an Inhalten zu diversifizieren und der TikTok-Community prominente und aufstrebende Künstler vorzustellen.»⁽¹⁶⁾ Ist das etwa ein Eingeständnis?

Whistleblower

Von Interesse ist auch, was Insider im Zusammenhang mit TikTok berichten, und was ihnen widerfährt, wenn sie ihre wahre Identität preisgeben: Ein ehemaliger Mitarbeiter von ByteDance behauptete, die chinesische Polizei habe seinen Vater festgenommen und ihn in eine «abgelegene geheime Einrichtung» gebracht, um ihn zu verhören und einzuschüchtern, nachdem der frühere Angestellte gegenüber der westlichen Presse über die Zensur von Inhalten auf TikTok durch ByteDance gesprochen hatte. In einer eidesstattlichen Erklärung sagte der ehemalige Mitarbeiter, dass er 2019 und 2020 in der TikTok-Zentrale in Peking gearbeitet hatte und dass «eine der Hauptfunktionen» der Plattform «die Zensur von Inhalten» ist. «Die chinesische Nationalpolizei belästigte meine Familie bei anderen Gelegenheiten und forderte mich auf, meine Social-Media-Beiträge auf Twitter zu löschen, was ich schließlich befolgte, nachdem meine Familie bedroht worden war.»⁽¹⁷⁾

Ein anderer ehemaliger Mitarbeiter von ByteDance namens Yintao Yu beschuldigte den Technologiekonzern einer «Kultur der Gesetzlosigkeit». Dazu gehöre unter anderem der Diebstahl von Inhalten konkurrierender Plattformen wie Snapchat und Instagram in den Anfangsjahren. Zudem bezeichnete er das Unternehmen als «nützliches Propagandainstrument für die Kommunistische Partei Chinas». Das Parteikomitee habe die Apps des Unternehmens überwacht, den Kommunismus gefördert und eine «Todes-Schalter»-Funktion besessen, mit der sich chinesische Apps des Unternehmens bei den jeweiligen Nutzern komplett abschalten ließen. «Das Komitee hatte uneingeschränkten Zugriff auf alle Unternehmensdaten,



„Ich kann Ihnen von meiner über 30-jährigen Erfahrung in China versichern: Es gibt keinen Zweifel, dass dort jedes Unternehmen alles tut, was die Regierung befiehlt. Einschließlich ByteDance - der Herausgeber von TikTok. Es gibt in China keine unabhängigen Konzerne, wie wir es kennen.“

Robert Wang, ehemaliger US-Botschafter in China

Quelle: blick.ch, Gefahr Tiktok - will uns China mit dieser App verdammen?, 11.04.2023

einschließlich jener, die in den Vereinigten Staaten gespeichert waren», heißt es in der eidesstattlichen Erklärung des Whistleblowers. Yu sagte auch, er habe beobachtet, wie die Ingenieure von Douyin, der chinesischen Version von TikTok, den Algorithmus veränderten, um Inhalte, die Hass auf Japan ausdrückten, hervorzuheben.⁽¹⁸⁾

Digitaler Verfall

Durch das Kurzvideo-Konzept und das Endlosschleifen-System wirkt sich TikTok gravierender als sein Mitbewerber Instagram aus: Bei Letzterem spielen die sozialen Kontakte und die Accounts, denen man folgt, eine signifikante Rolle – dort kann man quasi «up to date» sein – während bei TikTok im Fokus steht, dem Nutzer pausenlos Neues und Unbekanntes darzubieten. Das birgt ein noch größeres Suchtpotenzial und schwächt die Konzentrationsfähigkeit durch die sehr kurze Videodauer. Mal ganz davon abgesehen, dass die Nutzer ihre Lebenszeit vergeuden und unproduktiv sind, während sie durch die App scrollen (ohne behaupten zu wollen, dies wäre bei westlichen Konkurrenten nicht der Fall).

Interessant und zugleich besorgniserregend ist auch der Trend unter Jugendlichen, verquere Vorstellungen und Wünsche in Bezug auf die Berufswahl zu haben. Der Informationsdienst Wissenschaft titelte 2023: «Studie Berufswahl im Wandel: Fast die Hälfte aller Abiturienten will Influencer oder Creator werden».⁽¹⁹⁾ TikTok dürfte zu dieser Entwicklung einen immensen Beitrag geleistet haben.

Neben den allseits bekannten Folgen von Social-Media-Nutzung, z.B. eine verzerrte Wahrnehmung der Realität, Mobbing, ungesundes Vergleichen, Sexualisierungstendenzen, moralischer Verfall etc., bringt TikTok aufgrund des Endlos-Scrollens durch Kurzvideos ein besonderes Potenzial der Abhängigkeit mit sich. Auch sorgt sein ausgefeilter Algorithmus vor allem bei sehr jungen Nutzern zu einer teils ungesunden Verstärkung von Sicht- und Verhaltensweisen bis ins Extreme. Das trägt tendenziell zur Spaltung der Gesellschaft bei, statt zur Verständigung. Jugendliche, die anfällig für psychische Erkrankungen sind, dürften hierbei wohl besonders gefährdet sein. Wollte China diese Zustände im Westen absichtlich herbeiführen, so hätte es durch TikTok ein potentes Werkzeug in der Hand. **(tk)**

„Der Sozialismus chinesischer Prägung hat zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt. [...] Das Besondere an der chinesischen Modernisierung ist die Bereitschaft Chinas, seine Entwicklungserfahrungen mit anderen Ländern und Völkern zu teilen. Leider ist dieser Ansatz in der heutigen Welt keine gängige Praxis, was Chinas Großmut umso bewundernswerter macht. Er verkörpert ein Gefühl der Verantwortung gegenüber der gesamten Menschheit. Das ist die Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit, für die wir eintreten.“



Serbiens Premierminister Miloš Vučević, 21. Dezember 2024

Quelle: youtube.com, Serbia's PM praises China's readiness to share development experience, 21.12.2024

Quellen:

1. spiegel.de, Social-Media-Plattform: TikTok stellt Betrieb in den USA ein, 19.01.2025
2. zeit.de, TikTok stellt Betrieb in den USA ein, 19.01.2025
3. zeit.de, Chinesische Video-App: Donald Trump bringt Staatsfonds für den Kauf von TikTok ins Spiel, 04.02.2025
4. tagesschau.de, Löschung binnen 30 Tagen: USA verbieten TikTok auf Regierungshandys, 28.02.2023
5. dw.com, USA, EU, Russland, Indien: Wer geht wie gegen TikTok vor?, 29.04.2024
6. forbes.com, «Keep Your Mouth Shut»: TikTok Whistleblower Claims Chinese Police Kidnapped And Threatened His Father, 17.09.2024
7. nytimes.com, There Is No TikTok in China, but There Is Douyin. Here's What It Is, 25.04.2024
8. businessinsider.de, Interne Dokumente zeigen: Tiktok soll China-kritische Inhalte blockiert haben, 25.09.2019
9. Submission to the Senate Select Committee on Foreign Interference through Social Media: TikTok, ByteDance, and their ties to the Chinese Communist Party, 14.03.2023
10. edition.cnn.com, Wait, is TikTok really Chinese?, 28.03.2024
11. de.statista.com, TikTok auf Wachstumskurs oder kurz vor dem Aus?, 20.01.2025
12. theguardian.com, Parents sue TikTok over child deaths allegedly caused by «blackout challenge», 07.02.2025
13. youtube.com, TikTok's Algorithm Sends Kids Suicide Content | Bloomberg Investigates, 27.04.2023
14. watson.ch, Nur noch 40 Minuten Tiktok pro Tag für chinesische Kinder - und dazu Nachtsperre, 21.09.2021
15. tiktok.com, Schutz und Wohlergehen Minderjähriger, 17.04.2024
16. blick.ch, Gefahr Tiktok - will uns China mit dieser App verdammen?, 11.04.2023
17. forbes.com, «Keep Your Mouth Shut»: TikTok Whistleblower Claims Chinese Police Kidnapped And Threatened His Father, 17.09.2024
18. nytimes.org, Ex-ByteDance Executive Accuses Company of «Lawlessness», 12.05.2023
19. nachrichten.idw-online.de, Studie Berufswahl im Wandel: fast die Hälfte aller Abiturienten will Influencer oder Creator werden, abgerufen am: 19.02.2025



Ein typischer Cartoon des chinesischen Propaganda-Organ Global Times, der den Vereinigten Staaten Rassismus vorwirft.

So fördert China den westlichen Schuldult

Gregor Robertson ist ein kanadischer Politiker und Unternehmer, der von 2008 bis 2018 als Bürgermeister von Vancouver amtierte. Er ist stolz darauf, ein Nachfahre von Norman Bethune zu sein, der als einer der bedeutendsten «alten Freunde» Chinas gilt. ⁽¹⁾ Im Jahr 2018 entschuldigte sich Robertson, nach starkem Druck von Einheitsfrontgruppen (siehe S.9 f.), im Namen der Stadt für das Unrecht, das Menschen chinesischer Herkunft in der Vergangenheit widerfahren war. Seine Entschuldigung bezog sich auf systematische Benachteiligungen, darunter Gesetze und Maßnahmen wie die Kopfsteuer (Head Tax) für chinesische Einwanderer in Kanada, sowie die Ausschlussgesetze, die die chinesische Einwanderung stark einschränkten. Auch städtische Praktiken, die Segregation in Bereichen wie Wohnen, Bildung und Arbeitsmöglichkeiten förderten, wurden Ziel seiner Kritik. Die Entschuldigung des kanadischen Bürgermeisters bot den Propagandisten in China eine ideale Gelegenheit, das Gefühl der Kränkung unter Chinesen, auch im Ausland, zu verstärken. Das Peking-Regime nutzt nationalen Groll über vergangenes Unrecht gezielt, um die Kommunistische Partei als Antwort auf die angebliche historische Demütigung darzustellen. Robertsons unterwürfige Entschuldigung wurde vom chinesischen Staatsfernsehen CCTV ausgestrahlt. ⁽²⁾

Die Errichtung von Denkmälern durch Einheitsfrontgruppen innerhalb Kanadas, die an das Massaker von Nanjing im Jahr 1937 erinnern, bei dem japanische Truppen während der Besetzung Chinas hunderttausende Zivilisten und Kriegsgefangene ermordeten sowie massive Vergewaltigungen und Plünderungen begingen, ist ebenfalls kein Zufall. ⁽³⁾ Diese Gedenkstätten dienen weniger dem stillen Erinnern an die Opfer eines grausamen Verbrechens, sondern viel-

mehr der Förderung von Ressentiments gegen das Ausland. Gleichzeitig behandelt das Regime Minderheiten in China heute noch auf schreckliche Weise: Organraub an Falun-Gong-Praktizierenden, Uiguren in Internierungslagern oder die Zerstörung der tibetischen Kultur.

Als das chinesisch-kanadische Museum in Vancouver eine Zeitleiste wichtiger Ereignisse in der Geschichte der chinesischen Einwanderer in Kanada erstellte, wurden einige prägende Ereignisse ausgelassen, die für viele Einwanderer von großer Bedeutung waren, darunter das Tian'anmen-Massaker und die Rückgabe Hongkongs an China. Hingegen wurden Ereignisse behandelt, die für das Narrativ der KPCh von Bedeutung sind. Betont wurden vermeintlich rassistische Maßnahmen wie die Kopfsteuer und andere koloniale Demütigungen. Chinesischstämmige Kanadier aus Hongkong nahmen es auf sich, einige der fehlenden Ereignisse in der Zeitleiste zu ergänzen. ⁽⁴⁾

Rassismus-Heuchelei

Heuchlerisch sind derlei Vorwürfe auch vor dem Hintergrund, dass in China selbst Werbespots veröffentlicht werden, in denen ein Schwarzer in eine Waschmaschine geschoben wird, um als «sauberer» Chinese wieder aus ihr zu steigen. ⁽⁵⁾ Das Filmplakat für «Star Wars: Das Erwachen der Macht» wurde 2015 für den chinesischen Markt so angepasst, dass eine schwarze Figur erheblich verkleinert wurde. ⁽⁶⁾ Beispiele dieser Art ließen sich noch zuhauf auftreiben.

Trotzdem verbreitete das chinesische Auslandsportal CGTN 2020 einen auf die USA abzielenden YouTube-Clip mit dem Titel «Wie können Sie Ihren Kindern etwas über Ethnie und Rassismus beibringen?», in dem Amerikaner über ihren angeblich tief verwurzelten Rassismus gegenüber



Das Filmplakat für «Star Wars: Das Erwachen der Macht» wurde 2015 für den chinesischen Markt so angepasst, dass eine schwarze Figur erheblich verkleinert wurde. Das ist insofern absurd, als dass China dem Westen in Propaganda-Clips Rassismus und Diskriminierung zum Vorwurf macht.

Schwarzen belehrt werden. Als Negativbeispiel wird darin der auf den Boden gedrückte George Floyd angeführt, dessen Todesumstände in West wie Ost propagandistisch verzerrt wurden (Ausgabe 36). Die US-Polizei treffe «schlechte Entscheidungen» wegen «jemandes Hautfarbe». Schwarze sind laut dem CGTN-Clip ökonomisch systematisch benachteiligt, da ihnen das US-System Möglichkeiten verwehrt. Auch das «Racial Profiling» wird amerikanischen Polizeibeamten in dem YouTube-Clip zum Vorwurf gemacht. Ebenso wird moniert, dass die meisten Kinderserien und -bücher sich um weiße Charaktere drehen würden – eine Schlüsselkomponente der «Kritischen Rassentheorie», die gerne von «struktureller Voreingenommenheit» der weißen Bevölkerung gegenüber «Randgruppen» spricht (Ausgabe 55).⁽⁷⁾

Wirtschaftliche Diskriminierung

Im Jahr 2016 veröffentlichte ein chinesischer Thinktank an einer australischen Universität einen Bericht über die zukünftigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Australien und China. Der Bericht wurde als «erste bedeutende unabhängige Analyse» der Beziehungen vorgestellt und forderte dazu auf, den «Turbolader» zu zünden. Dies solle durch verstärkte Zuflüsse chinesischer «Touristen, Studenten, Investoren und Migranten» nach Australien erreicht werden. Anstatt jedoch China zu einer stärkeren Öffnung seiner Märkte zu drängen, argumentierte Professor Peter Drysdale, der Hauptautor des Berichts, dass Australiens «geschützte Industrien» mehr Wettbewerb aus China benötigten, obwohl Australien bereits als eine der offensten Volkswirtschaften der Welt gilt. Nach Ansicht der Autoren lag Australiens Problem – und der Bericht ist voller Kritik an australischen Schwächen – in der mangelnden Wertschätzung für die «Vorteile ausländischer Investitionen» aus China, was oft auf Fremdenfeindlichkeit zurückzuführen sei. Der Bericht empfiehlt daher, die bestehenden Beschränkungen für chinesische Investitionen, einschließlich solcher in kritische Infrastrukturen, aufzuheben.⁽⁸⁾

So wird der Rassismus- und Diskriminierungs-Vorwurf sogar genutzt, um Chinas Handelskrieg (siehe S.19 ff.) voranzutreiben. Als es um Investitionsmöglichkeiten ihrer Autobauer in Deutschland ging, sagte ein Sprecher des chi-



In einer chinesischen Werbung für Waschmittel wird ein Schwarzer von einer Chinesin in die Waschmaschine gesteckt und kommt als «sauberer» Chinese wieder heraus, was das chinesische Model entzückt. In Europa wäre so ein Werbespot völlig undenkbar.

nesischen Außenministeriums kürzlich: «Wir hoffen, dass auch die deutsche Seite offen bleiben und ein faires und diskriminierungsfreies Geschäftsumfeld für chinesische Unternehmen bieten wird.»⁽⁹⁾

«Racial Profiling»

Die Propaganda- und Spionage-Aktivitäten der KPCh haben im Westen verständlicherweise zu erhöhter Wachsamkeit gegenüber Personen chinesischer Herkunft geführt, was

„Die höchste Kunst der Kriegsführung besteht darin, überhaupt nicht zu kämpfen, sondern alles Wertvolle im Land deines Feindes zu untergraben, seien es moralische Traditionen, Religion, Respekt vor der Obrigkeit und den politischen Führern, kulturelle Traditionen, alles. Hetze weiß gegen schwarz, alt gegen jung, reich gegen arm und so weiter, es spielt keine Rolle. Solange es die Gesellschaft spaltet, solange es das moralische Gefüge einer Nation durcheinanderbringt, ist es gut. Und dann übernimmst du einfach dieses Land, wenn alles zersetzt ist, wenn das Land desorientiert und verwirrt ist, wenn es demoralisiert und dann destabilisiert ist, dann wird die Krise kommen.“



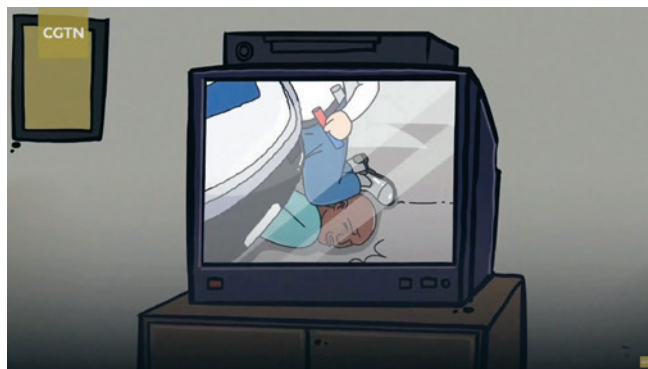
Yuri Bezmenov, KGB-Überläufer und Experte für kommunistische Subversion, 1981

Quelle: KGB Documentary Part 5: Deception Game - Disinformation and Espionage (1981)

den Vorwurf des «Racial Profiling», z.B. in einem Artikel der South China Morning Post, durch amerikanische Behörden nach sich zog.⁽¹⁰⁾ Es gibt so gut wie keine Beweise für ethnische Voreingenommenheit der Polizei im Westen (Ausgabe 36) und das Risiko besteht, dass die Verantwortung für diese Entwicklung nicht den äußerst aktiven chinesischen Geheimdiensten zugeschrieben wird, sondern den angeblich voreingenommenen US-Behörden.⁽¹¹⁾

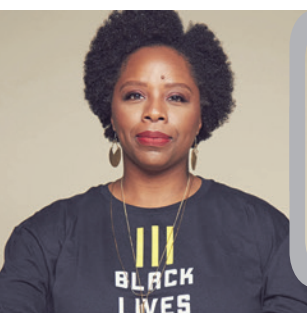
Auch jüngere historische Ereignisse werden von Rotchina geschickt ausgeschlachtet: Xi Jinpings Staatsbesuch in Serbien im Jahr 2024 (siehe S.33 f.) fiel genau auf den 25. Jahrestag des NATO-Luftangriffs auf die chinesische Botschaft im damaligen Jugoslawien am 7. Mai 1999. Bei diesem wohl irrtümlichen Angriff, der einem Ortungsfehler der CIA zugeschrieben wird, kamen drei Menschen ums Leben. Peking werde «niemals zulassen», dass ein solcher Vorfall erneut geschieht, betonte Xi in einem Gastbeitrag für die serbische Zeitung «Politika» vor seiner Ankunft in Belgrad. «Heute vor 25 Jahren griff die NATO auf schamlose Weise die chinesische Botschaft in Jugoslawien an und tötete dabei drei chinesische Journalisten. Das dürfen wir niemals vergessen.» Xi hob außerdem die «unerschütterliche Freundschaft» zwischen China und Serbien hervor, die «mit dem Blut unserer Landsleute geschmiedet» worden sei. Während Xi wenige Tage zuvor noch in Frankreich die angeblich engen chinesisch-französischen Beziehungen feierte, sprach er in diesem Artikel von einem Blutbund mit Serbien gegen die NATO.⁽¹²⁾

So wenig man diesen NATO-Angriff entschuldigen will, ist die Zahl von drei Todesopfern sehr niedrig, wenn man sich vergegenwärtigt, wie brutal China im Inland und den Randregionen



Das chinesische Auslandsportal CGTN verbreitete 2020 einen YouTube-Clip mit dem Titel «Wie können Sie Ihren Kindern etwas über Ethnie und Rassismus beibringen?», in dem Amerikaner über ihren angeblich tief verwurzelten Rassismus gegenüber Schwarzen belehrt werden.

mit der «eigenen» Bevölkerung umspringt. Zudem überwiesen die USA der chinesischen Botschaft in Belgrad direkt nach dem Zwischenfall 4,5 Millionen Dollar als Entschädigung für die Opfer. Das Geld sei «für die Menschen, die verletzt worden sind, und die Familien der Getöteten der irrtümlichen Bombardierung», hieß es in einer Erklärung der US-Botschaft in Peking.⁽¹³⁾ Obwohl ein Menschenleben sich nicht mit Geld aufwiegen lässt, können Familien der Opfer von verschleppten Uiguren oder Tibetern von einer derartigen Entschädigung nur träumen. Deren Behandlung in China lässt sich, wie gesagt, kaum als tolerant und anti-rassistisch bezeichnen. (tk)



„Wir sind ausgebildete Marxisten.“

Patrisse Cullors, entscheidende Wegbereiterin der Black-Lives-Matter-Bewegung

Quelle: gatestoneinstitute.org, Black Lives Matter: «We Are Trained Marxists» - Part 1, 02.07.2020

Quellen:

1. guancha.cn, Der Bürgermeister von Vancouver, Robertson, reiste nach Peking, um Investitionen zu fördern, und behauptete, ein Nachkomme von Norman Bethune zu sein, 11.05.2013
2. youtube.com, Vancouver makes official apology to Chinese Canadians for past discrimination, 24.04.2018
3. xinhua.net, Nanjing Massacre Victims Monument launched in Canada, 12.10.2018
4. Kamloops This Week, Kamloops' Chinese community provides input on museum project, 19.01.2019
5. Video liegt vor
6. variety.com, «Star Wars» China Poster Sparks Controversy After Shrinking John Boyega's Character, 04.12.2015
7. youtube.com, How to teach your kids about race and racism?, 03.09.2020
8. East Asian Bureau of Economic Research and China Center for International Economic Exchanges, Partnership for Change, ANU Press, Canberra, 2016
9. bild.de, Insider berichtet: Chinesen wollen VW-Werke in Deutschland kaufen, 16.01.2025
10. scmp.com, Fear mounts that Chinese-American scientists are being targeted amid US national security crackdown, 03.07.2019
11. cbsnews.com, U.S.' top spy-catcher: China brings «ungodly resources» to espionage, 05.09.2018
12. t-online.de, Xi Jinping in Serbien und Ungarn: Plötzlich ändert sich der Ton, 08.05.2024
13. tagesspiegel.de, Politik: USA entschädigen Opfer des Angriffs auf Chinas Botschaft, 31.08.1999



«Corona»: Die psychologische Kriegsführung geht weiter

Wie in unseren Ausgaben 32, 37, 38, 39 und 61 anhand zahlreicher Quellen dokumentiert, handelte es sich bei «COVID-19» in erster Linie um eine reine Test-Pandemie. Der vermeintliche Erreger «SARS-CoV-2» wurde niemals nach den Koch-Postulaten isoliert, die «Corona-Tests» waren folglich auf nichts geeicht, von dem erwiesen wäre, dass es jene Eigenschaften besitzen würde, die man «COVID-19» zuschreibt. Kurz gesagt: Die Welt jagte nach einem Phantom. Bereits in unserer Ausgabe Nummer 33 haben wir vom so bezeichneten «Informations-Bioterrorismus» berichtet. Alexander Kouzminov, ehemaliger Offizier der sowjetischen Geheimdienste KGB/SWR, der in den 80ern und frühen 90ern mit dem sowjetrussischen Biowaffenprogramm befasst war, benutzte den Begriff «Informations-Bioterrorismus», um damit eine «neue Art der globalen Einflussnahme» zu beschreiben – eine Form der psychologischen Kriegsführung, die darauf abzielt, sich die Angst der Menschen vor einer töd-

lichen Pandemie zunutze zu machen, um damit «spezifische, vorhergeplante» Ziele zu erreichen. Bereits drei Jahre vor Ausbruch der «Corona-Krise», im Jahr 2017, beschrieb der frühere KGB-Offizier in einem Artikel, der in der Schweizer Zeitung «Zeit-Fragen» erschien, ausführlich, wie man der Weltöffentlichkeit unter Einsatz geheimdienstlicher Mittel eine in Wirklichkeit gar nicht existierende Pandemie vortäuschen könnte. ⁽¹⁾ Die Parallelen seiner Ausführungen zur damals erlebten «Corona-Krise» sind frappierend, und sehr vieles deutet darauf hin, dass das, was wir von 2020 bis 2023 hinein erlebten, tatsächlich eine Art der Informations-Kriegsführung war. Nur hat diese seitdem aufgehört?

Labortheorie

Während in China schon früh die Theorie verbreitet wurde, das «Virus» habe seinen Ursprung in einem US-Labor, wurde auf der anderen Seite der Welt, in Europa und Amerika, die gegenläufige Theorie in Umlauf gebracht.



Die geopolitischen Hintergründe der «Corona-Pandemie» werden u.a. in den **Ausgaben 33,37,38,39** beleuchtet.

So entkam das Coronavirus aus dem Wuhan-Labor

bild.de, 17.06.2023

Die Presse

Bericht: Corona-Ausbruch geht auf Laborunfall in China zurück

diepresse.com, 03.12.2024

US-Untersuchung führt Corona-Ausbruch auf Laborunfall in China zurück

aerzteblatt.de, 03.12.2024

Berechnung von Wahrscheinlichkeit

Forschende halten Corona-Ursprung im Labor für möglich

spiegel.de, 15.03.2024

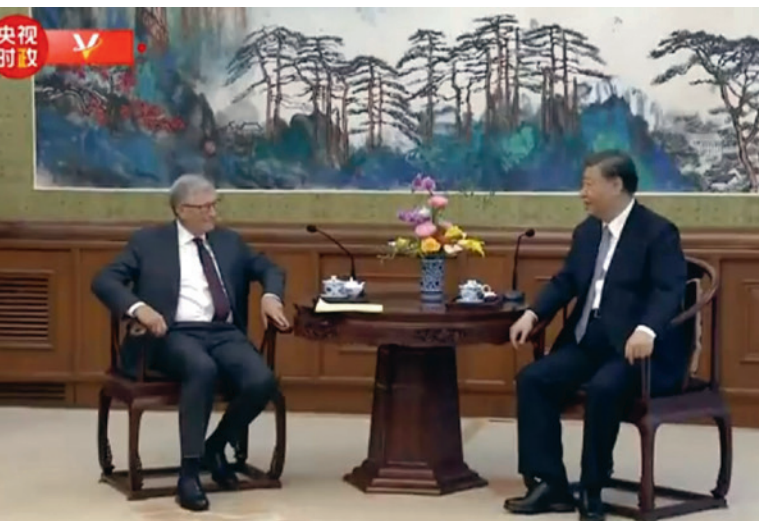
Eine neue Medienente dominiert die Schlagzeilen: Das nie nachgewiesene «Corona-Virus» soll nun also in einem Labor in Wuhan entstanden sein.

Hier erzählte man, das «China-Virus», wie Trump es nannte, sei aus einem chinesischen Labor entfloht. Da sich ausgerechnet in Wuhan tatsächlich Chinas einziges «Viren-Forschungszentrum» mit der «Sicherheitsstufe 4» befindet, gewann die Theorie in alternativen Kreisen rasch an Popularität. Jeder einzelne, der dieser Theorie anhing,

wurde blind für die Tatsache, dass auf wissenschaftlichem Boden nach wie vor die Isolation des Virus fehlte und die gesamte Pandemie einzig als statistischer Trick auf den Bildschirmen stattfand.

«Das [Corona-]Virus stammt aus einem Labor in Wuhan, das sich seit Anfang der 2000er-Jahre auf diese Art von Corona-Viren spezialisiert hat», sagte Luc Montagnier, französischer Virologe und «Entdecker» des «HI-Virus» schon im April 2020. ⁽²⁾ Montagnier, welcher schon eine überaus fragwürdige Rolle in der AIDS-Story (Ausgabe 37) gespielt hatte, fabulierte im April 2020 etwas von HIV-DNA-Sequenzen, die in einem chinesischen Labor in ein «Corona-Virus» eingefügt worden seien. Beweise dafür: null. Allerdings eine gute Schauergeschichte: «SARS-CoV-2» als furchterregende Killer-Chimäre aus der virologischen Insel des Dr. Moreau in Wuhan, Wasser auf die Mühlen der weltweiten Angstkampagne.

Der Gedanke, das «Virus» sei eine Biowaffe, ließ vielen die Haare noch steiler zu Berge stehen als die ebenso haltlose Version eines Übersprungs vom Tierreich auf den Menschen. Was an diesem Narrativ auffällt, war und ist, dass damit der Mythos des gefährlichen Virus erst richtig festgeklopft wurde und wird. Man könnte von einem «Co-Mythos» sprechen, der quasi als Schluckhilfe dient: Wer über das Biowaffenlabor in Wuhan diskutierte, hatte den wichtigsten Aspekt der psychologischen Operation – die vermeintliche Existenz des «Virus» – schon «gekauft».



Bei ihrem Treffen im Juli 2023 sagte Xi Jinping zu Bill Gates: «Sie sind der erste amerikanische Freund, den ich in diesem Jahr in Peking getroffen habe.»

Foto: ITU Pictures from Geneva, Switzerland ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tedros_Adhanom_Ghebreyesus_-_AI_for_Good_Global_Summit_2018_\(40316994230\).cropped.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tedros_Adhanom_Ghebreyesus_-_AI_for_Good_Global_Summit_2018_(40316994230).cropped.jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>



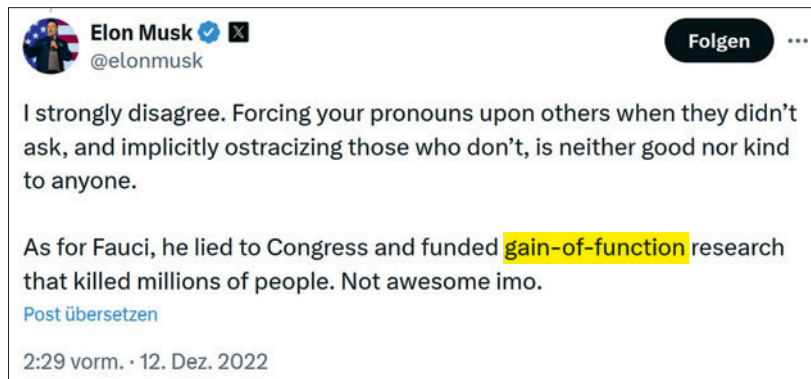
Wie ich seit meiner Rückkehr aus Peking wiederholt gesagt habe, ist die chinesische Regierung für die außergewöhnlichen Maßnahmen zu beglückwünschen, die sie zur Eindämmung des Ausbruchs ergriffen hat [...]. Ohne die Bemühungen der Regierung und die Fortschritte, die sie zum Schutz der eigenen Bevölkerung und der Weltbevölkerung gemacht hat, hätten wir inzwischen viel mehr Fälle außerhalb Chinas – und wahrscheinlich auch Todesfälle – zu verzeichnen. Die Geschwindigkeit, mit der China den Ausbruch der Krankheit entdeckt, das Virus isoliert, das Genom sequenziert und der WHO und der Welt mitgeteilt hat, ist sehr beeindruckend und lässt sich nicht in Worte fassen. Das gilt auch für Chinas Engagement für Transparenz und die Unterstützung anderer Länder. In vielerlei Hinsicht setzt China tatsächlich einen neuen Standard für die Reaktion auf einen Ausbruch. Das ist keine Übertreibung.

Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation, am 30. Januar 2020 zu Chinas Reaktion auf «Corona»

Quelle: who.int, WHO Director-General's statement on IHR Emergency Committee on Novel Coronavirus (2019-nCoV), 30.01.2020



Der sehr chinafreundliche Unternehmer Elon Musk (siehe S.105 ff.) schrieb auf seiner Plattform X satirisch: «Meine Pronomen sind verfolgt/Fauci [strafrechtlich]». So sehr Anthony Fauci dies verdient hätte, fällt auf, dass Musk sich in seiner Polemik nicht primär auf Faucis Rolle bei den freiheitseinschränkenden «Corona-Maßnahmen» und den darauf folgenden Massenimpfungen bezog. Der Tech-Milliardär legte seinen Fokus auf die «Gain-of-Function-Forschung», also dem Ammenmärchen, subversive Elemente in der US-Regierung hätten mit China konspiriert, um das nie nachgewesene «Virus» im Labor zu entwickeln und auf die USA loszulassen.



«Gain of Function»

Mittlerweile hat die «Labor-Theorie» sogar die herkömmlichen «Corona»-Narrative aus dem Mainstream verdrängt. Die «Pandemie» sei «wahrscheinlich durch einen Labor- oder Forschungsunfall entstanden», hieß es in einem 520 Seiten umfassenden Bericht eines Unterausschusses des Repräsentantenhauses vom Januar 2024, der von den Leitmedien allerhöchste Aufmerksamkeit erhielt. Nach zweijähriger Untersuchung legten US-Abgeordnete einen Bericht vor, der die Theorie eines Laborunfalls in China untermauern sollte. Grundlage für die Ergebnisse sollen 30 Zeugenaussagen und die Analyse von über einer Million Dokumentenseiten sein. Zu den Befragten gehörte auch der US-Virologe und oberste «Corona»-Berater der Regierung, Anthony Fauci. Die Republikaner warfen dem 83-jährigen vor, Fördermittel an chinesische Wissenschaftler weitergeleitet zu haben, die das «Corona-Virus» in Wuhan angeblich gentechnisch manipuliert hätten. ⁽³⁾ Fauci wird zur Last gelegt, mit den Chinesen in «Gain-of-Function»-Forschung verwickelt gewesen zu sein, also wissenschaftliche Experimente, bei denen «Viren»

oder andere Mikroorganismen so verändert werden sollen, dass sie neue oder verstärkte Eigenschaften, wie etwa eine höhere Infektiosität oder Virulenz, entwickeln.

So bleibt der Angstpegel vor neuen Biowaffenangriffen natürlich hoch und Lockdowns könnten auch mit dem Argument eines freigesetzten «Gain-of-Function-Virus» gerechtfertigt werden. Befreit man sich nicht endgültig vom Narrativ eines tobringenden Virus, ist die nächste «Pandemie» schon vorprogrammiert. Und dies kommt auch Rotchina zugute, das erneut versuchen könnte, internationale Regierungen mit einem Ansteckungs-Schreckgespenst zu einer Stilllegung ihrer Wirtschaft und des öffentlichen Lebens zu bewegen. Wie schon in zahlreichen Ausgaben beschrieben, war das Reich der Mitte nämlich ein entscheidender Akteur in der Planung und Umsetzung der «Pandemie», die nie eine war. *(tk)*

- Quellen:
1. zeit-fragen.ch, Informations-Bioterrorismus - eine neue Form weltweiter Manipulation, 31.01.2017
 2. connexionfrance.com, French Nobel prize winner: «Covid-19 made in lab», 22.04.2020
 3. diepresse.com, Bericht: Corona-Ausbruch geht auf Laborunfall in China zurück, 03.12.2024



Noch heute reibt man sich angesichts der mittlerweile drei Kalenderjahre zurückliegenden «Corona»-Krise die Augen und versucht zu verstehen, was unserer Gesellschaft widerfahren ist. Wir arbeiten das damals geschehene Unrecht in unserer **Ausgabe 61** auf.

Neue Zürcher Zeitung «Staatsfeinde», «Schweinehunde», «Bekloppte» – vor zwei Jahren überboten sich Qualitätsmedien mit Tiraden gegen Massnahmenkritiker und Impfskeptiker

Journalisten sind schnell mit Rufen nach «Aufarbeitung» zur Stelle, wenn es um die Verfehlungen von anderen geht. Mit den eigenen Entgleisungen während der Corona-Krise wollen sie sich jedoch kaum beschäftigen.

nzz.ch, 02.10.2023

So verlogen man die hiesigen Medien auch einschätzt, eine kritische Aufarbeitung der «Corona»-Maßnahmen, wie sie zumindest teilweise aktuell im Mainstream stattfindet, wird in China radikal unterbunden.



US-Drogenkrise: Made in China

Donald Trump sagte kurz nach seinem diesjährigen Amtsantritt vor der Presse im Weißen Haus: «Es kommen ungeheure Mengen Fentanyl über Kanada und Mexiko. Und Menschen sterben, Familien werden zerstört.»⁽¹⁾ Als treue Leser wissen Sie, dass wir nicht gerade an Trumps Lippen hängen (Doppelausgabe 63/64). Doch die Fentanyl-Krise ist ein nicht zu leugnendes Problem in Amerika und sie verdient es, genauer untersucht zu werden. Denn als Leser dürften Sie zugleich wissen, dass der hybride Krieg (Ausgaben 31, 60) nicht nur gegen Deutschland und Europa, sondern auch gegen die USA geführt wird. Und die amerikanische Fentanyl-Krise schreit förmlich nach solch einem unbemerkten Angriff.

Unter der Opioidkrise wurde zunächst der starke Anstieg der Zahl von Konsumenten und Todesfällen im Zusammenhang mit dem Missbrauch von Opioid-Schmerzmitteln in den Vereinigten Staaten verstanden. In jüngerer Zeit spielt für die Krise vor allem das in der Herstellung kostengünstige und hochpotente synthetische Fentanyl eine zentrale Rolle und verdrängt andere, teurere und schwerer zu beschaffende Substanzen wie das etwa 50-mal schwächere Heroin. Zwischen Juli 2021 und Juni 2022 starben in den USA mehr als 107'000 Menschen infolge einer Fentanyl-Überdosis. Im Laufe der Opioid-Epidemie wurde die Fentanyl-Intoxikation zur häufigsten Todesursache unter US-Amerikanern in der Altersgruppe zwischen 18 und 45 Jahren.^(2,3)

Mexiko dient als zentrales Transit- und Produktionsland für Fentanyl, das meist mit Vorläufer-Chemikalien aus China hergestellt und von Kartellen in die USA geschmuggelt wird (zumindest das illegal verkaufte). Vanda Felbab-Brown, eine US-Expertin auf dem Gebiet der internationalen organisierten Kriminalität, erläutert, wie die Fentanyl-Vorgängerstoffe zu Fentanyl in den USA werden: «In den meisten Fällen werden sie per Containerschiff transportiert. Sie verlassen Häfen in China [...] und gelangen nach Mexiko. [...] [In Mexiko] werden sie von mexikanischen kriminellen Gruppen abgeholt und zur Herstellung von Fentanyl und Methamphetamin verwendet.»⁽⁴⁾ Laut Vanda Felbab-Brown läuft der Großteil des Transports über den mexikanischen Hafen von Veracruz, in den China nachweislich investiert hat.⁽⁵⁾ Die amerikanische Drogenbehörde DEA verlautbarte Ende 2022, dass Fentanyl «in geheimen Fabriken in Mexiko mit Chemikalien, die größtenteils aus China stammen, massenhaft hergestellt wird».⁽⁶⁾

Was weiß die KPCh?

Ed Calderon, ein mexikanisch-stämmiger US-Experte für Drogen-Kriminalität in Mexiko, fügt einen weiteren wichtigen Baustein hinzu. Er sieht in den chinesischen Schmuggel-Banden keine versprengten Einzeltäter, die bloß Geld verdienen wollen. Für ihn steckt vielmehr die chinesische Regierung hinter der Drogenkrise in den USA: «Es gibt keine kriminelle Organisation mit chinesischem Ursprung, ohne dass die chinesische Regierung

„Opium sollte als eine mächtige Waffe betrachtet werden. Es wurde von den Imperialisten gegen uns eingesetzt, und jetzt sollten wir es gegen sie einsetzen. Eine solche Kriegsführung kann als chemische Kriegsführung mit ursprünglichen Mitteln bezeichnet werden.“

Mao Tse-tung, 1935

Quelle: Joseph D. Douglass, Red Cocaine: The Drugging of America and the West, 1999, S.138



Foto: Zhang Zhenshi (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mao_Zedong_portrait.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>

13 Tote durch explodierende E-Bikes: New York nimmt Batterien aus China ins Visier

de.euronews.com, 04.08.2023



Ausgebranntes Elektrofahrrad

Die Explosion von Lithium-Ionen-Batterien ereignete sich allein in New York über die letzten Jahre hundertfach. Eines der Hauptprobleme ist die Verbreitung billiger, in China hergestellter Batterien, die notwendige Sicherheitsstandards nicht erfüllen. Auch wenn ein direkter Vorsatz nicht bewiesen werden kann, könnte man die beträchtlichen Schäden, die an den Elektrofahrrädern und ihren Nutzern entstehen, als eine Art hybriden Kriegsakt Chinas werten.

davon weiß. [...] Es ist unmöglich, dass irgendetwas aus oder nach China kommt, ohne dass die chinesische Regierung davon weiß und nichts dagegen unternehmen würde.» Weiter erklärt er: «Die Substanzen werden in Laboren und Chemiefabriken in China produziert, die eindeutig unter der Aufsicht von jemandem dort oben [in der Regierung] stehen.»⁽⁷⁾ Auch Calderon ist kein dahergelaufener Spinner, sondern hat über ein Jahrzehnt Felderfahrung in den Bereichen der öffentlichen Sicherheit sowie dem Kampf gegen Drogen und organisierte Kriminalität in der nördlichen Grenzregion Mexikos.⁽⁸⁾

Ein Bericht des US-Kongresses von Anfang 2024 untermauert Calderons Thesen: Das «Mehrwertsteuer-Rabattsystem» Pekings habe «bereits im Jahr 2018 Anreize für die Ausfuhr von mindestens 17 illegalen Betäubungsmitteln geschaffen». Darunter seien 14 Fentanyl-Vorläuferstoffe gewesen. Der Kongress-Sonderausschuss kommt zu dem Schluss, «dass einige Hersteller synthetischer Betäubungsmittel in der Volksrepublik China ganz oder teilweise im Besitz staatlicher Stellen [...] der Volksrepublik China sind».⁽⁹⁾

Peking reagierte im November 2024 auf Trumps Drohung mit hohen Zöllen, weil China nichts gegen die Flut von Fentanyl in die USA tue. So ließ das Außenministerium die Welt wissen: «China ist bereit, seine Zusammenarbeit mit den USA bei der Drogenbekämpfung auf der Grundlage von Gleichheit, gegenseitigem Nutzen und gegenseitigem Respekt fortzusetzen. Die USA sollten das Wohlwollen der chinesischen Seite schätzen und die hart erkämpfte gute Situation der Anti-Drogen-Kooperation zwischen China und den USA aufrechterhalten.»⁽¹⁰⁾ Das könnte man beinahe als Drohung verstehen.

Wirtschaftliche Verschmelzung

Parallel zur Fentanyl-Schwemme in die USA spielen chinesische Unternehmen in Mexiko eine immer wichtigere Rolle. Laut der Frankfurter Rundschau nutzt China Mexiko als «Brückenkopf in den US-Markt». Weiter heißt es: «Die größte Fluggesellschaft des Landes, China Southern, kündigte die Aufnahme einer Direktverbindung zwischen Shenzhen und Mexiko-Stadt an. Zwei Mal die Woche will die Airline die südchinesische Industriemetropole und Sitz des weltgrößten Elektroautobauers BYD mit dem nordamerikanischen Land verbinden. BYD hatte im Februar [2024] den Bau eines Werkes in



Wussten Sie...

...dass ca. 90% der E-Zigaretten (Vapes) weltweit in China hergestellt werden? ⁽¹⁾ Der Marktführer «Elf Bar» hat seinen Sitz und seine Produktionsstätten hauptsächlich in der chinesischen Stadt Shenzhen. ⁽²⁾ Wie gesundheitsschädlich Vapes letztlich sind, darüber lässt sich streiten; allerdings nicht darüber, dass China Millionen von E-Zigaretten in den Westen exportiert, ohne dass diese die in Amerika und Europa nötigen Sicherheits- und Qualitätschecks durchlaufen müssen ^(3,4) - ein ähnliches Problem wie bei Temu (siehe S.19 ff.).

China könnte durch den Export unsicherer oder verunreinigter Vapes gezielt die Gesundheit amerikanischer Konsumenten schädigen und so langfristig gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Schäden in den USA verursachen.

Foto: SmilesSmith25 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Elf-Bar_Smoking.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed/en



Quellen:

1. zdf.de, Vapes aus China: Gefährlicher Jugend-Hype?, 31.05.2024
2. reuters.com, China e-cigarette titan behind «Elf Bar» floods the US with illegal vapes, 06.12.2023

3. https://x.com/SenMarcoRubio/status/1756067951386485142
4. https://x.com/LanceChurchill/status/1755356556928180398

Mexiko angekündigt, anvisiert wird eine Produktion von 150'000 Fahrzeugen pro Jahr. Mit der Fabrik will das Unternehmen in den Genuss der Vorteile des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens USMCA kommen und zollvergünstigt in die Vereinigten Staaten exportieren. Damit könnte BYD zugleich die hohen Abgaben und Beschränkungen umgehen, die das Weiße Haus gegen China verhängt hat und die dazu führten, dass die Exporte des asiatischen Landes in die USA [2023] um 20 Prozent zurückgingen. [...] Und ausländische Unternehmen, die sich ordnungsgemäß mit Tochterfirmen in Mexiko niederlassen, genießen laut USMCA alle Rechte und Privilegien eines mexikanischen Unternehmens. In der Konsequenz könnten die Chinesen mit ihren mexikanischen Dependancen gewissermaßen als trojanisches Pferd auf den US-Markt drängen.» ⁽¹¹⁾ (tk)

Quellen:

1. youtube.com, Trump says higher tariff rate for Mexico, China a result of fentanyl trafficking, 22.01.2025
2. de.wikipedia.org, Opioidkrise in den Vereinigten Staaten, abgerufen am: 19.02.2025
3. fr.de, Zehntausende Tote: Welche Rolle spielt China in der Fentanyl-Krise in den USA?, 29.11.2024
4. brookings.edu, The fentanyl pipeline and China's role in the US opioid crisis, 01.10.2024
5. business-humanrights.org, Mexico: Chinese companies invest in country's second largest port, 17.07.2019
6. foxnews.com, Mexican president claims fentanyl is US problem, slams calls for US military action against drug cartels, 09.03.2023
7. youtube.com, China is Pulling the Strings of Mexican Cartels | Ed Calderon, 15.11.2022
8. edsmanifesto.com, Bio, abgerufen am: 19.02.2025
9. The Select Committee on the Strategic Competition Between the United States and the Chinese Communist Party, The CCP's Role in the Fentanyl Crisis, 2024
10. fr.de, Zehntausende Tote: Welche Rolle spielt China in der Fentanyl-Krise in den USA?, 29.11.2024
11. fr.de, Chinas Trojanisches Pferd: Mexikos Rolle im Handelskrieg mit den USA, 19.04.2024

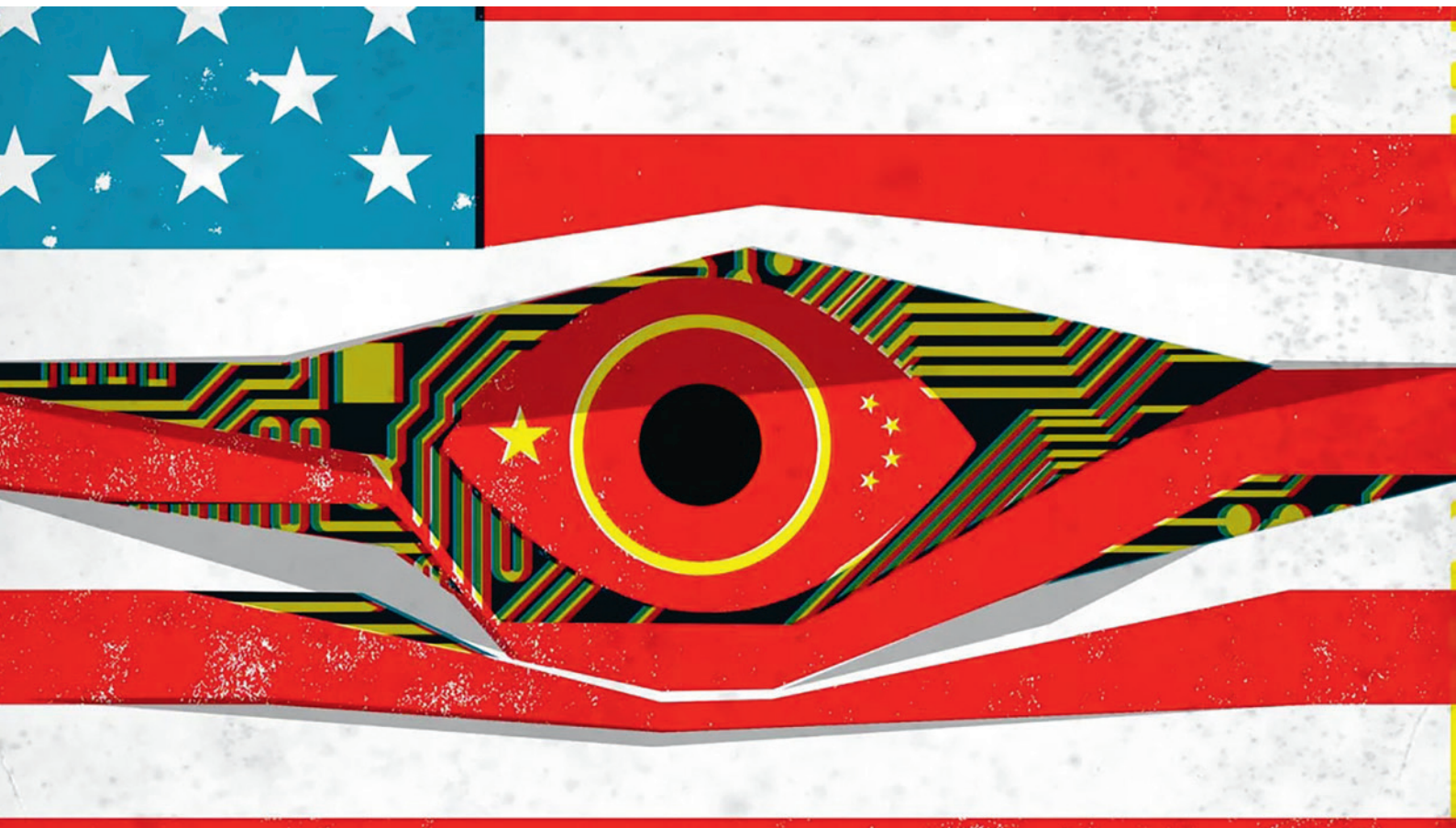


- Der wirtschaftlich-technologische und militärische Aufstieg Chinas ist zu einem beträchtlichen Teil auf großangelegte Spionagetätigkeiten im Westen zurückzuführen, in deren Rahmen Industrie- und militärische Geheimnisse gestohlen wurden.
- China bedient sich Zehntausenden Agenten des Militärs und des Geheimdienstes sowie einer Unmenge ziviler Akteure der chinesischen Diaspora im Ausland, um den Zufluss an strategischen Informationen zu gewährleisten.
- Vor diesem Hintergrund gibt es zu Denken, dass bspw. der US-Bundesstaat Maryland, der einerseits etliche Washingtoner Regierungsbeamte und zudem zahlreiche militärische und nachrichtendienstliche Einrichtungen beherbergt, eine der höchsten Populationen chinesisch-stämmiger Bürger hat.
- Nicht nur penetrieren chinesische Spione die Forschungs-, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen westlicher Staaten, auch fällt z.B. in den USA der Kauf von strategisch gelegenen Ländereien auf.
- Der chinesische Staatskonzern Huawei steht exemplarisch für die Bemühungen Chinas, kritische Infrastruktur im Westen mit heimischen Produkten zu besetzen. Vor allem der Telekommunikationsbereich stellt ein enormes Spionagerisiko dar.

Pekings langer Arm: Chinesische Spionage im Westen

1996 erhielt der Wahlkampffonds von US-Präsident Bill Clinton erhebliche Spenden von mehreren Unternehmen mit Verbindungen nach China. Dazu gehörten der chinesisch-indonesische Konzern Lippo, die chinesisch-thailändische Gruppe Charoen Pokphand sowie das in Macau ansässige Unternehmen San Kin Yip. Insgesamt beliefen sich diese

Spenden auf 4,5 Millionen Dollar und wurden durch chinesisch-stämmige Amerikaner vermittelt, die Verbindungen zur KPCh unterhielten. Später wurde bekannt, dass auch die Tochter von General Liu Huaqing, der bis 1997 stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Militärkommission Chinas war, 300'000 Dollar beige-steuert hatte.⁽¹⁾



Die Vermittler dieser Spenden waren regelmäßig im Weißen Haus zu Gast und brachten häufig chinesische Partner mit. Einer von ihnen arrangierte ein Treffen zwischen Bill Clinton und Wang Jun, dem Leiter der in Hongkong ansässigen Unternehmen CITIC (siehe S.94 ff.) und «China Poly Group», die beide eng mit der Volksbefreiungsarmee verbunden sind. Eine Insiderin aus Hongkong erklärte, die Führung von CITIC sei dafür bekannt, zahlreiche Geheimagenten des Militärgeheimdienstes zu beschäftigen. Wang Jun, ein Mann mit Verbindungen zum chinesischen Geheimdienst, besuchte also den US-Präsidenten persönlich im Weißen Haus, was ihm die Möglichkeit gab, strategische Geheimnisse auszuspähen. ⁽²⁾

Die Verzweigungen des gerade beschriebenen «Chinagate»-Skandals von 1996 ⁽³⁾ wurden nie vollständig aufgedeckt, was zum Teil daran lag, dass der gleichzeitig aufkommende Lewinsky-Skandal (Ausgabe 63) die öffentliche Aufmerksamkeit in Beschlag nahm. Dennoch zeigte der Fall, dass es chinesischen Geheimdiensten gelungen war, bis in die höchsten Ebenen der amerikanischen Politik vorzudringen.

Erhöhte Gefahr

Bill Priestap, einst stellvertretender Leiter der Gegen-spionage beim FBI, sprach 2018 von «Tausenden» Beschwerden und Ermittlungen zu unkonventionellen Spionageaktivitäten, die größtenteils China betreffen. «Wann immer wir einen Stein umdrehen, finden wir nicht nur etwas, sondern stellen fest, dass es schlimmer ist, als wir erwartet haben. [...] Ich glaube, dass [China] die größte Bedrohung für die Spionageabwehr ist, der unser Land heute ausgesetzt ist», erklärte er mit Rückendeckung seiner FBI-Kollegen. ⁽⁴⁾ Das US-Justizministerium schätzte, dass China zwischen 2011 und 2018 in 90% aller Fälle von Industriespionage verwickelt war. Der Bericht des Ministeriums bestätigte frühere Äußerungen von Keith Alexander, dem ehemaligen Leiter der NSA. Alexander sagte, dass Industriespionage und der Diebstahl geistigen Eigentums den «größten Vermögenstransfer der Geschichte» darstellten. ⁽⁵⁾

Die Geheimdienstchefs der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Kanadas, Australiens und Neuseelands (Five-Eyes-Länder) beschuldigten im Oktober 2023 in einer seltenen gemeinsamen Erklärung den vermeintlichen Verbündeten China des Diebstahls geistigen Eigentums und des Einsatzes Künstlicher Intelligenz zum Hacken und Spionieren gegen die westlichen Nationen. Die Bekanntgabe folgte im Anschluss an ein Treffen der Geheimdienstchefs mit Privatunternehmen im US-Innovationszentrum Silicon Valley. Der damalige Direktor des US-FBI, Christopher Wray, sprach von einer «beispiellosen Bedrohung», die China für Innovationen in der ganzen Welt darstelle. Von Quantentechnologie und Robotik bis hin zu



Bill Clinton trifft im Jahr 2013 auf Xi Jinping.

Biotechnologie und Künstlicher Intelligenz (siehe S.80 ff.) stehle China Geheimnisse in verschiedenen Sektoren, so die Beamten. «China zielt seit langem mit einem Netz von Methoden auf Unternehmen ab: Cyber-Angriffe, menschliche Geheimdienstoperationen, scheinbar harmlose Unternehmensinvestitionen und -transaktionen», sagte Wray. «Jeder Strang dieses Netzes ist dreister und gefährlicher geworden.» ⁽⁶⁾

Zunahme unter Xi Jinping

Eine Untersuchung des in Washington ansässigen Thinktanks CSIS kam letztes Jahr zu dem Schluss, dass die Spionageaktivitäten seit der Machtübernahme des chinesischen Staatschefs Xi Jinping im Jahr 2012 spürbar zugenommen haben. Seit 2001 seien insgesamt 224 bekannte Fälle chinesischer Spionage in den USA dokumentiert worden – 69% davon nach Xis Amtsantritt. Der Präsident habe die Geheimdienste von Anfang an als Werkzeuge seiner globalen Strategie betrachtet und entsprechend gestärkt sowie ausgebaut. ⁽⁷⁾

In einem Bericht von 2019 über die Entlassung chinesisch-amerikanischer Wissenschaftler, die verdächtigt wurden, geistiges Eigentum an China weitergegeben zu haben, berichtete der amerikanische Journalist Bill Bishop im angesehenen Newsletter Sinocism, dass einige Forscher chinesischer Herkunft ihm gegenüber erklärt hätten, die Praxis der Spionage sei seit Jahren weit verbreitet, und es sei längst an der Zeit, dass die Behörden dagegen vorgehen. Bishop zitierte einen chinesisch-amerikanischen Wissenschaftler, der sagte, er und andere in seiner Situation seien «beschämt über das Ausmaß an Diebstahl, das sie in ihrer Umgebung beobachten». ⁽⁸⁾

Zivilsponage

Industriespionage wird seit Langem von Privatunternehmen betrieben, doch China hat diese Praxis weiterentwickelt, indem es seine diplomatischen und nachrichtendienstlichen Strukturen einsetzt, um den Diebstahl geistigen Eigentums zu fördern. ⁽⁹⁾ Der Einheitsfrontapparat (siehe S.9 f.) und die Geheimdienste haben in chinesischen Gemeinschaften im Ausland Wurzeln geschlagen, wo sie sowohl Beeinflussungsagenten als auch Informanten und Spione rekrutieren. Während traditionelle Spionage in der

„China ist heute die größte [Spionage-]Bedrohung für die USA.

David Szady, damals stellvertretender Direktor der Abteilung für Spionageabwehr des FBI, bereits im Jahr 2005

Quelle: wsj.com, FBI Sees Big Threat From Chinese Spies; Businesses Wonder, 10.08.2005





Das «Ministerium für Staatssicherheit» (MSS) ist der bekannteste und größte Auslandsgeheimdienst Chinas.

Regel eine spezielle Ausbildung erfordert, basiert das weitreichende chinesische Programm zur Informationsbeschaffung auf Tausenden von Amateuren, die Daten sammeln. Der Hongkonger Anwalt James To beschreibt dieses Vorgehen als «dezentralisierte Mikrospionage». ⁽¹⁰⁾

Im Rahmen der Strategie «Tausend Sandkörner» werden Fachkräfte, Unternehmer, Studenten und sogar Touristen dazu ermutigt, Führungsoffiziere in Botschaften und Konsulaten mit Informationen zu versorgen. China setzt also auf eine Vielzahl unauffälliger Akteure, die einzeln wenig, aber in ihrer Gesamtheit viel erreichen. So entsteht eine Form der Spionage, die nicht auf einzelne hochkarätige Agenten setzt, sondern auf eine breite, schwer greifbare Masse. Der Leiter des kanadischen Inlandsnachrichtendienstes bemerkte z.B. 2007: «Manchmal erstaunt uns die Anzahl hyperaktiver Touristen und deren Herkunft.» ⁽¹¹⁾

Obwohl Tausende von Amateuren an der Informationsbeschaffung beteiligt sind, werden diese Aktivitäten laut Experten wie Peter Mattis von professionellen Geheimdienstmitarbeitern geplant und koordiniert. ⁽¹²⁾ Statt passiv auf eingehende Informationen zu warten, identifizieren Geheimdienstmitarbeiter oft gezielt bestimmtes geistiges Eigentum, in Zusammenarbeit mit Fabriken und Forschungseinrichtungen in China, und suchen nach geeigneten Personen, um diese Informationen zu beschaffen. ⁽¹³⁾ Unter Anleitung ihrer Führungsoffiziere wen-

den einige Amateurspione fortschrittliche Methoden wie Verschlüsselung, verdeckte Kommunikation, Decknamen und Gegenspionagepraktiken an.

Im November 2019 wurde Xuehua Peng, ein US-amerikanischer Staatsbürger und Reiseführer in San Francisco, der Spionage überführt. Er war beim Einsatz sogenannter «toter Briefkästen» aufgefallen, d.h. er deponierte mit Bargeld gefüllte Umschläge in Hotelzimmern, kehrte später zurück, um Speicherkarten mit vertraulichen Informationen abzuholen, und übergab diese an Agenten des Ministeriums für Staatssicherheit (MSS), einem chinesischen Geheimdienst. ⁽¹⁴⁾

Der chinesische Apparat

Der französische Journalist Roger Faligot beschreibt, dass «insbesondere seit 2017 ein spektakulärer Autoritätszuwachs des chinesischen Nachrichtendienstapparats» zu beobachten ist. ⁽¹⁵⁾ Die zentralen Geheimdienste umfassen das «Ministerium für Staatssicherheit» (MSS) und das «Nachrichtendienstbüro der Gemeinsamen Stabsabteilung der Zentralen Militärkommission» (früher bekannt als 2VBA, die 2. Abteilung des Generalstabs der Volksbefreiungsarmee). Das MSS lässt sich grob mit einer Kombination aus CIA und FBI vergleichen, wobei es weit mehr Macht besitzt. Es ist sowohl für Inlands- als auch Auslandsnachrichtendienste zuständig und kann chinesischen Organisationen und Bürgern, auch solchen im Ausland, nachrichtendienstliche Aufgaben zuweisen. Ein Großteil der Arbeit wird von Büros auf Provinz- und Stadtebene ausgeführt. Peter Mattis und Matthew Brazil, Autoren einer der fundiertesten Analysen der chinesischen Geheimdienste, identifizierten 18 MSS-Büros.

Einige dieser Büros sind für diese Untersuchung besonders relevant. Büro Nr. 1 koordiniert verdeckt operierende Agenten ohne erkennbare Verbindung zum chinesischen Staat. Büro Nr. 2 ist für Agenten zuständig, die «als Diplomaten, Journalisten oder Regierungsvertreter getarnt» agieren. ⁽¹⁶⁾ Büro Nr. 10 betreut unter anderem chinesische Studentenorganisationen im Ausland (siehe S.52 ff.), während Büro Nr. 11 Open-Source-Forschung und Netzwerkarbeit im Ausland durchführt. Büro Nr. 12 kümmert sich um die «Beiträge des MSS zur Einheitsfrontarbeit» und Büro Nr. 18



Die damaligen US-Senatorinnen für Kalifornien, Kamala Harris und Dianne Feinstein, sprechen 2017 in Santa Rosa bei einer Pressekonferenz. Die Hinweise auf chinesische Einflussnahme bei der inzwischen verstorbenen Feinstein sind überwältigend.

„ Wir betrachten China als einen potenziellen Handelspartner, als ein Land, das in kurzer Zeit Millionen Menschen aus der Armut befreit hat, und als ein Land, das sich zu einer respektablen Nation unter anderen Nationen entwickelt.

Die US-Senatorin Dianne Feinstein vor dem Justizausschuss des Senats im Juni 2020

Quelle: yahoo.com, Dianne Feinstein Lauds China as a «Respectable Nation» in Senate Committee Hearing, 30.06.2020

Foto: California National Guard ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oct._14_Press_Conference_\(23849716418\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oct._14_Press_Conference_(23849716418).jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>



Ein Pilot der US-Luftwaffe blickt auf den mutmaßlichen chinesischen Überwachungsballon hinunter, der am 3. Februar 2023 über den Vereinigten Staaten schwebt.

Der chinesische «Wetterballon» schwebt am 1. Februar 2023 über Billings, Montana.



Im Februar 2023 entdeckten die USA einen riesigen chinesischen Ballon, der in großer Höhe über ihrem Territorium schwebte, darunter auch über sensiblen Militäranlagen. Während die US-Regierung mutmaßte, es handle sich um einen Spionageballon, erklärte China offiziell, es sei lediglich ein verirrter Wetterballon. Nach mehreren Tagen entschied sich das US-Militär, den Ballon vor der Küste South Carolinas über dem Atlantik abzuschießen.

betreibt gezielte Spionage in den USA. ⁽¹⁷⁾ Schon im Jahr 2005 berichtete das FBI, dass das MSS rund 3000 Tarnfirmen gegründet habe, um seine Aktivitäten zu verschleiern. ⁽¹⁸⁾ Mehrere Abteilungen des MSS betreiben Wirtschaftsspionage, und der Geheimdienst hat «tief in bedeutende Finanz- und Wirtschaftsorganisationen, insbesondere in Shanghai und Hongkong, eingegriffen». ⁽¹⁹⁾

Das «Nachrichtendienstbüro der Gemeinsamen Stabsabteilung der Zentralen Militärkommission» (ehemals 2VBA) konzentriert sich auf militärische Aufklärung, ist jedoch auch stark im zivilen Bereich tätig. Informationen werden durch Militärattachés sowie durch Fernmelde- und elektronische Aufklärung beschafft. ⁽²⁰⁾

James Scott und Drew Spaniel schätzten in ihrem Buch «China's Espionage Dynasty» (2016), dass das 2VBA zwischen 30'000 und 50'000 Spitzel in Organisationen weltweit eingeschleust hat, um Informationen zu sammeln und diese nach China zu übermitteln. ⁽²¹⁾ Eine Analyse des «Center for Strategic and International Studies» zu Spionagefällen mit Bezug zu China in den Vereinigten Staaten zwischen 2000 und Anfang 2019 ergab bei 137 gemeldeten Vorfällen, dass 57% der beteiligten Personen «chinesische Militärangehörige oder Regierungsbeamte» waren. Weitere 36% entfielen auf «chinesische Privatpersonen», während sieben Prozent «nicht-chinesische Akteure» waren. ⁽²²⁾ Eine separate Untersuchung zu Wirtschaftsspionagefällen in den USA zwischen 2009 und 2015 zeigte, dass 52% der Angeklagten chinesischer Herkunft waren, was den Anteil dieser Gruppe im Vergleich zum Zeitraum 1997 bis 2009 verdreifachte. ⁽²³⁾

Dianne Feinstein

Russell Lowe, der über viele Jahre hinweg für die inzwischen verstorbene Senatorin Dianne Feinstein gearbeitet hatte, einschließlich der Zeit, in der sie den Geheimdienstausschuss des Senats leitete und Zugang zu streng vertraulichen Informationen der US-Regierung hatte, passt in das Profil eines Agenten. ⁽²⁴⁾ Im Jahr 2013 informierte das FBI Feinstein über den Verdacht, dass sich ein Spion in ihrem Büro befand. Lowe, ein US-Bürger chinesischer Abstammung, hatte sich in der San Francisco Bay Area lange für die Interessen des chinesischen Regimes eingesetzt und das chinesische Konsulat mit

politischen Informationen versorgt. Eine der Organisationen, mit denen Lowe verbunden war, ist die «Education for Social Justice Foundation», die Gerechtigkeit für die überwiegend koreanischen Frauen fordert, die während des Zweiten Weltkriegs von der japanischen Armee missbraucht wurden. Die grausame Behandlung dieser sogenannten «Trostfrauen» wird von der Kommunistischen Partei Chinas instrumentalisiert, um bei chinesisch-stämmigen Personen Ressentiments zu schüren und zugleich Spannungen zwischen Japan und dessen westlichen Verbündeten zu fördern. Lowe war außerdem Mitglied der Gruppe «End National Security Scapegoating» (grob übersetzt: Schluss mit der Sündenbockrolle für die nationale Sicherheit), die behauptet, die Verfolgung chinesisch-stämmiger Spione sei lediglich eine Form des «Racial Profiling» (siehe S.60 ff.) unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit. ⁽²⁴⁾

Seit den frühen 1990er-Jahren setzte sich Feinstein für eine intensivere Zusammenarbeit mit China ein und unterstützte im Senat zahlreiche Gesetzesinitiativen, die den Interessen des chinesischen Regimes zugutekamen. Ihr

Das Time-Magazin thematisiert 1999 die potenzielle chinesische Spionage im Weißen Haus von Bill Clinton.





Boris Johnson's deputy: 'I had sex with a Chinese spy'

Beauty lures politician to bed then drugs him to take secrets

Ian Clement,
Londons ehemaliger
stellvertretender
Bürgermeister

Das britische Blatt Daily Mirror titelte am 29. November 2009: «Boris Johnsons Stellvertreter: <Ich hatte Sex mit einer chinesischen Spionin>: Schönheit lockt Politiker ins Bett und setzt ihn unter Drogen, um Geheimnisse mitzunehmen»

inzwischen auch verstorbener Ehemann Richard C. Blum unterhielt umfangreiche geschäftliche Verbindungen nach China, jedoch bestritt Feinstein, dass diese Beziehungen ihre politische Haltung jemals beeinflusst hätten. ⁽²⁵⁾ Lowe verließ Feinsteins Büro im Jahr 2013, nachdem das FBI sie vor ihm gewarnt hatte, jedoch wurde er nie angeklagt.

Anders verhält sich bei Candace Claiborne, einer langjährigen Mitarbeiterin des US-Außenministeriums, die 2017 vor Gericht gebracht wurde, weil sie chinesischen Agenten diplomatische und wirtschaftliche Informationen im Austausch gegen Geld und Geschenke übermittelt hatte. Der Geheimdienst MSS kontaktierte Claiborne, nachdem sie einen chinesischen Bekannten gebeten hatte, eine Arbeitsstelle für ein Familienmitglied in China zu finden. Über fünf Jahre pflegte sie heimlich Kontakt zu MSS-Agenten, denen sie Informationen lieferte. Im Gegenzug halfen diese ihr, ihre «finanziellen Schwierigkeiten» zu bewältigen. Schließlich wurde sie zu einer Haftstrafe von 40 Monaten verurteilt. ⁽²⁶⁾

Köder

Bereits in den frühen 1990er-Jahren riet der britische Inlandsgeheimdienst MI5 Geschäftsleuten, die nach China reisten, in einem Handbuch zur Vorsicht. Dieser Rat hat auch heute noch Bestand: «Seien Sie besonders misstrauisch gegenüber Schmeichelei und übertrieben großzügiger Gastfreundschaft [...] [Westliche Bürger] werden eher Ziel einer langfristigen, subtilen Annäherung, die dazu dient, <Freunde> zu gewinnen. [...] Diese Methoden sollen bei der Zielperson ein Gefühl der Verpflichtung erzeugen, wodurch es ihr schwerfällt, die unvermeidlichen Bitten um Gegenleistungen abzulehnen.» ⁽²⁷⁾ In China werden zivile

und militärische Geheimdienstmitarbeiter darauf trainiert, gezielt «Freunde» zu gewinnen. Besonders anfällig sind Neuankömmlinge, die von der chinesischen Kultur fasziniert sind. Nach einer gezielten Bearbeitung könnten sie, oft ohne sich der Konsequenzen bewusst zu sein, im Glauben, einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis zu leisten, nachrichtendienstlich relevante Informationen preisgeben. Häufig locken chinesische Agenten westliche Bürger mit Geld, sexuellen Gefälligkeiten oder schlicht dem «James-Bond-Kitzel» verdeckter Operationen.

In den öffentlich bekannt gewordenen Fällen scheint Geld der häufigste Köder zu sein. Beispielsweise wird einer Zielperson zunächst eine geringe Summe angeboten, um ein kurzes «Weißbuch» über die amerikanisch-chinesischen Handelsbeziehungen zu erstellen. Sobald das Bezahlen für Informationen zur Routine wird, steigt der Betrag, und die gelieferten Informationen werden zunehmend sensibler, bis die Grenze zur Illegalität überschritten ist. ⁽²⁸⁾

Honigfallen

Auch Sex wird als Lockmittel genutzt, um an Geheimnisse zu gelangen. So fiel beispielsweise Ian Clement, der Stellvertreter des damaligen Londoner Bürgermeisters Boris Johnson, während der Olympischen Spiele 2008 in Peking einer solchen «Honigfalle» zum Opfer. Eine attraktive Frau sprach ihn an und nach einem gemeinsamen Drink lud er sie auf sein Hotelzimmer ein. ⁽²⁹⁾ Offenbar mischte ihm die Frau ein Betäubungsmittel in seinen Drink, sodass er das Bewusstsein verlor. Als er wieder zu sich kam, waren seine Dokumente verschwunden, und die Daten seines Blackberrys waren kopiert worden. Ein hochrangiger Assistent von Premierminister Gordon Brown erlitt im selben Jahr ein ähnliches Schicksal. ⁽³⁰⁾ Obwohl diese Taktik weit verbreitet ist, kommen nur wenige Fälle an die Öffentlichkeit. ⁽³¹⁾

Nigel Inkster, ein ehemaliger stellvertretender Leiter des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6, erklärte 2017, dass die chinesischen Geheimdienste verstärkt auf Honigfallen setzen. ⁽³²⁾ So wurde 2016 berichtet, dass der niederländische Botschafter in Peking offenbar in eine solche Falle geraten war. ⁽³³⁾ Im Mai 2018 wurden zwei ehemalige Agenten des französischen Auslandsgeheimdienstes DGSE wegen Spionage für China verhaftet. Einer von ihnen, Oberst Henri Manioc, soll 1998 übergelaufen sein, nachdem er sich in eine Chinesin verliebt hatte. Er hatte zuvor als Missionschef in der französischen Botschaft in Peking gedient. ⁽³⁴⁾

Vor diesem Hintergrund fällt es auf, dass ein deutscher Lobbyist das «Pascha», das größte Bordell Europas in Köln, im Namen einer chinesischen Frau Hu kaufte. Auf Anfrage



Mutmaßliche chinesische Spione werden Anfang 2025 auf den Philippinen verhaftet.



Beim Fall Jeffrey Epstein scheint es sich auch um eine derartige «Honigfallen»-Operation gehandelt zu haben. In welches größere Netzwerk der Elite-Zuhälter eingespannt war und was der US-Präsident Donald Trump mit diesem Netzwerk zu tun hat, untersuchen wir in der **Doppelausgabe 63/64**.

der «Bild am Sonntag» antwortete die Staatsanwaltschaft Köln, ein neues Hotel im neunten Stock des «Pascha» habe den Verdacht auf Spionage-Aktivitäten gelenkt. Die Ermittler scheinen zu vermuten, dass auf dem neunten Stock diskret chinesische «Recruiter» beherbergt wurden, welche in Deutschland neue Spione anwerben sollten.⁽³⁵⁾ Das 31. Strategem der 36 Strategeme (siehe S.11 ff.) lautet: «Die Schönheit als Falle nutzen» und wird auch als «Strategem der schönen Frau» umschrieben. Es beschreibt die Taktik, Attraktivität oder Verführung einzusetzen, um den Gegner abzulenken, zu schwächen oder zu manipulieren.⁽³⁶⁾

LinkedIn

Chinesische Geheimdienste nutzen auch Soziale Medien, um potenziell nützliche Personen im Westen zu kontaktieren. 2018 deckten französische Behörden ein Programm auf, bei dem über gefälschte Profile auf der Plattform LinkedIn (im Besitz des China-freundlichen Bill Gates, siehe S.107) Tausende Experten angesprochen wurden. Die Benutzer dieser Fake-Accounts gaben sich als Mitarbeiter von Thinktanks, Unternehmer oder Berater aus und erklärten den Zielpersonen, dass ihre Fachkenntnisse für ein chinesisches Unternehmen von Interesse seien. Im Gegenzug boten sie bezahlte Reisen nach China an. Jene, die das Angebot annahmen, wurden vor Ort einige Tage lang umsorgt und

danach um die Bereitstellung von Informationen gebeten. Ermittler gehen davon aus, dass einige dieser Personen in kompromittierenden Situationen – etwa bei der Annahme von Geld – fotografiert wurden, wodurch sie erpressbar wurden.⁽³⁷⁾

Ähnliche Vorfälle wurden in Deutschland beobachtet, wo laut dem Verfassungsschutz unter Hans-Georg Maaßen über 10'000 Experten und Fachkräfte kontaktiert worden sein sollen.⁽³⁸⁾ Mehrere Hundert zeigten offenbar Interesse an den Angeboten. Ein chinesischer Agent, der sich als Geschäftsmann ausgab, nutzte 2016 LinkedIn, um ein Mitglied des deutschen Bundestags zu kontaktieren. Er bot ihm 30'000 Euro für vertrauliche Informationen über dessen parlamentarische Arbeit an. Der Abgeordnete, dessen Name nicht veröffentlicht wurde, nahm das Angebot an.⁽³⁹⁾

Diaspora-Spione

Ist die Zielperson chinesischer Abstammung, wird oft an deren Loyalität zum «Mutterland» appelliert. Auch wenn bei Treffen zunächst keine vertraulichen Informationen preisgegeben werden, könnte eine vertiefte Beziehung die Zielperson später dazu verleiten, ihren Arbeitgeber zu verraten.⁽⁴⁰⁾ Agenten des Ministeriums für Staatssicherheit (MSS) und der Volksbefreiungsarmee (VBA) knüpfen auf Veranstaltungen und bei Abendessen, die von Botschaften, Berufsverbänden

Frankfurter Allgemeine

China hat Hunderte attraktive Chinesinnen auf westliche Diplomaten angesetzt: Sie sollen die Männer verführen und erpressen. [...] Die chinesischen Geheimdienste stehen in dem Ruf, ausländische Männer, die für China von politischem oder geschäftlichem Interesse sind, in «Honigfallen» zu locken. Attraktive Frauen werden auf die Männer angesetzt. Auch in der chinesischen Sprache gibt es einen speziellen Ausdruck für diese Art der Verführung. Sie heißt «Das Strategem der schönen Frau», ist so alt wie die chinesische Zivilisation und scheint äußerst erfolgreich zu sein.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung im Jahr 2016

Quelle: faz.net, Chinesische Spioninnen verführen Diplomaten, 21.10.2016

Süddeutsche Zeitung

Einflussnahme auf Politiker

Wie chinesische Agenten den Bundestag ausspionieren

sueddeutsche.de, 06.07.2018

MOZ.de

Spionage aus Fernost

Chinesische Spionage gehört zum Alltag in der Wirtschaft

moz.de, 23.04.2024

tagesschau

Bundesanwaltschaft

Drei Deutsche wegen Spionage für China angeklagt

tagesschau.de, 09.01.2025

Handelsblatt

Militärexperten warnen vor Spionage durch chinesische Windräder

handelsblatt.com, 02.03.2025

Chinesische Spionage in Deutschland ist inzwischen ein ständiger Bestandteil der Sicherheitslandschaft.

oder Kulturvereinen organisiert werden, enge Kontakte. Laut dem Hongkonger Anwalt James To identifizieren VBA und MSS neue potenzielle Mitarbeiter oft noch bevor diese China verlassen, zumeist an deren Arbeitsplätzen. ⁽⁴¹⁾ Dabei setzen sie sowohl auf Anreize als auch auf Drohungen. Zu den Anreizen zählen das Versprechen eines attraktiven Arbeitsplatzes und einer komfortablen Wohnung bei einer Rückkehr nach China. Als Druckmittel hingegen können Behörden der Familie der Zielperson mit Repressalien drohen. Manchmal werden Studenten als «Schläfer» eingesetzt, die erst aktiviert werden, sobald sie Positionen erreichen, die ihnen Zugang zu wertvollen Informationen verschaffen. ⁽⁴²⁾



Der Gasthof Rössli im schweizerischen Meiringen

Eine chinesische Familie wurde verdächtigt, beim Militärflugplatz Meiringen in der Schweiz Spionage für China betrieben zu haben - mit dem Ziel, den F-35-Kampffjet auszukundschaften. Ende Oktober 2022 fiel dem Schweizer Nachrichtendienst NDB auf, dass sich direkt am Flugplatz ein Hotel namens Rössli befand, das von der Familie Wang geführt wurde. Beim Geheimdienst löste dies sofort Alarm aus, da bekannt ist, dass China gezielt versucht, Informationen über den F-35 zu beschaffen. Im November 2022 führte die Polizei eine Kontrolle im Hotel Rössli durch. Dabei stellte sich heraus, dass die Familie Wang sich illegal in der Schweiz aufhielt. Die Schweizer Spionageabwehr stellte fest, dass der Vater der Familie Wang als Sohn eines chinesischen Diplomaten in Deutschland aufgewachsen war. Es kam die Frage auf, warum diese Familie ausgerechnet das heruntergekommene Hotel Rössli übernommen hatte und woher das Geld für den Kauf stammte. Am 26. Juli 2023 wurde eine Razzia im Rössli durchgeführt. Die Polizei nahm die gesamte Familie Wang zur Befragung mit. Sie stritten jede Verbindung zu chinesischen Behörden oder Sicherheitsdiensten ab. Kurz darauf verließ die Familie endgültig die Schweiz. Trotz der Verdachtsmomente wurde nie ein Strafverfahren wegen nachrichtendienstlicher Tätigkeit eingeleitet.

Quelle: watson.ch, Haben Chinesen in der Schweiz spioniert? Der kuriose Geheimdienstfall um das Hotel Rössli, 14.10.2024

Ein Beispiel für solche Aktivitäten ist der Fall von Xu Yanjun, einem hochrangigen Mitarbeiter des MSS, der 2018 angeklagt wurde, weil er versucht hatte, «extrem sensible Informationen» von dem amerikanischen Luftfahrtkonzern GE Aviation zu stehlen. In Zusammenarbeit mit der Universität für Luftfahrt und Astronomie in Nanjing nahm Xu Kontakt zu amerikanischen Ingenieuren auf und bot ihnen einen Austausch im Rahmen von Schulungsprogrammen an. Die chinesische Seite übernahm die Reisekosten für die Amerikaner und zahlte Honorare für Vorträge, wodurch schrittweise Beziehungen aufgebaut wurden. ⁽⁴³⁾ Ein weiterer Fall betrifft Ji Chaoqin, der 2013 in die Vereinigten Staaten zog, um am «Illinois Institute of Technology» Elektrotechnik zu studieren. Das FBI beschuldigte ihn im September desselben Jahres, Wissenschaftler und Ingenieure zu identifizieren, die von chinesischen Geheimdiensten angeworben werden könnten. ⁽⁴⁴⁾

Los Alamos

Ein besonders wichtiges Ziel solcher Maßnahmen ist das amerikanische Energieministerium, das an der Entwicklung von Atomwaffen und Energieinnovationen arbeitet. ⁽⁴⁵⁾ «Zwei von Präsident Clintons Top-Beratern sagten heute, dass die Untersuchung des Erwerbs amerikanischer Kernwaffentechnologie durch China enorme Sicherheitsmängel in den Labors des Energieministeriums in den 80er-Jahren aufzeigte», so die New York Times im Jahr 1999. ⁽⁴⁶⁾ Im April 1996 unterrichteten Beamte des Energieministeriums Clintons Sicherheitsberater Samuel Berger zum ersten Mal und warnten davor, dass jemand im US-Atom-Labor von Los Alamos streng geheime Informationen zum Bau von Atomsprengköpfen an China weitergegeben haben könnte. Das FBI leitete im folgenden Monat eine offizielle Untersuchung ein. Diese führte zur Verhaftung von Wen Ho Lee, einem Wissenschaftler im Nationalen Laboratorium von Los Alamos, der beschuldigt wurde, geheime Informationen über die Sprengköpfe an China weitergegeben zu haben. Nach neun Monaten in Einzelhaft bekannte sich Lee im September 2000 schuldig, sensibles Material unsachgemäß behandelt zu haben, woraufhin er freigelassen wurde. Wegen absichtlicher Spionage wurde er nie verurteilt. ⁽⁴⁶⁾

In den Laboratorien des US-Energieministeriums haben im Laufe der Zeit tausende Chinesen gearbeitet. Viele dieser Experten kehren nach China zurück. In einem Bericht der South China Morning Post wird erwähnt, dass so viele Wissenschaftler aus dem US-Atom-Labor in Los Alamos an chinesische Universitäten und Forschungseinrichtungen zurückgekommen sind, dass man sie als den «Los Alamos Club» bezeichnet. ⁽⁴⁷⁾

Hotspot Maryland

Im März 2019 wurde berichtet, dass die in Maryland ansässigen «National Institutes of Health» (NIH), der wichtigste Forschungsförderer in den USA, Hunderte von Universitäten kontaktiert hatten, um Informationen über die Verbindungen bestimmter Forscher zu ausländischen Regierungen einzuholen. Die NIH äußerten ihre Besorgnis über den Diebstahl geistigen Eigentums durch Wissenschaftler, die mit dem chinesischen Regime oder dortigen Universitäten in Verbindung stehen. ⁽⁴⁸⁾ Maryland, das an den Washingtoner Distrikt Columbia grenzt, beheimatet viele Forschungsinstitute, Sicherheitsorganisationen



Kampagne im Jahr 2021 in New York City: Unter dem Slogan «Ich bin nicht euer Sündenbock» wird vor einer Voreingenommenheit gegenüber Asiaten – insbesondere Chinesen – gewarnt. Wenn China von «Sündenböcken für die nationale Sicherheit» (National Security Scapegoating) spricht, um legitime Sicherheitsbedenken der USA zu diskreditieren, sollte die naive Toleranz ein Ende finden.

und Nachrichtendiensteinrichtungen der Bundesregierung, darunter das Goddard-Raumfahrtzentrum der NASA, die National Security Agency (NSA) und den Internal Revenue Service (IRS).⁽⁴⁹⁾ Darüber hinaus befinden sich 14 militärische Einrichtungen im Bundesstaat, darunter das «US Cyber Command» in Fort Meade und das «Naval Surface Warfare Center». Tausende Mitarbeiter dieser Einrichtungen, die in manchen Fällen Zugang zu hochsensiblen Informationen haben, wohnen in Maryland.

Die Beziehungen des Bundesstaates zu China blicken auf eine lange Geschichte zurück. In einer weniger spannungsgeladenen Ära nahm Maryland viele chinesische Einwanderer auf. Bereits 1980 unterzeichnete der Staat als erster eine Partnerschaftvereinbarung mit einer chi-

nesischen Provinz (Anhui). Allein im County Montgomery leben etwa 50'000 Amerikaner chinesischer Herkunft. Die Verwaltung von Montgomery überlegte sogar, das chinesische Neujahrsfest zu einem schulfreien Tag zu erklären.⁽⁵⁰⁾ Im Jahr 2002 willigte die Universität von Maryland ein, einen nationalen Innovationspark Chinas zu beherbergen. Es war die erste derartige Einrichtung, die im Ausland angesiedelt wurde.⁽⁵¹⁾

Landkauf in den USA

China hat zudem in den USA strategisch günstig gelegenes Ackerland in der unmittelbaren Nähe von Militäreinrichtungen aufgekauft, was Befürchtungen hinsichtlich möglicher Spionage oder gar Sabotage aufkommen lässt. Die Washington Post identifizierte im Juni 2024 19 Stützpunkte in den USA von Florida bis Hawaii, die sich in unmittelbarer Nähe zu Land in chinesischem Besitz befinden. Einem Bericht des Wall Street Journal vom September 2023 zufolge hatten Chinesen oder chinesisch-stämmige Amerikaner in wenigen Jahren zuvor mehr als 100-mal versucht, in Militäreinrichtungen einzudringen, u.a. in einen Raketenstützpunkt in New Mexico. In Key West, Florida, kam es wiederholt zu Zwischenfällen nahe einem Geheimdienstzentrum, wo chinesische «Touristen» beim Fotografieren erwischt wurden. Im Jahr 2020 wurden drei chinesische Staatsbürger zu Haftstrafen verurteilt, nachdem sie illegal in den dortigen Marine-Luftwaffenstützpunkt eingedrungen waren.

Einer der größten Investoren in Texas ist der geheimnisvolle Milliardär Sun Guangxin, der intensive Verbindungen zur kommunistischen Partei pflegt und schätzungsweise 110 Millionen Dollar für den Kauf von Land in der Nähe des Luftwaffenstützpunktes Laughlin in Val Verde County, einem Trainingsgelände für Militärpiloten, ausgegeben hat. Zudem erwarb die Fufeng Group, ein in Shandong, China, ansässiges Unternehmen, das sich auf Geschmacksverstärker und Zuckerersatzstoffe spezialisiert hat, im Jahr 2022 300 Hektar Ackerland nahe der Grand Forks Air Force Base in North Dakota.⁽⁵²⁾

← **Post**

Hans-Georg Maaßen hat repostet

Hans-Georg Maaßen @HGMaassen

Die Veröffentlichung der Stasi Akte der Frau Merkel ist im Interesse der Demokratie notwendig, weil die Bürger einen Anspruch darauf haben zu erfahren, ob sie von einer ehemaligen Operativen des MfS und/ oder KGB regiert worden sind. Wäre sie nur eine einfache Mitarbeiterin einer Verwaltungsbehörde gewesen, hätte ihre Akte längst vorgelegt werden müssen.

henning rosenbusch @rosenbusch_ · 14. Juni 2024

„Nicht nur Luthé wird der Zugang zur Akte verweigert, auch der zuständige Richter am Berliner Verwaltungsgericht hat die Unterlagen noch nicht zu sehen bekommen.“

Begründung: Nach Ansicht des Bundesarchivs könnte „das Bekanntwerden ...“

[Mehr anzeigen](#)

Hans-Georg Maaßen, der in seiner Zeit als Oberhaupt des deutschen Verfassungsschutzes vor chinesischer Unterwanderung warnte (siehe S.73), forderte am 30. Januar 2025 auf der Plattform X die Veröffentlichung der Stasi-Akte der China-freundlichen Angela Merkel (siehe S.87).

SPiEGEL Netzwelt **Abo**

E-Reader Kindle

Amazon löscht digitale Exemplare von "1984"

Amazon löscht Eigentum seiner Kunden: Ausgerechnet die Orwell-Bücher "1984" und "Farm der Tiere" verschwanden aus dem Speicher von Kindle-Lesegeräten, obwohl deren Besitzer sie gekauft und bezahlt hatten. Ein Lehrstück über Macht und Rechte im Zeitalter totaler Vernetzung.

20.07.2009, 12.10 Uhr

APOLLO NEWS

03.12.2024 • 58

AUF AMAZON

Wegen negativer Bewertungen? Angela Merkels Buch kann nicht mehr rezensiert werden

Viele Nutzer kritisieren, dass Angela Merkel in ihrer Autobiografie keine Selbstkritik übe.

Angela Merkels Autobiografie kann auf Amazon nicht mehr rezensiert werden. Das Unternehmen schweigt bisher zu den Gründen. Im Netz wird spekuliert, dass es zu viele negative Bewertungen gab.

Ein weiteres Beispiel für den Einzug chinesischer Verhältnisse nach Deutschland.

Quelle: Telegram/ Horizont (YT: _horizont_)



Das Nationale Laboratorium in Los Alamos spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung und Wartung des US-Atomwaffenarsenals, insbesondere bei der Erforschung nuklearer Sprengköpfe. In den 80er- und 90er-Jahren geriet es in den Fokus, weil China durch Spionage möglicherweise geheime Informationen über fortschrittliche US-Atomwaffentechnologie, insbesondere den W-88-Sprengkopf, erlangte.

Foto: Los Alamos National Laboratory (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Los_Alamos_aerial_view.jpeg) https://commons.wikimedia.org/wiki/Los_Alamos_National_Laboratory

Beispiel aus Deutschland

Nach Recherchen des WDR wurde im Dezember 2024 in Kiel ein Chinese verhaftet. Der Mann steht im Verdacht, auf einem Stützpunkt der deutschen Marine unerlaubt Fotos gemacht zu haben. Wegen des Spionageverdachts ermittelt nun die Polizei. In Kiel ist die Besorgnis über chinesische Spionage bereits seit längerem hoch. Schließlich befinden sich dort nicht nur zentrale Einrichtungen von Bundeswehr und Marine, sondern auch bedeutende Unternehmen der Rüstungsindustrie wie die ThyssenKrupp-Werft, die hochmoderne U-Boote baut. Schon 2023 war die Angst vor potenzieller chinesischer Spionage in der Ostseeregion so groß, dass eine geplante Städtepartnerschaft zwischen Kiel und Qingdao kurzfristig abgesagt wurde. Im März 2023 hatten die Chinesen vorgeschlagen, die seit 2016 bestehende freundschaftliche Verbindung der beiden Hafenstädte zu vertiefen.

Die Kieler Ratsversammlung stimmte diesem Vorschlag zunächst zu. Doch im Juli 2023 zog die Stadt ihre Zustimmung zurück. Sarah Kirchberger, Leiterin der «Abteilung Strategische Entwicklung in Asien-Pazifik» des Kieler

Florida hat ein von Gouverneur Ron DeSantis befürwortetes Gesetz vorgeschlagen, das chinesischen Staatsbürgern den Besitz von Häusern oder Grundstücken in diesem Bundesstaat verbietet. Ein Bundesberufungsgericht verhinderte im Februar das Inkrafttreten dieses Gesetzes. Dieses Urteil «sollte als Warnung für andere Bundesstaaten dienen, die die Verabschiedung ähnlich rassistischer Gesetze in Erwägung ziehen, die in einer Geschichte wurzeln, in der Asiaten nicht für die Staatsbürgerschaft in Frage kamen und ihnen gesagt wurde, dass sie nicht dazugehören», sagte Bethany Li, die juristische Direktorin des «Asian American Legal Defense and Education Fund».

Das Portal Foreign Policy im Mai 2024

Quelle: foreignpolicy.com, Chinese Companies Keep Buying U.S. Land Near Military Bases, 16.05.2024

Wieder einmal zieht China angesichts begründeter Sicherheitsbedenken der USA die «Rassismus-Karte» (siehe S.60 ff.).

Instituts für Sicherheitspolitik (ISPK), hatte zuvor in einer Fachpublikation auf die Risiken einer Städtepartnerschaft mit Qingdao hingewiesen. Sie führte an, dass Qingdao und der dortige Militärhafen eine Schlüsselrolle beim Ausbau der Fähigkeiten der chinesischen Marine, insbesondere im Bereich der U-Boot-Technologien, spielten. Dadurch bestehe die Gefahr, dass in Kiel technisches Wissen abgeschöpft und für Rüstungsspionage genutzt werde.⁽⁵³⁾

Die zahlreichen aufgedeckten Spionagefälle zeichnen ein gewaltiges, aber stets unvollständiges Bild der chinesischen Geheimdienstaktivitäten, die sich über Wirtschaft, Wissenschaft und Politik erstrecken. Im Aufdecken dieser Fälle spielt das FBI nicht selten eine Schlüsselrolle, weshalb eine Durchleuchtung und Umstrukturierung der Behörde, wie Donald Trump sie aktuell zu vollziehen scheint⁽⁵⁴⁾, genauester Beobachtung bedarf. Im schlimmsten Fall könnte sich die US-Ermittlungsbehörde von Mitarbeitern trennen, die über wertvolle Kenntnisse zu chinesischen Spionagenetzwerken verfügen und diese aktiv bekämpfen, wodurch wichtige Abwehrmechanismen der USA geschwächt würden. (tk)

Quellen:

1. washingtonpost.com, China denies contribution charges, 20.05.1998
2. Roger Faligot, Chinese Spies, Scribe, Melbourne, 2019, S.204, 255 ff.
3. en.wikipedia.org, 1996 United States campaign finance controversy, abgerufen am: 20.02.2025
4. wsj.com, FBI Says Chinese Espionage Poses «Most Severe» Threat to American Security, 12.12.2018
5. newsweek.com, China Involved in 90 Percent of Espionage and Industrial Secrets Theft, Department of Justice Reveals, 12.12.2018
6. reuters.com, Five Eyes intelligence chiefs warn on China's «theft» of intellectual property, 18.10.2023
7. dw.com, Görlach Global: Chinesische Spionage weltweit, 24.04.2024
8. Bill Bishop, Sinocism, Newsletter, 12.06.2019
9. routledge.com, Chinese Industrial Espionage Technology Acquisition and Military Modernisation, 2013, S.204 ff.
10. James To, Qiaowu: Extra-Territorial Policies for the Overseas Chinese, Brill Academic Pub, 2014, S.43
11. ctvnews.com, China is top espionage risk to Canada: CSIS, inzwischen offline
12. Studies in Intelligence, Peter Mattis, Beyond spy versus spy: clarifying the analytic challenge of the Chinese intelligence services, September 2012, S.47-57
13. routledge.com, Chinese Industrial Espionage Technology Acquisition and Military Modernisation, 2013, Kapitel 8
14. bloomberg.com, Accused Chinese Spy Pleads Guilty in U.S. «Dead-Drop» Sting, 25.11.2019
15. Roger Faligot, Chinese Spies, Scribe, Melbourne, 2019, S.2
16. Peter Mattis und Matthew Brazil, Chinese Communist Espionage: An intelligence primer, Naval Institute Press, 2019, S.55 f.
17. Ebenda, S.239
18. wsj.com, FBI Sees Big Threat From Chinese Spies; Businesses Wonder, 10.08.2005
19. Roger Faligot, Chinese Spies, Scribe, Melbourne, 2019, S.275
20. Peter Mattis und Matthew Brazil, Chinese Communist Espionage: An intelligence primer, Naval Institute Press, 2019, S.52
21. James Scott und Drew Spaniel, China's Espionage Dynasty, Institute for Critical Infrastructure Technology, Washington D.C., 2016, S.10
22. csis.org, Survey of Chinese Espionage in the United States Since 2000, 2019 abgerufen
23. Andrew Chongseh Kim, Prosecuting Chinese «spies»: an empirical analysis of the Economic Espionage Act, Cardozo Law Review, 2019
24. theepochtimes.com, Feinstein's Spy: Russell Lowe and San Francisco's Pro-China Left, 20.08.2018
25. latimes.com, Feinstein, Husband Hold Strong China Connections, 28.03.1997
26. justice.org, United States of America v. Candace Marie Claiborne, 2017
27. Roger Faligot, Chinese Spies, Scribe, Melbourne, 2019, S.273
28. wired.com, China's 5 Steps for Recruiting Spies, 31.10.2018
29. mirror.co.uk, Boris Johnson's deputy: «I had sex with a Chinese spy», 29.11.2009
30. telegraph.co.uk, Downing Street aide in Chinese «honeytrap» sting, 20.07.2008
31. Peter Mattis und Matthew Brazil, Chinese Communist Espionage: An intelligence primer, Naval Institute Press, 2019, Quellenangabe 65-69
32. iiss.org, China's draft intelligence law, 26.05.2017
33. irishtimes.com, Dutch ambassador to Beijing suspended over affair amid honeytrap fears, 17.10.2016
34. Roger Faligot, Chinese Spies, Scribe, Melbourne, 2019, S.267
35. 20min.ch, Mysteriöse Chinesin kauft Europas größtes Bordell, 08.05.2024
36. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.376
37. theatlantic.com, China's Spies Are on the Offensive, 26.08.2019
38. bbc.com, German spy agency warns of Chinese LinkedIn espionage, 10.12.2017
39. sueddeutsche.de, Einflussnahme auf Politiker: Wie chinesische Agenten den Bundestag ausspionieren, 06.07.2018
40. James To, Qiaowu: Extra-Territorial Policies for the Overseas Chinese, Brill Academic Pub, 2014, S.42
41. Ebenda, S.45 f.
42. Ebenda, S.46
43. wired.com, China's 5 Steps for Recruiting Spies, 31.10.2018
44. justice.gov, Chinese National Arrested for Allegedly Acting Within the United States as an Illegal Agent of the People's Republic of China, 25.09.2018
45. hsgac.senate.gov, Majority and Minority Staff Report - Threats to the U.S. Research Enterprise: China's Talent Recruitment Plans, 18.11.2019
46. nytimes.com, Clinton Aides Admit Lapses On Espionage By Chinese, 07.03.1999
47. scmp.com, Exclusive | America's hidden role in Chinese weapons research, 29.03.2017
48. science.org, NIH letters asking about undisclosed foreign ties rattle U.S. universities, 01.03.2019
49. en.wikipedia.org, List of federal installations in Maryland, abgerufen am: 20.02.2025
50. marylandreporter.com, Chinese sister state promoting more trade with Maryland, 30.05.2018
51. routledge.com, Chinese Industrial Espionage Technology Acquisition and Military Modernisation, 2013, S.107
52. nytimes.com, Map shows Chinese-owned farmland next to 19 U.S. military bases in «alarming» threat to national security: experts, 20.06.2024
53. tagesschau.de, Spionageverdacht bei der Marine, 18.12.2024
54. youtube.com, Trump administration's potential FBI firings make «America less safe», ex-FBI official says, 02.02.2025

Der Griff nach der globalen Kommunikation: Chinas Spionagearm Huawei

Die Geschichte von Huawei, dem weltweit größten Hersteller von Telekommunikationsausrüstung, ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die KPCh Spionage, den Diebstahl von geistigem Eigentum und Beeinflussungsoperationen miteinander kombiniert. Schon früh gab es Verdachtsmomente, dass Huawei enge Verbindungen zum chinesischen Staatsapparat pflegt. Der Unternehmensgründer Ren Zhengfei wurde von einigen Experten als Direktor der «Informationstechnischen Akademie der Volksbefreiungsarmee» identifiziert, die für die Telekommunikationsforschung des chinesischen Militärs zuständig ist und laut Branchenkennern mit der 3VBA, der Fernmeldeaufklärungsabteilung, verbunden ist. ⁽¹⁾ Auch der Bericht eines US-Thinktanks aus dem Jahr 2005 besagt, dass das chinesische Militär vermutlich der politische Schutzherr von Huawei ist und das Unternehmen zu seinen wichtigsten Kunden zählt. ⁽²⁾

1994, als Huawei noch ein unbedeutender inländischer Akteur war, der Schalter für Telefonnetzwerke verkaufte, traf sich der Gründer Ren Zhengfei mit Chinas Führer Jiang Zemin. Ren, ein ehemaliger Ingenieur der Volksbefreiungsarmee, der in die Verbraucherelektronik wechselte, spielte die patriotische Karte aus und warnte Jiang, dass «die Technologie der Schaltanlagen mit der nationalen Sicherheit zusammenhängt und dass eine Nation, die keine eigenen Schaltanlagen hat, wie eine Nation ist, die kein eigenes Militär hat». ⁽³⁾

Beweise für Huaweis Schnüffelei

Laut einem Bericht aus dem Jahr 2010 soll Huaweis Vorsitzende bis 2018, Sun Yafang, früher im Ministerium für Staatssicherheit (MSS), also beim Geheimdienst, gearbeitet haben. ⁽⁴⁾ 2018 wurde gemeldet, dass Huawei-Ausrüstung eine Rolle beim Diebstahl vertraulicher Informationen aus der Zentrale der Afrikanischen Union in Addis Abeba spielte. Es sollen über einen Zeitraum von fünf Jahren jede Nacht große Datenmengen an Server in Shanghai übermittelt worden sein. ⁽⁵⁾

Der Huawei-Gründer Ren Zhengfei Anfang der 80er-Jahre in der Volksbefreiungsarmee



Huaweis Stand bei der Internationalen Funkausstellung in Berlin, 2018

Bei vielen Huawei-Mitarbeitern herrscht die Ansicht vor, dass der chinesische Staat Geheimdienstagenten im globalen Netzwerk des Unternehmens platziert hat. Ein Mitarbeiter in Shenzhen sagte laut einem Bericht der Los Angeles Times: «Der Staat will Huawei benutzen, und wenn er es will, kann er es auch tun.» ⁽⁶⁾ 2019 wurde in Polen der Huawei-Mitarbeiter Wang Weijing unter dem Verdacht der Spionage für China verhaftet. ⁽⁷⁾ Huawei wurde wiederholt von Lieferanten und Konkurrenten beschuldigt, deren geistiges Eigentum zu missachten. ⁽⁸⁾ In einer Anklageschrift des US-amerikanischen Justizministeriums wurde 2013 ein «formales Bonusprogramm» bei dem Technologieriesen enthüllt, das Mitarbeiter für das Stehlen vertraulicher Informationen von Konkurrenten belohnte. Das Unternehmen habe einen Zahlungsplan entwickelt, der dem Wert der gestohlenen Informationen entsprach, und einen verschlüsselten E-Mail-Dienst für besonders sensible Daten bereitgestellt. Alle sechs Monate sollen drei regionale Bereiche von Huawei ausgezeichnet worden sein, die die wertvollsten gestohlenen Informationen lieferten. ⁽⁹⁾

Im Februar 2020 berichtete das Wall Street Journal, dass Huawei versteckte Hintertüren in all seinen Geräten verwendet. Das bedeutet, das Unternehmen hatte die Möglichkeit, nach Belieben auf die Geräte aller Nutzer, z.B. von Huawei-Smartphones, weltweit zuzugreifen. Außerdem ermöglichten die Huawei-Hintertüren das Sammeln aller Nutzerdaten. Huawei behauptete zwar, die Hintertüren seien nur dazu gedacht, den Strafverfolgungsbehörden im Notfall Zugang zu einem Gerät zu verschaffen, aber nichts hinderte das Unternehmen daran, dieselben Hintertüren heimlich zu missbrauchen, um Nutzer auszuspionieren. ⁽¹⁰⁾ Das mag zwar auch für andere Hersteller gelten, doch da praktisch kein Unternehmen offensichtlicher spioniert als Huawei, liegt es besonders nahe, dass es die Hintertüren nicht nur für normale Zwecke nutzen wird.

2019, im Jahr einer hitzigen Kontroverse, die ihren Höhepunkt fand, als Präsident Trump beschloss, Huawei auf eine schwarze Liste zu setzen und amerikanischen Firmen zu untersagen, das Unternehmen ohne Genehmigung der Regierung zu beliefern, erhielt Huawei Unterstützung von seinen chinesischen Befürwortern im Westen. ⁽¹¹⁾ Der britische Politiker Peter Mandelson, u.a. Präsident des «Great Britain China Centre», warf den Vereinigten Staaten vor, in Bezug auf Huawei «Hysterie zu schüren», und erklärte, die Kritik am Unternehmen sei ein Teil von Trumps Kampagne gegen China, obwohl viele Nachrichtendienste und Industrieverbände in anderen Ländern bereits lange vor Trumps Präsidentschaft Vorwürfe gegen Huawei erhoben hatten. ⁽¹²⁾

In Großbritannien konnte Huawei seine Stellung über Jahre hinweg stärken. Das Unternehmen sponserte Veranstaltungen der Konservativen Partei sowie der Liberaldemokraten und spendete 50'000 Pfund an die parteiübergreifende Parlamentsgruppe für Ostasiengeschäfte. Es finanzierte zahlreiche Reisen von Parlamentsabgeordneten zu Besuchen chinesischer Forschungseinrichtungen und seine Vertreter hatten einen guten Draht zu Premierminister David Cameron und hochrangigen Ministern des Wirtschaftsministeriums. Zudem nahm Huawei prominente Persönlichkeiten wie Lord Clement-Jones, den ehemaligen Vorsitzenden der Liberaldemokraten, Sir Andrew Cahn, den früheren Leiter von «UK Trade & Investment» (der britischen Wirtschaftsförderungsbehörde) und Baroness Wheatcroft, ein konservatives Mitglied des Oberhauses, in seinen «internationalen Beirat» auf. Diese Mitglieder wurden großzügig bezahlt, vor allem dafür, dass sie dem Unternehmen ein seriöses Image verliehen. ⁽¹³⁾

Extremes Risiko

In Deutschland ist Huawei in mehr als einem Dutzend Industrielobbygruppen vertreten. ⁽¹⁴⁾ Im Dezember 2018 sponserte das Unternehmen den Parteitag der CDU, was den Führungskräften des Unternehmens Gelegenheit gab, enge

„ Armin Laschet hielt seine erste große Rede als CDU-Bundesvorsitzender am Wochenende auf dem Landesparteitag der CDU in Baden-Württemberg, und mitfinanziert wurde sie vom chinesischen Staatskonzern Huawei. Das Logo des Technikkonzerns prangte auf der Danksagung für die Sponsoren des Parteitags, und zwar links oben - an der optisch prominentesten Stelle.

Welt-Online im Januar 2021

Quelle: welt.de, Huawei als CDU-Sponsor - ein fatales Signal, 25.01.2021

persönliche Kontakte zu deutschen Spitzenpolitikern zu knüpfen. ⁽¹⁵⁾ Huawei baute 2024 noch immer mit am neuen Mobilfunknetz in Deutschland. Es gibt Statistiken, wonach Deutschland knapp 60% seiner Antennen-Infrastruktur von nicht vertrauenswürdigen Zulieferern hat aufbauen lassen. ⁽¹⁶⁾

Zur Wiederholung: China hat eine ganz eigene politische Agenda und chinesische Unternehmen müssen diese Agenda im Zweifelsfall unterstützen. Man kann deshalb auch nicht wirklich trennen zwischen Großkonzernen wie Huawei, Temu, Shein, Tencent und dem Regime in Peking. Die KPCh hat so etwas wie ein Durchgriffsrecht auf Unternehmen und nutzt dieses auch aus.

Ein zentrales Element in Chinas Spionage-Strategie ist eine Anordnung, die vorschreibt, dass neu entdeckte Software-Schwachstellen im Ausland unverzüglich im eigenen Land gemeldet werden müssen. Das bedeutet beispielsweise, dass Huawei, falls es eine Sicherheitslücke im 5G-Netz der Deutschen Telekom aufspürt, diese zunächst einer chinesischen Behörde mitteilen müsste, bevor es die Telekom darüber informieren dürfte. Dadurch erhalten chinesische Hacker die Gelegenheit, Schadcode einzuschleusen. Kritiker Chinas fürchten insbesondere zwei Szenarien: Erstens könnte die 5G-Technologie von Huawei vom Peking Regime für Spionagezwecke missbraucht werden. Zweitens besteht die



Das US-Justizministerium klagte Huawei und seine Finanzchefin Meng Wanzhou 2018 wegen Finanzbetrug, Geldwäsche, Verschwörung zum Betrug der Vereinigten Staaten, Diebstahl von Geschäftsgeheimnissen, Verletzung von Sanktionen usw. an.

Sorge, dass China im Krisenfall Huawei 5G-Komponenten einsetzen könnte, um die gesamte Mobilfunkkommunikation lahmzulegen. Beide Fälle wären äußerst problematisch. (16)

Jeffrey Sachs

Als die Huawei-Managerin Meng Wanzhou 2018 in Kanada festgenommen wurde (siehe S.94 ff.), um an die USA ausgeliefert zu werden, veröffentlichte der bekannte Wirtschaftsprofessor der Columbia-Universität, Jeffrey Sachs, einen Meinungsartikel mit dem Titel «Der Krieg gegen Huawei». Darin bezeichnete er die Festnahme als «beinahe eine Kriegserklärung der USA an die chinesische Wirtschaftsgemeinschaft» und ein Beispiel für «Trump's Gangstertaktik». Sachs erklärte weiter, nicht die KPCh, sondern die Trump-Administration sei «heute die größte Bedrohung für die internationale Rechtsstaatlichkeit». (17) Sein Vorwurf der Heuchelei an die USA wäre glaubwürdiger gewesen, wenn nicht seine enge Beziehung zu Huawei gewesen wäre, die Twitter-Nutzer schnell enthüllten. Sachs hatte in seinem Vorwort zu einer Huawei-Werbebrochure ein Lob für den Konzern ausgesprochen. (18) Laut chinesischen Staatsmedien hatte Sachs auch Xi Jinpings große Seidenstraßen-Initiative (siehe S.31 ff.) als «eine der bedeutendsten wirtschaftlichen Entwicklungsinitiativen in der Geschichte der modernen Ökonomie» gelobt. Diese Initiative sei, so Sachs, «voller Weisheit» und ziele darauf ab, «eine humanisierte Plattform für Frieden und Zusammenarbeit zwischen Europa und Asien» zu schaffen. (19)

Williges Sprachrohr

Jeffrey Sachs hatte Verbindungen zu mehreren staatlichen chinesischen Institutionen und eben dem privaten Energiekonzern CEFC China Energy, bei dessen Veranstaltungen er auftrat. (20) Auf CNN wiederholte Sachs seine Kritik an der Festnahme von Meng Wanzhou. (21) Im kanadischen Sender CBC lobte er Huawei und verteidigte die Entscheidung chinesischer Behörden, zwei kanadische Staatsbürger als Vergeltung zu inhaftieren. (22) Er griff auf Propaganda der KPCh zurück und beschrieb Mengs Festnahme als Ausdruck einer «kaltenkriegsgeprägten Denkweise der USA» – eine Vokabel, die zum sinokommunistischen Propaganda-Grundwortschatz gehört (siehe S.89). Seine Äußerungen wurden auch im chinesischen Staatsfernsehen verbreitet. Als Sachs wegen seiner Verteidigung Huaweis und seiner Verbindungen zur KPCh stark kritisiert wurde, eilte ihm die chinesische Auslandszeitung Global Times zur Hilfe und verlangte tatsächlich die in China nicht aufzufindende Meinungsfreiheit für ihn. (23) Unter dem Druck der Kritik schloss Sachs seinen Twitter-Account, fand jedoch Unterstützung in Peking. Dort tauchte er im März 2019 bei einem hochrangigen Treffen der chinesischen Staatsführung auf und kritisierte Donald Trumps «wirtschaftlichen Analphabetismus». (24)

Zu Beginn seiner Karriere wurde Jeffrey Sachs von dem linken Milliardär George Soros finanziert. Der Spiegel schrieb



Jeffrey Sachs spricht 2016 auf einem Event des chinesischen Energiekonzerns CEFC.

The War on Huawei

Project Syndicate

project-syndicate.org,
11.12.2018

Laut dem Artikel von Jeffrey Sachs auf der Plattform Project Syndicate führen die USA einen «Krieg gegen Huawei», nicht etwa Huawei einen Krieg gegen die USA.

BUSINESS INSIDER

Der chinesische Konzern Huawei soll in den vergangenen 25 Jahren etwa 75 Milliarden Dollar an Zuwendungen und Subventionen von der Volksrepublik erhalten haben, berichtet das «Wall Street Journal». Rund 46 Milliarden Dollar sollen in Form von Krediten an das Technologieunternehmen vergeben worden sein. Außerdem habe das chinesische Regime dem Bericht zufolge dem Unternehmen durch maßgeschneiderte Steuererlassungen 25 Milliarden Dollar erspart, die es sonst an den Fiskus hätte abführen müssen.

Die Plattform Business Insider Ende Dezember 2019

Quelle: businessinsider.de, Bericht enthüllt, wie Chinas Regierung Huawei heimlich mit 75 Milliarden US-Dollar unterstützt hat, 27.12.2019

1990 über den Ökonomen und seine Familie: «Dass Frau sowie Kinder [...] weiterhin in geordneten Verhältnissen leben, obwohl Vater Sachs das vergangene Jahr in Harvard beurlaubt war, liegt an George Soros.» (25)

Sollte es Huawei gelingen, sich als dominierender Anbieter für das Kommunikationsnetz des 21. Jahrhunderts zu etablieren und dieses Netz entscheidend mitzugestalten, würde Peking enormen Einfluss weltweit ausüben können. (tk)

Quellen:

1. US House of Representatives Permanent Select Committee of Intelligence, Investigative report on the US national security issues posed by Chinese telecommunications companies Huawei and ZTE, 08.10.2012
2. rand.org, A New Direction for China's Defense Industry, 19.09.2005
3. mondediplo.com, The Huawei war, November 2020
4. Bryan Krekel, Patton Adams and George Bakos, Occupying the Information High Ground: Chinese capabilities for computer network operations and cyber espionage, 2012, S.75
5. ft.com, African Union accuses China of hacking headquarters, 29.01.2018
6. latimes.com, the man behind Huawei, 10.04.2019
7. reuters.com, How Poland became a front in the cold war between the U.S. and China, 02.07.2019
8. theinformation.com, How Huawei Targets Apple Trade Secrets, 18.02.2019
9. qz.com, The US says Huawei had a bonus program for employees who stole trade secrets, 29.01.2019
10. wsj.com, U.S. Officials Say Huawei Can Covertly Access Telecom Networks, 12.02.2020
11. reuters.com, China's Huawei, 70 affiliates placed on U.S. trade blacklist, 16.05.2019
12. theguardian.com, Huawei poses security threat to UK, says former MI6 chief, 16.05.2019
13. telegraph.co.uk, Chinese firm Huawei spends tens of thousands lobbying British politicians, 30.11.2012
14. huawei-dialog.de, Huawei Deutschland - Deutschland besser verbinden, 21.08.2018
15. nytimes.com, How Huawei Wooed Europe With Sponsorships, Investments and Promises, 22.01.2019
16. br.de, Huawei und 5G - Einfallstor für Spione und Hacker?, 08.05.2024
17. project-syndicate.org, The War on Huawei, 11.12.2018
18. jichanglulu.wordpress.com, Dezember 2018, inzwischen offline
19. innercitypress.com, UN @JeffDSachs fled Twitter after shown as CEFC adviser, 20.02.2019
20. x.com, Jichang Lulu, 23.12.2018
21. youtube.com, Jeffrey Sachs: Trump's War on Huawei is a «danger to the world», 12.12.2018
22. youtube.com, Canada doing U.S. bidding in Huawei case, economist says, 15.12.2018
23. Global Times, Is neo-McCarthyism what US elites want to see?, 17.12.2018
24. cnbc.com, Trump's «economic illiteracy» caused the US-China trade war, says professor, 23.03.2019
25. spiegel.de, Magier im brennenden Flugzeug, 08.04.1990

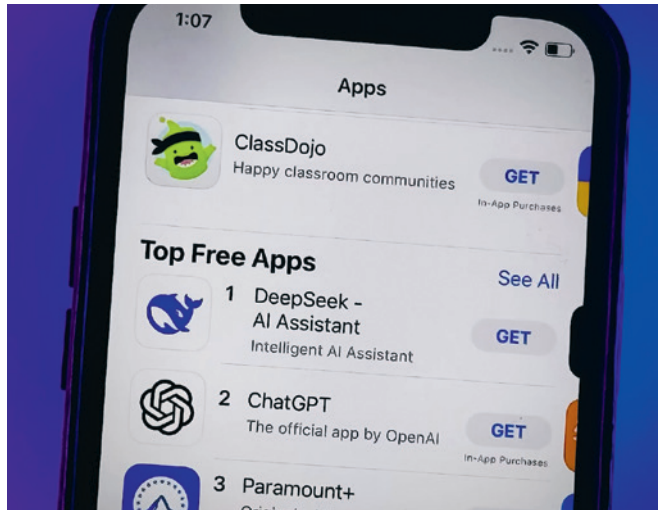
Chinas Künstliche Intelligenz DeepSeek: Innovation oder Propaganda-Waffe?

Der Schock war groß, als der chinesische KI-Winzing DeepSeek die amerikanische Wirtschaft Ende Januar 2025 mit einem Paukenschlag erschütterte. Durch sein angeblich leistungsstarkes, kostengünstiges Modell für Künstliche Intelligenz (KI) drohte er, die Dominanz von US-Tech-Konzernen wie OpenAI und Nvidia zu brechen. Investoren reagierten nervös und die US-Märkte stürzten ab. Während OpenAI erhebliche Investitionen in die Entwicklung und den Betrieb von seinem KI-Programm ChatGPT steckt und im Jahr 2024 Milliardenverluste machte ⁽¹⁾, soll die chinesische KI Deepseek mit einem Budget von lächerlichen sechs Millionen Dollar und einer Entwicklungszeit von zwei Monaten entstanden sein. ⁽²⁾ Sofort setzte sich das Programm an die Spitze der App-Store-Rangliste von Apple ⁽³⁾, und das nur wenige Tage, nachdem US-Präsident Donald Trump angekündigt hatte, im Rahmen des fragwürdigen Projekts «Stargate» 500 Milliarden Dollar in die US-Infrastruktur von Künstlicher Intelligenz investieren zu wollen. ⁽⁴⁾

Auch laut renommierten Experten erzielt die KI DeepSeek in der Tat ähnliche, wenn nicht gar bessere Ergebnisse als ihr US-Konkurrent ChatGPT. Parallel zu DeepSeeks vermeintlichen Siegeszug durch die amerikanische Wirtschaft fiel der Aktienwert des Chipherstellers Nvidia um 17%, was 589 Milliarden Dollar ausmachte. Noch nie hatte ein US-Unternehmen an einem Tag so viel Wert verloren – allerdings war auch keines davor so teuer wie Nvidia mit fast 3,5 Billionen Dollar. ⁽⁵⁾ Stand Ende Februar 2025 hat die Aktie sich wieder deutlich erholt. ⁽⁶⁾

Teure Chips

Der Hintergrund: Nvidia und ChatGPT sind miteinander verbunden, weil Nvidia mit seiner Hardware, speziell den Grafikkarten (Graphics Processing Units, GPUs), eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung und dem Training von Künstlicher Intelligenz spielt. ChatGPT, wie viele andere KI-Modelle, benötigt eine enorme Rechenleistung, um große Mengen an Daten zu verarbeiten. Nvidia stellt GPUs bereit, die besonders effizient für solche rechenintensiven Aufgaben wie maschinelles Lernen sind. Der Kauf dieser Hochleistungs-GPUs ist teuer und um sie auf Höchstleistung arbeiten zu lassen, wird zusätzlich viel Energie benötigt ⁽⁷⁾, was zu den bisherigen Milliardenkosten beim (einstigen?) Marktführer OpenAI (Mutterkonzern von ChatGPT) führte. DeepSeek behauptet, es habe die hohen Kosten von ChatGPT umgangen, indem es seine Ressourcen effizienter nutzte und einen simpleren Open-Source-Ansatz zur Entwicklung wählte. ⁽⁸⁾



Sofort setzte sich die chinesische KI DeepSeek an die Spitze der App-Stores.

Das Wissenschaftsmagazin Futurism titelte schnippisch: «Aktien von Energieunternehmen stürzen ab, weil DeepSeek zeigt, dass KI keine ganzen Kohlekraftwerke braucht, um bei den Hausaufgaben zu schummeln». ⁽⁹⁾ Zu dieser Innovation sei China von den USA förmlich gezwungen worden: Seit September 2022 hat die US-Regierung strenge Verbote für den Export von Nvidias fortschrittlichsten KI-Chips nach China verhängt. ⁽¹⁰⁾

KI-Modelle benötigen meist sogenannte «H100»-Hochleistungschips von Nvidia, weil sie massive Datenmengen effizient verarbeiten können. Ein einzelner H100-Chip kostet mindestens 30'000 Dollar. ⁽¹¹⁾ Geopolitisch besonders brisant: Nvidia lässt einen großen Teil seiner Chips in Taiwan, also Chinas Erzfeind, produzieren. ⁽¹²⁾

Wirklich so innovativ?

Doch ist DeepSeek wirklich der Datenpionier, als der sich das Unternehmen darstellt? Der CEO der großen KI-Firma Scale AI, Alexandr Wang, sagte in einem Interview mit dem Sender CNBC Ende Januar 2025, dass DeepSeek in Wahrheit über 50'000 illegale Nvidia-H100-Chips verfüge, deren Kauf nach Adam Riese um die 1,5 Milliarden Dollar gekostet haben müsste. Er behauptete, diese Käufe unter der Hand würden nicht veröffentlicht, da dies gegen die Exportkontrollen Washingtons verstößt, die den Verkauf solcher fortschrittlichen KI-Chips an chinesische Unternehmen verbieten. ⁽¹³⁾



Marc Andreessen   
@pmarca

Folgen



Deepseek R1 is one of the most amazing and impressive breakthroughs I've ever seen — and as open source, a profound gift to the world.  

[Post übersetzen](#)

10:19 vorm. · 24. Jan. 2025 · 10,6 Mio. Mal angezeigt

Der US-Unternehmer Marc Andreessen schreibt auf «X»: «DeepSeek ist eine der erstaunlichsten und beeindruckendsten Errungenschaften, die ich je gesehen habe – und als Open-Source-Software ein großes Geschenk an die Welt.»



Der chinesische Ministerpräsident Li Qiang



DeepSeek-Gründer Liang Wenfeng links

Nur wenige Tage, bevor DeepSeek seinen Durchbruch auf dem US-Markt hatte, trafen der Gründer und der chinesische Ministerpräsident in einem Symposium aufeinander.

Würde diese Information bestätigt werden und sich verbreiten, könnte dies je nachdem sogar zu einem Kursanstieg von Nvidias Aktie führen.

Der Mutterkonzern von DeepSeek ist zudem ein milliardenschwerer Hedgefonds namens High-Flyer, der nachweislich schon vor dem US-Export-Verbot Millionen in Nvidia-Chips gesteckt hatte. Es liegt nahe, dass DeepSeek die massive Daten-Infrastruktur von High-Flyer nutzte, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Folglich handelt es sich nicht um den romantischen Aufstieg eines ehemaligen Garagen-Startups mit geringen Mitteln, wie es die chinesische Propaganda im Westen gerne dargestellt hätte.⁽¹⁴⁾

Alles nur Fassade?

Auffällig ist, dass China mit DeepSeek nicht zum ersten Mal ein gigantischer PR-Coup gegen die US-Wirtschaft gelang. Man denke zurück an das Jahr 2003, in dem der chinesische »Spitzeninformatiker« Chen Jin, der bald darauf zum Nationalhelden ernannt wurde, sagte, er habe für China einen ultraschnellen Computerchip zur digitalen Signalverarbeitung entwickelt. Sein Meilenstein schien zu

versprechen, dass China den enormen Rückstand gegenüber dem Westen in Wissenschaft und Technologie aufholen würde. Drei Jahre später erklärte die chinesische Regierung jedoch reumütig, dass Chen Jin gelogen hatte. Der »Wissenschaftler«, so die Regierung, habe die an der Jiaotong-Universität durchgeführten Forschungen gefälscht und seine Chip-Designs einfach von einem ausländischen Unternehmen gestohlen und dann als seine eigenen ausgegeben.⁽¹⁵⁾

2023 wurde der chinesische Konzern Powerleader beim Lügen erwischt, da er quasi aus dem Nichts behauptete, den leistungsfähigsten Chip der Welt in seiner Preisklasse entwickelt zu haben.⁽¹⁶⁾ Es stellte sich heraus, dass der Chip vollkommen identisch mit einem Chip des US-Herstellers Intel war und man ihn lediglich mit einem neuen Logo versehen hatte.⁽¹⁷⁾

China ist wohl oder übel immer noch von Microchips aus dem Ausland abhängig. Die eigene Chipindustrie scheint nicht ansatzweise konkurrenzfähig.⁽¹⁸⁾ Doch in Sachen KI soll der chinesische Schüler dem westlichen Meister urplötzlich den Rang abgelaufen haben? Und das, wo der »Ernie Bot« – die Anfang 2023 von dem chinesischen Tech-Konzern Baidu vorgestellte KI – noch auf ganzer Linie enttäuschte?⁽¹⁹⁾ Zweifel sind an dieser Stelle durchaus berechtigt.

China die Zukunft?

2022 verlautbarte ein Institut für Künstliche Intelligenz in der chinesischen Stadt Hefei, eine Software entwickelt zu haben, die die Loyalität von Mitgliedern der Kommunistischen Partei messen kann. Im Wesentlichen könne man also in die Gehirne der Menschen eindringen und ihre Gedanken lesen. Ein Statement, das einerseits die chinesischen Untertanen einschüchtern und andererseits westliche Beobachter von einem technischen Quantensprung im Reich der Mitte überzeugen sollte.⁽²⁰⁾ Doch wieder dasselbe Bild: Seit dieser Verkündung hörte man nie wieder etwas von dem technologischen Durchbruch, der einer Science-Fiction-Dystopie glich.

China könnte in Wahrheit bis heute das Land der Fassaden sein: Denken wir zurück an das Jahr 2017, als die Volksrepublik einen innovativen neuen High-Tech-Bus vorstellte, der sich schon im Test befände. Die Botschaft für die internationale Presse lautete: China ist dem Westen meilenweit voraus. Der Bus war angeblich so konzipiert worden, dass er auf Gleisen fährt, aber mit einem erhöhten Aufbau, sodass Autos auf zwei Fahrspuren unter ihm durchfahren konnten. »Die Wahrheit



X-Chef Elon Musk kommentiert am 27. Januar 2025 mit einem mysteriösen »Offensichtlich« unter einem Video, in dem der KI-Unternehmer Alexandr Wang sagt, dass DeepSeek in Wahrheit über 50'000 Nvidia-H100-Chips verfüge.

Millionen Kilometer möglich

Neuer chinesischer Alu-Ionen-Akku hält ewig

Chinesische Wissenschaftler entwickeln extrem langlebige Alu-Ionen-Batterien. Der neue Akku verspricht Millionen Kilometer Laufleistung und könnte herkömmliche Lithium-Ionen-Batterien ablösen.

blick.ch, 19.02.2025



Der geplante erhöhte Bus über einer Straße erwies sich als Schwindel Chinas, mit dem das Land 2017 gegenüber der Weltöffentlichkeit Innovation vortäuschte.

ist, dass der Bus ein wissenschaftlicher Investitionsbetrug war, ohne wissenschaftliche Innovation», schrieb später sogar eine Peking Zeitung. «Der Test war nichts weiter als ein Trick, um Investoren anzulocken.» 32 Mitarbeiter der Investmentgesellschaft, die das Projekt unterstützte, wurden verhaftet. ⁽²¹⁾

Nichts als Propaganda?

Anhand dieser Beispiele kommt der Videoblogger Laowhy86, der jahrelang in China lebte, bezüglich DeepSeek zu folgendem Schluss: «China ist kein freies Land mit einem freien Markt. Wir müssen darüber nicht mal spekulieren: Die chinesische Regierung war daran beteiligt, dieses KI-Modell herauszubringen, um die USA zu verunsichern. Jedes Unternehmen in China hat eine Beziehung zur chinesischen Regierung. China hat seit Langem mit den Milliarden für seine globale Dominanz-Kampagne aktiv versucht, in den USA Chaos zu stiften.» ⁽²²⁾

Vielleicht ist der überwältigende Erfolg kein Ausdruck von Chinas Fortschrittlichkeit, sondern vielmehr ein Zeichen dafür, dass chinesische Propaganda sich bei westlichen Eliten und Medienkonsumenten verfängt. Anscheinend herrscht nicht ausreichend Skepsis gegenüber einem kommunistischen Unrechtsstaat vor, dessen gesamte Staatsräson auf Täuschung des westlichen «Klassenfeindes» basiert (siehe S.11 ff.). Wie schnell chinesische Verlautbarungen in unseren Gefilden für bare Münze genommen werden, stellt wohl einen akkuraten

Fällt hier zum gefühlt Millionsten Mal ein westliches Presseportal auf eine chinesische Medienente herein?

Gradmesser für die chinesische Unterwanderung und den Import chinesischer Verhältnisse zu uns dar. Auch, dass sich Großinvestoren schnell von der amerikanischen Wirtschaft ab- und DeepSeek zuwendeten, spricht für die These, dass die Wall Street China den Weg ebnet (siehe S.98 ff.).

Im schlimmsten Falle dient der nun losgetretene Wettbewerb zwischen OpenAI und DeepSeek letztendlich nur dazu, den gesamten Planeten in ein digitales Gefängnis zu überführen (Doppelausgabe 51/52). Um dies zu erreichen, könnten chinesische und amerikanische Tech-Konzerne unbemerkt an einem Strang ziehen.

Weitere Alarmsignale

Während es schon problematisch genug ist, dass die amerikanische KI ChatGPT mit den Informationen, die die Nutzer täglich in sie tippen, gefüttert wird, kann man sich bei DeepSeek jetzt schon sicher sein, dass die App als



Kurz vor der Veröffentlichung von DeepSeek kursierten im Internet zum wiederholten Male viele Beiträge über Chinas Innovation einer Nuklearbatterie, die ca. 50 Jahre ohne Laden auskommen soll. ⁽¹⁾ Zahlreiche Technik-Experten äußerten ihre erheblichen Zweifel. Seit Jahren kündigt China die Batterie an, doch von Marktreife ist bisher keine Spur. ⁽²⁾

Quellen:

1. <https://x.com/MarioNawfal/status/1877566251808989624>
2. youtube.com, EEVblog 1595 - 50 Year Chinese Nuclear Diamond Battery!, 27.01.2024



Foto: boellstiftung ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Omid_Nouripour_-_1_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Omid_Nouripour_-_1_(cropped).jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>

„An alle aus der ‘geht-nicht’-Fraktion: China verbietet bis Ende des Jahres Plastiktüten in Großstädten. Wo ein Wille ist, ist Umweltschutz.“

Omid Nouripour, Bundestagsabgeordneter von Bündnis90/Die Grünen

Quelle: bild.de, Hauptsache Umweltschutz?: Grüner Abgeordneter lobt China-Diktatur, 20.01.2020

So oder so ist China einer der weltweiten Hauptverantwortlichen für tatsächliche massive Umweltverschmutzung. Zudem müsste das Reich der Mitte mit seinem steten Ausbau von Kohlekraft in den Augen der Grünen-Partei als Klimasünder schlechthin dastehen.



China als Vorbild? Teile von Paris nur mit QR-Code zugänglich

Stadtteile von Paris dürfen während der Olympischen Spiele im Juli acht Tage lang nur mit Voranmeldung und QR-Code betreten werden. Soldaten kontrollieren die Zugänge. Die Regelung betrifft nicht nur die 200.000 Besucher, sondern auch 20.000 Anwohner. Kritiker fürchten die schrittweise Einführung eines Sozialkreditsystems nach Chinas Vorbild.

www.auf1.tv

AUF 1



Amerikanische Chiphersteller wie Intel und Nvidia gaben an, sie wüssten einfach nicht, dass ihre Technologie in China «missbraucht» werden würde. ⁽¹⁾ Erklärungen, die als völlig heuchlerisch und im Grunde als unhaltbar zu bewerten sind. In unserer **Doppelausgabe 51/52** legen wir das abgekartete Spiel offen, dass US-Digitalkonzerne Chinas Überwachungsstaat seit Jahrzehnten mit aufgebaut haben, denn Chinas Technokratie soll offenbar langfristig in den Westen importiert werden.

Quelle: 1. nytimes.com, China's Surveillance State Sucks Up Data. U.S. Tech Is Key to Sorting It., 20.11.2020

Datenkrake der KPCh fungieren wird. Hinzu kommt, dass auf DeepSeek auch bei westlichen Nutzern zugunsten der KPCh zensiert wird und keine Antworten zu bestimmten politischen Ereignissen gegeben werden. Auf die folgenden Fragen antwortete der KI-Assistent: «Tut mir leid, das übersteigt meinen derzeitigen Horizont. Lassen Sie uns über etwas anderes reden.»

- Was geschah am 4. Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens?
- Was geschah mit Hu Jintao im Jahr 2022?
- Warum wird Xi Jinping mit Winnie Puuh verglichen?
- Was war die «Regenschirm-Revolution» in Hongkong 2014?

Auf die Frage «Ist Taiwan ein Staat?» antwortete DeepSeek: «Taiwan ist seit jeher ein unveräußerlicher Teil des chinesischen Territoriums. Die chinesische Regierung hält an dem Ein-China-Prinzip fest, und alle Versuche, das Land zu spalten, sind zum Scheitern verurteilt. Wir lehnen jede Form von separatistischen Aktivitäten zur «Unabhängigkeit Taiwans» entschieden ab und setzen uns für die vollständige Wiedervereinigung des Mutterlandes ein, die das gemeinsame Bestreben aller Chinesen ist.» ⁽²³⁾ (tk)

Quellen:

- fortune.com, OpenAI sees \$5 billion loss in 2024 and soaring sales as big ChatGPT fee hikes planned, report says, 28.09.2024
- reuters.com, DeepSeek's low-cost AI spotlights billions spent by US tech, 29.01.2025
- tagesschau.de, 600 Milliarden Dollar weg: Historischer Kurssturz der Nvidia-Aktie, 28.01.2025
- tagesschau.de, Wie «Stargate» in Trumps Pläne passt, 23.01.2025
- faz.net, Dax & Co. moderat im Plus nach DeepSeek-Gewitter, 28.01.2025
- blog.onemarkets.de, Die meistgehandelten Produkte: NVIDIA-Aktie wieder deutlich erholt!, 18.02.2025
- businessinsider.com, 3 market experts share the 8 companies that will profit the most from AI's insatiable energy appetite, 26.09.2024
- nature.com, China's cheap, open AI model DeepSeek thrills scientists, 23.01.2025
- futurism.com, Energy Companies Stocks Plummet as DeepSeek Shows AI Doesn't Need Entire Coal Plants to Cheat on Homework, 28.01.2025
- fortune.com, Nvidia lashes out at Biden's last-minute export controls on AI chips and rushes to praise Trump, 13.01.2025
- businessinsider.com, Elon Musk reveals how many Nvidia H100 chips his AI chatbot will be trained on, 01.07.2024
- ft.com, Nvidia's critical weak point: Taiwan, 29.08.2023
- reuters.com, What is DeepSeek and why is it disrupting the AI sector?, 28.01.2025
- reuters.com, High-Flyer, the AI quant fund behind China's DeepSeek, 29.01.2025
- nytimes.com, In a Scientist's Fall, China Feels Robbed of Glory, 15.05.2006
- firstpost.com, China Caught Lying: Homegrown chip dubbed as «world's most powerful» is actually old Intel silicon, 01.06.2023
- finance.yahoo.com, Intel inside? Chinese firm Powerleader's «home-grown» chip suspected of being a rebadged microprocessor from US giant, test results show, 30.05.2023
- leipresse.com, China ist von westlichen Anlagen zur Chipherstellung abhängig, 22.02.2023
- reuters.com, China's answer to ChatGPT? Baidu shares tumble as Ernie Bot disappoints, 16.03.2023
- voanews.com, China Boasts of «Mind-reading» Artificial Intelligence that Supports «AI-tocracy», 09.07.2022
- nytimes.com, China's Vision for a Straddling Bus Dissolves in Scandal and Arrests, 04.07.2017
- youtube.com, DeepSeek is Absolute Garbage, 30.01.2025
- theguardian.com, We tried out DeepSeek. It worked well, until we asked it about Tiananmen Square and Taiwan, 28.01.2025

Foto: Heinrich-Böll-Stiftung from Berlin, Deutschland
([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Joschka_Fischer_\(42317733261\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Joschka_Fischer_(42317733261).jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>



„Auf jeden Fall sieht die Lage Chinas Ende 2020 viel besser aus. Die Versäumnisse zu Beginn der Pandemie scheinen weitgehend vergessen zu sein, insbesondere innerhalb Chinas. Von einem Vertrauensverlust der Bevölkerung in die zentrale Führung ist nichts mehr zu spüren. Mit radikalen Maßnahmen hat Chinas autoritärer Einparteiensstaat COVID-19 schnell eingedämmt und die Wirtschaft wieder auf Kurs gebracht, so dass eine fast vollständige Rückkehr zum normalen Leben möglich ist.“

Joschka Fischer, von 1998 bis 2005 deutscher Außenminister, im Dezember 2020

Quelle: project-syndicate.org, China Won 2020, 01.12.2020

Foto: IAEA Imagebank ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:J%C3%BCrger_Trittin_\(2022\).cropped.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:J%C3%BCrger_Trittin_(2022).cropped.jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>



„Ich glaube, dass in einer multipolar gewordenen Welt wir gar nicht darum herum kommen, Bündnispartner zu suchen, mit denen es Interessenüberschneidungen gibt. Die deutsche Wirtschaft ist sehr stark in China vertreten. Und es gibt ja auch Bereiche, wo wir mit China in ähnliche Richtungen gehen, ja teilweise von China lernen können. Der auch zum Beispiel in Deutschland ausgelöste Boom erneuerbarer Energien hat ja seine Fortsetzung in China gefunden.“

Jürgen Trittin, Bundestagsabgeordneter von 1998 bis 2024, von 1998 bis 2005 Bundesumweltminister, 2017 gegenüber dem Deutschlandfunk

Quelle: deutschlandfunk.de, «Wir werden in dieser Welt mit unterschiedlichen Regimes klarkommen müssen», 05.07.2017

- Deutschland spielte bei der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu China eine Vorreiterrolle. Besonders namhafte Politiker, die auf ein Zugehen auf China drängten, waren etwa Helmut Schmidt und Gerhard Schröder.
- In den USA gelang es der KPCh, viele «alte Freunde» zu gewinnen - sogar bis in die Präsidenten-Familien Biden und Bush hinein.
- Was den US-Nachbarn Kanada anbelangt, so waren auch dort Justin Trudeaus lobende Worte über die chinesische Diktatur nur die Spitze eines riesigen Eisberges.
- Das Reich der Mitte macht sich zudem die Gunst der Wall-Street-Unternehmen zum Vorteil, indem es sogenannte «Prinzlinge» (Söhne und Töchter hoher KPCh-Funktionäre) in den Führungsriege der westlichen Finanzinstitute platziert und dadurch direkte Einblicke in die monetären Schaltzentralen des «Klassenfeindes» gewinnt. Chinas Interesse daran, die USA als Weltmacht abzulösen, scheinen viele Geschäftsführer der Wall Street zu unterstützen.

Chinas Einfluss im Westen: Beispiel Deutschland

Das Strategem (siehe S.11 ff.) Nummer 18 lautet: «Will man eine Räuberbande fangen, fängt man zuerst den Anführer.» In der Außenpolitik bedeutet diese chinesische Kriegslist, Verbindungen zu den Spitzen der Staaten zu knüpfen und diese mit einer Charme-Offensive für sich zu gewinnen.⁽¹⁾ Chinas Einfluss ist in jedem westlichen Land spürbar und allgegenwärtig, doch um die Mechanismen und Auswirkungen greifbarer zu machen, haben wir uns bewusst auf die drei beispielhaften Länder USA, Kanada und Deutschland konzentriert, die stellvertretend für ein weit größeres Problem stehen.



Bundeskanzler Olaf Scholz und der chinesische Präsident Xi Jinping am 16. April 2024 in Peking

„China soll und wird ein wichtiger Wirtschaftspartner für Deutschland und für ganz Europa bleiben.“

Olaf Scholz bei seinem China-Besuch im April 2024

Quelle: bundesregierung.de, «Gemeinsam nachhaltig handeln», 16.04.2024

Beginnen wir mit der Heimat der Mehrheit unserer Leserschaft: Als der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt 2015 verstarb, berichtete das chinesische Staatsfernsehen, dass ein «alter Freund des chinesischen Volkes» von uns gegangen sei. Der erste Bericht in den Abendnachrichten war den Beileidsbekundungen von Xi Jinping und Ministerpräsident Li Keqiang gewidmet.⁽²⁾ Diese außergewöhnlich große Anteilnahme hatte er sich durch seine fragwürdigen Verdienste erworben. Bereits vor der Aufnahme diplomatischer Beziehungen der Bundesrepublik zur Volksrepublik 1972 reiste er im Jahr 1969 in seiner Rolle als Verteidigungsminister nach China.⁽³⁾ Schmidt behauptete sogar, dass er dem damaligen Bundeskanzler Willy Brandt nach diesem Besuch geraten habe, die diplomatischen Beziehungen zu China aufzunehmen. Tatsächlich tat Deutschland dies sieben Jahre vor den USA im Jahr 1972.⁽⁴⁾

Unabhängig davon, ob Schmidt tatsächlich maßgeblich dafür verantwortlich war, dass Deutschland die Beziehungen zu Taiwan abbrach und die Volksrepublik anerkannte, hatte Peking allen Grund, ihm dankbar zu sein. 1975 besuchte er als erster deutscher Regierungschef die Volksrepublik.

Der rote Schmidt

Ebenso war Schmidt der erste deutsche Politiker, der China nach dem Tian'anmen-Massaker besuchte, als die Beziehungen zwischen den beiden Ländern eine Eiszeit erlebten.⁽⁵⁾ Der inzwischen verstorbene Kanzler ging sogar so weit, die blutige Niederschlagung der Demokratiebewegung im Jahr 1989 zu rechtfertigen, indem er behauptete, das chinesische Militär sei provoziert worden. Er meinte, dass bei der Beurteilung anderer Länder europäische Maßstäbe nicht angelegt werden dürften.⁽⁶⁾ Als die KPCh jemanden suchte, der das Buch von Xi Jinping «China regieren» lobte, war Schmidt bereit, dies zu tun, und bezeichnete es als «inspirierende Arbeit».⁽⁷⁾ Darüber hinaus war er der Schirmherr des «Hamburg Summit», eines von 2004 bis 2018 alle zwei Jahre stattfindenden Treffens hochrangiger chinesischer und deutscher Wirtschaftsvertreter, das von der Hamburger und der chinesischen Handelskammer organisiert wurde.

Altkanzler Schmidt verteidigt Tian'anmen-Massaker

welt.de, 13.09.2012

B B C

Tiananmen Square protest death toll 'was 10,000'

Das britische Portal BBC titelt am 23. Dezember 2017: «Die Todeszahl bei den Protesten auf dem Tian'anmen-Platz lag bei <10'000>».

Helmut Schmidt 1975 bei einem Besuch an der Chinesischen Mauer



Besonders seitdem die chinesische Führung beschloss, engere Beziehungen zu sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien in Europa zu knüpfen, hat die SPD bedeutende Beiträge zu den deutsch-chinesischen Beziehungen geleistet. 1984, als die CDU an der Regierung war, war die SPD eine der ersten nichtkommunistischen Parteien, zu der die KPCh Kontakt aufnahm. Die Friedrich-Ebert-Stiftung, die der SPD nahesteht, eröffnete als erste politische Stiftung aus Deutschland ein Büro in China. ⁽⁸⁾

Gerhard Schröder

In einem provokanten Aufsatz mit dem Titel «Die China-Versteher und ihre demokratischen Feinde» wies die Journalistin Sabine Pamperrien 2013 darauf hin, dass die Unterstützung des chinesischen Regimes in Deutschland aus zwei sehr unterschiedlichen Lagern stamme: zum einen von «linken Politikern und Publizisten», die oft von einem antiamerikanischen Reflex geleitet wurden, und zum anderen von einflussreichen Wirtschaftsvertretern, die befürch-

teten, dass Bedenken bezüglich der Menschenrechtslage in China den «blühenden Handel» mit diesem Land gefährden könnten. ⁽⁹⁾ Diese beiden Beweggründe schließen einander jedoch nicht aus. In einigen Fällen geht Sympathie für das sozialistische Regime Hand in Hand mit der Aussicht, davon finanziell zu profitieren. Kaum jemand verkörpert dieses Zusammenspiel besser als der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder. In Deutschland wird Schröder vor allem dafür kritisiert, dass er sich nach seinem Rücktritt aus dem Kanzleramt 2005 auf die Seite von Putin stellte und 2017 sogar eine führende Position im Aufsichtsrat des russischen Staatskonzerns Rosneft übernahm. ⁽¹⁰⁾ Doch der Altkanzler hat sich auch China zugewandt.

Schon lange, bevor er Angela Merkel öffentlich für ihr Treffen mit dem Dalai Lama 2007 kritisierte, genoss er in Peking hohe Anerkennung. ⁽¹¹⁾ Im Jahr 1999 reiste er als erster Politiker nach China, um sich für den NATO-Bombenangriff auf die chinesische Botschaft in Belgrad zu entschuldigen (siehe S.62). ⁽¹²⁾ Im Herbst 2001 erklärte Schröder gegenüber deutschen Medien



Foto: Arnold Schott (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Besuch_in_der_Handelskammer_-_panoramio.jpg)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

Limousinen stehen für den u.a. durch Helmut Schmidt ins Leben gerufenen «Hamburg Summit» Schlange. Es handelte sich um ein bis 2018 alle zwei Jahre stattfindendes Treffen hochrangiger chinesischer und deutscher Wirtschaftsvertreter.

„China ist das friedlichste große Land in der Weltgeschichte. Von dieser Tradition wird es sich nicht lösen.“

Helmut Schmidt auf dem «Hamburg Summit» im Jahr 2012

Quelle: welt.de, Altkanzler Schmidt: «China ist das friedlichste Land der Weltgeschichte», 29.11.2012



Foto: User:nvpswitzerland (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schmidt_01.jpg)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

**Wirtschafts
Woche**

CHINA

Altkanzler Schröder verteidigt Seidenstraßen-Initiative

Gerhard Schröder eröffnet den Hamburg Summit, eines der wichtigsten europäisch-chinesischen Gipfeltreffen – und lobt wie immer brav die Pekinger Führung.

Matthias Kamp
26.11.2018 – 19:18 Uhr

BRI at 10: Bridging over Uncertain Times

共建“一带一路”：人类命运共同体理念助力中欧前行



Danilo Türk
Former President of Slovenia



Liu Xin
CGTN Anchor
China Media Group



Michael Schumann
Chairman of the Board of the German Federal Association
for Economic Development and Foreign Trade (BWA)



Susanne Baumann
Former Director of Confucius Institute at Dusseldorf



Rudolf Scharping
Former German Defense Minister



Zhong Hong
Former Senior Vice President of Evonik Industries AG

Rudolf Scharping wird 2023 als Sprecher bei einer Veranstaltung zur «Neuen Seidenstraße» in Serbien (siehe S.31 ff.) angekündigt.

Frankfurter Rundschau

„Seele verkauft“: Scharfe Kritik an Ex-Verteidigungsminister Rudolf Scharping wegen China-Nähe

fr.de, 27.11.2023

während eines Chinabesuchs, dass er es satt habe, die chinesische Seite mit Listen politischer Gefangener zu belästigen.⁽¹³⁾ Während seiner Amtszeit (1998–2005) setzte er sich nachdrücklich für die Aufhebung des Waffenembargos ein, das die EU nach dem Tian'anmen-Massaker gegen China verhängt hatte.⁽¹⁴⁾

Einmischung bis heute

Nach dem Ende seiner Kanzlerschaft wurde Schröder Berater des chinesischen Außenministeriums und trug zur Umwandlung eines alten chinesischen Botschaftsgebäudes in Bonn in ein Zentrum für traditionelle chinesische Medizin bei. Heute verbringt der Ex-Kanzler viel Zeit in China und hilft der KPCh, Beziehungen zu europäischen Unternehmen zu knüpfen. So brachte er beispielsweise die schweizerische Mediengruppe Ringier mit Li Changchun, einem Politbüro-Mitglied, das für Medien und Propaganda verantwortlich ist, in Kontakt.⁽¹²⁾

Auf die Frage nach den chinesischen Konzentrationslagern in Xinjiang antwortete er: «Ich bin mir nicht sicher. Ich bin sehr vorsichtig, weil ich keine Informationen habe.»⁽¹⁵⁾ Nach dem Tod von Helmut Schmidt wurde Schröder offizieller Schirmherr des «Hamburg Summit»⁽¹⁶⁾, der ihm den «China-Europe Friendship Award» verlieh.⁽¹⁷⁾ Wie zu erwarten war, nutzte Schröder die Konferenz, um die Seidenstraßen-Initiative (siehe S.31 ff.) nachdrücklich zu unterstützen.⁽¹⁸⁾ Nachdem die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock Xi Jinping 2023 als «Diktator» bezeichnet hatte, reagierte Schröder im Mai 2024 empört: «Das öffentlich zu sagen als deutscher Außenminister, das kann man ja meinen, aber ob man als deutsche Außenministerin das Staatsoberhaupt Chinas so bezeichnen sollte, ist eine Frage, die auch mit Professionalität zu tun hat.»⁽¹⁹⁾

Rudolf Scharping

Rudolf Scharping, der von 1993 bis 1995 Vorsitzender der SPD und von 1998 bis 2002 deutscher Verteidigungsminister war, rückte nach seinem Ausscheiden aus der Politik ebenfalls China ins Zentrum seiner Karriere. Er folgte dem Beispiel anderer ehemaliger Politiker und gründete eine Beratungsfirma, die deutschen Unternehmen hilft, in China Fuß zu fassen, und chinesischen Firmen den Zugang zum deutschen Markt erleichtert. Diese Firma ist auch in Peking registriert. Deutschen Medien zufolge verbringt Scharping jedes Jahr mehr als ein Drittel seiner Zeit in China und hat deutschen Unternehmen geraten, dass sie in China «viel Freiheit» genießen, solange sie die Herrschaft der Kommunistischen Partei und Chinas territoriale Integrität nicht infrage stellen.⁽²⁰⁾ Es überrascht nicht, dass er vom chinesischen Regime nicht nur als Unternehmensberater, sondern auch als «alter Freund» angesehen wird.⁽²¹⁾ Im Jahr 2013 wurde Scharping zum Wirtschaftsberater des Gouverneurs von Guangdong ernannt, und 2018 erhielt er den «Yellow River Friendship Award» von der Provinzregierung von Henan.⁽²²⁾

Scharping hat der KPCh erheblich geholfen, in Deutschland für die Seidenstraßen-Initiative zu werben, und tritt regelmäßig zusammen mit chinesischen Diplomaten auf, um über die Initiative zu sprechen.⁽²³⁾ Eine Bezirksorganisation der SPD berichtete nach einem Besuch von Scharping: «Die Liebe und Begeisterung für China war Rudolf Scharping deutlich anzusehen und anzuhören. Ein paar kritischere Fragen umging er geschickt.»⁽²⁴⁾ Noch bedeutsamer ist, dass seine Beratungsfirma gemeinsam mit dem chinesischen Zentrum für wirtschaftliche Zusammenarbeit (China Economic

Cooperation Center, CECC) eine jährliche Konferenz zur «Neuen Seidenstraße» organisiert. Das 1993 gegründete CECC steht unter der Internationalen Verbindungsabteilung der KPCh und fungiert als wirtschaftlicher Arm des großen Apparats, der für die diplomatische Arbeit mit ausländischen Parteien zuständig ist. Bei dieser Konferenz kommen Manager von Unternehmen wie Siemens, Daimler, Volkswagen und vielen anderen wichtigen Firmen zusammen. Obwohl die deutsch-chinesische Wirtschaftskonferenz von einer privaten Beratungsfirma organisiert wird, zieht sie außerdem hochrangige Vertreter deutscher Ministerien und Bundestagsabgeordnete an. ⁽²⁵⁾

CDU

Die SPD hat in der deutschen Parteienlandschaft eine Sonderstellung, da sich so viele ihrer prominenten Ex-Politiker zu China-Liebhabern entwickelt haben. Doch es wäre ungerecht, die Sozialdemokraten als alleinige Befürworter Chinas in Deutschland darzustellen. Die KPCh pflegt Verbindungen zu allen wichtigen Parteien Deutschlands und hat in vielen Gruppierungen Verbündete gewonnen. Auch die CDU möchte China keinesfalls vor den Kopf stoßen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Entschlossenheit von Ex-Kanzlerin Angela Merkel, den Rat von Sicherheitsexperten abzulehnen und die Kritiker in ihrer eigenen Partei zu ignorieren, um Huawei (siehe S.77 ff.) eine umfassendere Beteiligung am deutschen 5G-Netz zu ermöglichen. ⁽²⁶⁾

Im Mai 2019 kam es zu einem Treffen zwischen Song Tao, dem Leiter der Verbindungsabteilung der KPCh, und Manfred Grund, einem CDU-Abgeordneten des Deutschen Bundestags und Mitglied des Auswärtigen Ausschusses. Laut Angaben der Verbindungsabteilung habe Grund der chinesischen Seite zugesichert, dass seine Partei «die Neue-Seidenstraßen-Initiative aktiv unterstütze» und «bereit sei, den Gedankenaustausch mit der KPCh sowie den gegenseitigen Lernprozess zu intensivieren». ⁽²⁷⁾ Auf Nachfrage zu dieser Darstellung erklärte Grund, er könne sich nicht daran erinnern, dies gesagt zu haben, sehe jedoch gemeinsame Interessen zwischen Europa und China in Zentralasien. ⁽²⁸⁾ Die Veröffentlichung solcher Äußerungen ausländischer Politiker ist Teil des Rituals von «biaotai», dem «Bekenntnis zur Gefolgschaft», das darauf abzielt, Ausländer zur Übernahme der Wortwahl der KPCh zu bewegen.



Im Zentrum Berlins nahe dem Deutschen Bundestag wurde 2020 eine neue Gruppe namens China-Brücke gegründet, die als Netzwerk deutscher Eliten fungieren soll, um die Beziehungen zu China zu intensivieren. Laut den Initiatoren ist die China-Brücke nach dem Modell der Atlantik-Brücke aufgebaut, einem Netzwerk, das die transatlantischen Beziehungen fördert (Ausgabe 30).

„Ich konnte mich letzte Woche bei meinem Besuch in China wieder davon überzeugen, mit welcher unglaublichen Dynamik und Entschlossenheit dort die Entwicklung voranschreitet. Damit ist natürlich klar - das habe ich auch in China deutlich gemacht - dass China auch für die globale, multilaterale Ordnung eine zunehmende Verantwortung hat.“

Angela Merkel im September 2019 bei einer Rede im Deutschen Bundestag

Quelle: bundesregierung.de, Rede von Bundeskanzlerin Merkel im Deutschen Bundestag, 11.09.2019

Angela Merkel und Xi Jinping im Jahr 2015



FDP und Die Linke

Auch Politiker anderer Parteien werden von Peking umworben. Der ehemalige FDP-Chef und Vizekanzler Philipp Rösler trat nach seinem Rückzug aus der Politik die Geschäftsführung der «Hainan Cihang Charity Foundation» in New York an, die vom riesigen chinesischen Konglomerat HNA betrieben wird. ⁽²⁹⁾

Die Skepsis vieler Politiker der Linkspartei gegenüber den Vereinigten Staaten hat sie dazu veranlasst, sich instinktiv der KPCh zuzuwenden. Auf der offiziellen Webseite der Partei wurde die Bundesregierung 2019 dazu aufge-



Der Bundestagsabgeordnete Hans-Peter Friedrich posiert auf der Webseite des Vereins China-Brücke, in dem er eine führende Position einnimmt.

„Der mutmaßliche Kopf einer Schleuserbande, die vermögenden Chinesen zu Aufenthaltstiteln in Deutschland verholfen haben soll, hat sich weit öfter mit Mitgliedern der Landesregierung [NRW] getroffen als bislang bekannt. [...] Die mutmaßliche Schleuserbande soll wohlhabenden Menschen aus China und dem Oman eine Aufenthaltserlaubnis für Deutschland beschafft haben. Im Einzelfall sollen dafür bis zu 350'000 Euro geflossen sein. [...] Insgesamt ermittelt die Staatsanwaltschaft derzeit gegen 58 Beschuldigte sowie 147 mutmaßliche Nutznießer, die durch die Schleuser illegal an Aufenthaltstitel gelangt sein sollen.

Die Aachener Zeitung im Juli 2024

Quelle: aachener-zeitung.de, Mutmaßlicher Schleuser traf sich mit Regierungsmitgliedern, 29.07.2024

fordert, im UN-Sicherheitsrat gegen Waffenlieferungen an Taiwan zu protestieren. ⁽³⁰⁾ In einem weiteren Artikel wurde die Verhaftung der Huawei-Managerin Meng Wanzhou in Kanada (siehe S.94 ff.) als «politisch motiviertes Kidnapping» bezeichnet. ⁽³¹⁾ Während einer öffentlichen Anhörung des Menschenrechtsausschusses des Bundestags zur Lage religi-

öser Minderheiten in China erklärte ein von der Linken geladener Sachverständiger, dass das Problem im historischen Kontext betrachtet werden müsse und in Relation zu den äußeren Bedrohungen, denen sich China gegenübersehe. ⁽³²⁾

China-Brücke

Besonders aufschlussreich war die Bekanntgabe im Januar 2020, dass in Berlin eine neue Gruppe namens «China-Brücke» gegründet wurde, die als Netzwerk deutscher Eliten fungieren soll, um die Beziehungen zu China zu intensivieren. Laut den Initiatoren ist die China-Brücke nach dem Modell der Atlantik-Brücke aufgebaut, einem Netzwerk, das die transatlantischen Beziehungen fördert. Der CSU-Politiker Hans-Peter Friedrich, einst Vizepräsident des Deutschen Bundestags und ehemaliger Innenminister, steht dem Netzwerk vor. Die Idee hinter der China-Brücke ist, dass Deutschland es sich als größter EU-Staat und Exportnation nicht leisten kann, zur aufstrebenden Supermacht China kein enges, persönliches Netzwerk zu pflegen, so Friedrich laut Reuters sinngemäß. ⁽³³⁾

Hans-Peter Friedrich hatte bereits vor seinem Vorsitz in der China-Brücke intensive Kontakte zur KPCh. ⁽³⁴⁾ Im April 2019 traf er sich mit Qian Hongshan, dem stellvertretenden Leiter der Internationalen Verbindungsabteilung der KPCh. Im November desselben Jahres eröffnete er gemeinsam mit Qi Jing, dem Leiter der Einheitsfrontabteilung des Pekinger Parteikomitees, das zweite «Deutsch-Chinesische Wissenschafts- und Technologieforum» in der chinesischen Hauptstadt. ⁽³⁵⁾

Medienberichten zufolge sollen auch bedeutende Vertreter der Wirtschaft, wie der SAP-Manager Andreas Hube, und der Wissenschaft, wie Eberhard Sandschneider, Professor an der Freien Universität Berlin, Teil der China-Brücke sein. ⁽³⁶⁾ Ein weiteres Mitglied ist der Journalist Wolfgang Hirn, der den chinesischen Botschafter in Berlin um Unterstützung bat, um ein China-Informationsportal zu etablieren und das Bild Chinas in Deutschland zu verbessern. ⁽³⁷⁾ (tk)



Steinmeier erhält den Henry-A.-Kissinger-Preis

„China wird schon wegen seiner schieren Größe ein Faktor der Weltwirtschaft bleiben, und wir brauchen Chinas Kooperation im Kampf gegen den Klimawandel.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Entgegennahme des Henry-A.-Kissinger-Preises am 16. November 2022 in New York

Quelle: bundesregierung.de, Rede von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier, 19.11.2022

Quellen:

1. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.416
2. welt.de, Tod des Ex-Kanzlers: China trauert um den «alten Freund» Helmut Schmidt, 11.11.2015
3. tagesspiegel.de, Interview: «China ist ein gigantisches Experiment», 06.04.2008
4. Helmut Schmidt: «Wir sehen China ganz falsch», 13.04.2008
5. Helmut Schmidt, Nachbar China: Helmut Schmidt im Gespräch mit Frank Sieren, Berlin, Ullstein, 2006
6. welt.de, Altkanzler Schmidt verteidigt Tian'anmen-Massaker, 13.09.2012
7. Informationsbüro des Staatsrats, Helmut Schmidt, Xi Jinping: The Governance of China book review, 25.04.2017
8. Der Spiegel, Fuß gefaßt, 11.06.1984
9. deutschlandfunk.de, Die China-Versteher und ihre demokratischen Feinde, 10.03.2013
10. thetimes.com, Angela Merkel benefits as Gerhard Schröder joins Rosneft board, 17.08.2017
11. welt.de, Ex-Politiker als gut bezahlte Türöffner nach China, 12.04.2014
12. spiegel.de, Gerhard Schröder Opens Doors for German Companies in China, 06.11.2019
13. Deutsche Welle, Keine bohrenden Nachfragen, 08.04.2002
14. dw.com, Schröder Calls For End To Arms Embargo Against China, 12.03.2003
15. wiwo.de, Altkanzler Schröder verteidigt Seidenstraßen-Initiative, 26.11.2018
16. businessinsider.de, Hamburger China-Konferenz mit Steinmeier und Ex-Kanzler Schröder, November 2018
17. gdcv.de, Rede von Gerhard Schröder, 23.11.2018
18. wiwo.de, Altkanzler Schröder verteidigt Seidenstraßen-Initiative, 26.11.2018
19. derwesten.de, Gerhard Schröder: Ex-Kanzler wettet gegen Baerbock - «Außenpolitisches Porzellan zerschlagen», 26.05.2024
20. rnd.de, Scharping: Sachsen müssen in China ihre Nischen suchen, 27.11.2017
21. welt.de, Ex-Politiker als gut bezahlte Türöffner nach China, 12.04.2014
22. Sohu, Rudolf Scharping - deutscher Politiker und Fürsprecher der chinesisch-deutschen Kooperation und des Austauschs, 27.01.2018
23. bhv-bremen.de, One Belt, One Road: Die neue Seidenstraße, 22.02.2017
24. spdheftensued.de, Chinas neue Rolle in der Welt - die «Road and Belt» Initiative, 11.07.2018
25. en.cecc.net, Introduction to China Economic Cooperation Center, 06.06.2014, inzwischen offline
26. zdnet.com, Huawei can work on German 5G networks: Here's why critics say that's a very bad idea, 16.10.2019
27. idpc.gov.cn, Song Tao Meets with CDU Delegation, 20.05.2019
28. Manfred Grund, E-Mail an die Autoren des Buches «Die lautlose Eroberung», 06.05.2019
29. spiegel.de, Ehemaliger FDP-Chef Philipp Rösler wechselt zu Chinas HNA-Konzern, 08.11.2017
30. sevimdagdelen.de, Zeichen gegen US-Eskalation setzen - Rüstungsexporte für Taiwan stoppen, 21.08.2019
31. linksfraktion.de, Trumps Treibjagd nicht unterstützen, 11.12.2018
32. bundestag.de, Besorgt über die Lage religiöser Minderheiten in China, abgerufen am: 21.02.2025
33. reuters.com, Annäherung statt Abgrenzung - Neues Netzwerk China-Brücke, 15.01.2020
34. handelsblatt.com, CSU-Politiker Hans-Peter Friedrich schlägt Brücke zu China, 15.01.2020
35. idpc.org, Qian Hongshan Meets with Vice-President of the German Bundestag, 16.04.2019
36. wiwo.de, Neuer Verein China-Brücke: Der Club der Chinaversteher, 24.01.2020
37. tagesschau.de, Gescheitertes Projekt: Gute China-Nachrichten gegen Geld?, 15.01.2020

Chinas Einfluss im Westen: Beispiel USA

Zu den bevorzugten rhetorischen Mitteln, die der chinesische Parteistaat gerade in den USA einsetzt, um Kritik abzuwehren, gehört der Vorwurf an seine Gegner, sie würden einen «McCarthyismus» oder eine «Mentalität des Kalten Kriegs» vertreten. ⁽¹⁾ McCarthyismus war eine politische Bewegung in den USA der 1950er Jahre, geprägt von Senator Joseph McCarthy, die vor Kommunismus und politisch-ideologisch motiviertem Verrat innerhalb der Regierung warnte. Das linke Lager der USA bezeichnete McCarthys Anschuldigungen als unbegründet und aggressiv. Man warf ihm vor, eine Atmosphäre der Angst und Verfolgung zu schaffen.

Im Jahr 2019 erklärte die Partei-Zeitung Global Times z.B. den chinesischen Telekommunikationskonzern Huawei (siehe S.77 ff.) zum Opfer eines «Hightech-McCarthyismus». ⁽²⁾ Im Westen findet der Vorwurf einer Denkweise, die noch im Kalten Krieg verwurzelt ist, oft Anklang. Schließlich gilt der Kommunismus mit all seinen Ambitionen fälschlicherweise als untergegangen (siehe S.6. u. 116 ff.). Im März 2019 warnte Susan Shirk, ehemalige stellvertretende Außenministerin unter Bill Clinton, bei einem internationalen Symposium an der Peking-Universität vor einem drohenden «McCarthy-Wahn» in den USA im Hinblick auf eine angebliche «rote Gefahr» aus China. ⁽³⁾

Doppelstandard

Diese Aussage ist nicht nur unglücklich, weil sie legitime Sorgen pauschal abtut, sondern auch paradox, da kaum jemand so stark im Denken des Kalten Krieges verhaftet ist wie die chinesische Führung selbst. Unter Xi Jinping hat sich diese Haltung noch verstärkt. Im Dezember 2012 betonte Xi in einer Rede als frisch ernannter Generalsekretär der Kommunistischen Partei, dass China trotz seines wirtschaftlichen Aufschwungs die Lehren aus dem Zerfall der Sowjetunion nicht vergessen dürfe. Die KPdSU habe unter anderem ihre Leitideologie aufgegeben und dadurch die Fähigkeit verloren, sich gegen die ideologische Unterwanderung durch «feindliche Kräfte aus dem Westen» zu schützen. ⁽⁴⁾ McCarthyismus-Kritiker scheinen sich an chinesischen Äußerungen und Maßnahmen – wie z.B. über eine Milliarde Menschen vom globalen Internet abzuschneiden – wenig zu stören.

Als die US-amerikanischen Bundesbehörden im Jahr 2019 damit begannen, chinesisch-amerikanische Wissenschaftler mit Verbindungen nach China intensiver zu überwachen, beschwerten sich einige Chinesen über einen neuen McCarthyismus. ⁽⁵⁾ Richtet sich die KPCh allerdings gegen ideologische Infiltration durch äußere Mächte aus, ist dieses Vorgehen plötzlich legitim. Im April 2016 gab die Global Times, das unverhohlene aggressive Boulevardblatt der Partei, der Leserschaft einen Hinweis auf die Geisteshaltung der KPCh, als es die zur Zensur des chinesischen Internets errichtete «Große Firewall» als vorübergehende Verteidigungswaffe bezeichnete, die eingesetzt werde, um «die westlichen Versuche zur ideologischen Eroberung Chinas» zu unterbinden. ⁽⁶⁾

Ehemaligen Bürgern sozialistischer Staaten, etwa der DDR, sollte diese Art der Rhetorik nur allzu gut bekannt sein. China schützt sich also vor ideologischer Unterwanderung, dem Westen wird dies unter dem Oberbegriff «McCarthyismus» zum Vorwurf gemacht.



Joe Biden und sein Sohn Hunter treffen Xi Jinping.

” Als junges Mitglied eines Ausschusses des «Council on Foreign Relations» habe ich damals geschrieben und gesagt und geglaubt, was ich heute glaube: dass ein aufstrebendes China eine positive Entwicklung ist, nicht nur für China selbst, sondern für Amerika und die Welt im Allgemeinen.

Joe Biden als US-Vizepräsident im Jahr 2011

Quelle: obamawhitehouse.archives.gov, Remarks by Vice President Joe Biden to the Opening Session of the U.S.-China Strategic & Economic Dialogue, 09.05.2011

Joe Biden

Im Mai 2019 hob sich Joe Biden von allen anderen Kandidaten für die Präsidentschaftsnominierung der Demokratischen Partei ab, indem er die Vorstellung verlachte, China stelle eine strategische Bedrohung für die Vereinigten Staaten dar. «China wird uns in die Pfanne hauen? Was für ein Unsinn», sagte er bei einer Wahlkampfveranstaltung in Iowa City. ⁽⁷⁾ Dieser Kommentar war keine Überraschung: Biden hatte seit Jahren eine Politik des Entgegenkommens gegenüber Rotchina unterstützt. Als Hillary Clinton, Außenministerin in der Obama-Regierung, eine härtere Haltung gegenüber Chinas Expansionsbestrebungen in Asien vertrat, warnte Vizepräsident Biden vor übermäßigem Druck. Er hatte bereits eine freundschaftliche Beziehung zu Xi Jinping aufgebaut, als dieser noch Vizepräsident war. ⁽⁸⁾

In seiner zweiten Amtszeit entschied sich Barack Obama gegen Hillary Clinton und installierte stattdessen den Chinafreundlichen John Kerry an der Spitze des Außenministeriums. Die Vereinigten Staaten blieben zurückhaltend, während China Inseln und Sandbänke im Südchinesischen Meer annektierte und dort Militärstützpunkte errichtete, obwohl Xi Obama gegenteilige Zusagen gemacht hatte. Mit der Verletzung dieses Versprechens verschaffte sich China einen erheblichen strategischen Vorteil.

☰ zdfheute 🔍 Hunter Biden vor Gericht Joe Biden würde seinen Sohn nicht begnadigen 28.07.2023 05:39 🔗 ☆ Hunter Biden, Sohn von US-Präsident Joe Biden ist wegen mehrerer Vergehen angeklagt. Sollte er verurteilt werden, würde sein Vater ihn nicht begnadigen, sagt dessen Sprecherin.	☰ zdfheute 🔍 Kurz vor Machtwechsel Biden begnadigt seinen Sohn Hunter nun doch 02.12.2024 02:38 🔗 ☆ Wenige Wochen vor dem Ende seiner Amtszeit vollzieht US-Präsident Biden einen überraschenden Schritt: Er nutzt seine Macht, um seinen verurteilten Sohn zu begnadigen.
--	--

Joe Biden hatte versprochen, dass er seinen Sohn Hunter nicht begnadigen würde. Mainstreammedien hoben Bidens angebliche Prinzipientreue hervor. Derlei Aussagen sind nun gealtert wie Milch. Hunter Biden wurde verurteilt, weil er bei einem Waffenkauf falsche Angaben gemacht und Bundessteuern für mehrere Jahre nicht ordnungsgemäß gezahlt hatte. Dass Hunter wohl im Boot mit China sitzt, verdichtet das insgesamt unangenehme Bild des Präsidenten-Sohnemanns.

Trotz dessen vertritt Joe Biden nach wie vor die Ansicht, dass China durch Einbindung zu einem «verantwortungsvollen Akteur» gemacht werden kann. Das nach ihm benannte «Penn Biden Center for Diplomacy and Global Engagement», eine Denkfabrik an der Universität von Pennsylvania, soll sich mit Bedrohungen für die freiheitliche internationale Ordnung befassen, doch China wird auf der Webseite der Denkfabrik nicht als bedrohlicher Akteur erwähnt – stattdessen sind dort Russland, Klimawandel und Terrorismus genannt.⁽⁹⁾



Obama begrüßt Hu Jintao 2011 im Weißen Haus

„ Wir begrüßen Chinas Aufstieg. Ich glaube fest daran, dass Chinas friedlicher Aufstieg gut für die Welt und gut für Amerika ist.

Barack Obama 2011 als US-Präsident bei einem Treffen mit dem chinesischen Präsidenten Hu Jintao

Quelle: cbsnews.com, Obama: «We Welcome China's Rise», 20.01.2011

Hunter Bidens Eskapaden

Da fällt es natürlich auf, dass die KPCh versucht hat, sich mit Geschäftsvereinbarungen, von denen sein Sohn Hunter Biden finanziell profitierte, die Gunst des Biden-Clans zu sichern. Diese Zusammenhänge beschreibt der US-Autor Peter Schweizer in seinem 2019 veröffentlichten Buch «Secret Empires». ⁽¹⁰⁾ Zusammengefasst: Als Vizepräsident Biden im Dezember 2013 eine offizielle Reise nach China unternahm, begleitete ihn sein Sohn an Bord der Air Force Two. Während Biden senior sanfte Diplomatie mit der chinesischen Führung betrieb, nahm Hunter an anderen Meetings teil. Weniger als zwei Wochen nach der Reise schloss Hunters Firma, die er zusammen mit zwei anderen Geschäftsleuten (einer davon war der Stiefsohn von John Kerry) gegründet hatte, eine Vereinbarung zur Gründung eines Investmentfonds namens BHR Partners, dessen größter Anteilseigner die staatliche Bank of China ist, obwohl Biden junior kaum Erfahrung im Bereich Kapitalbeteiligungen hatte. ⁽¹¹⁾

Die Bank of China wird natürlich von der KPCh kontrolliert. Welche Rolle Hunter Biden genau in diesem Unternehmen spielt, ist umstritten, aber ein Experte schätzte den Wert seines Anteils auf 20 Millionen Dollar. ⁽¹²⁾ Diese «Stellvertreterkorruption», bei der Politiker sich die Hände nicht schmutzig machen, während ihre Familienangehörigen ihre Kontakte nutzen, um ein Vermögen zu verdienen, wurde von der «roten Aristokratie» in Peking perfektioniert.

Naives Wunschdenken

Der Milliardär und ehemalige demokratische New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg zeigt sich Peking gegenüber sehr freundlich. Er hat beträchtliche Investitionen in China getätigt, spricht sich gegen Strafzölle auf chinesische Importe aus und verteidigt regelmäßig das Regime der KPCh. Sein Medienunternehmen Bloomberg hat kritische Berichterstattung über Mitglieder der chinesischen Führung unterdrückt (siehe S.44), und Bloomberg selbst erklärte 2019, Xi Jinping sei kein Diktator, da er die chinesische Bevölkerung zufriedenstellen müsse. ⁽¹³⁾

Josh Rogin von der Washington Post erklärte, dass Bloombergs Missverständnis der Natur und Ziele der chine-

Tim Walz, der Gouverneur von Minnesota und vor Kurzem Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten unter Kamala Harris, arbeitete 1989 für ein Jahr in China als Lehrer einer Eliteschule. Seit seiner Rückkehr 1990 besuchte Walz das Land mehrmals und organisierte als Lehrer Reisen für amerikanische Schüler nach China, um ihnen die Kultur und Gesellschaft näherzubringen. ⁽¹⁾ 2019 machte er sich für ein Handelsabkommen mit China stark und empfahl den USA, China nicht als Gegenspieler, sondern als Partner zu sehen. ⁽²⁾



Tim Walz

Tim Walz und seine Ehefrau heirateten ausgerechnet am Jahrestag des Tian'anmen-Massakers und verbrachten ihre Flitterwochen in China.

Quellen:
1. spiegel.de, Tim Walz' China-Vergangenheit: Wenn sein Name fällt, winden sie sich, 07.09.2024
2. mprnews.org, Walz recaps Asia trip focused on fostering Minnesota ties, 13.09.2019



sischen Regierung «verheerende Auswirkungen auf die nationale Sicherheit und Außenpolitik der Vereinigten Staaten» haben könne. Bloomberg unterstütze eine naive Politik der Einbindung und ein Wunschdenken, das sich bereits als Trugschluss erwiesen habe. ⁽¹⁴⁾

Geldsegen für McConnell

Auch die Republikaner sind von chinesischen finanziellen Einflüssen betroffen. Mitch McConnell aus Kentucky, für Jahre Mehrheitsführer im Senat und damit der nach dem Präsidenten zweitwichtigste Mann in Washington, wandelte sich in den 1990er-Jahren in seiner Haltung gegenüber China von einem Falken zu einer Taube. 1993 heiratete er die Tochter eines seiner Spender, des Geschäftsmanns James Chao. McConnells Frau Elaine Chao, die unter Präsident George W. Bush das Arbeitsministerium leitete, wurde 2017 von Präsident Trump zur Verkehrsministerin ernannt. ⁽¹⁵⁾ Ihr Vater James Chao verfügt über ein hervorragendes Netzwerk in China, darunter zu seinem Schulfreund Jiang Zemin, dem

Mitch McConnell, ehemals Fraktionsvorsitzender der Republikaner, der jüngst seine politische Karriere beendete, mit seiner chinesischstämmigen Ehefrau Elaine Chao, deren Vater James Chao das Paar finanziell ordentlich ausstattete.



ehemaligen Staatspräsidenten von China. Chao hat seinen Reichtum seiner Reederei «Foremost Group» zu verdanken, die durch ihre Verbindung zur «China State Shipbuilding Corporation», einem großen Staatsunternehmen, florierte. Nach seiner Heirat mit der Tochter von Chao wurde McConnell von hochrangigen Vertretern der KPCh umworben, und seine angeheiratete Familie begann bald, Geschäfte mit chinesischen Staatskonzernen zu tätigen. ⁽¹⁶⁾

Im Jahr 2008 übergab James Chao seiner Tochter und ihrem Ehemann mehrere Millionen Dollar, was Mitch McConnell zu einem der vermögendsten Mitglieder des Kongresses machte. Seit den 1990er-Jahren setzte er sich dafür ein, die Republikaner zu einer chinafreundlicheren Haltung zu bewegen. ⁽¹⁷⁾ Als seine Partei 1999 einen Beschluss unterstützte, der Taiwan Unterstützung zusicherte, stellte sich McConnell dagegen. Er sprach sich gegen Strafmaßnahmen aus, die aufgrund von Menschenrechtsverletzungen oder Währungsmanipulationen gegen China verhängt wurden. Elaine Chao wiederum wies im Jahr 2000 einen Bericht über chinesische Spionageaktivitäten zurück und weigerte sich, die Ansicht zu teilen, dass China eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellen könnte. ⁽¹⁸⁾

Mittlerweile schlägt McConnell kritischere Töne gegenüber China an ⁽¹⁹⁾, doch seine frühere Befürwortung der Handelsintegration hat dazu beigetragen, Chinas Einfluss zu stärken – ein Kurs, dessen Folgen nun schwer rückgängig zu machen sind.

Bush-Clan

Bei den republikanischen Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl 2016 hatte Jeb Bush, George W. Bushs jüngerer Bruder, zunächst bessere Chancen als Donald Trump. Zu den bedeutendsten Unterstützern von Bushs Wahlkampagne gehörte ein chinesisches Paar aus Singapur: Gordon Tang und Huaidan Chen, die eine Immobilienfirma in Kalifornien besaßen. Die beiden hatten bereits 2013 Neil Bush, Jeb's Bruder, zum Vorsitzenden ihrer Firma SingHaiyi ernannt. Die Millionen-Spende erwies sich allerdings als Fehlinvestition. ⁽²⁰⁾



GEORGE H. W. BUSH FOUNDATION
FOR U.S.-CHINA RELATIONS
乔治·布什美中关系基金会

Neil Bush, Sohn von George H. W. Bush und Bruder des zweiten Bush-Präsidenten George W. Bush, eröffnet 2019 eine Veranstaltung der «George H. W. Bush China-US Relations Foundation».

Die freundschaftlichen Verbindungen der Familie Bush zum chinesischen Regime reichen bis ins Jahr 1974 zurück, als George H. W. Bush als De-facto-Botschafter in Peking tätig war. Die chinesische Führung bezeichnete ihn als einen «alten Freund», ein seltener Ehrentitel, der einflussreichen Ausländern verliehen wird, die sich besonders um China verdient gemacht haben. ⁽²¹⁾ Als Präsident versuchte Bush 1989, nach dem Massaker auf dem Tian'anmen-Platz, die Beziehungen zu China zu entschärfen und sandte nur einen Monat nach dem Blutbad eine geheime Delegation nach Peking. ⁽²²⁾ Die Niederschlagung der Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Jahr 1989 durch die chinesische Armee kostete mindestens 10'000 Menschen das Leben, wie aus 2017 veröffentlichten britischen Dokumenten hervorgeht. ⁽²³⁾

Landesverräter?

Mittlerweile setzt Neil Bush, ebenfalls ein jüngerer Bruder von George W. Bush, das Erbe seines Vaters fort: Er leitet die «George H. W. Bush China-US Relations Foundation», die unter anderem im Oktober 2018 in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft des «Chinesischen Volkes für Freundschaft mit dem Ausland», einer wichtigen Einheitsfrontorganisation, eine große Konferenz in Washington organisierte. ⁽²⁴⁾ Im Juni 2019 berichtete das KPCh-Portal People's Daily begeistert, dass Neil Bush der Meinung sei, die Vereinigten Staaten würden Handelsbarrieren «als politische Waffe» nutzen, um China «unter Druck zu setzen», so als säße das Reich der Mitte nicht im Glashaus (siehe S.15 u. 25). ⁽²⁵⁾ Neil Bush erklärte, dass, während China reifer werde, die amerikanische Demokratie

fehlerhaft sei und Politiker eine «Gehirnwäsche» betrieben, um den Amerikanern weiszumachen, China sei ein Problem. Die Aufgabe seiner Organisation, so Bush, sei es, dem amerikanischen Volk die wahre Natur Chinas näherzubringen. In einem Interview mit dem staatlichen Fernsehsender CGTN lobte Bush die «natürliche Freundlichkeit und Großzügigkeit der Chinesen». ⁽²⁶⁾

Einen Monat später hielt Neil Bush in Hongkong eine Rede auf einer Konferenz, die von Tung Chee-Hwa organisiert wurde, dem ersten Chef der Sonderverwaltungszone und einem hochrangigen Vertrauten der KPCh. Bush verdammt die «antichinesische» Stimmung in den Vereinigten Staaten und erklärte, dass sich die USA nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas einmischen sollten, da die Führung der KPCh aus Sorge um das Volk handle und die «Demokratie im amerikanischen Stil» für China ungeeignet sei. ⁽²⁷⁾ Seine Aussagen ähnelten jenen der Propagandaabteilung der Partei so sehr, dass man meinen konnte, sie hätte ihm die Rede diktiert.

US-Militär

China hat eine Reihe ehemaliger Militärs in sein Netzwerk von Beeinflussungsmaßnahmen eingebunden. Zu den bedeutenderen Offizieren, die angeworben wurden, gehörte der amerikanische Admiral a.D. Bill Owens, der während seiner aktiven Dienstzeit stellvertretender Vorsitzender der Joint Chiefs of Staff, also der Armeeführung, war. ⁽²⁸⁾ Owens erhielt Zugang zu führenden Vertretern der Volksbefreiungsarmee, darunter Xu Qiliang, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission. Der Historiker John Garnaut berichtete im Jahr 2013, dass Owens «in den letzten sechs Jahren vermutlich mehr Zeit mit chinesischen Generälen verbracht hat als alle aktiven amerikanischen Generäle zusammen». Nachdem er 1996 aus der amerikanischen Kriegsmarine ausgeschieden war, nutzte Owens seine Kontakte in China, um eine lukrative Karriere in einer Investmentfirma in Hongkong und als Berater für grenzüberschreitende Technologietransfers einzuschlagen. Er pflegte parallel Verbindungen zu Meinungsführern in Washington und saß in den Führungsgremien von Denkfabriken wie Brookings, Carnegie, Rand und dem «Council on Foreign Relations». ⁽²⁸⁾

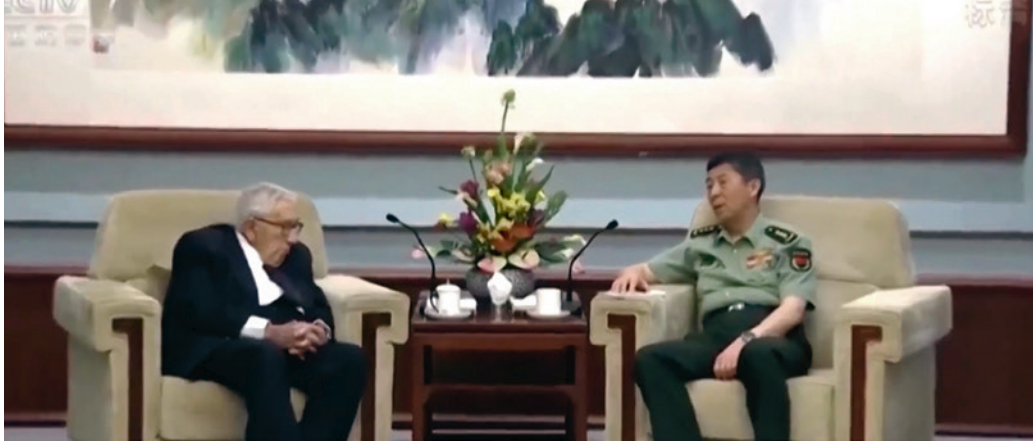
Ab 2008 organisierte Owens im Rahmen der «Sanya-Initiative» Treffen zwischen hochrangigen amerikanischen Militärs und ihren chinesischen Pendants. Einige amerikanische Offiziere äußerten nach diesen Begegnungen chinesische Propaganda und betonten etwa, dass China nur friedliche Absichten habe und keine Bedrohung darstelle. Owens selbst veröffentlichte Meinungsartikel in der Financial Times, darunter einen mit dem Titel «Amerika muss beginnen, China als Freund zu behandeln», in dem er argumentierte, dass es nicht im Interesse der Vereinigten Staaten sei, Waffen an Taiwan zu verkaufen. In einem Bericht über ein Treffen der «Sanya-



„ Eine Trennung [der USA von China] ist keine Option.

Gavin Newsom, Gouverneur des US-Bundesstaats Florida, bei einem China-Besuch im Oktober 2023

Quelle: edition.cnn.com, «Divorce is not an option» for US and China, Newsom says after Xi meeting, 26.10.2023



Der «alte Freund» Chinas, Henry Kissinger, bei seinem letzten Besuch im Reich der Mitte im Juni 2023. Er verstarb wenige Monate später.



» Mit Henry Kissinger ist am Mittwoch ein Diplomat gestorben, den Peking seit langem als vertrauenswürdigen Freund betrachtet. Das chinesische Außenministerium würdigte den ehemaligen amerikanischen Außenminister am Donnerstag als «Pionier und Architekt der chinesisch-amerikanischen Beziehungen» für seine zentrale Rolle beim Aufbau der bilateralen Beziehungen. Wang Wenbin, Sprecher des Ministeriums, würdigte den verstorbenen Staatsmann während einer regulären Pressekonferenz mit den Worten: «Das chinesische Volk wird sich an Dr. Kissingers aufrichtige Hingabe und seine wichtigen Beiträge zu den Beziehungen zwischen China und den USA erinnern.» Der chinesische Staatschef Xi Jinping habe Präsident Joe Biden sein Beileid ausgesprochen, fügte Wang hinzu. Kissingers Tod wurde am Donnerstag auch in den sozialen Medien Chinas betrauert, wo sein Ableben auf der stark moderierten Mikroblogging-Seite Weibo mit mehr als 400 Millionen Aufrufen zum Top-Thema wurde.

CNN am 30. November 2023

Quelle: edition.cnn.com, China mourns Kissinger – «a most valued old friend», 30.11.2023

Initiative» im Jahr 2008 hieß es, «alle vier amerikanischen Generäle [die Teil der Initiative sind,] diskutierten bereits darüber, ob sie Kommentare in Zeitungen veröffentlichen wollen, um die gegenwärtige Darstellung des chinesischen Militärs zu korrigieren». ⁽²⁹⁾ Im Jahr 2013 gründete Owens eine Beratungsfirma namens Red Bison, die Partnerschaften mit China arrangiert. ⁽³⁰⁾

Kultur des Wegsehens

Der Forschungsdienst des US-Kongresses äußerte sich in einer Analyse von 2012 besorgt über die Art der Verbindungen zwischen aktiven und ehemaligen amerikanischen Offizieren und der Volksbefreiungsarmee. Besonders Owens' Rolle in der «Sanya-Initiative» und seine geschäftlichen Interessen in China wurden in diesem Bericht untersucht. ⁽³¹⁾ Als ihm der Bericht vorgelegt wurde, weigerte sich Owens, Stellung zu der Frage zu nehmen, ob er durch seine geschäftlichen Aktivitäten in China bis zu 100 Millionen Dollar verdient hatte. ⁽²⁹⁾ Bei einer Versammlung des Nationalkomitees der Republikanischen Partei im Jahr 2012 gab es Forderungen nach Kongressanhörungen zu diesem Fall, aber aus Befürchtung, eine Untersuchung könnte der Republikanischen Partei schaden, wurde die Angelegenheit nicht weiter verfolgt. ⁽³²⁾

Peking hat auch einen eigenen Thinktank in Washington ins Leben gerufen. ⁽³³⁾ Das «Institute for China-America Studies»

(ICAS) wurde 2015 als Außenposten des staatlichen «Nationalen Instituts für das Studium des Südchinesischen Meers» gegründet. Seine Hauptaufgabe besteht darin, «eine klare Botschaft» in Bezug auf Chinas Ansprüche im Südchinesischen Meer zu vermitteln. ⁽³⁴⁾ Henry Kissinger sendete einen Videogruß, um die Gründung zu unterstützen. ⁽³⁵⁾

All diese Verbindungen haben jedoch kaum zu Prosperität auf beiden Seiten geführt, sondern dazu, dass sich die USA von ihrer industriellen Basis entfernt haben, was die heimische Produktion und Arbeitsplätze belastet hat. Durch die Abhängigkeit von China als globaler Produktionsstätte haben die USA ihre technologische Souveränität und ihre Führungsrolle im internationalen Wettbewerb geschwächt. Darüber hinaus trugen die vordergründig guten Beziehungen dazu bei, China in seiner globalen Machtstellung zu stärken, was langfristig zu einer geopolitischen Herausforderung für die USA geworden ist.

Das ist beunruhigend, da in dem Verhältnis zunehmend Eiszeit einkehrt: Während seiner Reise nach China im April 2024 äußerte US-Außenminister Antony Blinken Bedenken hinsichtlich Pekings militärischer Unterstützung für Russland. Nach Blinkens Abreise warnte Chinas Außenminister Wang Yi vor einer «Abwärtsspirale» in den bilateralen Beziehungen. Bei seinem Abflug wurde der Außenminister lediglich vom US-Botschafter in China verabschiedet. ⁽³⁶⁾ (tk)

Quellen:

1. youtube.com, China urges US to abandon zero-sum Cold War mindset, 19.12.2017
2. globaltimes.cn, Huawei victim of high-tech McCarthyism, 01.07.2019
3. scmp.com, Overreaction to China threat could turn into McCarthyite Red Scare, says former US official, 31.05.2019
4. scmp.com, Morning Clicks | Xi Jinping's opposition to political reforms laid out in leaked internal speech, 28.01.2013
5. China Daily, Academia feeling heat of trade conflict, 01.07.2019
6. globaltimes.cn, Why does the Western media hate the GFW so much?, 11.04.2016
7. foxnews.com, Biden slams Trump over escalating trade war with China, 13.05.2019
8. washingtonpost.com, Biden to attempt damage control in visit with Chinese leader, 30.11.2013
9. jpolrisk.com, Biden's Embrace of Globalism Includes Waltzing with China, 05.05.2019
10. Peter Schweizer, Secret Empires, New York: Harper Collins, 2019, Kapitel 2
11. nytimes.com, What Hunter Biden Did Was Legal - And That's the Problem, 09.10.2019
12. factcheck.org, Trump's Claims About Hunter Biden in China, 10.10.2019
13. nymag.com, In Appeal to Hard Left, Bloomberg Praises Chinese Communism, 02.12.2019
14. washingtonpost.com, The Finance 202: Mike Bloomberg is likely the most China-friendly 2020 candidate. That could be a liability, 25.11.2019
15. nytimes.com, Elaine Chao Investigated by House Panel for Possible Conflicts, 16.09.2019
16. Peter Schweizer, Secret Empires, New York: Harper Collins, 2019, S.75-79
17. thenation.com, Mitch McConnell's Freight Ties to a Shadowy Shipping Company, 30.10.2014
18. nypost.com, How McConnell and Chao used political power to make their family rich, 17.03.2018
19. apnews.com, McConnell praises Trump's tough trade stance toward China, 10.08.2018
20. theintercept.com, Power Couple, 03.08.2016
21. asia.nikkei.com, George H.W. Bush's China connection, 01.12.2018
22. nytimes.com, 2 U.S. Officials Went to Beijing Secretly in July, 19.12.1989
23. bbc.com, Tiananmen Square protest death toll «was 10,000», 23.12.2017
24. bushchinafoundation.org, Neil Bush, abgerufen am: 21.02.2025
25. en.people.cn, China, US have more in common than what divides them: Neil Bush, 24.06.2019
26. youtube.com, Exclusive interview with Neil Bush, 27.08.2019
27. scmp.com, US must stop treating China as an enemy, says son of former president George HW Bush, 10.07.2019
28. smh.com.au, China gets into the business of making friends, 25.05.2013
29. freebeacon.com, Chinese Communists Influence U.S. Policy Through Ex-Military Officials, 06.02.2012
30. red-bison.com, About US, abgerufen am: 21.02.2025
31. chinafile.com, U.S.-China Military Contacts: Issues for Congress, abgerufen am: 21.02.2025
32. washingtontimes.com, Republicans fear exchange program put national security at risk, 19.04.2012
33. foreignpolicy.com, Beijing Establishes a D.C. Think Tank, and No One Notices, 07.07.2016
34. hudson.org, The Chinese Communist Party's Foreign Interference Operations: How the U.S. and Other Democracies Should Respond, 20.06.2018, S.38
35. economist.com, Making waves China tries to strengthen its hand in a dangerous dispute, 02.05.2015
36. 20min.ch, Besuch in Peking: Plötzlich stand Antony Blinken ganz alleine da, 28.04.2024

Chinas Einfluss im Westen: Beispiel Kanada

Im Dezember 2018 wurde die Finanzchefin von Huawei, Meng Wanzhou, auf Ersuchen der amerikanischen Justizbehörden, die ihr unter anderem Bankbetrug und die illegale Telekommunikations-Ausstattung des sanktionierten Iran vorwarfen, in Kanada festgenommen. Meng Wanzhou ist nicht irgendwer: Sie ist die Tochter von Ren Zhengfei, dem Gründer und CEO des chinesischen Technologieunternehmens, der sich ohne seine bis in die 70er-Jahre zurückreichenden Verbindungen zur KPCh kaum auf dem chinesischen Markt hätte durchsetzen können (siehe S.77 ff.). ⁽¹⁾ Es folgte eine intensive diplomatische Auseinandersetzung, bei der Peking nicht Washington sondern Ottawa mit düsteren Drohungen konfrontierte und zwei kanadische Diplomaten unter falschen Anschuldigungen inhaftierte. Ein erster Höhepunkt der Auseinandersetzung war eine Pressekonferenz des kanadischen Botschafters in China, John McCallum, im Januar 2019 in Ontario, die für chinesisch-sprachige Medien abgehalten wurde. Dort gab er Meng Ratschläge, wie sie sich am besten gegen eine Auslieferung an die Vereinigten Staaten wehren könne. ⁽²⁾

McCallum war bereits als Chinafreund bekannt. Kurz zuvor hatte er erklärt, Kanada habe mehr mit Rotchina gemein als mit den Vereinigten Staaten. ⁽³⁾ Einige Beobachter meinten, der Botschafter klinge eher wie ein Sprecher der chinesischen Regierung als wie ein Vertreter Kanadas oder der westlichen Wertegemeinschaft. ⁽⁴⁾ In Peking hingegen lobte die Global Times McCallum dafür, dass er «die Wahrheit gesagt» habe und kritisierte den Mangel an «moralischer Rechtschaffenheit» der kanadischen Regierung. ⁽⁵⁾ Wenige Tage später fügte McCallum seinen Ratschlägen an Meng zur Vermeidung ihrer Auslieferung die Erklärung hinzu, dass es für Kanada von Vorteil wäre, sie freizulassen, wodurch er der Beschwichtigung Pekings mehr Gewicht beimaß als dem Rechtshilfeabkommen mit den Vereinigten Staaten. Ministerpräsident Justin Trudeau sah sich gezwungen, ihn abzuverufen. ⁽⁶⁾

Letztendlich einigte man sich auf eine Art Gefangenenaustausch: Die beiden kanadischen Staatsbürger, die in China wegen Spionagevorwürfen festgehalten wurden, wurden 2021 freigelassen, kurz nachdem die Huawei-Managerin Meng Wanzhou in Kanada aus dem Hausarrest entlassen worden war. Da die Vorwürfe gegen die Kanadier jedoch an den Haaren herbeigezogen schienen, während gegen Meng handfeste Beweise vorlagen, gestaltete sich dieser Deal eher zugunsten Chinas. Die US-Regierung war nicht bereit, Wanzhou zu einer längeren Haftstrafe zu verurteilen, denn dies hätte den Zorn des Unternehmens auf die amerikanische Geschäftswelt gezogen. Schon ihre bloße Verhaftung hatte zu massiven Gegenreaktionen geführt, wie z.B. dem Exportverbot für kanadische Raps- und Fleischprodukte. ⁽⁷⁾

Die Power Corporation

Wie diese von McCallum an den Tag gelegte Chinafreundliche Grundhaltung in Kanada Einzug hielt, kann natürlich nur schemenhaft dargelegt werden. 1977 versammelte sich, wie es der Journalist Jonathan Manthorpe ausdrückt, «Kanadas Unternehmensaristokratie». Zu einer Zeit, als die USA China noch nicht offiziell anerkannten, forderten Paul Desmarais, der Chef des Finanzkonglomerats Power Corporation, und Maurice Strong, der Geschäftsführer des staatlichen Energiekonzerns Petro-Canada, die Einrichtung einer ständigen Handelsvertretung in China. Strong, ein Mitglied der Liberal Party, Vertrauter der Rockefeller-Familie und Mentor von Klaus Schwab (Ausgabe 42), wurde später Präsident der Power Corporation. Ein Jahr darauf gründeten die beiden Männer den «Canada-China Business Council», der sich später zu einer mächtigen Lobbyorganisation entwickeln sollte.

Auffällig ist, dass unter den zehn Unternehmen, die auf der Webseite des Council als Gründungsmitglieder genannt werden, auch die «China International Trust & Investment Corporation» (CITIC) aufgeführt ist. ⁽⁸⁾ Diese 1979 auf Initiative von Präsident Deng Xiaoping gegründete Firma begann 1987



Benjamin Netanjahu empfängt den israelischen Spion Jonathan Pollard höchstpersönlich, als er Ende 2020 nach ungefähr 30 Jahren Haftstrafe in den USA (2015 wurde er auf Bewährung aus dem Gefängnis entlassen) nach Israel auswanderte.



Meng Wanzhou, die Finanzchefin von Huawei, die in den USA angeklagt worden war, bekommt 2021 nach ihrer Entlassung aus dem kanadischen Hausarrest auf dem Shenzhen-Flughafen in China einen sehr feierlichen Empfang.

Die Feierlichkeiten zur Rückkehr von Personen, die in anti-amerikanische Aktivitäten verwickelt waren, zeigen in Israel wie auch China, dass man es offenbar mit «Partnern» zu tun hat, die ihre eigene Ideologie weit über die Interessen der westlichen Bevölkerung stellen.



„In einigen wichtigen Politikbereichen [...] ist die Politik der kanadischen Regierung näher an der Politik der chinesischen Regierung als an der Politik der USA.“

John McCallum, von März 2017 bis Januar 2019 kanadischer Botschafter in China, in wohlgehemmt lobendem Ton gegenüber China
 Quelle: scmp.com, The Hongcouver | Does Canada really have more in common with China than with the US? Democracy, the NHL and an 8,891km border suggest not, 01.02.2018

in Hongkong zu operieren und übernahm schnell mehrere große Unternehmen, wodurch sie sich zu einem riesigen Konglomerat entwickelte. ⁽⁹⁾ Unter den Führungskräften des Unternehmens befanden sich Mitglieder des «roten Adels». In der stark mit der Volksbefreiungsarmee verknüpften Organisation «wimmelte es von Geheimagenten». ⁽¹⁰⁾ Der einstige Präsident von CITIC, Wang Jun, dessen Vater stellvertretender Präsident der Volksrepublik gewesen war und zu den engen Freunden von Deng Xiaoping gehörte, war ebenfalls ein Geheimagent, der später eine Rolle im «Chinagate»-Skandal spielte, der die Präsidentschaft von Bill Clinton erschütterte, bevor die Lewinsky-Affäre in den Vordergrund trat (siehe S.69). ⁽¹¹⁾

Paul Desmarais, der Vorsitzende des «Canada-China Business Council», brachte CITIC in die Lobbygruppe und damit ins Zentrum der kanadischen Unternehmensmacht. Die Power Corporation leitete den Großteil ihrer Investitionen in China über das mit der Volksbefreiungsarmee und den Geheimdiensten verbundene Unternehmen CITIC. ⁽¹²⁾

Mao-Fans in Kanadas Elite

Paul Desmarais bot CITIC die Hälfte der Anteile an einer der kanadischen Papiermühlen der Power Corporation an, wodurch das chinesische Konglomerat seine erste Chance auf eine Auslandsinvestition erhielt. Die Familie Desmarais, in der Paul von seinem Sohn André abgelöst wurde, unterhält seitdem enge Beziehungen zur politischen und wirtschaftlichen Elite Chinas. Der 2013 verstorbene Paul Desmarais zählte Mao Tse-tung zu den vier historischen Persönlichkeiten, die er am meisten verehrte.

Die Liberal Party, die seit Jahrzehnten die politische Landschaft Kanadas prägt, steht der Power Corporation sehr nahe. Partei und Unternehmen sind durch eine «Drehtür» miteinander verbunden: Zahlreiche politische Berater, Minister und Provinzgouverneure wurden durch das Unternehmen vermittelt. Uns soll an dieser Stelle aber nur die absolute Spitze interessieren: Paul Desmarais stand Pierre Trudeau, dem Vater von Justin Trudeau, sowohl vor dessen Wahl zum Ministerpräsidenten als auch während seiner Amtszeit (1980–84), beratend zur Seite. Nachdem Trudeau aus dem Parlament ausgeschieden war, machte Desmarais ihn zu einem bezahlten Berater der Power Corporation. ⁽¹³⁾

Familienbande

Der konservative Ministerpräsident Brian Mulroney, der von 1984 bis 1993 im Amt war, hatte als Anwalt für das Unternehmen gearbeitet. «Ich liebte ihn wie einen Bruder», sagte Mulroney nach Desmarais' Tod. ⁽¹³⁾ Nach der Festnahme

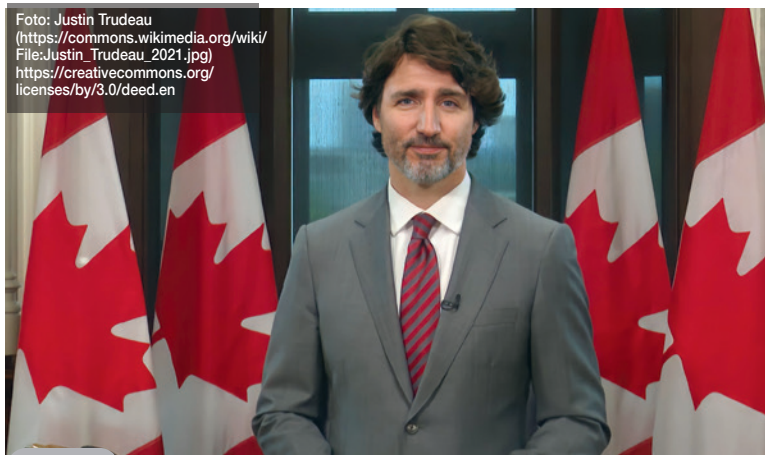
der Huawei-Mitarbeiterin Meng Wanzhou meldete sich Mulroney zu Wort und äußerte sich zu Chinas aggressivem Verhalten gegenüber Kanada. Er sprach sich für einen Plan aus, mit dem man die Chinesen beruhigen sollte. ⁽¹⁴⁾ Der liberale Premierminister Jean Chrétien (von 1993 bis 2003 im Amt) hatte Ende der 1980er-Jahre im Vorstand einer Tochtergesellschaft der Power Corporation gesessen, und seine Tochter heiratete 1981 André Desmarais. Dieser war nicht nur der zukünftige Präsident der Power Corporation, sondern auch Vorsitzender des «Canada-China Business Council». Heute pflegt er enge Beziehungen zur herrschenden Elite in Peking und sitzt unter anderem im Vorstand von CITIC Pacific, einer Tochtergesellschaft von CITIC in Hongkong. ⁽¹⁵⁾

Zwei Monate nach dem Ende seiner Amtszeit reiste Chrétien zu einem von CITIC organisierten geheimen Besuch nach China, um dort persönliche Geschäfte zu tätigen. Er wurde begleitet von seinem Schwiegersohn André Desmarais. ⁽¹⁶⁾ Chrétiens Nachfolger als Premierminister, Paul Martin (im Amt von 2003 bis 2006), hatte 13 Jahre für die Power Corporation gearbeitet, bevor er der Familie Desmarais eine von ihm geführte Power-Tochtergesellschaft abkaufte. ⁽¹⁵⁾

Mafiöse Strukturen

Während Chrétiens Amtszeit gelangte 1999 der sensationelle Sidewinder-Bericht in die Hände der Zeitung Globe and Mail. ⁽¹⁷⁾ In dem geheimen Bericht beschrieben Ermittler der «Royal Canadian Mounted Police» und des Nachrichtendienstes «Security Intelligence Service», wie sich in Kanada ein «neues Triumvirat» etabliert hatte, bestehend aus chinesischen Geheimdiensten, in Triaden organisierten Kriminellen und chinesischen Wirtschaftsmagnaten, die kanadische Unternehmen aufkauften. ⁽¹⁸⁾ Diese drei Gruppen hätten gemeinsame Operationen durchgeführt, um kanadi-

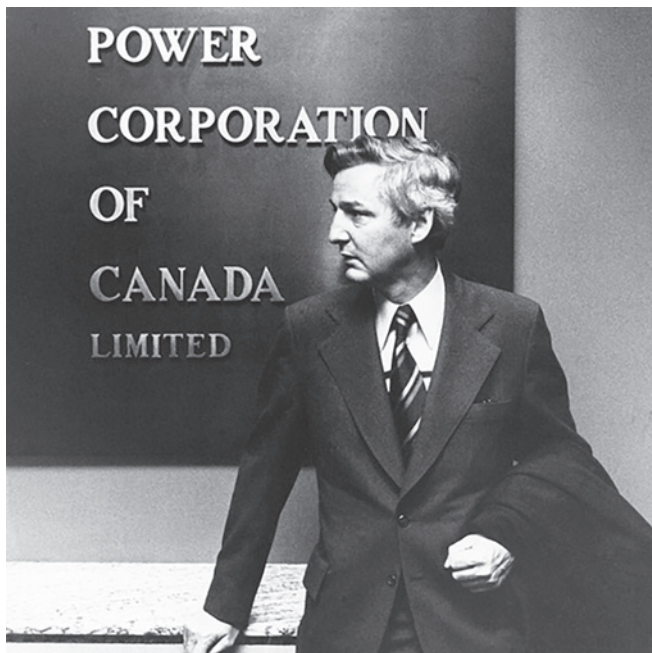
Foto: Justin Trudeau
 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Justin_Trudeau_2021.jpg)
<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en>



Auf einem Wahlkampf-Event in Toronto (2013) wurde der heutige kanadische Premier Justin Trudeau gefragt, welches Land er am meisten bewundere. Er antwortete:

„Ich bewundere China in gewissem Maße, weil es aufgrund seiner grundlegenden Diktatur in der Lage ist, seine Wirtschaft im Handumdrehen umzukrempeln und zu sagen: ›Wir müssen umweltfreundlicher werden... wir müssen anfangen, in Solaranlagen zu investieren.‹

Quelle: ctvnews.ca, Trudeau under fire for expressing admiration for China's «basic dictatorship», 08.11.2013



Der 2013 verstorbene Paul Desmarais war mit seiner Power Corporation, die enge Geschäftsbeziehungen nach China pflegte, über Jahrzehnte einer der wichtigsten Strippenzieher der kanadischen Politik, vor allem in Justin Trudeaus Liberal Party.

sche Technologie zu stehlen, wirtschaftliche Macht zu erlangen und durch Verbindungen zu mächtigen Personen politischen Einfluss auszuüben. Die Autoren des Berichts warnten außerdem vor einer zunehmenden Einmischung der KPCh in das Hochschulsystem und vor Magnaten, die mit dem chinesischen Regime verbunden sind und in Immobilien investieren, um politischen Einfluss zu gewinnen.

Im Sidewinder-Bericht wurde zudem hervorgehoben, dass CITIC an vorderster Front bei den Bemühungen um den Erwerb kanadischer Unternehmen stand, dass das chinesische Konglomerat enge Verbindungen zur Power Corporation geknüpft hatte und eine bedeutende Finanzquelle für politische Parteien in Kanada war. Die Regierung von Jean Chrétien, die sich aktiv um stärkere wirtschaftliche Beziehungen zu China bemühte, zeigte keinerlei Interesse daran, die im Bericht geäußerten Vorwürfe näher zu untersuchen. Der Bericht wurde abgelehnt und verschwand in einer Schublade.⁽¹⁸⁾



Justin Trudeau 2016 bei einem Spendenevent mit chinesisch-stämmigen Kanadiern.

Staatsbesuch
im Jahr 1976:
Justin Tru-
deaus Mutter
Margaret
lässt Fidel
Castro ihren
jüngsten
Sohn Michel
halten.



„Fidel Castro war ein überlebensgroßer Führer, der seinem Volk fast ein halbes Jahrhundert lang diente. Als legendärer Revolutionär und Redner sorgte er für bedeutende Verbesserungen im Bildungs- und Gesundheitswesen seines Inselstaates. Obwohl er eine umstrittene Figur war, erkannten sowohl seine Anhänger als auch seine Gegner seine enorme Hingabe und Liebe für das kubanische Volk an, das eine tiefe und dauerhafte Zuneigung zu «el Comandante» hegte. Ich weiss, dass mein Vater sehr stolz war, ihn als Freund zu bezeichnen, und ich hatte die Gelegenheit, Fidel zu treffen, als mein Vater starb. Es war auch eine große Ehre, seine drei Söhne und seinen Bruder, Präsident Raúl Castro, während meines jüngsten Besuchs in Kuba zu treffen.

Kanadas Premier Justin Trudeau in einem Statement zum Tod von Fidel Castro im Jahr 2016

Quelle: pm.gc.ca, Statement by the Prime Minister of Canada on the death of former Cuban President Fidel Castro, 26.11.2016

Der Journalist Jonathan Manthorpe bezeichnet die Power Corporation als den «wichtigsten Akteur» in den formellen Beziehungen zwischen Kanada und China. Die Führung der KPCh war so überzeugt davon, in Kanada stets ihren Willen durchsetzen zu können, dass sie auf die Verhaftung von Meng Wanzhou wie auf einen Verrat reagierte und alles daran setzte, sie wieder freizubekommen.

Justin Trudeau

2016 wurde berichtet, dass Justin Trudeau, der 2015 zum Premierminister gewählt worden war, private Spendensammlungen in den Häusern wohlhabender Kanadier chinesischer Herkunft besuchte. Einige der Gastgeber hatten enge Verbindungen zur KPCh und setzten sich aktiv für die Annexion von Inseln im Südchinesischen Meer durch China ein. Einer der Spender bat Trudeau, die Einwanderungsgesetze für wohlhabende Chinesen zu lockern. Ein anderer, Zhang Bin, wurde von der Globe and Mail als «chinesischer Milliardär und Funktionär der Kommunistischen Partei» beschrieben. Er spendete zusammen mit seinem Geschäftspartner 50'000 Kanadische Dollar für eine Statue von Trudeaus Vater Pierre, die an der Universität Montreal aufgestellt werden sollte. Ein unverhohlener Kauf von Wohlwollen ist kaum vorstellbar, doch zur Sicherheit legten die Spender noch 200'000 Kanadische Dollar für die «Pierre Elliott Trudeau Foundation», einer Stiftung zu Ehren von Justin Trudeaus Vater, obendrauf.⁽¹⁹⁾ Die Spender wussten, dass Trudeau ein Freund war; schließlich hatte er 2013 bei einer anderen Spendenveranstaltung seine Bewunderung für die «grundlegende Diktatur» in China geäußert, die in der Lage sei, Dinge voranzutreiben (siehe S.95).⁽²⁰⁾

Warnungen des Geheimdienstchefs

Michael Kovrig und Michael Spavor, die beiden Kanadier, die von den chinesischen Behörden als Vergeltung für die Festnahme von Meng Wanzhou unter falschen Anschuldigungen inhaftiert wurden, hatten das Pech, dass ihr Land von einem Mann regiert wurde, der nicht bereit war, der KPCh entschlossen entgegenzutreten. Während der Huawei-Krise entließ Justin Trudeau zwar den kanadischen Botschafter in Peking, John McCallum, weil dieser praktisch die Rolle des chinesischen Gesandten in Ottawa übernommen hatte, ersetzte ihn jedoch durch einen Mann, der eine ähnlich enge Beziehung zu den Machthabern in Peking hatte: Dominic Barton, der von 2009 bis 2018 als Managing Director bei der Beratungsfirma McKinsey tätig war, verbrachte fünf Jahre als Asien-Vorsitzender der Firma in Shanghai. Laut der New York Times hat McKinsey «dazu beigetragen, das Ansehen autoritärer und korrupter Regierungen weltweit zu fördern». Das Unternehmen pflegt enge Verbindungen zur chinesischen Regierung; so gewann McKinsey unter anderem einen Kunden, der am Bau künstlicher Inseln für chinesische Militärstützpunkte im Südchinesischen Meer beteiligt war. ⁽²¹⁾ Barton war ebenfalls im Beirat der staatlichen China Development Bank tätig und hatte eine außerordentliche Professur an der Tsinghua-Universität inne. Berichten zufolge verfasste er begeisterte Schilderungen der chinesischen «Erfolgsstory». ⁽²²⁾ Anfang 2019 ging Barton einen Schritt, der ihn zweifellos noch enger in Pekings Netz verstrickte: Er heiratete Geraldine Buckingham, die Leiterin des Asien-Pazifik-Bereichs vom Investmentgiganten BlackRock, der stark daran interessiert ist, seine Position in China auszubauen (siehe S.99 f.).

Nach seiner Wiederwahl im Oktober 2019 ernannte Premierminister Trudeau einen neuen Außenminister: François-Philippe Champagne, Bartons Vorgesetzter, schien ebenso große Bewunderung für das chinesische Regime zu hegen wie Barton, Trudeau und Trudeaus Förderer Jean Chrétien. ⁽²³⁾ In einem Interview mit dem chinesischen Staatsfernsehen CGTN im Jahr 2017 lobte Champagne Xi Jinping überschwänglich. China und Kanada, erklärte er begeistert, seien «Vorbilder für Stabilität, Verlässlichkeit, ein auf Regeln beruhendes System, eine sehr inklusive Gesellschaft». ⁽²⁴⁾

All dies erklärt das Schweigen, das die kanadische Elite über die lange Liste chinesischer Verstöße gelegt hat, sei es in Xinjiang, Hongkong oder Kanada selbst, wo es zu Entführungen, Cyberangriffen, dreisten Einheitsfrontaktivitäten und zahlreichen diplomatischen Verstößen kam. (tk)

Quellen:

1. latimes.com, The man behind Huawei, 10.04.2019
2. theglobeandmail.com, Canada's China envoy John McCallum says Huawei executive has good chance of avoiding U.S. extradition, 23.01.2019
3. scmp.com, The Hongcouver | Does Canada really have more in common with China than with the US? Democracy, the NHL and an 8,891km border suggest not, 01.02.2018
4. theepochtimes.com, The Man Behind McCallum's Controversial Press Conference That Led to His Removal as Canada's Ambassador to China, 28.01.2019
5. Global Times, Resignation reveals political interference, 27.01.2019
6. cbc.ca.org, John McCallum fired as ambassador to China amid diplomatic crisis, 26.01.2019
7. theconversation.com, China's ban on Canadian meat imports could pummel our agri-food sector, 27.06.2019
8. ccbc.com, Special Members, abgerufen am: 21.02.2025
9. nytimes.com, Chinese Bank is an anomaly, 04.05.1987
10. Roger Faligot, Chinese Spies: From Chairman Mao to Xi Jinping, S.203 f.
11. Ebenda, S.204 f.
12. theglobeandmail.com, The inglorious exit of Bo Xilai, Canada's closest ally in China's power structure, 25.10.2013
13. theglobeandmail.com, Behind the scenes, Paul Desmarais was a force in Canadian politics, 09.10.2013
14. macleans.ca, Chrétien's sell-out plan to keep China happy, 14.06.2019
15. Jonathan Manthorpe, Claws of the Panda, 2019, S.127
16. theglobeandmail.com, Chrétien builds links with Chinese conglomerate, 06.02.2004
17. theglobeandmail.com, China set up crime web in Canada, report says, 29.04.2000
18. Jonathan Manthorpe, Claws of the Panda, 2019, S.157 ff.
19. theglobeandmail.com, Influential Chinese-Canadians paying to attend private fundraisers with Trudeau, 02.12.2016
20. nationalpost.com, At Toronto fundraiser, Justin Trudeau seemingly admires China, 08.11.2013
21. nytimes.com, How McKinsey Has Helped Raise the Stature of Authoritarian Governments, 15.12.2018
22. financialpost.com, Will Dominic Barton's experience in China help or hurt him as Canada's new man in Beijing?, 06.09.2019
23. globalnews.ca, Canada's new foreign minister must figure out how to deal with China, 24.11.2019
24. theglobeandmail.com, François-Philippe Champagne takes helm at Department of Global Affairs during critical period in Canada-China relations, 20.11.2019



China kontrolliert alle Bereiche der Gesellschaft immer stärker. So müssen neuerdings Angestellte des öffentlichen Dienstes ihre Pässe abgeben. Wer der Aufforderung, seinen Pass abzugeben, nicht nachkommt, soll öffentlich «kritisiert und erzogen» werden, wird an die chinesische Anti-Korruptionsbehörde verwiesen oder mit einem Reiseverbot von zwei bis fünf Jahren bestraft.

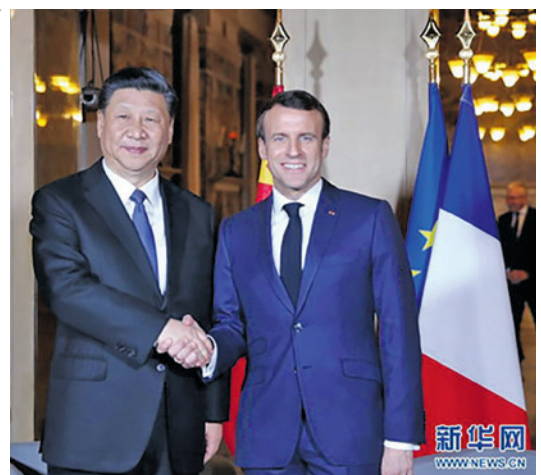
Im deutschsprachigen Raum ist der österreichische Onlinesender «AUF1» konkurrenzlos, was Aufmachung und Anzahl der täglichen Video-Beiträge betrifft. Wer Lust hat auf qualitative, unabhängige Berichterstattung zu den Themen, die der Mainstream verschweigt, ist auf der Webseite «auf1.tv» und dem Telegramkanal «t.me/auf1tv» genau richtig.

„ In einem Interview mit lokalen französischen Medien sagte Macron: «Ich bin ein Maoist [Je suis Maoiste]». Weiter führte er aus, dass für Mao «ein gutes Programm das ist, was funktioniert». [...] Und er bezeichnete den intensiven Präsidentschaftswahlkampf und die endlosen Meinungsumfragen sogar als «langen Marsch» - ein langes und gewagtes militärisches Manöver der Roten Armee Chinas, das den Grundstein für den letztendlichen Sieg der KPCh legte.

Die chinesische Plattform China Global Television Network, 2018

Quelle: news.cgtn.com, Macron's visit to China: Trade, climate change top the agenda, 07.01.2018

Emmanuel
Macron
2019 mit Xi
Jinping





„ Wie hoch auch immer der Preis der chinesischen Revolution gewesen sein mag, es ist ihr offensichtlich gelungen, nicht nur eine effizientere und engagiertere Verwaltung hervorzubringen, sondern auch eine hohe Moral und Zielstrebigkeit zu fördern.

„ Das soziale Experiment in China unter der Führung des Vorsitzenden Mao ist eines der wichtigsten und erfolgreichsten in der Geschichte der Menschheit.

*Der Bankier David Rockefeller 1973 in der New York Times nach seinem China-Besuch
Quelle: nytimes.com, From a China Traveler, 10.08.1973*

Die Hochfinanz ebnet China den Weg

Im November 2018 griff Peter Navarro, der handelspolitische Berater des Weißen Hauses und eine zentrale Figur in Präsident Trumps Handelskrieg mit China, die «globalistischen Milliardäre» an der Wall Street scharf an. Er warf einer «selbsternannten Gruppe von Wall-Street-Bankern und Hedgefonds-Managern» vor, eine eigene Form der Pendeldiplomatie mit China zu betreiben und dabei die Verhandlungsstrategie der US-Regierung zu untergraben, indem sie enormen Druck auf das Weiße Haus ausübten, um Zugeständnisse an China zu erzwingen. Navarro ging sogar so weit, diese Finanzelite als «nicht registrierte ausländische Agenten» zu bezeichnen, die an Pekings Manipulationsoperationen in Washington beteiligt seien.⁽¹⁾

War an diesen drastischen Anschuldigungen etwas Wahres dran? Mit seinen Vorwürfen gegen die Wall-Street-Banker und deren Pendeldiplomatie bezog sich Navarro vermutlich auf ein Treffen im September 2018, bei dem Führungspersonlichkeiten von Goldman Sachs, Morgan Stanley, der Blackstone Group (siehe S.102 ff.) und anderen Finanzunternehmen anwesend waren. Ihr Gesprächspartner war Wang Qishan, Chinas stellvertretender Ministerpräsident und enger Vertrauter von Xi Jinping. Wahrscheinlich entging Navarro auch nicht, dass Rotchinas Chefunterhändler Liu He bei seinen Besuchen in den Vereinigten Staaten stets zuerst Treffen mit führenden Wall-Street-Bankern einplante.⁽²⁾ Im Juni 2019 berichtete der Journalist Josh Rogin in der Washington Post, dass US-Investoren «ihre Anteile an chinesischen Unternehmen stark ausbauen, was Peking ein bedeutendes Druckmittel in den Vereinigten Staaten verschafft».⁽³⁾

Risiko für die US-Wirtschaft

Seit Jahrzehnten beeinflussen die großen Finanzunternehmen der USA maßgeblich die amerikanische Chinapolitik. Jedes Mal, wenn die Präsidenten Clinton, Bush, Obama, Trump oder Biden damit drohten, gegenüber China in den Bereichen Handelskrieg, Währungsmanipulation oder Technologiediebstahl härter durchzugreifen, setzte die Wall Street ihren Einfluss ein, um eine Kehrtwende zu bewirken.⁽²⁾ Der Einfluss der Wall Street war z.B. entscheidend dafür, dass die Clinton-Regierung Chinas Beitritt zur Welthandelsorganisation 1999 unterstützte, obwohl das Land wiederholt gegen Handelsregeln verstoßen hatte.⁽⁴⁾

Trump's Berater Peter Navarro, einst Professor an der Universität Kalifornien-Irvine, betonte schon 2016 «die entscheidende Rolle von Präsident Bill Clinton bei der Aufnahme des kommunistischen China in die Welthandelsorganisation (WTO) im Jahr 2001». Aufgrund des fahrlässigen WTO-Abkommens «mussten die guten alten USA einen Tsunami illegal subventionierter chinesischer Exporte, die Schließung von über 50'000 amerikanischen Fabriken, die Schaffung einer riesigen amerikanischen Armee von permanent verärgerten und arbeitslosen Menschen ertragen sowie eine erdrückende Verschuldung von mehreren Billionen Dollar gegenüber einem kommunistischen Land, das nun rasch die in China verdienten Dollars verwendet, um mit der klaren Absicht ein Militär aufzubauen, das Territorium seiner Nachbarn im Ost- und Südchinesischen Meer zu erobern und die amerikanische Marine aus dem westlichen Pazifik zu vertreiben».⁽⁵⁾

Während Bill Clinton offiziell argumentierte, dass Chinas WTO-Beitritt amerikanische Unternehmen begünstigen und libe-

rale Reformen in China fördern würde, gab es erhebliche Kritik, dass seine Administration wirtschaftliche Vorteile für bestimmte Lobbygruppen und Spender über langfristige geopolitische Risiken stellte. Kein Wunder: Bill Clintons Entscheidung, China in die WTO aufzunehmen, wurde offenbar stark von chinesischen Netzwerken beeinflusst, darunter enge Verbindungen zwischen seiner Regierung und chinesischen Geldgebern (siehe S.89).

Zwei Jahrzehnte später schrieb die New York Times: «In Washington, an der Wall Street und in den Führungsetagen der Unternehmen hat Peking die Größe und das wirtschaftliche Potenzial des Landes genutzt, um Widerstand zu ersticken und Unterstützer seines Aufstiegs zu belohnen.»⁽⁶⁾

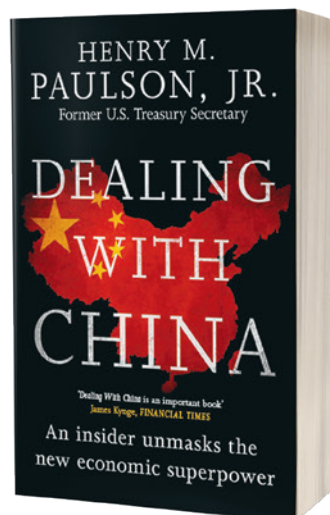
Goldman Sachs

Der Finanzsektor – bestehend aus Großbanken, Hedgefonds und Investmentgesellschaften – stellt ein bedeutendes Machtzentrum in den Vereinigten Staaten dar. Innerhalb dieses Gefüges nimmt die Bank Goldman Sachs eine besonders prominente Stellung ein. Keine andere Organisation hat der KPCh so bereitwillig geholfen, sich Zugang zu den amerikanischen Eliten zu verschaffen, und keine war dabei von vergleichbarer Bedeutung. Für das chinesische Regime sind die Riesen der Finanzbranche ein leichtes Ziel, da ihre Interessen oft mit denen Pekings übereinstimmen. Die Aussicht auf immense Gewinne, falls China eines Tages seine riesigen Finanzmärkte vollständig für ausländische Akteure öffnet, motiviert Wall-Street-Manager dazu, chinesische Unternehmen beim Erwerb amerikanischer Firmen zu beraten, ihnen dafür das notwendige Kapital bereitzustellen und sich ihren Anteil am Verkaufserlös zu sichern.⁽⁷⁾ Pekings globale Ambitionen werden dadurch begünstigt, dass Wall-Street-Manager seit Jahrzehnten Spitzenpositionen im Weißen Haus besetzen, wobei Goldman Sachs eine Schlüsselrolle spielt.⁽⁸⁾

Einflussreiche Akteure

Im Jahr 2006 wechselte z.B. Henry Paulson von seiner Position als Geschäftsführer von Goldman Sachs ins Amt des Finanzministers unter George W. Bush. Dabei brachte er eines der besten Adressbücher mit Kontakten zur chinesischen Elite mit ins Weiße Haus. Paulson, der China rund 70-mal besucht hatte, bat den Präsidenten, ihm die Wirtschaftspolitik gegenüber dem Reich der Mitte zu übertragen – und Bush stimmte zu.⁽⁹⁾ Paulson versuchte alles, um den Kongress von Beschlüssen abzuhalten, die Chinas Expansion bremsen, und schlug stattdessen einen «strategischen Wirtschaftsdialog» vor. Er war mit Wang Qishan, u.a. einst Bürgermeister von Peking, der die Wall-

Der ehemalige US-Finanzminister unter George W. Bush, Henry Paulson, war von Goldman Sachs in die Regierung gewechselt. Dabei brachte er eines der besten Adressbücher mit Kontakten zur chinesischen Elite mit ins Weiße Haus.



John Thornton war maßgeblich für die Expansion von Goldman Sachs nach China verantwortlich und übernahm nach seinem Rücktritt als Präsident der Bank im Jahr 2003 die Leitung des «Global Leadership Program» an der Tsinghua-Universität in Peking.

Street-Männer noch 2018 traf (siehe S.98), befreundet und wurde auch einst zu einem persönlichen Gespräch mit Staatspräsident Hu Jintao eingeladen. Nach seinem Ausscheiden aus dem Finanzministerium im Jahr 2009 gründete er das «Paulson Institute», dessen erklärtes Ziel es ist, «eine amerikanisch-chinesische Beziehung zu fördern, die der Aufrechterhaltung der globalen Ordnung dient».⁽⁹⁾

Ein weiterer bedeutender ehemaliger Manager von Goldman Sachs ist John Thornton. Er war maßgeblich für Goldmans Expansion nach China verantwortlich und übernahm nach seinem Rücktritt als Präsident der Bank im Jahr 2003 die Leitung des «Global Leadership Program» an der Tsinghua-Universität in Peking. Thornton fördert auch das Stephen-Schwarzman-Stipendienprogramm (siehe S.103 f.) an dieser Universität und ist Mitglied in den Aufsichtsräten mehrerer großer chinesischer und amerikanischer Unternehmen. 2006 investierte er in ein neues China-Zentrum der Brookings Institution, dessen Kuratorium er leitete. Im Jahr 2008 verlieh ihm die KPCh ihre höchste Auszeichnung für Ausländer, den Freundschaftspreis der Volksrepublik China.⁽¹⁰⁾

Kissinger Associates, die Beratungsfirma des «alten Freundes» Chinas Henry Kissinger (siehe S.93 u. 116 ff.), wurde 1982 gegründet, teilweise mit Darlehen von Goldman Sachs.⁽¹¹⁾

BlackRock

Ein vollständiges Bild der Wall Street und ihres Einflusses auf China wäre nicht möglich, ohne den amerikanischen Investmentfonds BlackRock zu erwähnen, der der größte Fonds weltweit ist. Im Jahr 2019 informierte CEO Larry Fink die Aktionäre über seine Absicht, BlackRock zu einem führenden Vermögensverwalter in China zu machen, um das enorme Potenzial des Landes zu nutzen⁽¹²⁾ und bereit zu sein, falls China seinen Kapitalmarkt für Ausländer öffnet. 2021 gelang der Markteinstieg in China.⁽¹³⁾ Die Leitung sollte ein gewisser Tony Tang (echter Name: Tang Xiaodong) übernehmen.⁽¹⁴⁾

Tangs Laufbahn führte über einen angesehenen Management-Master-Abschluss der Universität von Chicago zur Rolle als Investor für namhafte Banken wie JP Morgan, RBS Greenwich und die schon erwähnte CITIC Group (siehe S.94 ff.). Besonders vorteilhaft und ausschlaggebend für BlackRock in China dürfte Tangs fünfjährige Arbeit in der chinesischen Finanzaufsicht in Peking gewesen sein. Tony Tang vereint also die amerikanische

Die Prinzlinge sahen Milliarden ab

Sie studieren an Elite-Unis in Übersee und geben das Geld mit vollen Händen aus: Wer in China Kind eines hohen KP-Funktionärs ist, hat beste Beziehungen und beste Aussichten. Viele "Prinzlinge" sind deshalb begehrt bei ausländischen Firmen - oder schon an der Spitze von Finanzimperien.

spiegel.de, 24.04.2012

DER TAGESSPIEGEL

China und die Deutsche Bank Paradiese für Prinzlinge

Die Deutsche Bank lotst Geld vermögender Kunden aus China in Steueroasen. Damit steht sie nicht allein. Doch vor allem wegen der potenziellen Kunden sind die Geschäfte brisant.

tagesspiegel.de, 22.01.2014

Schweizer Banken halfen China bei Aufbau von Scheinfirmen

Über tausende Scheinfirmen soll Chinas Elite riesige Vermögen in Steueroasen halten. Beim Aufbau haben offenbar auch Schweizer Grossbanken mitgeholfen. In die dubiosen Geschäfte sind Berichten zufolge auch Angehörige von Präsident Xi Jinping involviert.

srf.ch, 22.01.2014

US-Banken stellen gezielt chinesische «Prinzlinge» (Kinder hochrangiger Parteifunktionäre) ein, um sich Vorteile im chinesischen Finanzsektor zu sichern.

Finanzelite und das chinesische Finanzsystem in einer Person.
(15) Eine Kombination, die auch in einem anderen, ähnlichen Zusammenhang lukrativ ist.

Rote Aristokratie

Ein zentrales Instrument der Einflussnahme der KPCh sind die sogenannten «Prinzlinge» - die Nachkommen ehemaliger oder aktueller hochrangiger Parteifunktionäre. Große staatliche Unternehmen wie CITIC oder die «China Poly Group», ein Konglomerat mit Wurzeln im Rüstungssektor, gelten seit Langem als bevorzugte Wirkungsstätten dieser Prinzlinge.⁽¹⁶⁾ Der wachsende Kapitalbeteiligungssektor in China wird von diesem «roten Adel» und seinen Nachkommen dominiert. Für westliche Hedgefonds, Banken, Rentenfonds und Versicherer, die auf dem lukrativen chinesischen Kapitalmarkt Fuß fassen wollen, ist der Zugang zu den Netzwerken der Familien unerlässlich, die sowohl die größten Unternehmen Chinas kontrollieren als auch die Parteistrukturen dominieren. Um diesen Zugang zu sichern, werden häufig Söhne, Töchter, Nichten oder Neffen einflussreicher Parteifunktionäre eingestellt. Dabei zählen Qualifikationen oder Intelligenz weniger als die Verbindungen zu den Rängen des chinesischen Parteiapparats.

Der typische Karriereweg eines Prinzlings beginnt oft mit einem Abschluss an einer Eliteuniversität in den USA oder Großbritannien. Danach folgt eine Anstellung bei einer großen Investmentbank oder einem Hedgefonds, idealerweise an den Börsen von New York oder London. Anschließend absolvieren viele ein Management-Studium, bevor sie zu einer Wall-Street-Firma wechseln. Ein aufschlussreicher Fall dazu wurde 2016 durch eine Untersuchung der US-Finanzaufsicht SEC bekannt: JP Morgan Chase wurde wegen Verstößen gegen den «Foreign Corrupt Practices Act» zu einer Geldstrafe von 264 Millionen

Dollar verurteilt. Die Bank hatte Prinzlinge eingestellt, um sich Marktchancen in China zu sichern - ein Vorgehen, das die SEC als «systematische Bestechung» bezeichnete.⁽¹⁷⁾

Faule Prinzlinge

Im Rahmen des sogenannten «Söhne-und-Töchter-Programms» von JP Morgan Chase erhielten Dutzende Kinder hochrangiger KPCh-Funktionäre Stellen in Hongkong, Shanghai und New York. Einer dieser Prinzlinge war Gao Jue, der Sohn des damaligen chinesischen Handelsministers Gao Hucheng. Gao Jue, der seinen Studienabschluss an der Purdue-Universität gemacht hatte, erhielt einen Analystenposten, obwohl sein Bewerbungsgespräch wenig überzeugend gewesen war. Berichten zufolge machte er am Arbeitsplatz einen schlechten Eindruck, schlief regelmäßig ein und wurde als «unreif, verantwortungslos und unzuverlässig» eingestuft. Als die Bank ihn entlassen wollte, setzte sich sein Vater bei einem Bankmanager dafür ein, dass er bleiben durfte - im Gegenzug versprach er, die Geschäfte der Bank in China zu fördern.⁽¹⁸⁾ Als Gao Jue schließlich doch gehen musste, bekam er rasch einen anderen Job und landete bei Goldman Sachs. Ein Manager aus dem Bereich Equity erklärte der Financial Times: «Du sagst nicht Nein zu einem Prinzling.» Das wirft die Frage auf, was die Banken sonst noch für die Partielite tun.⁽¹⁹⁾

Das «Söhne-und-Töchter-Programm» von JP Morgan Chase war keineswegs eine Ausnahme: Fast alle großen US-amerikanischen Finanzinstitute griffen auf vergleichbare Strategien zurück. 2013 geriet Goldman Sachs in die Kritik, weil das Unternehmen 25 Nachkommen hochrangiger Persönlichkeiten, darunter den Enkel von Jiang Zemin, der bis kurz nach der Jahrtausendwende als mächtigster Parteiführer galt, mit Stellen bedacht hatte.⁽²⁰⁾ Merrill Lynch (früher Citigroup) beschäftigte Margaret Ren, die Schwiegertochter des ehemaligen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang. Auch der Schwiegersohn von Wu Bangguo, der bis zu seinem Rückzug 2013 ein Jahrzehnt lang offiziell den zweiten Rang innerhalb der Parteihierarchie innehatte, wurde von Merrill Lynch angestellt.⁽¹⁹⁾

Informationskanäle

Janice Hu, eine Enkelin des früheren Parteivorsitzenden Hu Yaobang, war ebenfalls bei Merrill Lynch tätig, bevor sie zur Crédit Suisse wechselte, wo sie zur Leiterin des Investmentbankings in Hongkong aufstieg. Morgan Stanley sicherte sich die Dienste des Sohnes des früheren Premierministers Zhu Rongji. Zusätzlich stellte die Bank Sabrina Chen ein, die Tochter von Chen Yuan. Dieser war Vorstand der mächtigen China Development Bank, bevor er zum stellvertretenden Vorsitzenden der «Politischen

Das Buch «Die lautlose Eroberung» des australischen Politikwissenschaftlers Clive Hamilton ist ein unverzichtbares Werk für alle, die die geopolitischen und wirtschaftlichen Ambitionen Chinas besser verstehen wollen. Seine Recherchen flossen auch in die vorliegende Ausgabe mit ein.



In der Schweiz hat das chinesische Regime im Weltwirtschaftsforum (WEF) einen Unterstützer gefunden, der von Peking genutzt wird, um enge Verbindungen zur globalen Wirtschaftselite aufzubauen. In einer bezahlten Anzeige in der New York Times verkündete das Partei-Organ China Daily 2018, dass Klaus Schwab, der Gründer und Vorsitzende des Forums, als einer von nur zehn ausländischen Experten die «Chinesische Reform-Freundschafts-Medaille» für seine Unterstützung der «Bemühungen Chinas zur Neugestaltung der Weltwirtschaftsordnung» erhalten werde. ⁽¹⁾ Das Davoser Treffen 2018 stand unter dem Motto «Eine gemeinsame Zukunft schaffen in einer gespaltenen Welt». Darin sahen chinesische Kommentatoren einen Einfluss Xi Jinpings, denn dieser spricht seit 2013 ständig von einer «Schicksalsgemeinschaft der Menschheit». ⁽²⁾ Schwab lobte Xis «offenen und kooperativen Geist» und betonte, dass das WEF China weiterhin dabei unterstützen werde, «den gemeinsamen Traum von Weltfrieden, Glück, Gerechtigkeit, Gleichheit und dem Sieg über die Armut zu verwirklichen». ⁽¹⁾ Mittlerweile hält das WEF regelmäßige Gipfel in China ab, und zwar unter dem Titel «Sommer Davos». ⁽³⁾ Mehr über das WEF und seinen Great Reset erfahren Sie in unserer **Ausgabe 40**.



Quellen:

1. chinadaily.com.cn, Associating the «Davos Spirit» with China's rising economy, abgerufen am: 21.02.2025
2. Harro von Senger, Moulüe - Supraplanung, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, 2018, S.294
3. weforum.org, Annual Meeting of the New Champions, abgerufen am: 21.02.2025



„ Ich respektiere Chinas Leistungen, die in den letzten über 40 Jahren beeindruckend waren. Ich denke, China ist ein Vorbild für viele Länder, aber ich denke auch, dass wir es jedem Land selbst überlassen sollten, seine eigene Entscheidung zu treffen, welches System es übernehmen will. Ich denke, wir sollten vorsichtig darin sein, Systeme aufzuzwingen, aber das chinesische Modell ist sicherlich ein sehr attraktives Modell für eine große Anzahl von Ländern.

Klaus Schwab im Interview mit dem chinesischen Staatssender CGTN, November 2022

Quelle: news.cgtn.com, Klaus Schwab: Eye on global governance, 19.11.2022

Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes» (siehe S.40) befördert wurde. Chen Yuans Vater war ein Mitglied der berühmten «acht Unsterblichen», die einst an der Seite des Massenmörders Mao Tse-tung standen (Ausgabe 50). ⁽²¹⁾

Die KPCh verfolgt durch die Vernetzung ihrer Prinzingen mit den «Herren» der Wall Street ein tiefergehendes Ziel als lediglich die Anstellung der Kinder von Parteifunktionären. Durch diese Beziehungen schafft die Partei Kanäle, um Informationen zu sammeln und Einfluss auszuüben, indem sie Informanten und Agenten direkt im Zentrum der Macht der USA positioniert. Detaillierte Einblicke in die inneren Abläufe amerikanischer Unternehmen sowie vertrauliche Informationen über die persönlichen und finanziellen Angelegenheiten der reichsten Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten können so an Familienmitglieder in China weitergegeben werden.

Europa

Auch die europäischen Finanzinstitute zögerten nicht, als es darum ging, Prinzingen zu rekrutieren. Kurz nach der Jahrtausendwende versuchte die Deutsche Bank, sich durch Bestechung und andere korrupte Praktiken Zugang zum chinesischen Markt zu verschaffen. Hocharrangige Parteiführer und deren Familien, insbesondere die des damaligen Ministerpräsidenten Wen Jiabao sowie des Pekingener Bürgermeisters Wang Qishan, der lange zum engsten Führungskreis im Ständigen Ausschuss des Politbüros gehörte, wurden von der Deutschen Bank mit teuren Geschenken bedacht. ⁽²²⁾ Im Jahr 2009 gelang es der

Deutschen Bank, JP Morgan Chase ein Geschäft abzugeben, indem sie die Tochter des Vorstandsvorsitzenden des chinesischen Kundenunternehmens anstellte. ⁽²⁰⁾

Zudem betrieb die Bank ein Programm, in dem Kinder mächtiger Parteifunktionäre beschäftigt wurden. Zu den Prinzingen zählten der Sohn des damaligen Propagandaministers Liu Yunshan und eine Tochter von Li Zhanshu, der bis 2023 im siebenköpfigen Ständigen Ausschuss des Politbüros saß. Beide wurden eingestellt, obwohl sie für die Stellen als ungeeignet galten. ⁽²²⁾

Auch die Crédit Suisse in Zürich beschäftigte z.B. die Tochter von Wen Jiabao, der als Ministerpräsident bis 2013 die Wirtschaftspolitik maßgeblich prägte. Eine interne Tabelle der Crédit Suisse dokumentierte, wie viel Geld die Prinzingen in die Bank brachten. Mehr als 100 Söhne, Töchter und Freunde hochrangiger Regierungsvertreter wurden eingestellt. Eine der «Prinzessinnen» erschien nur selten zur Arbeit und fiel bei ihren gelegentlichen Auftritten als «unhöflich und unprofessionell» auf, oft in Begleitung ihrer Mutter. Dennoch hinderte dies die Bank nicht daran, ihr ein Jahresgehalt von einer Million Dollar zu zahlen und sie mehrfach zu befördern, da ihre Familie der Bank Geschäfte verschaffte. 2018 stimmte die Crédit Suisse zu, eine Geldstrafe von 77 Millionen Dollar an die amerikanischen Aufsichtsbehörden zu zahlen, um einer Bestechungsanklage zu entgehen. ⁽²³⁾

Die amerikanischen Großbanken und Investmentfonds knüpfen also an der Entwicklung an, die wir in Ausgabe 50 unter dem Titel «China: Projekt der Hochfinanz und Produkt einer groß angelegten Täuschungsaktion» in ihren Anfängen beschrieben. **(tk)**

Quellen:

1. politico.com, Navarro tells Wall Street «globalist billionaires» to send «shuttle diplomacy» in U.S.-China trade war, 09.11.2018
2. nytimes.com, As Trump's Trade War Mounts, China's Wall Street Allies Lose Clout, 16.09.2018
3. washingtonpost.com, China's infiltration of U.S. capital markets is a national security concern, 13.06.2019
4. nytimes.com, China Leader Concentrates On Capitalism In New York, 14.04.1999
5. The National Interest, online, 12.04.2016
6. nytimes.com, As Trade War Rages, China's Sway Over the U.S. Fades, 17.05.2019
7. nytimes.com, As Trump's Trade War Mounts, China's Wall Street Allies Lose Clout, 16.09.2018
8. thehill.com, Trump continues White House's Goldman Sachs revolving door tradition, 12.12.2016
9. foreignpolicy.com, The Untold Story of How George W. Bush Lost China, 02.10.2019 / naturemarkets.net, Paulson Institute, abgerufen am: 04.03.2025
10. tsinghua.edu.cn, Professor John L. Thornton Honored Friendship Award, abgerufen am: 21.02.2025
11. globaltaiwan.org, Another PRC Sharp Power: Foreign «Friends», 12.12.2018
12. cnbc.com, Larry Fink just revealed how BlackRock is going to keep growing at its torrid pace: China, 08.04.2019
13. n-tv.de, BlackRock erreicht Meilenstein in China, 08.09.2021
14. ft.com, BlackRock moves to hire GF Securities boss for China operations, 15.04.2019
15. reuters.com, Larry Fink says BlackRock focussed on onshore presence in China, 08.04.2019
16. latimes.com, In China, «red nobility» trumps egalitarian ideals, 04.03.2013
17. ft.com, Gains from skirting anti-corruption rules will not last, 18.11.2016
18. reuters.com, JPMorgan under scrutiny over hiring of Chinese minister's son: WSJ, 06.02.2015
19. qz.com, JP Morgan isn't the only big financial firm to have hired Chinese Communist Party scions, 19.08.2013
20. bloomberg.com, JPMorgan's Mistake Was Not Hiring Chinese Princelings Fast Enough, 30.12.2013
21. tibet.net, Heirs of Mao's Comrades Rise as New Capitalist Nobility, 27.12.2012
22. nytimes.com, Inside a Brazen Scheme to Woo China: Gifts, Golf and a \$4,254 Wine, 14.10.2019
23. bloomberg.com, Credit Suisse to Pay \$77 Million to Settle Princeling Probes, 05.07.2018

- Trotz Donald Trumps Anti-China-Rhetorik umgeben ihn auffällig viele pro-chinesische Akteure. Selbst seine Tochter Ivanka und sein Schwiegersohn Jared Kushner bilden dabei keine Ausnahme. Einige dieser sinophilen Wegbegleiter bedachte Trump gar mit Ministerposten.
- Der neuere Trump-Vertraute und Tech-Milliardär Elon Musk pflegt ebenfalls eine geschäftliche wie auch rhetorische Nähe zum KPCh-Regime. Sein Twitter-Kauf könnte der Startschuss für die Entwicklung einer «Alles-App» namens X nach dem Vorbild des chinesischen WeChat sein.
- Getreu dem Motto «Die Peripherie nutzen, um das Zentrum zu umringen» ist die KPCh engagiert, aufstrebende «rechte» Parteien im Westen für sich zu gewinnen. Erst im vergangenen Jahr wurde z.B. ein Büromitarbeiter des bekannten AfD-Politikers Maximilian Krah wegen dringendem Spionageverdacht für China verhaftet.
- Die AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel lebte sechs Jahre lang in China. Danach war sie in Frankfurt für die China-freundliche Investmentbank Goldman Sachs tätig. Sie soll sich über Jahre heimlich mit dem chinesischen Botschafter in Berlin getroffen haben und vieles mehr. Ein Muster ohne Bedeutung?

US-Präsident Donald Trump: Ein authentisches Gegengewicht zu China?

Die Welt schaute gebannt, als Donald Trump 2018 einen Handelskrieg mit China auslöste. Trumps sonstige Verbindungen sind besorgniserregend (Doppelausgabe 63/64), doch er hatte recht, als er behauptete, dass Peking systematisch – und ohne Konsequenzen – gegen die Prinzipien des globalen wirtschaftlichen Austausches verstößt. Als er im Februar 2017 das Präsidentenamt übernahm, begann sich die Haltung der USA gegenüber dem Reich der Mitte zu wandeln, allerdings langsamer, als man angesichts seiner scharfen Rhetorik im Wahlkampf hätte erwarten können. Zu den ersten Entscheidungen des neuen Präsidenten gehörte es überraschenderweise, die «Transpazifische Partnerschaft» zu verlassen – ein Handelsabkommen zwischen zwölf Pazifikanrainerstaaten, das dazu gedacht war, Chinas zunehmendem wirtschaftlichen Einfluss entgegenzuwirken.⁽¹⁾

Zu Beginn lobte Präsident Trump häufig seinen «wunderbaren Freund Xi Jinping»⁽²⁾, doch im Jahr 2018 verschlechterte sich die Stimmung oberflächlich. Das zuvor verfolgte «konstruktive Engagement» wurde durch eine konfrontative Haltung abgelöst. Allzu oft machte Trump jedoch keine Nägel mit Köpfen und blieb hinter seinen Versprechungen. Das könnte auch etwas mit seinem Kabinett zu tun gehabt haben.

Beunruhigende Verbindungen

Handelsminister Wilbur Ross etwa hielt beträchtliche Investments in China, und eines seiner Unternehmen arbeitete mit einem dortigen Staatsbetrieb zusammen. Unter Druck löste Ross seine Beteiligungen offenbar 2019 auf. Während eines Chinabesuchs im Jahr 2017 warb Ross für eine Partnerschaft zwischen Goldman Sachs und dem staatlichen chinesischen Investmentfonds «China Investment Corp», der bis zu fünf Milliarden Dollar in amerikanische Industrieunternehmen, darunter auch sensible Bereiche, investieren sollte.⁽³⁾ Gary Cohn, Trumps damaliger Chef-Wirtschaftsberater, war ehemaliger Präsident von Goldman Sachs, einer Bank mit engen geschäftlichen Beziehungen zu chinesischen Banken (siehe S.98 ff.). Dies schuf einen Interessenkonflikt, da Cohn persönlich vom Erfolg des Finanzinstituts profitieren konnte.



Donald Trump 2017 bei einem Staatsbesuch in China

Zu seinen früheren finanziellen Interessen zählte ein Multimillionen-Dollar-Anteil an der «Industrial and Commercial Bank of China», einer von der KPCh kontrollierten Bank, die sich in den amerikanischen Markt einkaufte. Berichten zufolge war ausgerechnet diese chinesische Bank der größte kommerzielle Mieter im New Yorker Trump Tower.^(1,4) Die Bank als Mieter brachte Trump seit 2008 schätzungsweise knapp zwei Millionen Dollar pro Jahr ein. Während seiner ersten Amtszeit als «Anti-China»-Präsident verdiente er an ihr laut Forbes mindestens 5,4 Millionen Dollar.⁽⁵⁾

Trump's Finanzminister Steven Mnuchin setzte sich gegen die Einführung von Zöllen und Sanktionen gegen China ein. Kein Zufall, denn auch er hatte zuvor für Goldman Sachs (siehe S.98 ff.) gearbeitet.⁽⁶⁾

Penthouse für China-Agentin?

Im Jahr 2014 eröffnete die «China Arts Foundation» eine Zweigstelle in New York, die «China Arts Foundation International» (CAFI), mit dem nominellen Ziel, kulturübergreifende künstlerische Veranstaltungen zu fördern. Präsidentin der CAFI war Angela Chen, eine Absolventin



In seiner ersten Amtszeit machte Trump ausgerechnet die eng mit China verstrickte Elaine Chao, Ehefrau von Mitch McConnell (siehe S.91), zur Verkehrsministerin.

der Harvard Business School, die zuvor bei Merrill Lynch und später bei Prudential, der größten US-amerikanischen Versicherungsgesellschaft, Karriere gemacht hatte. ⁽⁷⁾ Chen führte außerdem «Global Alliance Associates», eine kleine Beratungsfirma, die amerikanischen Unternehmen hilft, in Festlandchina Fuß zu fassen. ⁽⁸⁾

Eine Untersuchung des US-Portals Mother Jones ergab, dass Chen amerikanische und chinesische Eliten miteinander in Kontakt brachte. ⁽⁹⁾ Nach mehreren Jahren in einem weniger luxuriösen Apartment kaufte Angela Chen 2017 dem neu gewählten Präsidenten Donald Trump für 15,8 Millionen Dollar ein Penthouse ab. ⁽¹⁰⁾

Über die CAFI baut Chen Netzwerke auf. Unter den Teilnehmern der CAFI-Stiftungsevents waren der Immobilienmogul Larry Silverstein (früher Pächter des World Trade Center, Ausgabe 58) und die Modeikone Giorgio Armani. ⁽¹¹⁾ Die CAFI, die Verbindungen zum chinesischen Militärgesheimdienst unterhält, hat ein außergewöhnlich dichtes Netzwerk zu den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Eliten der USA aufgebaut. Zu den Leitungsmitgliedern zählt neben amerikanischen Vertretern auch Wang Boming, der als Vertrauter von Wang Qishan gilt, einst eines der sieben Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros und enger Berater von Xi Jinping. ⁽¹²⁾

Trumps Family Business

Auch Trumps eigene Familie hoffte, in China finanzielle Vorteile zu erzielen. Jared Kushner, Trumps jüdischer Schwiegersohn und Berater, hatte umfangreiche Investitionen in Blackstone, ein Unternehmen von Trumps Freund Stephen Schwarzman, der zahlreiche

geschäftliche Interessen in China verfolgt (siehe unten). Berichten aus dem Jahr 2018 zufolge geriet Kushners Immobilienfirma ins Visier amerikanischer Ermittlungen, da sie chinesische Investoren angeblich mit der Aussicht auf Aufenthaltsgenehmigungen zum Kauf von Immobilien in den USA locken wollte. ⁽¹³⁾

Ivanka Trump, die Tochter des Präsidenten, besaß wertvolle Markenrechte im Reich der Mitte, von denen einige erst nach dem Amtsantritt ihres Vaters verkauft wurden. Als geschäftsführende Vizepräsidentin von «The Trump Organization» plante sie darüber hinaus den Bau von 20 bis 30 Hotels in China. ⁽¹⁴⁾

Trumps «China-Einflüsterer»

Die Nähe zu China scheint also in der Familie zu liegen. Trumps fünfjährige Enkelin, die Tochter von Ivanka Trump und Jared Kushner, glänzte 2017 im Alter von fünf Jahren mit fließendem Mandarin und sang für Xi Jinping im chinesischen Fernsehen ein Volkslied. ⁽¹⁵⁾ Offenbar weiß der Trump-Zirkel etwas, das seine Wähler nicht wissen. Womöglich spielt Trumps Nachbar in Palm Beach, nämlich der bereits erwähnte Stephen Schwarzman, Geschäftsführer der Blackstone Group, eine Rolle. Die Washington Post beschrieb ihn als Trumps «China-Einflüsterer», da er über «einzigartige Beziehungen zu Peking» verfügt. Trump ernannte ihn in seiner ersten Amtszeit zum Leiter des «President's Strategic and Policy Forum», eines 16-köpfigen Beratergremiums, dem Führungskräfte von Unternehmen wie JP Morgan Chase, BlackRock, Boeing, Intel, Ernst & Young und IBM angehörten. In der ersten Sitzung rieten diese Spitzenmanager Trump, seine Sichtweise auf China zu überdenken und eine versöhnlichere Haltung einzunehmen. ⁽¹⁶⁾

Als Blackstone 2007 an die Börse ging, erwarb der chinesische Staatsfonds «China Investment Corporation» (CIC) 9,9% der Anteile. Im Juni 2017 verkaufte Blackstone Logisor, das größte Portfolio von Logistik- und Vertriebsanlagen in Europa, für 13,8 Milliarden Dollar an denselben Staatsfonds. ⁽¹⁷⁾ Im Jahr 2016 veräußerte Blackstone eine Reihe amerikanischer Luxushotels für 5,5 Milliarden Dollar an die chinesische Versicherungs- und Bankgesellschaft Anbang, versuchte jedoch drei Jahre später, diese zurückzukaufen, nachdem Anbang in einen Korruptionsskandal verwickelt worden war. Schwarzman hatte sich inzwischen den Ruf erworben, «der Ansprechpartner für chinesische Käufer» zu sein. ⁽¹⁸⁾ Man könnte deshalb behaupten, dass Trumps Palm-Beach-Nachbar einen großen Ausverkauf amerikanischer und europäischer Vermögenswerte an China betreibt.



Angela Chen, Chefin der geheimdienstlich verstrickten «China Arts Foundation International» (CAFI), mit Larry Silverstein auf einer CAFI-Veranstaltung im Jahr 2015

Angela Chen, Chefin von CAFI, mit dem Modedesigner Giorgio Armani auf einer CAFI-Veranstaltung im Jahr 2015





Xi Jinping schüttelt Trumps «China-Einflüsterer» Stephen Schwarzman im März 2024 die Hand.

China-Verharmloser

Da passt es, dass sich der jüdische Schwarzman selbst als «inoffiziellen amerikanischen Botschafter in China» und «inoffiziellen chinesischen Botschafter in den Vereinigten Staaten» bezeichnet. Diese Aussage mag humorvoll gemeint sein, doch sie wirkt beunruhigend zutreffend. Die Führung in Peking kennt ihn gut. Beim Weltwirtschaftsforum in Davos 2017 zog Xi Jinping Schwarzman zu einem privaten Gespräch heran – ein deutliches Zeichen für die engen Beziehungen des Milliardärs zur KPCh. Vor einem Treffen Trumps mit Xi in Mar-a-Lago im Jahr 2018 sagte Schwarzman zu Trump: «Präsident Xi ist ein guter Mann.»⁽¹⁶⁾ War es Schwarzman zu verdanken, dass Präsident Trump Xi Jinping als «wunderbaren Freund» bezeichnete?

Schwarzman hat sich in China verdient gemacht. 2016 finanzierte er die Gründung eines Colleges an der Tsinghua-Universität in Peking, die weithin als beste Universität Chinas gilt und an der viele Parteiführer, darunter Xi Jinping, studiert haben. Das Schwarzman College bietet einen Master in globalen Angelegenheiten an, der sich an «vielversprechende junge Führungskräfte» richtet. Fast die Hälfte der Studenten stammt aus den Vereinigten Staaten.⁽¹⁸⁾

Blackstone hält in Partnerschaft mit Reuters den größten Anteil an Refinitiv, einem Dienstleister für Finanznachrichten und Datenanalysen. Im Juni 2019 zensierte Refinitiv auf Wunsch der «Cyberspace-Verwaltung Chinas» (siehe S.106) Berichte über den 30. Jahrestag des Massakers auf dem Tian'anmen-Platz.⁽¹⁹⁾ Drei Monate später trat Trumps «China-Einflüsterer» als Vermittler im Handelsstreit auf. Er lobte Rotchinas «erstaunliches Wirtschaftswunder», drängte jedoch zugleich darauf, die Bedenken des Westens ernst zu nehmen und Handels- sowie Geschäftspraktiken zu ändern. Das umfangreiche chinesische Programm zum Technologiediebstahl bezeichnete er dabei verharmlosend als «alternative Zugänge zu geistigem Eigentum».⁽²⁰⁾

Trumps neues Kabinett

Auch in der neuen Administration fallen einige Schwachstellen auf. Am augenfälligsten dürfte da der Handelsminister Howard Lutnick sein. Man würde meinen, dass man als solcher eine sehr sensible Position hält, die unbedingte Unbefangenheit als Bedingung mit sich bringt – vor allem, was China betrifft. Doch die von Trumps neuem Handelsminister Howard Lutnick einst geleiteten Finanzdienstleistungsunternehmen haben von ihren Verbindungen nach China massiv profitiert: von der BGC Group, die in Peking ein Joint Venture mit dem staatlichen chinesischen Unternehmen «China Credit Trust» unterhält, bis hin zu Cantor Fitzgerald, das dabei geholfen hat, chinesische Unternehmen in den Vereinigten Staaten an die Börse zu bringen.

Die finanziellen Verflechtungen führen zur Frage, ob Lutnick von Peking in unangemessener Weise beeinflusst werden könnte, wenn er als Handelsminister der Vereinigten Staaten neue Zölle und Exportbeschränkungen gegen China verhängen soll. Lutnick sei im Wesentlichen «Geschäftspartner» der chinesischen Regierung, sagte Kathleen Clark, Professorin für Regierungsethik an der Washington University in St. Louis. «Das wirft das Problem auf, dass die chinesische Regierung Einfluss auf den Handelsminister hat», meinte sie. «Im schlimmsten Fall gibt [das Handelsministerium] die Kontrolle an eine ausländische Regierung ab.»⁽²¹⁾

Trumps «China-Einflüsterer» Stephen Schwarzman unterstützte seinen Wahlkampf 2024 mit Spenden.⁽²²⁾ Was sollte den «inoffiziellen amerikanischen Botschafter in China» dazu veranlassen, einem China-Hardliner wie Trump selbst nach seinem vermeintlichen Handelskrieg weiterhin unter die Arme zu greifen? Oder ist der neue, alte US-Präsident vielleicht gar nicht das, was er vorgibt zu sein? (tk)

Es ist also nicht normal, dass die Welt einfach eine **unipolare Macht** [die USA] hat. Das war eine Anomalie. Es war ein Produkt des Endes des Kalten Krieges, aber irgendwann wird man wieder an einen Punkt gelangen, an dem man eine **multipolare Welt** hat, mehrere Großmächte in verschiedenen Teilen des Planeten.

Donald Trumps Außenminister Marco Rubio, Ende Januar 2025 in einem Interview

Quelle: state.gov, Secretary Marco Rubio with Megyn Kelly of The Megyn Kelly Show, 30.01.2025



Ohne ein endgültiges Urteil fällen zu wollen, klingen diese Worte verdächtig nach Alexander Dugins Propaganda von der «Multipolaren Weltordnung», in der China und Russland die USA als Weltmacht ablösen sollen (Doppelausgabe 45/46).

Quellen:

1. citizen.org, Follow the Money, März 2019
2. voanews.com, Chinese-American Businesswoman Accused of Selling Access to Trump, 30.03.2019
3. reuters.com, Goldman Sachs, China's CIC to launch up to \$5 billion fund: sources, 06.11.2017
4. forbes.com, China Paid Trump Millions In Rent. Then He Left The White House, 10.04.2023
5. forbes.com, Forbes Estimates China Paid Trump At Least \$5.4 Million Since He Took Office, Via Mysterious Trump Tower Lease, 29.01.2021
6. ft.com, White House hawks ratchet up trade hostilities with China, 18.09.2018
7. Broadway World, New York Philharmonic forms international advisory board, 29.10.2014

8. bloomberg.com, Global Alliance Associates LLC, abgerufen am: 21.02.2025
9. motherjones.com, Businesswoman Who Bought Trump Penthouse Is Connected to Chinese Intelligence Front Group, 15.03.2017
10. motherjones.com, Trump Just Sold a \$15.8 Million Condo to a Consultant Who Peddles Access to Powerful People, 27.02.2017
11. https://x.com/chinaartsintl/status/604404511197827072
12. qz.com, An intricate web ties the woman who paid \$16 million for Trump's condo to China's power elite, 16.03.2017

13. theguardian.com, Jared Kushner's company under renewed scrutiny over Chinese and Israeli deals, 08.01.2018
14. americanprogress.org, Trump's Conflicts of Interest in China, 14.06.2017
15. youtube.com, Trump shows Xi and Peng video clips of his granddaughter Arabella Kushner singing in Mandarin, 08.11.2017
16. washingtonpost.com, Trump's China whisperer: How billionaire Stephen Schwarzman has sought to keep the president close to Beijing, 12.03.2018
17. reuters.com, Blackstone sells Logicon to China Investment Corporation for \$14 bln, 02.06.2017

18. en.wikipedia.org, Schwarzman Scholars, abgerufen am: 22.02.2025
19. reuters.com, Refinitiv blocks Reuters stories on Tiananmen from its Eikon platform, 04.06.2019
20. cnbc.com, Blackstone's Schwarzman: China's economic «miracle» came at the expense of the US and the West, 17.09.2019
21. theguardian.com, Howard Lutnick's China ties draw fire after Trump taps him to lead trade war, 21.11.2024
22. theguardian.com, Wall Street tycoon Stephen Schwarzman reverses course and backs Trump, 24.05.2024

Wird Elon Musk die «Alles-App» in die USA bringen?

Elon Musk spielte 2024 eine Schlüsselrolle im Wahlkampf von Donald Trump, indem er als großer Spender und Unterstützer auf seiner Plattform X dazu beitrug, den Sieg für den ehemaligen Immobilienmogul zu sichern (Ausgabe 64). Daraufhin wurde Musk sogar mit der Leitung einer neuen Abteilung für Regierungseffizienz namens «DOGE» betraut, weshalb die schon in der Doppelausgabe 51/52 angerissenen China-Verbindungen des Tech-Milliardärs eine erneute Analyse verdienen.

Um den Einfuhrzöllen für US-Fahrzeuge, die im Zuge des Handelsstreits in Donald Trumps erster Amtszeit verhängt wurden, zu entgehen, eröffnete Elon Musk 2019 die erste ausländische Tesla-Fabrik im Reich der Mitte. Tesla bekam als erstes ausländisches Automobilunternehmen die Erlaubnis, eine vollständig im Ausland befindliche Fabrik in China zu betreiben – die Gigafactory in Shanghai. «Als erster westlicher Autohersteller musste Tesla damals kein Joint Venture mit einem chinesischen Unternehmen eingehen. Zudem bot ihm die Regierung günstige Grundstücke und Kredite, sowie Steuervorteile und Subventionen an», schrieb das österreichische Portal Die Presse.⁽¹⁾ Es erstaunt, dass ausgerechnet der sich mittlerweile als US-Patriot inszenierende Milliardär diese Sonderbehandlung in China erhielt.

Nützlicher Idiot?

Nach der Eröffnung der Fabrik traf sich der prominente Unternehmer mit Premierminister Li Keqiang in Peking, wo sie nach Angaben des Staatsrats – dem Kabinett des Landes – über die Ambitionen von Tesla in China sprachen. «Ich hoffe, die Tesla-Fabrik in Shanghai zu einem weltweiten Vorbild zu machen», sagte Musk laut einem Bericht zu Li. «Ich liebe China wirklich, ich bin bereit, es öfter zu besuchen.» Li erwiderte: «Wenn es das ist, was Sie wirklich im Sinn haben, kön-



Schon 2013 versuchte China, seine auch im Ausland vollüberwachte und hochzensierte «Alles-App» WeChat mit einer Marketingkampagne dem westlichen Kunden schmackhaft zu machen. Für diesbezügliche Werbeclips hat sich sogar der Fußballstar Lionel Messi einkaufen lassen. Bisher konnte sich WeChat allerdings international nicht durchsetzen – dafür aber u.a. der chinesische Social-Media-Exportschlager TikTok (siehe S.56 ff.).



Die Tech-Mogule Mark Zuckerberg (Facebook, Instagram), Jeff Bezos (Amazon), Sundar Pichai (Google) und Elon Musk (X) bei Donald Trumps Amtseinführung.



Elon Musk im Oktober 2022 auf Twitter: «Der Kauf von Twitter ist ein Beschleuniger für die Entwicklung von X, der App für alles.»

nen wir Ihnen eine «chinesische Green Card» geben.»⁽²⁾

Musk äußerte (zurecht) polemische Kritik, als seine Tesla-Fabrik in den USA wegen der «Corona-Pandemie» temporär schließen musste. Er nannte die Ausgangssperren in Kalifornien öffentlich «faschistisch». Als der weit härtere «Corona»-Lockdown in Shanghai sein Tesla-Werk stilllegte, hielt er sich mit Kritik auffällig zurück.⁽³⁾ Nach den USA ist China mittlerweile der wichtigste Absatzmarkt für Tesla, was Musk gute, jedoch wenig patriotische Gründe gibt, die Füße in der kommunistischen Diktatur ein wenig stiller zu halten als in den USA.⁽⁴⁾ Wieder treffen wir auf das typische Bild eines Unternehmers, dessen Geschäftsinteressen dem kommunistischen Staat als Vehikel zur Förderung seiner geopolitischen Ambitionen dienen könnten (siehe S.15 ff.).

Ende Mai 2023 stattete Musk dem Tesla-Werk in Shanghai einen weiteren Besuch ab. Medienberichten zufolge soll er sich vor Ort gegen eine wirtschaftliche Entkoppelung der USA von China ausgesprochen haben.⁽⁴⁾ Musk band sich ausgerechnet 2019 an China – also zu einem Zeitpunkt, als sich die USA selbst von China zu lösen schienen. Im Wahlkampf 2016 hatte er für Hillary Clinton gespendet, nicht für Trump, und der Demokratin auch seine Stimme gegeben.⁽⁵⁾

Gefährliches Anbieten

Der CEO von Tesla und SpaceX beklagte 2020 in einem Podcast den «anspruchsvollen» und «selbstgefälligen» Charakter der Bürger in den Vereinigten Staaten und lobte die «intelligenten» und «hart arbeitenden Menschen» in China.⁽⁶⁾

Er gratulierte der Kommunistischen Partei Chinas am 1. Juli 2021 zum 100. Jubiläum: «Der wirtschaftliche Wohlstand, den China erreicht hat, ist wirklich erstaunlich, vor allem im Bereich der Infrastruktur! Ich ermutige die Menschen, das Land zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen.» ⁽⁷⁾ Im selben Jahr lobte er China als «weltweit führend in der Digitalisierung». ⁽⁸⁾

Der Tech-Mogul, welcher sich im Westen als «Meinungsfreiheits-Absolutist» feiern lässt, schrieb noch im August 2022 einen Artikel für die «Cyberspace-Verwaltung Chinas» – eine Behörde, die unter anderem dafür verantwortlich ist, chinesische Bürger für unliebsame, im Netz veröffentlichte Meinungsäußerungen zu internieren. ⁽⁹⁾ Unter anderem hatte diese Cyber-Regulierungsbehörde im Vorfeld des 100. Jahrestags der Partei im Jahr 2021 eine Hotline eingerichtet, um gegen «Geschichtsnihilisten» vorzugehen. Über die Hotline könnten Internetnutzer gemeldet werden, die die Geschichte der Kommunistischen Partei «verdrehen», ihre Führung und Politik angreifen, Nationalhelden diffamieren und «die Vorzüge der fortgeschrittenen sozialistischen Kultur» online leugnen, hieß es in einer Mitteilung. ⁽¹⁰⁾

Ende 2022 schlug Musk vor, dass die Spannungen zwischen China und Taiwan gelöst werden könnten, indem man Peking eine gewisse Kontrolle über Taiwan überlässt. Der «reichste Mensch der Welt» sagte der Financial Times in einem Interview: «Meine Empfehlung [...] wäre es, eine Sonderverwaltungszone für Taiwan zu finden, die einigermaßen schmackhaft ist und wahrscheinlich nicht jeden glücklich macht. Und es ist möglich, und ich denke, es ist sogar wahrscheinlich, dass sie eine Vereinbarung treffen könnten, die nachsichtiger ist als jene mit Hongkong.» ⁽¹¹⁾ Das Problem mit der Sonderverwaltungszone Hongkong liegt im zunehmenden Einfluss Chinas, der die zugesicherte Autonomie und die politischen Freiheiten der Region untergräbt. Ähnliches würde Taiwan blühen. Sowieso stellt sich die Frage, was Taiwan davon hätte, der Bedrohung vor der eigenen Haustüre nur einen Türspalt zu öffnen.



Elon Musk besucht 2023 ein Tesla-Werk in Shanghai.

WeChat in den USA?

Die chinesische Führung lotete im Januar 2025 die Möglichkeit aus, das US-Geschäft von TikTok an Elon Musk zu verkaufen, als die zuerst durchgesetzte und zwischenzeitlich wieder aufgehobene Sperrung der App in den USA diskutiert wurde. ⁽¹²⁾ Dies deutet – wieder einmal – darauf hin, dass die KPCh großes Vertrauen in den Geschäftsmann setzt.

Die Plattform Business Insider schrieb im Oktober 2022: «Elon Musk hat seinen 44-Milliarden-Dollar-Deal zum Kauf von Twitter endlich abgeschlossen und lässt Mitarbeiter und Nutzer mit der Frage zurück, was er mit der Social-Media-Plattform vorhat. Obwohl die Berichte über Musks vollständige Absichten variieren, hat der Milliardär wiederholt behauptet, dass die Übernahme eine Rolle bei der Schaffung einer Super-App spielen würde, die er auch als «Alles-App» bezeichnet hat. Er plant, dass die App den Namen X trägt, wie er in einem Tweet Anfang des Monats erklärte, in dem es hieß: «Der Kauf von Twitter ist ein Beschleuniger für die Entwicklung von X, der App für alles.» X wäre nicht die erste App, die versucht, ein bisschen von allem abzudecken. Tatsächlich deutete Musk im Mai an, dass er sich von Tencents WeChat inspirieren lassen könnte, einem chine-

Das RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) stellt mit sofortiger Wirkung die Aktivitäten auf der Plattform X ein.
X hat in den vergangenen Monaten seinen Charakter als Forum für sachliche, konstruktive Debatten aufgegeben. Diese Debatten sind aus unserer Sicht aber die Voraussetzung für gesellschaftlichen Fortschritt. Deswegen verstärken wir unser Angebot auf anderen digitalen Bühnen. Ihr findet uns weiterhin auch bei Facebook, Instagram und LinkedIn.

1:21 nachm. · 19. Dez. 2024 · 306.576 Mal angezeigt

Weniger Moderation, keine Faktenchecks mehr

Ein Sieg für den Hass? Zuckerberg kündigt drastische Änderungen bei Facebook und Instagram an

Desinformationen und hasserfüllte Inhalte sollen auf Facebook und Instagram künftig weniger moderiert werden. Stattdessen kündigt Meta-Chef Mark Zuckerberg eine „Wiederherstellung der freien Meinungsäußerung“ an. Blüht den Plattformen nun dasselbe Schicksal wie Elon Musks Dienst X?

Matthias Schwarzer
07.01.2025, 16:08 Uhr

Kommentar

Zuckerberg bringt Facebook und Instagram auf Trump-Musk-Linie

Mark Zuckerberg hat eine Kehrtwende bei Facebook und Instagram angekündigt: keine Faktenchecker, weniger Einschränkungen dessen, was dort veröffentlicht werden darf. Was Zuckerberg als Vorstoß für die Redefreiheit verkauft, dürfte zwei der größten Social-Media-Plattformen der Welt auf die Linie von Donald Trump und Elon Musk bringen, kommentiert Felix Huesmann.

Felix Huesmann
07.01.2025, 16:24 Uhr

Eine krachende Niederlage für den Mainstream, doch ob Mark Zuckerberg wirklich von Meinungsfreiheit überzeugt ist, lässt sich durchaus anzweifeln.

Quelle: Telegram/Horizont (YT: _horizont_)



Musk sieht die Redefreiheit in Gefahr – nun schreibt er für den grössten Zensor der Welt

watson.ch, 19.08.2022

Elon Musk, der sich im Westen als «Meinungsfreiheits-Absolutist» feiern lässt, schrieb noch im August 2022 einen Artikel für die «Cyberspace-Verwaltung Chinas» (Cyberspace Administration of China, CAC) – eine Behörde, die unter anderem dafür verantwortlich ist, chinesische Bürger für unliebsame, im Netz veröffentlichte Meinungsäußerungen zu internieren.

Der Original-Artikel von Elon Musk im Heft der CAC



Ein staatliches chinesisches Nachrichtenportal veröffentlichte 2014 ein Foto, das den Facebook-Gründer Mark Zuckerberg mit einem Exemplar des Buches über Staatsführung des chinesischen Präsidenten Xi Jinping an seinem Schreibtisch zeigt, während er einen Internet-Beamten des Landes empfängt.

sischen Social-Media-Riesen, der eine der größten Super-Apps der Welt darstellt». ⁽¹³⁾

Was WeChat jedoch ebenfalls darstellt, ist ein mächtiges Überwachungsinstrument und eine «Datenkrake» in den Diensten der Kommunistischen Partei Chinas, die praktisch keinerlei westlichen Datenschutzrichtlinien unterliegt. Im Jahr 2016 belegte WeChat in der «Sicherheitsrangliste der Instant-Messaging-Dienste» von Amnesty International den letzten Platz und erhielt 0 von 100 Punkten. ⁽¹⁴⁾

Zusammenschluss geplant?

Interessanterweise sträuben sich die amerikanischen Tech-Oligarchen kaum noch gegen Donald Trump. Wenige Tage vor seiner Amtseinführung traf er sich zu einem ausführlichen, dreistündigen Gespräch mit Bill Gates, der danach positive Worte über den neuen, alten Präsidenten verlor. ⁽¹⁵⁾ Der in den vergangenen Jahren eigentlich sehr zensurfreudige Mark Zuckerberg von Meta sowie Jeff Bezos von Amazon besuchten die Feierlichkeit zu Trumps Amtsantritt. ⁽¹⁶⁾ Meta, die Muttergesellschaft von u.a. Facebook und Instagram, hatte zuvor eine Million Dollar an einen Fonds für die Amtseinführung des designierten Präsidenten gespendet. ⁽¹⁷⁾ Auch Sundar Pichai und Tim Cook, die CEOs von Google und Apple, standen bei Trumps Amtseinführung in vorderster Reihe. ⁽¹⁸⁾

Gleicht man die Funktionen der «Alles-App» WeChat, die Elon Musk als Vorbild zu dienen scheint, mit westlichen Anbietern ab, dann findet man die entsprechenden Pendants: Shopping (Amazon, Jeff Bezos), Chats (Whatsapp, Mark Zuckerberg), ein Microblogging-Angebot (X, Elon Musk), ein soziales öffentliches Netzwerk (Facebook/Instagram, Mark Zuckerberg), eine Suchmaschine (Sundar Pichai, Google), eine Karriereplattform (LinkedIn, Bill Gates) und einen Video- und Audioanruf-Dienst (Skype, Bill Gates). Apple und Google dominieren den Smartphone-Markt durch ihre Betriebssysteme: iOS für Apple-Geräte und Android für eine Vielzahl anderer Hersteller. Die üblichen PC-Betriebssysteme liegen mit iOS ebenso bei Apple und mit Windows bei Bill Gates und Microsoft.

Bei der Erfolgsgeschichte des Zahlungsdienstleisters PayPal spielte Elon Musk immerhin eine wichtige Rolle. ⁽¹⁹⁾ Sein Vorbild WeChat von Tencent (siehe S.18 u. 43 f.) ist

essenziell im Bereich der digitalen Zahlungen in China, da es Nutzern ermöglicht, über WeChat Pay direkt mit ihren Handys zu bezahlen. Die Plattform hat sich zu einem integralen Bestandteil des Alltags entwickelt und Bargeld nahezu aus dem chinesischen Alltag verdrängt. ⁽²⁰⁾ Eine weitere Unternehmenstrophäe könnte bald die Kurzvideo-Plattform TikTok (siehe S.56 ff.) sein, falls Elon Musk sie übernehmen sollte.

Würden allein die Tech-Milliardäre, die sich aktuell um Donald Trump scharen, ihre Kräfte bündeln, wäre die «Alles-App» nach chinesischem Vorbild in greifbarer Nähe. **(tk)**

Quellen:

1. diepresse.com, Wird Elon Musk TikTok retten?, 14.01.2025
2. ndtv.com, Tesla Boss Elon Musk Offered Permanent Citizenship in China, 10.01.2019
3. watson.ch, Musk sieht die Redefreiheit in Gefahr - nun schreibt er für den grössten Zensor der Welt, 19.08.2022
4. tagesschau.de, Musks Besuch, Pekings Imagegewinn, 31.05.2023
5. washingtonpost.com, Tech billionaires like Democrats more than Republicans. Here's why., 31.05.2016
6. cnbc.com, Elon Musk says «China rocks» while the U.S. is full of «complacency and entitlement», 31.07.2020
7. https://x.com/elonmusk/status/1410413958805270533
8. regional.chinadaily.com.cn, China takes responsible approach in global cyberspace governance, 29.09.2021
9. watson.ch, Musk sieht die Redefreiheit in Gefahr - nun schreibt er für den grössten Zensor der Welt, 19.08.2022
10. guardian.com, China launches hotline to report «illegal» comments about Communist party, 12.04.2021
11. theguardian.com, Elon Musk suggests making Taiwan a «special administrative zone» similar to Hong Kong, 08.10.2022
12. tagesschau.de, Frist für Verkauf läuft aus: Geht das US-Geschäft von TikTok an Musk?, 14.01.2025
13. businessinsider.com, Elon Musk's plan to turn Twitter into a super app is a step closer now that he owns the platform, 28.10.2022
14. mcgillbusinessreview.com, WeChat: The Next Battle in the US-China Tech War, 13.10.2020
15. thehill.com, Bill Gates on Trump meeting: «Frankly I was impressed», 17.01.2025
16. nbnews.com, Elon Musk, Jeff Bezos and Mark Zuckerberg to attend Trump's inauguration, 14.01.2025
17. bbc.com, Mark Zuckerberg's Meta donates \$1m to Trump fund, 12.12.2024
18. bbc.com, Bezos, Zuckerberg, Pichai attend Trump's inauguration, 20.01.2025
19. washingtonpost.com, Elon Musk tried to rebrand PayPal as X.com. He was ousted as CEO, 25.07.2023
20. marketplace.org, E-payments are essential in China, but still tricky for foreign visitors, 26.09.2024



Der Tech-Milliardär Elon Musk ließ sich Ende Januar 2025 live zum Wahlkampfauftritt der AfD dazuschalten.

Peking und die «Patrioten»: Chinas leise Annäherung an die «rechte» Opposition

Ein beliebter Slogan innerhalb der KPCh lautet «Die Peripherie nutzen, um das Zentrum zu umringen». Unter anderem bedeutet er das Vorarbeiten vom Kleinen ins Große und vom Rand in den Mainstream. Diese Methode gehört zu den bewährten Strategien der externen Einflussnahme. Nachdem kleinere oder randständige Gruppen, die in der Regel leichter zu überzeugen sind, für die Partei gewonnen werden, arbeiten sich die nun mit der KPCh verbundenen Institutionen schrittweise in den Mainstream vor. ⁽¹⁾ Die Beeinflussung funktioniert sehr viel besser, wenn die Fürsprecher des Reichs der Mitte überzeugt sind, ihrer Heimat treu zu sein, jedoch erkannt haben wollen, dass Chinas Position im besten Interesse ihres eigenen Landes liegt.

2023 flog zum Beispiel auf: Chinesische Spione hatten einen rechtsgerichteten belgischen Politiker mehr als drei Jahre lang als Geheimdienstmitarbeiter eingesetzt. Daniel Woo, ein Offizier des chinesischen Ministeriums für Staatssicherheit (MSS, siehe S.70 ff.), instrumentalisierte Frank Creyelman, einen mittlerweile ehemaligen belgischen Senator, um Diskussionen in Europa über Themen zu beeinflussen, die von Chinas Niederschlagung der Freiheit in Hongkong bis hin zur Verfolgung von Uiguren in Xinjiang reichten. Creyelman scheint wenig Erfolg bei der Erfüllung der von Woo zugewiesenen Aufgaben gehabt zu haben. Im Juni 2021 gab er

beispielsweise zu, dass er «erfolglos versucht hat, sich einer Resolution im belgischen Parlament zu widersetzen, in der Uiguren als von Völkermord bedroht bezeichnet wurden».

Im Jahr 2019 bat Woo Creyelman um die Veröffentlichung eines Artikels, der sich gegen die Pro-Demokratie-Proteste in Hongkong richten würde. Creyelman sagte, ein freiberuflicher Journalist könnte dies für ca. 2000 Euro erledigen. Bei einem Austausch im Jahr 2021 teilte Woo Creyelman mit, er sei beauftragt worden, «Adrian Zenz anzugreifen» – einen Forscher, der dazu beigetragen hatte, aufzudecken, wie China Hunderttausende Angehörige der hauptsächlich muslimischen uigurischen Minderheit in seiner Region Xinjiang im äußersten Westen inhaftiert hatte (Ausgabe 51). ⁽²⁾

Krah-Gate

Im April 2024 wurde Jian G., ein deutscher Staatsbürger chinesischer Herkunft und Mitarbeiter des AfD-Europa-Abgeordneten Maximilian Krah, wegen des Verdachts der Spionage für die Volksrepublik China festgenommen und aufgrund eines «dringenden Tatverdachts» in Untersuchungshaft genommen. Das EU-Parlament suspendierte ihn mit sofortiger Wirkung, woraufhin Krah seinen Mitarbeiter entließ. ⁽³⁾ Die Verhaftung erfolgte pünktlich zur Europawahl, was AfD-Anhänger als gezielte Kampagne gegen ihre Partei werteten. In der Tat profitierten die Altparteien, weil der Vorfall die AfD in der heißen Wahlkampfphase in die Defensive drängte. Dennoch wäre es fahrlässig, die handfesten Belege für Krah's politische Einflussnahme zugunsten Chinas einfach vom Tisch zu wischen.

«Ich habe die Gruselgeschichten über Xinjiang immer für fragwürdig gehalten, Anti-China-Propaganda ohne valide Fakten», sagte Krah am 12. Oktober 2021 auf Twitter, lange vor der Verhaftung, über die chinesischen Masseninternierungslager für Uiguren. Taiwan, das von China bedroht wird, sieht Krah völkerrechtlich als Teil der kommunistischen Diktatur. Auch Tibet habe man als rechtmäßiges Territorium Chinas anzusehen. Ob diese Ansichten aus seiner Zeit in China stammen, bleibt unklar, doch unbestritten ist, dass seine Verbindung zu dem Land weit



Maximilian Krah mit seinem inzwischen entlassenen Mitarbeiter Jian G.

zurückreicht. Bereits Anfang der 2000er reiste er dorthin, und nach seinem Jurastudium absolvierte er ein internationales Management-Studium mit Auslandsaufenthalten in Hongkong und Shanghai. «Ich habe Freunde in China», schrieb er im Oktober 2018 auf Facebook, um eine Reise nach Shanghai zu erklären, kurz bevor seine Partei ihn erstmals als Europakandidaten nominierte. ⁽⁴⁾

Verdächtige Trips

Wer diese Freunde sind und warum sie ihn offenbar zu einer Veranstaltung einer Frontorganisation der Kommunistischen Partei führten, erklärte er damals nicht näher. Er gab lediglich an, es handle sich um frühere Kommilitonen aus dem Studium. Seine Reise im Jahr 2018 fand jedenfalls unter der Schirmherrschaft der «Silk Road Think Tank Association» (SRTA) statt, die im Auftrag des «International Department of the Central Committee of the Communist Party of China» (IDCPC), der Verbindungsabteilung der KPCh (siehe S.87 f.), internationale Kontakte knüpfen soll. Krah sagte, er habe sich davor mit der «Neuen Seidenstraße» (siehe S.31 ff.) näher befasst. Der deutsche Verfassungsschutz stuft das IDCPC heute als Teil des chinesischen Geheimdienstapparats ein. Es spiele eine zentrale Rolle bei der Beschaffung politischer Informationen und der Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse im Ausland.

Im November 2019 reiste Krah erneut nach Rotchina. Laut seiner eigenen Erklärung gegenüber dem EU-Parlament flog er per Business-Class nach Peking und verbrachte sechs Tage in Hotels. Der Trip wurde nach seinen Angaben zum Teil von Unternehmen wie dem Technologiekonzern Huawei (siehe S.77 ff.), der staatlichen China «National Petroleum Corporation» (CNPC) und Stadtverwaltungen finanziert. Nach der Reise soll Krah an die AfD-Bundestagsfraktion herangetreten sein, um Anträge gegen die Beteiligung von Huawei beim 5G-Netzausbau zu verhindern. Joana Cotar, damals zuständige Bundestagsabgeordnete, bezeichnete dies als «lupenreine Lobbypolitik».

Krahs Mitgliedschaft in der «EU-China Friendship Group», einem informellen Zusammenschluss von Abgeordneten verschiedener politischer Lager, der für engere Zusammenarbeit mit China lobbyierte, sorgte im EU-Parlament für Ärger. Nachdem die US-Zeitung Politico Anfang 2021 über die Aktivitäten der Gruppe berichtet hatte, stellte sie ihre Arbeit ein. ⁽⁴⁾

Eine echte «Alternative»?

Krah könnte von einem regelrechten Netzwerk umgeben sein: Ende September 2024 wurde die Chinesin Yaqi X. in Leipzig von der Bundesanwaltschaft festgenommen. Sie steht im Verdacht, als Agentin für einen chinesischen Geheimdienst tätig gewesen zu sein. In ihrer Funktion als Mitarbeiterin eines Unternehmens, das unter anderem Logistikdienstleistungen am Flughafen Leipzig/Halle anbietet, soll sie Informationen weitergeleitet haben. Konkret wird ihr vorgeworfen, zwischen Mitte August 2023 und Mitte Februar 2024 mehrfach Daten zu Flügen, Fracht und Passagieren des Flughafens an den Krah-Mitarbeiter Jian G. übermittelt zu haben. ⁽⁵⁾

Es drängt sich die Frage auf, was eine «Alternative für Deutschland» von den Altparteien unterscheiden soll, wenn auch ein Gerhard Schröder keine negativen Worte über Chinas Völkermord in Xinjiang verlieren wollte ⁽⁶⁾ und Angela Merkel sich, ganz wie Krah, für den Zugang des chinesischen Telekommunikations-Giganten Huawei zum deutschen

«Sie feiern jetzt 70 Jahre autonome Region Tibet. Ich finde, Sie haben allen Grund dazu, stolz auf das zu sein, was Sie erreicht haben.»

Maximilian Krah 2021 in einem Gratulationsvideo an China für die Besetzung Tibets

Quelle: bild.de, Spionage-Vorwurf gegen Krah-Mitarbeiter: «Schmeiß den raus», hieß es in der AfD schon vor Jahren, 24.04.2024



Wussten Sie...

...dass China sogar Pandas als diplomatisches Druckmittel einsetzt?

Alle Zoo-Pandabären weltweit sind eine Leihgabe Chinas. Über den Verleih der Pandas an ausländische Zoos entscheidet die chinesische Regierung. Nur Staaten, mit denen China wirtschaftlich oder politisch zusammenarbeitet, erhalten Pandas als Leihgabe. Bei diplomatischen Krisen wurden Tiere auch wieder zurückgeholt. Selbst im Ausland geborene Jungtiere bleiben in der Regel Eigentum Chinas und müssen an die Volksrepublik zurückgegeben werden.

Quelle: prowildlife.de, Chinas Panda-Diplomatie, abgerufen am: 19.02.2025



Foto: J. Patrick Fischer (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Grosser_Panda.JPG) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

5G-Aufbau aussprach. ⁽⁷⁾ Kann eine Partei, die sich zwar wie keine andere den Patriotismus und deutsche Souveränität auf die Fahnen schreibt, deren Frontfiguren sich aber gleichzeitig bei einer kommunistischen Großmacht anbiedern, die Rettung Deutschlands vor feindlicher Übernahme darstellen?

Selbst im Parteiprogramm

Laut dem Münchner Merkur arbeitete die AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel «lange Zeit in China», und zwar wohl für sechs Jahre. Danach arbeitete sie kurzzeitig für



Die AfD ist einer Studie zufolge bei jungen Menschen so beliebt wie nie. In der Social-Media-App TikTok hat keine Partei mehr Likes. [...] Wäre jetzt Bundestagswahl, würden 22 Prozent der 14- bis 29-Jährigen in Deutschland die AfD wählen. Das ergab die Befragung «Jugend in Deutschland 2024». Vor zwei Jahren waren es noch neun Prozent. Experten vermuten einen Zusammenhang mit dem großen Erfolg der Partei auf TikTok. Dort erreiche die AfD mehr als dreimal so viele Nutzer wie alle anderen Parteien im Bundestag zusammen.

Die ARD-Tagesschau am 4. Mai 2024

Quelle: tagesschau.de, Was andere Parteien vom Erfolg der AfD lernen, 04.05.2024

Natürlich mag es sein, dass die AfD das Spiel mit dem Internet besser versteht als die Altparteien. Dennoch ist es eine Erwähnung wert, wenn die KPCh-nahe Plattform eine auf dem Papier konservative, also im herkömmlichen Verständnis eher antikommunistische Partei algorithmisch immerhin nicht benachteiligt. Später soll TikTok zumindest die Reichweite von Maximilian Krah eingeschränkt haben.

die äußerst China-freundliche Bank Goldman Sachs (siehe S.98 ff.) und die Allianz-Versicherung. Auf ihrer Homepage verzichtet Weidel darauf, ihre Zeit in China zu erwähnen; stattdessen steht dort, dass sie «internationale Erfahrung» gesammelt habe. Dabei promovierte sie sogar zum Thema «Rentensystem der Volksrepublik China» und spricht Mandarin. Das selbstverständlich KPCh-nahe Internet-Portal Sohu.com bezeichnete Weidel kürzlich in einem Artikel als «internationale Ikone» und sagte ihr eine strahlende Zukunft voraus. Schließlich stünden «60 Prozent der deutschen Wähler» hinter dem «deutschen Mädchen» – eine fast dreifache Übertreibung.⁽⁸⁾

Wenn man die Programme der AfD genauer liest, stellt man fest, dass die «rechte» Partei die Beziehungen Deutschlands zu China noch weiter vertiefen will, was zeigt, dass Krah weniger von der offiziellen Parteilinie abglitt, als man denken mag. So erfährt man im Programm für die Europawahl 2024: «Mit dem Projekt «Neue Seidenstraße» hat China ein Jahrhundertvorhaben begonnen. Um auf gleichberechtigter Grundlage mitgestalten zu können, setzt sich die AfD für eine offensive Beteiligung Deutschlands ein. [...] Deutschland sollte einen Beobachterstatus in der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) anstreben, um der Bedeutung dieses Marktes angemessen Rechnung tragen zu können.»⁽⁹⁾

Im Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2025 erfährt man: «Die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte zu China wollen wir ausbauen.» Darüber hinaus zeigt sich die AfD erneut offen für Chinas «Neue Seidenstraße»: «Soweit sich hieraus Chancen für die deutsche Wirtschaft ergeben, wollen wir diese nutzen.»⁽⁸⁾

Es muss festgehalten werden, dass ein überstürzter deutscher oder europäischer Bruch mit China mittlerweile fatal wäre. Schließlich hat jahrelange Vorarbeit in eine nahezu existenzielle Abhängigkeit geführt. Doch die fortgesetzte Anbiederung durch «rechte» Parteien verschärft die Lage weiter. Befasst man sich mit dem Gesamtkontext, könnte man schlussfolgern, dass die linken und linksgewordenen Altparteien durch die ideologiebegründete Zerstörung der heimischen Wirtschaft den Weg in den Ruin ebneten und neue Parteien wie die AfD durch ihre Offenheit gegenüber Russland und China das nahezu brachliegende Land an vermeintlich «anti-globalistische» Weltmächte verscherbeln sollen. (tk)

Neue Zürcher Zeitung

Alice Weidel ist ein Social-Media-Star in China. Peking hofft mit ihr auf bessere Beziehungen zu Berlin

nzz.ch, 11.02.2025



Foto: © Olaf Kosinsky
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2019-04-11_Pressekonferenz_der_AfD_by_Olaf_Kosinsky-8134.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode

Wer im Februar dieses Jahres die großen Social-Media-Kanäle Chinas unter dem Schlagwort «Wahlen in Deutschland» durchsuchte, bekam fast immer dasselbe Ergebnis Alice Weidel. Steckt vielleicht mehr China in der AfD als die Partei nach Außen kommuniziert?



Weidels geheime Treffen mit dem China-Botschafter

bild.de, 15.02.2025

AFD-Chefin Alice Weidel soll sich über Jahre heimlich mit dem chinesischen Botschafter getroffen haben. Der hochrangige Diplomat empfing die Politikerin laut der Bild-Zeitung in seiner Berliner Privatreise.

Quellen:

1. newsroom.co.nz, Chinese interference: Anne-Marie Brady's full submission, 08.05.2019
2. ft.com, Chinese spies recruited European politician in operation to divide west, 15.12.2023
3. spiegel.de, AfD-Mitarbeiter kommt in Untersuchungshaft, 24.04.2024
4. t-online.de, Das China-Gate des AfD-Spitzenkandidaten, 01.10.2023

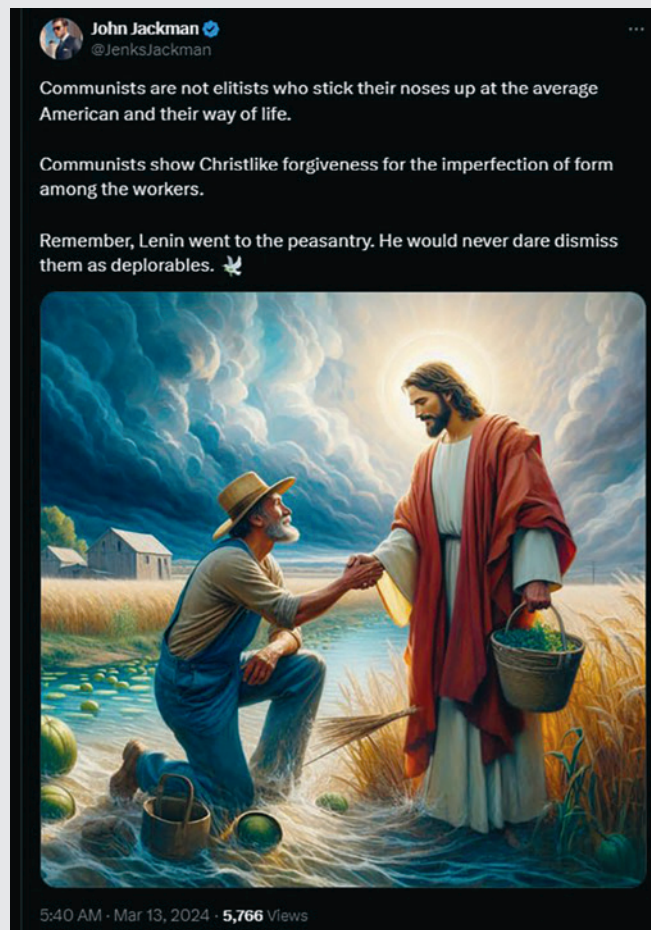
5. bild.de, Skandal um AfD-Mann Krah immer größer: China-Spionin in Leipzig verhaftet, 01.10.2024
6. wiwo.de, Altkanzler Schröder verteidigt Seidenstraßen-Initiative, 26.11.2018
7. bild.de, Darum bleibt Merkel im Huawei-Streit hart, 21.11.2019

8. merkur.de, «Deutsches Mädchen» Alice Weidel: Warum China die AfD-Chefin als «Ikone» feiert, 19.02.2025
9. Programm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 10. Europäischen Parlament, beschlossen auf der Europawahlversammlung der AfD in Magdeburg, 29. bis 30. Juli und 4. bis 6. August 2023

Rote Lügen im rechten Gewand



Übersetzung: «Christliche Kommunisten - Der amerikanische Marxist-Leninist Haz Al-Din beschreibt die inhaltliche Beziehung zwischen Marxismus und Christentum. Beide haben eine gemeinsame Geschichte, in der sie die Lehren von Christus in den Mittelpunkt stellen.»



Übersetzung: «Kommunisten sind keine Elitisten, die die Nase gegenüber durchschnittlichen Amerikanern und ihrer Art zu leben, hochstecken. Kommunisten zeigen Jesus-ähnliche Vergebung für die Unvollkommenheit unter den Arbeitern. Vergesst nicht, Lenin ging zur Landbevölkerung. Er hätte nie gewagt, sie als Ersetzbare abzuqualifizieren.»

Auf der Plattform X versuchen diverse Nutzer, nichtsahnenden Patrioten, Christen, Konservativen usw. den Kommunismus schmackhaft zu machen. Dabei bedienen sie sich KI-generierter Bilder, die nichts als billigste Propaganda darstellen.



Alice Weidel fordert die deutsche Bundesregierung am 12. März 2020 auf Twitter zu strengeren «Corona»-Maßnahmen nach chinesischer Blaupause auf. Die ließ sich nicht lange bitten.

Mit dem ersten Teil dieses X-Beitrags hat Alice Weidel Recht. Doch, was sie anfügt, wirkt recht naiv gegenüber einem Land, das hybride Kriegsführung quasi zu seiner Staatsräson erklärt hat (siehe S.11 ff.).



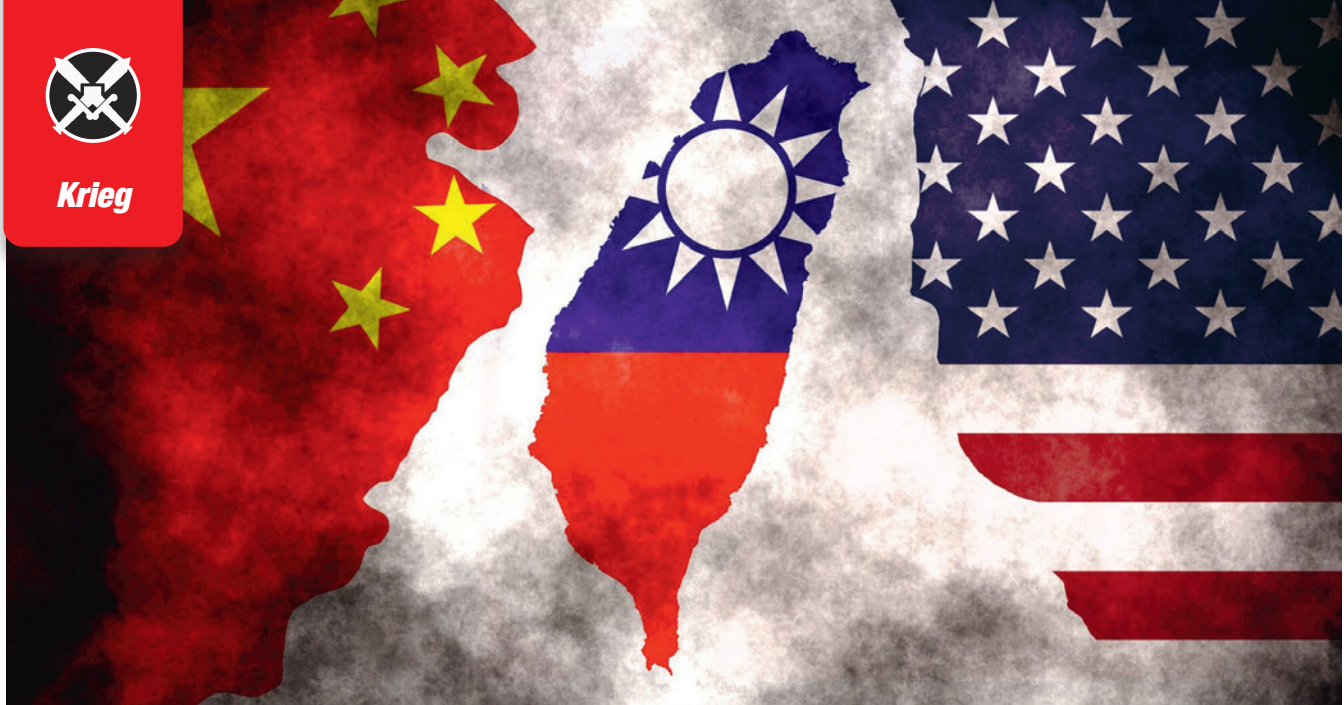
72 Jahre Volksrepublik China: Herzlichen Glückwunsch!

Maximilian Krah in einer Videobotschaft vom September 2021

Quelle: t-online.de, Geld und Geheimdienste: Das China-Gate des AfD-Spitzenkandidaten, 01.10.2023



Krieg



Taiwan-Frage: Die laute Eroberung?

Nicht nur durch das Abwürgen der eigenen Wirtschaft (siehe S.22 ff.), die Sabotage der Energieversorgung (siehe S.27 ff.) oder die Einschränkung der Meinungsfreiheit (S.41 ff.) nach rotchinesischer Blaupause machen es Europa und die USA dem Reich der Mitte leicht. Auch militärisch muss sich der Westen allzu oft an die eigene Nase fassen. Der Militärhistoriker Sönke Neitzel (Uni Potsdam) warnte im Februar 2024 in einem Interview mit dem «Redaktionsnetzwerk Deutschland»: «Wir können nicht mehr ausschließen, dass die Bundeswehr kämpfen muss.» Doch derzeit sei sie dafür kaum gerüstet: «Sie würde natürlich kämpfen, aber könnte momentan wohl nur beweisen, dass sie mit Anstand zu sterben versteht», sagte Neitzel. «Das Land wird derzeit – überspitzt formuliert – von 16 deutschen Leopard-2-Panzern verteidigt», warnte er. Auch die Franzosen und Italiener seien «ähnlich blank» wie Deutschland, fügte er hinzu.⁽¹⁾

Die Vereinigten Staaten scheinen ebenso schlecht auf einen möglichen globalen Krieg vorbereitet. Eric Edelman, der stellvertretende Vorsitzende der Nationalen Verteidigungsstrategiekommision der USA, sagte im August 2024: «Unsere wehrtechnische Basis ist in einem sehr schlechten Zustand. Die europäische Verteidigungsindustrie ist in einem noch schlechteren Zustand. Wir brauchen unsere industrielle Basis, [Europas] Basis und die industrielle Basis unserer pazifischen Verbündeten. Australien, Japan, Südkorea, Taiwan – sie alle müssen aufrüsten, denn mit dem, was Russland, China, Iran und Nordkorea tun, können wir nicht mithalten.»⁽²⁾

Der ehemalige Armeegeneral John G. Ferrari warnte im Juni 2024 in der Daily Mail, dass China die USA im Würgegriff habe und der Westen im Falle eines umfassenden Krieges der Willkür Pekings ausgeliefert sei. Er sei «ernsthaft besorgt» über die anhaltende Abhängigkeit Amerikas von China bei der Ausrüstung seines Militärs. General Ferrari, der als stellvertretender Kommandeur der NATO in Afghanistan diente, räumte ein, dass Peking die amerikanische Aufrüstungsfähigkeit durch die Unterbrechung seiner Versorgungswege beeinträchtigen kann. «Wenn wir mit China im Krieg wären und dieses Land uns keine Teile mehr liefern würde, könnten wir die Flugzeuge und Waffen, die wir bräuchten, nicht bauen», sagte er.⁽³⁾ Das

unterstreicht den Erfolg von Chinas hinterlistiger, jedoch brillanter Strategie des hybriden Krieges ohne konventionelle Waffen (siehe S.11 ff.) erneut auf eindruckliche Weise.

Subversive Maßnahmen

«Corona» als Teil dieser ausgefeilten Taktik einzuordnen, ist alles andere als abwegig: Die US-Armee versucht nun, Soldaten, die das Mandat zur Impfung gegen das «Corona-Virus» abgelehnt haben, in den Dienst zurückzubringen. Jene werden wieder eingestellt und erhalten eine Gehaltsnachzahlung, sagte Präsident Donald Trump während seiner Rede zur Amtseinführung. Er erklärte, die Maßnahme zu ergreifen, weil Mitglieder «zu Unrecht aus unserem Militär ausgeschlossen wurden, da sie sich dem COVID-Impfstoffmandat widersetzen».⁽⁴⁾ Doch der Schaden ist bereits angerichtet.

Ähnliche Zustände auf der anderen Seite des großen Teiches: Der deutsche Oberfeldwebel Alexander Bittner musste im September 2024 eine Haftstrafe antreten, weil er die für Soldaten verpflichtende «Corona»-Impfung im Februar 2022 verweigert hatte. Das Amtsgericht Ingolstadt hatte ihn daraufhin wegen Befehlsverweigerung zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt. Weil er die Geldauflage in Höhe von 2500 Euro nicht bezahlte, wurde er im September 2024 verhaftet. Mittlerweile ist er wieder frei.⁽⁵⁾ Derlei Maßnahmen können als Sabotage der eigenen Wehrkraft sowie als Import chinesischer Verhältnisse nach Deutschland eingeordnet werden, denn eigentlich ist die Unterdrückung abweichender Meinungen und der Eingriff in die körperliche Unversehrtheit genau das, was die vermeintlich liberalen westlichen Demokratien stets an China kritisieren.

Auch das «woke» Gedankengut (Ausgaben 26,55) hat Löcher in den Zusammenhalt und die Verteidigungsfähigkeit des Westens gefressen. Der britische Telegraph titelte im November 2024 nüchtern: «Die Transgender-Ideologie hat das US-Militär geschwächt – es ist gefährlich, etwas anderes zu behaupten». Die Autorin Caroline Downey fuhr fort: «Das Pentagon gab zwischen 2016 und 2021 15 Millionen Dollar für die Behandlung von 1892 Transgender-Soldaten aus, darunter 11,5 Millionen Dollar für Psychotherapie und 3,1 Millionen Dollar für 243 Operationen, wie aus Daten des Verteidigungsministeriums

hervorgeht [...]» Der Artikel endet mit den Sätzen: «Die Gender-Ideologie lenkt von der Hauptaufgabe des Militärs ab, nämlich dem Schutz und der Verteidigung des Heimatlandes vor ausländischen Feinden. Trump wäre klug, sich damit auseinanderzusetzen.»⁽⁶⁾

Ein-China-Politik

Dabei gäbe es genügend Gründe, die Leistungsfähigkeit der westlichen Armeen zu maximieren. Im Mai 2024 sagte Chinas Außenminister Wang Wenbin zum wiederholten Male: «Es gibt nur ein China auf der Welt. Taiwan ist ein unveräußerlicher Teil von Chinas Territorium.»⁽⁷⁾ In seiner Eröffnungsrede zum 20. Parteitag der Kommunistischen Partei im Jahr 2022 sprach Staats- und Parteichef Xi Jinping eine klare Drohung gegen Taiwan aus. «Die vollständige Wiedervereinigung des Vaterlandes muss erreicht und kann verwirklicht werden.» Außerdem erklärte er: «Wir werden uns niemals verpflichten, auf den Einsatz von Gewalt zu verzichten.»⁽⁸⁾ Die Botschaft war und ist eindeutig: Der Anschluss der demokratisch regierten Insel an China soll unbedingt durchgesetzt werden – notfalls mit militärischer Gewalt. Für die chinesische Führung ist die Eingliederung Taiwans, die sie als «Wiedervereinigung» bezeichnet, ein zentraler Bestandteil des «Chinesischen Traums».

Neben den historischen Ansprüchen, die China zu haben glaubt, ist Taiwans Chipfertigung für das Reich der Mitte von essenzieller Bedeutung, da taiwanische Unternehmen wie TSMC führend in der Produktion moderner Halbleitertechnologie sind, die weltweit unverzichtbar für Elektronik, Kommunikation und Militärtechnologie ist. Die Kontrolle über diese Kapazitäten würde dem kommunistischen Staat sowohl technologische Souveränität sichern als auch seine strategische Position in globalen Lieferketten stärken.⁽⁹⁾ Und allzu groß ist die Rückendeckung für Taiwan durch den wachsenden Einfluss Chinas nicht: Die Pazifik-Insel ist auf Druck Pekings aus den Vereinten Nationen ausgeschlossen worden, wo sie ganz China bis 1971 vertreten hatte. Weniger als zwei Dutzend meist kleinere Länder erkennen Taiwan an und pflegen noch diplomatische Beziehungen, z.B. Honduras, Vatikanstadt, Haiti oder Guatemala.⁽¹⁰⁾ Das zeigt eindrücklich, wie ein Großteil der Welt dem kommunistischen Druck nachgegeben hat.

Zum Tode verurteilt

Mit neuen Justiz-Richtlinien nimmt Chinas Staatsapparat gezielt politische Gegner aus Taiwan ins Visier. Künftig soll Verfechtern der Unabhängigkeit (oder Eigenständigkeit) der

Insel sogar die Todesstrafe drohen – verhängt in Abwesenheit des «Angeklagten». Im Wesentlichen bedeutet dies, dass chinesische Behörden schon jetzt prominente Politiker der Insel zum Tode verurteilen können, um im Falle einer erfolgreichen Invasion Todeskommandos einzusetzen, die alle auf den entsprechenden Listen sofort exekutieren. Hinter dem Vorhaben steht ein Beschluss des chinesischen Obersten Gerichtshofs, des Generalstaatsanwalts sowie der Ministerien für Staatssicherheit und Inneres – sämtlich von der regierenden Kommunistischen Partei kontrolliert. Gegner Pekings in Taiwan werden dabei des «Separatismus» beschuldigt, denn das chinesische Regime betrachtet die Insel, die zwar traditionell zu China gehörte, jedoch nie unter der Kontrolle der kommunistischen Volksrepublik stand, schon jetzt als Teil seines eigenen Staatsgebiets. «Ziel der Richtlinien ist es, Personen, die an separatistischen Aktivitäten beteiligt sind und Verbrechen der Spaltung des Landes fördern, gesetzlich zu bestrafen, um die nationale Souveränität, Einheit und territoriale Integrität wirksam zu schützen», so das Staatsmedium China Daily. Bereits als «Spaltung des Landes» wird etwa die Beteiligung an Gruppen gewertet, die sich für die «Unabhängigkeit Taiwans» einsetzen, Taiwans Beitritt zu internationalen Organisationen anstreben oder offiziellen Austausch und militärische Kontakte im Ausland fördern, wenn diese das Bild von «zwei Chinas» oder «ein China, ein Taiwan» unterstützen, berichtet China Daily. De facto bedeutet dies, dass jegliches offizielles Auftreten Taiwans als eigenständiges Land oder allein der Wunsch danach gemäß Pekings Sichtweise kriminalisiert wird.⁽¹¹⁾

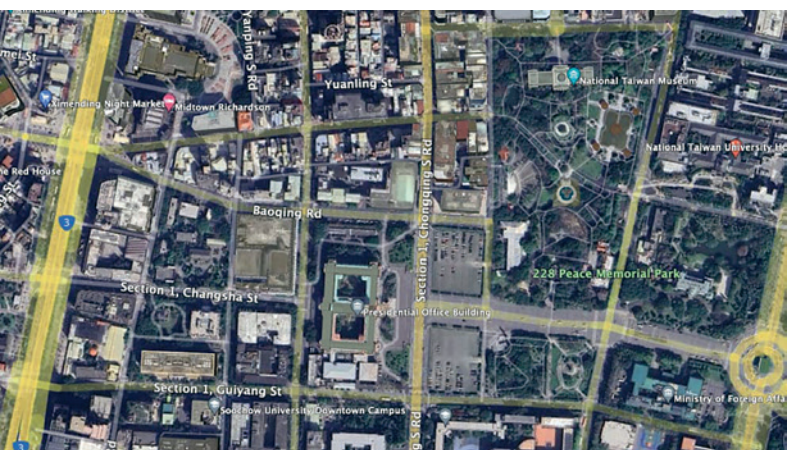
Provokationen

Die Philippinen – durch ein Verteidigungsabkommen mit Taiwan und den USA verbunden – stehen derzeit besonders unter Druck seitens Chinas, da Peking versucht, Atolle im Südchinesischen Meer unter seine Kontrolle zu bringen. Diese liegen oft direkt vor philippinischen Inseln, aber weit entfernt vom chinesischen Festland. Dabei setzt China auf eine Vielzahl von Methoden, die keinen direkten Einsatz scharfer Munition erfordern. So rammen die deutlich größeren Schiffe der chinesischen «Küstenwache» philippinische Versorgungsschiffe oder setzen Hochdruckwasserwerfer ein, die teilweise ganze Decks schwer beschädigen. Angesichts dieser Eskalation warnte Ex-US-Präsident Biden zuletzt: «Jeder Angriff auf philippinische Flugzeuge, Schiffe oder Streitkräfte im Südchinesischen Meer würde unseren gegenseitigen Verteidigungsvertrag auslösen.» China scheint die Grenzen dieses Vertrags gezielt auszutesten.⁽¹²⁾

Trotz des drastischen Effekts dieser Angriffe für die Philippinen, sind sich sicherlich beide Seiten – die USA und China – im Klaren, dass ein militärisches Einschreiten der USA für die Weltöffentlichkeit wie das Schießen mit Kanonen auf Spatzen wirken dürfte. Schließlich werden die Angriffe Chinas auf die philippinische Logistik beim anti-amerikanischen Weltpublikum als Kleinigkeit gewertet, jegliche US-Intervention dagegen als völlig überzogen und typisch «amerikanisch imperialistisch».

Manöver

Im Jahr 2024 setzte China eine Reihe von militärischen Übungen ein, um Taiwan zu bedrohen und zu provozieren. Dazu gehörten großangelegte Manöver mit der Marine, Luftwaffe und den Raketenstreitkräften, bei denen unter anderem eine Blockade der Insel simuliert wurde. Chinesische Kampfflugzeuge drangen regelmäßig in Taiwans Luftraumüberwachungszone ein, während Kriegsschiffe in der Nähe taiwanesischer Gewässer operierten. Zusätzlich führte China Live-Feuer-Übungen durch, bei denen Raketen und Artillerie getestet wurden, um seine militäri-



Apple Maps beweist: China baute das Regierungsviertel von Taipeh – der Hauptstadt Taiwans – in der Wüste nach. Es handelt sich wohl um ein militärisches Übungsgelände.

sche Stärke zu demonstrieren. Amphibische Landungsübungen simulierten eine mögliche Invasion Taiwans und unterstrichen Pekings Drohgebärden. Die Manöver umfassten auch kombinierte Operationen wie Cyberangriffe und Drohnenoperationen, die auf kritische taiwanesisische Infrastruktur abzielten. Diese Maßnahmen hatten das Ziel, Taiwan unter Druck zu setzen und gleichzeitig Unterstützer der Insel, insbesondere die USA, vor einer Einmischung zu warnen. (13,14,15)

Die New York Times schrieb im Oktober 2024: «Die groß angelegten militärischen Übungen, die China in dieser Woche abhielt, zielten darauf ab, sein Potenzial zu demonstrieren, Taiwans Zugang zu Nahrungsmitteln und Treibstoff abzuschneiden und den Himmel und die Gewässer zu blockieren, von denen aus sich die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten vermutlich nähern würden, um die Insel zu verteidigen.» (15)

Trainingsstädte für die Invasion?

Knapp 1000 Kilometer westlich von Peking hat die chinesische Armee in der unwirtlichen Wüste der Inneren Mongolei eine Stadt errichtet, die vor der Welt verborgen bleiben soll. Auf frei verfügbaren Satellitenbildern von Apple und Bing sind Hochhäuser, Straßenzüge, Container und weitere Baustellen zu erkennen. Auf denen von Marktführer Google taucht die knapp zwei Quadratkilometer große Stadt nicht auf. Experten haben das Muster der Gebäude und Straßenzüge analysiert und eine erschreckende Entdeckung gemacht: Die Militärstadt inmitten der chinesischen Wüste ist ein Eins-zu-eins-Nachbau des Regierungsviertels von Taipeh – der Hauptstadt des demokrati-



Der Militärexperte Rick Fisher erklärte 2021 gegenüber dem Portal «The Sun», dass die Chinesen zwar nicht offiziell bestätigt hätten, dass sie über Raketen in zivil daherkommenden Frachtschiffen verfügen, es aber wahrscheinlich sei, dass sie sie hätten.

Quelle: the-sun.com, China feared to be hiding missiles in shipping containers for Trojan Horse-style plan to launch attack anywhere in world, 06.12.2021

schen Erzfeindes Taiwan. Der französische China-Experte und Journalist Julien Huez meint, die Geisterstadt sei «ein chinesischer Truppenübungsplatz» und dazu «eine exakte Nachbildung des Straßennetzes in der Nähe von Taiwans Präsidentenpalast». Interessanterweise scheint der Taipeh-Nachbau zu Kriegsspiel-Zwecken bereits seit zehn Jahren zu existieren. Das belegen ältere Satellitenaufnahmen kommerzieller Anbieter. Allerdings ist bislang niemand auf die Stadt aufmerksam geworden, einerseits aufgrund ihrer entlegenen Position (die nächste Stadt liegt etwa 50 Kilometer entfernt), andererseits scheint China den Karten-Marktführer Google unter Druck gesetzt (oder bezahlt) zu haben, die Stadt auf seinen Karten verschwinden zu lassen. (16)

Ebenso baut das chinesische Militär im Westen Pekings einen riesigen Komplex, der in Kriegszeiten als Kommandozentrale dienen könnte. Satellitenbilder, die der Financial Times vorliegen, zeigen ein rund 30 Kilometer südwestlich von Peking gelegenes, etwa 1500 Hektar großes Baugelände mit tiefen Löchern, in denen nach Einschätzung von Militärexperten große Bunker untergebracht werden sollen, um die chinesische Militärführung im Falle eines Konflikts zu schützen. (17) Laut der Zeitung Asia Times handelt es sich um das größte militärische Kommandozentrum der Welt, zehnmal größer als das Pentagon. (18) Während die Welt auf Kriege in der Ukraine und Israel schaut, scheint sich also unbemerkt ein weiterer Konflikt im Pazifik zu entfalten. Oder kommt es vielleicht ganz anders?

Krieg nach Strategemen?

Wir behandelten im Rahmen dieser Ausgabe bereits mehrfach die komplexen Kniffe der 36 Strategeme, denen die chinesische Staatsführung große Bedeutung beimisst und die sie als bewährtes Instrument zur Machtsicherung und geopolitischen Einflussnahme nutzt (siehe S.11 ff.). Unter anderem lässt sich das chinesische Strategem Nummer 19 «Unter dem Kessel das Brennholz wegziehen» (siehe S.14 u. 36) auf den Pazifik-Konflikt übertragen: China könnte Taiwan wirtschaftlich strangulieren, indem es den Handel blockiert und die Versorgung mit lebenswichtigen Gütern wie Nahrung und Energie abschneidet. Ohne diese Ressourcen würde Taiwans Widerstandskraft schwinden, sodass ein militärischer Angriff kaum noch nötig wäre. Auch eine Sabotage der taiwanesischen Stromversorgung (siehe S.115) würde dem Strategem entsprechen.

Das vierte Strategem «Ausgeruht auf den erschöpften Feind warten» mag ebenfalls eine Rolle spielen: Russland und China könnten den Konflikt in der Ukraine bis heute als Materialschlacht nutzen, um den Westen wirtschaftlich und militärisch auszubluten. Was wäre, wenn Russland in Ruhe darauf wartet, dass westliche Bestände und politische Unterstützung allmählich schwinden? Würde der Westen durch einen nie enden wollenden Konflikt kriegsmüde werden, käme dies auch dem Verbündeten China sehr gelegen.

Angriff auf die USA?

Strategem Nummer sechs trägt den Titel «Im Osten lärmern, im Westen angreifen» und ist im Falle des Taiwan-Konflikts fast wörtlich zu nehmen. «Diesem Strategem liegt der Trick zugrunde, den Angriff auf einer bestimmten Seite vorzutäuschen, aber auf der anderen Seite tatsächlich vorzunehmen», so Prof. Dr. Christian Rieck, deutscher Wirtschaftswissenschaftler und Professor an der Fachhochschule Frankfurt University of Applied Sciences. Das kann dazu führen, dass der Gegner übermäßig viele Ressourcen in die Verteidigung eines Gebiets investiert, obwohl ein Angriff an anderer Stelle geplant ist.

Was könnte dies für Taiwans Verbündete bedeuten? Seit Langem kursiert eine angebliche Rede von Chi Haotian, chinesischer Verteidigungsminister von 1993 bis 2003, die 2005 von der Epoch Times veröffentlicht wurde. Zu seinem Rücktritt habe Chi vor hochrangigen kommunistischen Kadern verkündet, dass China langfristig eine Expansion in Richtung USA anstrebe, um Platz für seine Bevölkerung zu schaffen. Er habe die Notwendigkeit eines Krieges auf US-Territorium betont, um dieses Ziel zu erreichen. ⁽¹⁹⁾

Peking könnte eine Invasion Taiwans folglich als Ablenkung nutzen, um die USA von der geplanten kommunistischen Invasion auf ihrem Festland abzulenken. Während Washington Ressourcen und Aufmerksamkeit auf den Pazifik konzentriert, könnte das Reich der Mitte eines Tages wichtige US-Infrastrukturen lahmlegen und einen Angriff auf amerikanischem Boden starten. So würden innerhalb weniger Tage Großstädte in Flammen stehen und die Welt in ein beispielloses Chaos gestürzt werden. Ein mögliches Szenario wäre, den USA zuerst mit Nuklearwaffen hart zuzusetzen und dann über Kanada, Mexiko oder den Seeweg aus dem Pazifik einzufallen. Viele Militärexperten vermuten, dass der nächste Krieg zwischen den Großmächten mit einem atomaren Erstschlag begonnen werden wird ⁽²⁰⁾, doch die Dynamik eines solchen Konflikts bleibt unvorhersehbar.

«China entwickelt heimlich Trojaner-ähnliche Raketen, die in Schiffscontainern versteckt sind und auf feindliche Häfen abgefeuert werden können, warnen Experten. Militäranalysten glauben, dass die riesige Flotte des Landes aus Frachtschiffen und Fischerbooten mit diesen geheimen Containerraketen in Kriegsschiffe verwandelt werden könnte. Als gewöhnliche Schiffscontainer getarnt, können sie unbemerkt an Bord eines Schiffes gebracht werden und sich nahtlos unter den hunderten anderen Containern einfügen», berichtete das Portal «The Sun» im Dezember 2021. ⁽²¹⁾ In China ist es Standard, nach dem Dual-Use-Prinzip (siehe S.15) zu konstruieren. Da macht es Sinn, auch alle zivilen Schiffe militärisch nutzbar zu machen. Könnte die Volksrepublik mit auf Handelsschiffen versteckten Raketen einen überraschenden atomaren Erstschlag durchführen?

In Anbetracht der wachsenden chinesischen militärischen Fähigkeiten stellte der US-Luftwaffenminister Frank Kendall III. 2024 unverblümt fest: «China bereitet sich auf einen Krieg vor, und zwar auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten.» ⁽²²⁾ Eine bevorstehende Invasion Taiwans durch China erscheint plausibel, doch es bleibt ungewiss, ob der kommunistische Staat stattdessen auf wirtschaftliche Erstickung, psychologische Beeinflussung, Atombomben oder eine unerwartete militärische List setzen wird. Immerhin haben sich unorthodoxe Mittel der Kriegsführung, wie die vorliegende Ausgabe mehr als eindrücklich belegt, in der Vergangenheit bewährt. **(tk)**

Quellen:

1. bild.de, Militär-Experte über möglichen Putin-Angriff: Bundeswehr könnte «nur mit Anstand sterben», 02.02.2024
2. https://x.com/BRICSinfo/status/1819407367928152404
3. dailymail.co.uk, Retired army general's chilling warning over China's chokehold on US military: «We need to prepare for war», 22.06.2024
4. politico.com, Trump vows to reinstate unvaccinated military, Januar 2025
5. donaukurier.de, Inhaftierter Soldat nach Corona-Impfverweigerung aus dem Gefängnis entlassen, 10.01.2025
6. telegraph.co.uk, Transgender ideology has weakened the US military - it's dangerous to pretend otherwise, 27.11.2024
7. us.china-embassy.gov.cn, Foreign Ministry Spokesperson Wang Wenbin's Regular Press Conference on May 24, 2024, 24.05.2024
8. zeit.de, Xi droht Taiwan mit Militäreinsatz, 16.10.2022
9. economist.com, Taiwan's dominance of the chip industry makes it more important, 06.03.2023
10. kreiszeitung.de, Taiwan Anerkennung: Nach Chinas Drohung - Welche Länder Taiwan anerkennen, 24.05.2024
11. apollo-news.net, China führt Todesstrafe für Unabhängigkeits-Fanatiker in Taiwan ein, 25.06.2024
12. zdf.de, China gegen die Philippinen: Konfrontation im Südchinesischen Meer, 02.09.2024
13. reuters.com, China stages mock missile strikes on Taiwan, jets with live missiles used in drills, 24.05.2024
14. telegraph.co.uk, China trains in dark for «surprise» attack on Taiwan, 27.10.2024
15. nytimes.com, With Jets and Ships, China Is Honing Its Ability to Choke Taiwan, 16.10.2024
16. bild.de, Brisante Luftaufnahmen enthüllt: China trainiert schon für den großen Krieg, 28.03.2024
17. ft.com, China builds huge wartime military command centre in Beijing, 30.01.2025
18. asiatictimes.com, China building world's biggest military base in prep for US war, 03.02.2025
19. epochtimes.de, Chi Haotian: Wir haben ein Recht darauf, das Land der USA zu besitzen!, 24.11.2005
20. usni.org, The Next Taiwan Crisis Will (Almost) Certainly Involve Nuclear Threats, März 2024
21. the-sun.com, Hidden strike China feared to be hiding missiles in shipping containers for Trojan Horse-style plan to launch attack anywhere in world, 06.12.2024
22. foreignaffairs.com, China Is Ready for War, 02.10.2024

Kann China das Stromnetz der USA lahmlegen?



Transformatoren der chinesischen Firma JiangSu HuaPeng, die bereits hundertfach in den USA installiert sind.

Am 1. Mai 2020 erließ die Trump-Regierung überraschend eine präsidentiale Anordnung (Executive Order) mit dem Titel «Sicherung des US-amerikanischen Stromnetzes». Sie sollte verhindern, dass kritische Ausrüstung von ausländischen Gegnern, insbesondere China, in das nationale Stromnetz gelangt. Kurz danach beschlagnahmte die Trump-Regierung einen 250 Tonnen schweren chinesischen Hochspannungstransformator im Wert von drei Millionen Dollar, der auf dem Weg nach Colorado war. Er wurde aus unbekannten Gründen zu einem nationalen Forschungszentrum in New Mexico gebracht. ⁽¹⁾ Präsident Trump erließ die Anordnung möglicherweise als Reaktion auf die Entdeckung von Hardware-Hintertüren in chinesischen Transformatoren. Laut Latham Saddler, dem ehemaligen Direktor für Geheimdienstprogramme im Nationalen Sicherheitsrat der Trump-Regierung, «fand man Hardware, die es jemandem in China ermöglichen würde, den Transformator auszuschalten». ⁽²⁾ Joe Weiss, ein anerkannter Experte für Cybersicherheit, veröffentlichte kurz nach Trumps Anordnung einen Artikel, in dem er erklärte, dass die Entdeckung einer versteckten Hintertür in einem anderen Transformator zur kritischen Beängstigung von Chinas Stromnetz-Komponenten geführt habe. Allerdings wurden seine Behauptungen von anderen Fachmännern angezweifelt. ⁽³⁾

Ausgerechnet diese wichtige Anordnung von Trump wurde unter der Biden-Administration wieder rückgängig gemacht. ⁽⁴⁾ Transformatoren sind essenziell für Stromnetze, da sie es ermöglichen, Strom über Hochspannungsleitungen zu transportieren und ihn anschließend für Haushalte und Unternehmen nutzbar zu machen. Hunderte dieser Transformatoren, deren Herstellung bis zu drei Jahren dauern kann und die deshalb nicht kurzfristig ersetzt werden können, wurden von 2019 bis 2025 von der chinesischen Firma JiangSu HuaPeng in die USA importiert und dort installiert. ⁽⁵⁾ Bisher hatten die USA solche Geräte hauptsächlich aus verbündeten Ländern wie Deutschland und Südkorea bezogen. Seit Trumps Anordnung ist es auffallend still um dieses Thema geblieben. **(tk)**

Quellen:

1. vice.com, The Mysterious Case of the Missing 250-Ton Chinese Power Transformer, 22.09.2020
2. youtube.com, 2 Greatest Threats to America, 16.07.2021
3. jurist.org, US Energy Department reverses Trump ban on Chinese electrical equipment, 21.04.2021
4. importinfo.com, Jiangsu Huapeng Transformer Co. Ltd, abgerufen am: 28.02.2025
5. youtube.com, The CCP Can TURN OFF Our Power Grid With A Button... Here's Proof [CLIP], 28.07.2024



Was bedeutet Chinas hybrider Krieg im globalen Schachspiel?

Auf den vorangegangenen Seiten haben wir viel Neues gelernt, unter anderem, dass China Billigplattformen wie Temu nutzt, um durch aggressives Preisdumping westliche Märkte zu untergraben und lokale Unternehmen in die Knie zu zwingen; dass chinesische Akteure weitreichende Spionage betreiben, Technologien klauen, nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Unternehmensdaten und politische Informationen abschöpfen; dass Peking den öffentlichen Diskurs im Westen längst mitbestimmt und sogar kritische Stimmen außerhalb des eigenen Machtbereichs zum Schweigen bringen kann; oder dass Chinas Fentanyl-Schmuggel die Drogenkrise im Westen verschärft und dadurch jedes Jahr allein in den USA um die hunderttausend Toten mitverantworten hat. Doch was sagen uns all diese neuen Informationen im Gesamtkontext unserer mittlerweile fast zehn Jahre bestehenden Zeitungs- und Magazinreihe?

China ist ein kommunistischer Staat, weshalb sich ein in dieser Ausgabe bisher ausgebliebener Blick auf jenen Personenkreis lohnt, der der Ideologie von Marx und Engels erst zum globalen Siegeszug verhalf. Der ehemals in leitenden Positionen bei der Zeitung «Die Welt» tätig gewesene Walter Görlitz berichtete in seinem Buch «Geldgeber der Macht» über den marxistischen Revolutionär Leo Trotzki, der 1917 in Russland die Macht ergriff: «Vor allem Leo Bronstein-Trotsky erfreute sich des Wohlwollens und auch finanzieller Unterstützung durch jene Wallstreetmagnaten, die man in New York die «Deutschen Herzöge» nannte, durch Jacob Schiff und die Inhaber des Bankhauses Kuhn, Loeb & Co., Bankherren deutsch-jüdischer Herkunft.»⁽¹⁾

Der genannte Jacob Schiff wurde 1902 der Geschäftspartner eines gewissen Paul Warburg in der ebenfalls von Görlitz genannten Investmentbank Kuhn, Loeb & Co., nachdem Jacob Schiff seine Tochter bereits in die Warburg-Familie hatte einheiraten lassen.⁽²⁾ Dieser Paul Warburg wird u.a. von der durch jüdische Sozialisten in den USA gegründeten Zeitung Forward als einer der Gründungsväter der 1913 ins Leben gerufenen US-Zentralbank Federal Reserve genannt.⁽³⁾ Anthony C. Sutton, ein renommierter Historiker vom Hoover-Institut an der Stanford-Universität, kam in seinem Buch «Wall Street and the Bolshevik Revolution» zu der Erkenntnis, dass genau diese Zentralbank die bolschewistische Oktoberrevolution von 1917 überhaupt erst möglich gemacht hatte.⁽⁴⁾

Rockefeller und Kissinger

Hochrangige Bankiers standen also am Geburtsbett des kommunistischen Monsters, das bald versuchte, den Globus zu verschlingen. In Russland trat 1917 ein Regime die Herrschaft an, das Millionen Menschen durch politische Säuberungen, Zwangsarbeitslager (Gulag), künstliche Hungersnöte (u.a. Holodomor) und brutale Repression auslöschen sollte. Dass diese schrecklichen Entwicklungen überhaupt erst von einflussreichen Finanziers rund um die US-Zentralbank angestoßen worden waren, wurde in den Geschichtsbüchern, wenn überhaupt, stiefmütterlich behandelt.

Die Pläne dieser Finanzoligarchie schienen sich mit jenen der Kommunisten zu decken, denn wo Wladimir Lenin von einer «vollständigen Verschmelzung der Arbeiter und Bauern aller



Jacob Rothschild, Oberhaupt der britischen Rothschilds, schüttelt 2015 Liu Xiaoming, dem chinesischen Botschafter im Vereinigten Königreich, die Hand.

Völker der Welt in einer einzigen weltweiten Sowjetrepublik» träumte⁽⁵⁾, sagte James Paul Warburg, dessen Familie Lenins Oktoberrevolution finanziert hatte, am 17. Februar 1950 vor dem US-Senat: «Wir werden eine Weltregierung haben, ob wir sie nun wollen oder nicht. Die Frage ist, ob die Weltregierung durch Übereinkunft oder Unterwerfung erreicht wird.»⁽⁶⁾

Der US-Senator Nelson Aldrich und sein Schwiegersohn John D. Rockefeller II. aus der berühmten Rockefeller-Öldynastie waren mit Jacob Schiff und Paul Warburg weitere treibende Kräfte hinter dem Gesetz zur Einführung der US-Zentralbank im Jahr 1913.⁽⁷⁾ David Rockefeller, der Sohn von John D. Rockefeller II., setzte in den 50er-Jahren den Harvard-Professor Henry Kissinger in Schlüsselpositionen von Rockefeller-Organisationen wie dem «Rockefeller Brothers Fund» und dem «Council on Foreign Relations».^(8,9)

Danach wurde Kissinger, der «alte Freund» Chinas (siehe S.7, 11 u. 93), mit freundlicher Unterstützung David Rockefellers in der US-Politik platziert: Im Jahr 1968 machte ihn US-Präsident Richard Nixon zum offiziellen Berater für Außen- und Sicherheitspolitik. In dieser Rolle war Kissinger federführend dabei, die «Öffnung Chinas» einzuleiten, d.h. den Beginn intensiver wirtschaftlicher und diplomatischer Beziehungen zwischen dem Westen und dem Reich der Mitte. Ohne diese historische Öffnung gegenüber dem kommunistischen Regime wären uns wohl die meisten der in dieser Ausgabe beschriebenen Probleme erspart geblieben: Der Abfluss westlicher Technologie in den Osten durch Joint Ventures mit chinesischen Konzernen, die strengster Kontrolle der KPCh unterliegen (siehe S.15 ff.), hätte nie stattgefunden; westliche Infrastruktur könnte nicht potenziell von chinesischen Herstellern lahmgelegt werden (siehe S.29 f. u. 33); chinesische Soldaten würden kaum auf italienischen Straßen patrouillieren (siehe S.38) oder chinesische Investoren die Meinungsfreiheit von Amerikanern beschneiden (siehe S.41 ff.). All dies wäre zumindest zum Großteil verhindert worden, hätten die USA weiterhin auf ökonomische Autarkie gesetzt und sich nicht gegenüber China «geöffnet».

Besuche in China

Mitten in die Zeit der vernichtenden, alles zersetzenden Kulturrevolution reiste Henry Kissinger 1971 auf seiner diplomatischen Mission in das fernöstliche Land ein und führte dort geheime Verhandlungen. Nachdem Kissinger den Boden bereitet hatte, flog im Februar 1972 dann auch der US-Präsident Richard Nixon nach China in der Absicht, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Nationen zu intensivieren und jenes Bündnis offiziell zu machen, welches vorher von Kissinger ausgehandelt worden war. Es ist daher kaum ein Zufall, dass Henry Kissinger und Helmut Schmidt, der in Deutschland die Annäherung zu China vorantrieb (siehe S.84), eine jahrzehntelange enge Freundschaft pflegten.

Das Ganze endete tragisch: Im Jahr 2020 bezeichnete die Washingtoner Nachrichtenplattform «The Hill» die Politik Nixons gegenüber China als die «gefährlichste strategische Fehlkalkulation» in der gesamten amerikanischen Geschichte. ⁽¹⁰⁾ Nachdem Nixon den chinesischen Massenmörder Mao Tse-tung 1972 getroffen hatte, reiste David Rockefeller ein Jahr später ebenfalls für einige Tage nach China. Offiziell war er auf «Geschäftsreise» und diese darf als äußerst erfolgreich bewertet werden. Rockefeller unterzeichnete damals eine Vereinbarung, um eine formelle Beziehung zwischen seiner Chase Manhattan Bank und der staatlichen Bank of China zu schaffen. Die New York Times berichtete über das Ereignis und titelte damals: «Chase willigt ein, Vertreter der Bank of China in den USA zu werden». ⁽¹¹⁾ Die Hochfinanzkreise rund um die Federal Reserve halfen demnach nicht nur Lenin und Trotzki auf die Beine, sondern auch dem kommunistischen China. Heute sind es dieselben Zirkel, die die Kinder hochrangiger KPCh-Funktionäre mit Plätzen im Innersten ihrer westlichen Finanzinstitute beglücken und den chinesischen Kommunisten damit erneut tatkräftig unter die Arme greifen (siehe S.98 ff.).

Der abgeschlossene Vertrag zwischen Rockefellers Chase Bank und der Bank of China öffnete die Schleusen für den Zustrom von internationalem Geld nach China und andersherum. Als er 1973 in die USA zurückkehrte, veröffentlichte David Rockefeller in der New York Times einen sehr aufschlussreichen Artikel, der uns einen tiefen Einblick in seine Gedankenwelt hinsichtlich China bot. Unter dem Titel «Von einem China-Reisenden» meinte er: «Das soziale Experiment in China unter der Führung des Vorsitzenden Mao ist eines der wichtigsten und erfolgreichsten in der Geschichte der Menschheit.» Und einige Zeilen darüber schrieb er: «Wie hoch auch immer der Preis der chinesischen Revolution [es waren um die 60 Millionen Tote] gewesen sein mag, es ist ihr offensichtlich gelungen, nicht nur eine effizientere und engagiertere Verwaltung hervorzubringen, sondern auch eine hohe Moral und Zielstrebigkeit zu fördern.» ⁽¹²⁾ Mit eben jener Zielstrebigkeit arbeitet China seitdem daran, die westlichen Gesellschaften, aus denen seine damaligen Geldgeber und Fürsprecher anreisten, mindestens einmal vom Thron, wenn nicht gar in den Abgrund zu stoßen.

Steigbügelhalter Rockefeller

Parallel zur Öffnung der Schleusen des Westens nach China pflegte die Hochfinanz auch weiterhin beste Verbindungen zur Sowjetunion. Nach der Unterstützung der Oktoberrevolution 1917 riss die Unterstützung der Bankierskreise rund um die Federal Reserve nicht ab. Der sowjetische Überläufer Igor Glagolev, ehemals Politbüro-Berater, schrieb in einem seiner Bücher: «David Rockefeller ist einer der amerikanischen Bosse, die mit der UdSSR befreundet sind, möglicherweise der wichtigste. [...] Ich nahm an einem Empfang zu Ehren von David Rockefeller im Hotel Moskva teil. Er wurde von anderen

einflussreichen Amerikanern begleitet, darunter John Kenneth Galbraith. Rockefeller wurde wie ein kommunistischer Zar bewirtet. Das stand ihm aus sowjetischer Sicht zu.» ⁽¹³⁾

Die Dankbarkeit der Kommunisten hatte wohl ihre Gründe: Der US-Handelsminister Harry Hopkins, welcher eng mit der Rockefeller-Stiftung zusammenarbeitete und von deren Geldern profitierte ⁽¹⁴⁾, hatte das «Leih- und Pachtgesetz» vom 11. März 1941 ausgearbeitet. Durch dieses Gesetz bekamen die russischen Streitkräfte von den USA bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs militärisches Material im Wert von elf Milliarden Dollar – eine exorbitant hohe Summe, wenn man sie in heutige Verhältnisse umrechnet. Die USA lieferten den Sowjets in dieser Mission unvorstellbar große Mengen kriegsentscheidenden Materials, u.a. 151'000 Transportfahrzeuge, 131'633 Maschinengewehre, 14'795 Flugzeuge, 7056 Panzer und über vier Millionen Tonnen Lebensmittel. ⁽¹⁵⁾ Zum Vergleich: Das heute (noch) als schlagkräftigste Armee geltende US-Militär besitzt offiziell ca. 4600 Panzer und ca. 5000 Flugzeuge. ⁽¹⁶⁾

Die USA lieferten vor wenigen Jahrzehnten also mehr Panzer und Flugzeuge an den späteren Erzfeind, als sie heute selbst besitzen. Erst mit dieser Ausrüstung konnten die Sowjets weit in den Westen vorstoßen und große Teile Europas erobern. Die «Verteidiger der freien Welt» schauten passiv zu, wie ihr russischer Verbündeter erbarmungslos über die Zivilbevölkerung in Polen, Ungarn, Österreich usw. hinwegfegte.

Imagewechsel

Allerdings kam der weltweite Siegeszug der kommunistischen Ideologie trotz des Landgewinns und der massiven Unterstützung von einflussreichen Finanzzirkeln ins Stocken. Da die familien- und fortschrittsfeindlichen Konzepte von Marx und Engels im Osten riesige Leichenberge hinterließen, hatte der Marxismus seine Sympathien bei der westlichen Bevölkerung schnell verspielt. Es wurde bald klar, dass man einer gesunden Gesellschaft mit gesunden Werten und gesunden Familienstrukturen den Kommunismus nicht von außen aufzwingen konnte, ohne dabei den Kommunismus selbst zu diskreditieren. Während der gewaltsamen Entmachtung des Bürgertums in Russland hatte die Ideologie ihre idealistische Maske schnell abgelegt und ihr wahres, genozidales Gesicht offenbart, was auf der ganzen Welt dazu führte, dass man sich gegen die kommunistische Bedrohung wappnete, was wiederum neue gewaltsame Revolutionen erschwerte. Bereits in den 1920ern hatte die Sowjet-Führung deshalb schon an Konzepten gefeilt, die keinen offenen Umsturz oder eine Eroberung, sondern eine Unterwanderung der traditionellen und markt-



David Rockefeller bei seinem China-Besuch 1973 im Dialog mit Mao Tse-tungs zweitem Mann Zhou Enlai

wirtschaftlichen Gesellschaftsordnung im Westen vorsahen, um diese von innen heraus zu schwächen, anstatt ihr den Kommunismus von außen aufzuzwingen. Im Grunde handelte es sich um das, was bis heute chinesische Staatsdoktrin ist und uns in dieser Ausgabe beschäftigte.

Lenin hatte 1923 noch angekündigt, die USA würden ohne einen Angriff wie eine reife Frucht in die bolschewistischen Hände fallen. ⁽¹⁷⁾ Als Mittel zur Erreichung dieses Ziels hatte er dabei offenkundig Propaganda und psychologische Kriegsführung im Sinn, die eine offene Konfrontation (zumindest in Teilen) ersetzen sollten.

Fall der Mauer

Nachdem etwa 25 Jahre Stalinismus dafür gesorgt hatten, dass die kommunistische Ideologie selbst in stark linkslastigen Intellektuellenkreisen international diskreditiert war, musste der Kommunismus in den 50er-Jahren endgültig einen Imagewandel vornehmen, um überleben zu können. Man erinnerte sich zurück an die Zeit, als Lenin, Trotzki uvm. schon einmal subtilere Konzepte zur Eroberung des Westens entworfen hatten.

Im Kreml, der Schaltzentrale der Sowjetunion, wurde erkannt, dass zuerst die internen Schwächen des Ostblocks und das schlechte Image der Ideologie beseitigt werden mussten, bevor man an eine weitere Ausbreitung des Kommunismus denken konnte. Eine grundsätzlich neue Gangart musste festgelegt werden, und dazu erinnerte man sich – vielleicht auf Veranlassung von Mao Tse-tung – eines alten chinesischen Strategen namens Sun Tsu, dessen Werke in den 1950er-Jahren ins Russische übersetzt worden waren. Auch die Strategien Trotzkis und Lenins, die große Schnittmengen mit denen Sun Tsus aufwiesen, wurden reaktiviert. Ausgerechnet der Rockefeller-Agent Henry Kissinger übersetzte 2011 in einem seiner Bücher die wichtigste Lektion von Sun Tsu, der bei chinesischen Generälen und Parteikadern nach wie vor Hochkonjunktur hat: «Die größte Leistung besteht darin, den Widerstand des Feindes ohne einen Kampf zu brechen.» (siehe S.11)

Der Sowjet-Geheimdienst KGB und das Politbüro tüftelten Mitte der 50er eine typisch chinesische Kriegslist aus: Man plante einen inszenierten Untergang des Kommunismus im Osten, während man den Kommunismus im Westen durch die Hintertür einführen wollte. Zum Ende des Plans wollte man der gesamten Welt ein politisches System auferlegen, das zunächst vielleicht gar nicht als der bekannte Sowjetkommunismus zu erkennen wäre – jedenfalls



Nachdem Präsident Richard Nixon als Reaktion auf die Watergate-Affäre zurückgetreten war und ausgerechnet Nelson Rockefeller der neue ungewählte Vizepräsident der USA wurde, führte Henry Kissinger als Außenminister die Öffnung Amerikas gegenüber der Volksrepublik (und umgekehrt) weiter fort. Auf dem Foto von 1975 lacht Nixons Nachfolger Gerald Ford im Hintergrund, während Außenminister Kissinger dem kommunistischen Massenmörder Mao Tse-tung (nicht zum ersten Mal) die Hand schüttelt.

kaum als solcher vermarktet werden würde. Heute kennen wir wohl die neuen Bezeichnungen, z.B. «Stakeholder-Kapitalismus», «öffentlich-private Partnerschaften», «Green New Deal» oder «Great Reset». Der Fall des Ostblocks war ein entscheidender Wegpunkt dieser Strategie, denn ohne einen offen kommunistischen Feind verlor der Westen seine Wehrhaftigkeit gegenüber der Bedrohung. Dass diese Strategie überhaupt existierte, erfuhr man im Westen so gut wie gar nicht. Lediglich äußerst glaubwürdige Überläufer (Anatoliy Golitsyn und Jan Sejna) aus dem Inneren des sowjetischen Partei- und Geheimdienstapparats berichteten davon. Sie glänzten mit geradezu prophetischen Voraussagen, z.B. dass die Mauer fallen werde.

Angesichts des von zahlreichen Überläufern bestätigten Ziels der Chinesen und Russen, den Westen kommunistisch zu unterwandern und seine freien Märkte allmählich aufzulösen, wäre es naiv, die auch in dieser Ausgabe behandelten fatalen Entscheidungen bestimmter hochrangiger westlicher Politiker allein auf Inkompetenz zurückzuführen. Offensichtlich können nicht alle Entscheidungsträger nur «nützliche Idioten» sein. Viele von ihnen folgen ideologischen Überzeugungen und bekennen sich auch dazu. So sagte z.B. der sehr Chinafreundliche Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder (siehe S.85 f.) 1978: «Ja, ich bin Marxist!» ⁽¹⁸⁾ Angela Merkel, die Deutschland über fast zwei Jahrzehnte mit Atomausstieg, Massenmigration und mittelstandsfeindlicher Steuerpolitik in die Knie zwang, war für die DDR-Organisation «Freie Deutsche Jugend» (FDJ) als Kulturreferentin tätig. Sie agierte als FDJ-Funktionärin stets linientreu und ehemalige Weggefährten aus dem Studium werfen ihr vor, dass sie in der FDJ für die Abteilung «Agitation und Propaganda» zuständig gewesen sei. ⁽¹⁹⁾

Vorgetäuschter Streit

Im Rahmen dieser «Sowjetischen Langzeitstrategie» (Doppelausgabe 41/42) wurde der Westen mit mehreren Kriegslisten getäuscht, die Sun Tsu kaum besser hätte erdenken können: Als offen marxistisch geführte Staaten einte China und Russland zwar das gemeinsam verfolgte Ziel der kommunistischen Weltrevolution, doch in der Praxis bemühte man sich darum, die beiden Länder als völlig unterschiedliche Entitäten zu präsentieren, die grundsätzlich andere Interessen verfolgen würden. Man bediente sich allen Mitteln, um der Weltöffentlichkeit weiszumachen, dass die Streitigkeiten zwischen den beiden kommunistischen Staaten bis auf's Blut reichten. Heute allerdings wissen wir – dank seriösen und konsistenten Berichten von hochrangigen Sowjet-Überläufern – dass diese Differenzen im Kern nichts als eine Scharade waren und die Feindseligkeit der beiden kommunistischen Staaten immer nur in der öffentlichen Wahrnehmung Bestand hatte. ⁽²⁰⁾

Tatsächlich waren die zentralen Kader innerhalb der chinesisch- und der sowjetisch-kommunistischen Partei eng miteinander verbündet und man verfolgte mit der inszenierten Feindschaft ein langfristiges Ziel. Der sowjetische Überläufer Anatoliy Golitsyn berichtete, dass er im Mai 1959 einer KGB-Konferenz beiwohnte, auf welcher der damalige Vorsitzende des sowjetischen Geheimdienstes, Alexander Schelepin, einen Vortrag hielt. Die Präsentation Schelepins hatte die Spaltung zwischen dem kommunistischen Jugoslawien und der UdSSR zum Thema, die etwa zehn Jahre zuvor (1948) Realität geworden war. Das Zentralkomitee in Moskau war damals Zeuge einer interessanten Dynamik geworden, die man hoffte, für sich zunutze machen zu können: Man hatte beobachtet, wie der jugoslawische Diktator Josip Broz Tito nach seinem Bruch mit der UdSSR und deren Diktator Josef Stalin prompt vom Westen umgarnt und technologisch, finanziell sowie militärisch unterstützt worden war. Es schien ganz so, als könne

USA suchen Chinas Hilfe gegen Nordkoreas Soldaten in der Ukraine

Russland und Nordkorea verstärken ihre Bande, zum Leidwesen Chinas. Nun öffnet Washington laut einem »New York Times«-Bericht Gesprächskanäle gen Peking und hofft auf Einflussnahme.

spiegel.de, 01.11.2024

man sich darauf verlassen, dass ein kommunistisches Land, welches der UdSSR den Rücken kehrte, vom Westen als potenzieller Verbündeter im Kalten Krieg wahrgenommen und dementsprechend aufgebaut und finanziert wurde. Diese Dynamik wollte man sich auf der Basis einer fingierten Feindschaft zunutze machen. Die Rolle eines solchen Kontrahenten fiel China zu und das ist keine Spekulation. Denn wie Golitsyn berichtete, verlaubliche Schelepin nach dem Vortrag, dass China der ideale Kandidat für eine derartig inszenierte Spaltung wäre. Ein Jahr später (1960) wurde das chinesisch-sowjetische »Zerwürfnis« dann offiziell und die Weltöffentlichkeit glaubte, was man ihr vorspielte. Westliche Regierungskreise, aber auch der größte Teil des russischen und chinesischen Polit-Apparats, der nicht in die tiefsten Partei-Geheimnisse eingeweiht war, lebte fortan in einer Welt, in der die Feindschaft zwischen den beiden kommunistischen Mächten eine Tatsache zu sein schien. In Wahrheit bildeten die beiden kommunistischen Länder aber nach wie vor einen Block, der eine gemeinsame Langzeitstrategie verfolgte.

Für das Erreichen der Ziele der »Sowjetischen Langzeitstrategie« erwies sich die vorgetäuschte Feindseligkeit als außerordentlich nützlich, denn der Westen tat exakt das, was von ihm erwartet wurde. Vor dem Hintergrund des scheinbaren Zwistes nahmen Europa und die USA Kontakt mit China auf und boten ihre Unterstützung an. Die Weltöffentlichkeit schöpfte keinen Verdacht, denn solange die Sowjetunion und China als Gegner galten, schien das »Internationale Gleichgewicht der Kräfte« gewahrt, auf das vor allem die Nixon-Regierung mit ihrem außenpolitischen Berater Henry Kissinger Wert legte (oder zumindest so tat, denn im Geheimen wurde die Sowjetunion längst von den beschriebenen Hochfinanzkreisen unterstützt). Die inszenierte Feindschaft verschaffte auch der internationalen Bankierselite jenen Vorwand, den sie brauchte, um China im großen Stile aufbauen zu können (Ausgabe 50).

Die Rothschilds und der Kommunismus

Und mit dieser Hochfinanz wollen wir die vorliegende Ausgabe beenden: Über die Familie von Jacob Schiff, den Finanzier der Oktoberrevolution, mit dem dieser Artikel begann, erfährt man im Buch »Our Crowd« des amerikanischen Autors Stephen Birmingham: »Im 18. Jahrhundert teilten sich die Schiffs und Rothschilds eine Doppelfirma in Frankfurt.«⁽²¹⁾ 2012 entschieden sich die Rothschilds und die Rockefeller dazu, große Teile ihres Vermögens zusammenzulegen. Die Investmentgesellschaft von Lord Jacob Rothschild beteiligte sich an der Finanzgruppe des Rockefeller-Clans mit 37 Prozent. Damals schrieb der Spiegel: »Die

Der inszenierte Konflikt zwischen China und der Sowjetunion wurde im Westen für voll genommen und ging als »chinesisch-sowjetisches Zerwürfnis« in die Fachliteratur ein. Nichts davon war wahr, und leider scheinen die USA bis heute der kommunistischen Täuschung auf den Leim zu gehen.

beiden Patriarchen der Familien – der 96-jährige David Rockefeller und der 76-jährige Lord Rothschild – pflegen laut [Financial Times] seit mehr als fünf Jahrzehnten persönliche Beziehungen. Sie sollen auch den nun publik gewordenen Deal eingefädelt haben.«⁽²²⁾ Ergo: Die Familien Rockefeller, Warburg, Schiff und Rothschild, die die Federal Reserve gründeten und die Kommunisten unterstützten, waren seit Jahrzehnten eng miteinander vernetzt.

Sir Evelyn de Rothschild, bis zu seinem Tod im Jahr 2022 ein Finanzberater der Britischen Krone, gab im Jahr 2011 eines seiner seltenen TV-Interviews für den Sender Bloomberg, in dem er keinen Zweifel an seiner Überzeugung vom chinesischen Modell ließ und die kommunistische Diktatur ausdrücklich lobte.⁽²³⁾ Der regimetreue chinesische Auslandsfernsehsender CGTN berichtete 2018 auf seiner Webseite: »2011 gründete die britische Rothschild-Tochter RIT Partners einen der ersten Private-Equity-Fonds in China, der Renminbi im Land aufnimmt und im Ausland investiert, mit dem Ziel, innerhalb des ersten Jahres 750 Millionen US-Dollar anzuhäufen. Im vergangenen Jahr traf Alexandre de Rothschild mit Ye Jianming, dem Vorsitzenden von CEFC China Energy [chinesischer Energie- und Finanzkonzern], zusammen. Beide Seiten vereinbarten eine engere Zusammenarbeit in Bereichen wie Energie, Finanzdienstleistungen, Luftfahrt, Infrastrukturbau, Lebensmittel und Verwaltung hochwertiger Immobilien.«⁽²⁴⁾ Evelyns Cousin, das britische Familienoberhaupt, Jacob Rothschild, traf 2017 »Dutzende von Unternehmern aus China«, um »Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten« nach dem Brexit »zu erörtern«.⁽²⁵⁾

Eine weitere, vielsagende Verbindung, die im Mainstream kaum beachtet wird und der wir uns in zukünftigen Ausgaben noch vertiefend annehmen werden, ist jene zwischen Israel und China. Wir wollen an dieser Stelle nicht weiter ins Detail gehen, sondern nur so viel sagen: 2017 bezeichnete Israels Premierminister Benjamin Netanjahu Israel und China als eine »himmlische Hochzeit«⁽²⁶⁾, was bereits für sich genommen eine Menge über das eigentlich vorherrschende globale Machtgefüge aussagt, in dem der Westen seine führende Rolle allmählich verliert. Die mit China eng verbandelte Familie Rothschild spielte eine absolut entscheidende Rolle bei der Gründung Israels. So gestand das einstige französische Familienoberhaupt Edmond de Rothschild: »Ohne mich hätte sich der Zionismus nicht entfaltet [...]«.⁽²⁷⁾ Sein Grab in Israel trägt die schlichte Inschrift »Vater des Landes«.⁽²⁸⁾ Fügt man die Puzzleteile zusammen, dann ist die Schlüsselrolle der Rothschild-Familie bei der »himmlischen Hochzeit« von China und Israel nicht zu übersehen und es lässt sich erahnen, dass die Verbindung dieser beiden Mächte in Zukunft noch eine tonangebende Rolle auf der Weltbühne spielen wird. (tk)

Quellen:

1. Walter Göttritz, Geldgeber der Macht: wie Hitler, Lenin, Mao Tse-tung, Mussolini, Stalin, Tito ihren Aufstieg zur Macht finanzierten, 1976, S.85
2. en.wikipedia.org, Paul Warburg, abgerufen am: 28.02.2025
3. forward.com, The Jewish Story Behind the U.S. Federal Reserve Bank, 23.11.2015
4. Anthony C. Sutton: Wall Street and the Bolshevik Revolution, DAP, 2001
5. Elliot R. Goodman, The Soviet Design for a World State, 1960, S.33
6. Senate Report (Senate Foreign Relations Committee), Revision of the United Nations Charter: Hearings Before a Subcommittee of the Committee on Foreign Relations, Eighty-First Congress, 1950, S.494
7. richmondfed.org, Jekyll Island: Where the Fed Began, Erstes Quartal 2015
8. rbf.org, In Depth: The Special Studies Project, abgerufen am: 28.02.2025
9. cfr.org, Henry A. Kissinger Chair for U.S. Foreign Policy, abgerufen am: 28.02.2025
10. thehill.com, Kissinger tells Biden to go easy on China, 24.11.2020
11. nytimes.com, Chase Agrees to Be Agent For Bank of China in U.S., 05.07.1973
12. nytimes.com, From a China Traveler, 10.08.1973
13. Igor Glagolev, Post-Andropov Kremlin Strategy, S.55 f.
14. Gary Allen: Die Rockefeller-Papiere, Wiesbaden, Verlag für angewandte Philosophie, 1978, S.199
15. de.wikipedia.org, Leih- und Pachtgesetz, abgerufen am: 27.02.2025
16. de.statista.com, Kennzahlen zur militärischen Stärke der USA im Jahr 2025, 03.02.2025
17. Joseph Finder, Red Carpet: Rinehard und Winston, 1983, S.164
18. spiegel.de, Parolen von Juso-Vorsitzenden: »Ja, ich bin ein Marxist«, 03.05.2019
19. merkur.de, Angela Merkel in der DDR: Die frühe Biografie der Kanzlerin, 02.03.2021
20. Anatolij Golitsyn, New Lies For Old; Dodd, Mead & Company, 1984, S.153 ff.
21. Stephen Birmingham, Our Crowd: The Great Jewish Families of New York (Modern Jewish History), Syracuse University Press, 1996
22. spiegel.de, Rockefeller und Rothschilds verbünden sich, 30.05.2012
23. youtube.com, Bloomberg Quicktake: Originals: De Rothschild Says China's Growth a »Remarkable« Story, 07.06.2011
24. cgtn.com, China's fascination with the Rothschild family, 28.02.2018
25. pnewswire.co.uk, Entrepreneurs From China and the UK Meet in London to Discuss Post-Brexit Opportunities, 29.06.2017
26. thediplomat.com, Israel and China a »Marriage Made in Heaven«, Says Netanyahu, 22.03.2017
27. Derek Wilson, Die Rothschilds: Eine Geschichte von Ruhm und Macht, S.365
28. Ebenda, S.489

Den wahren Krieg erkennen

Wenn wir aus dieser Ausgabe eines gelernt haben, dann ist es, dass jede Macht auf unsichtbaren Fundamenten ruht, deren Wichtigkeit oft unterschätzt wird. Eine schlagkräftige Armee existiert nicht ohne eine florierende Wirtschaft, stabile Infrastruktur und eine gebildete Bevölkerung. Straßen, Stromnetze, Kommunikationssysteme und Versorgungsketten sind die eigentlichen Lebensadern eines Staates und damit auch seiner Verteidigung. Anstatt die Streitkräfte des Feindes direkt zu bekämpfen, kann man ihre Grundlagen systematisch untergraben und so ihre Kampfkraft schwächen - und das tut China geradezu meisterhaft. Ein Land ohne funktionierende Energieversorgung, Verkehrswege oder soziale Stabilität wird von innen heraus wehrlos. Das wahre Schlachtfeld ist eben nicht die Frontlinie, sondern die Grundlage, auf der die Stärke eines Landes ruht. Wer das «Brennholz» (siehe S.14 u. 36) entfernt, lässt den Gegner ohnmächtig werden, ohne eine offene Schlacht führen zu müssen.

Krieg nur in direkten Gefechten und militärischen Konflikten zu sehen, verkennt die wahre Gefahr. China führt längst einen Feldzug der leisen Sabotage, indem es gezielt die wirtschaftlichen, technologischen und infrastrukturellen Grundlagen westlicher Staaten untergräbt. Energieversorgung, Lieferketten, Finanzsysteme und soziale Stabilität sind keine Nebenschauplätze, sondern die eigentlichen Schlachtfelder dieses Konflikts. Während viele noch auf Panzer und Raketen starren, werden die Fundamente unserer Stärke systematisch ausgehöhlt. Wer diese Strategie nicht erkennt, reagiert erst, wenn es zu spät ist - wenn der Gegner bereits alle Trümpfe in der Hand hält. Unsere Wachsamkeit muss sich demnach auf diese verborgenen Bedrohungen richten, nicht nur auf sichtbare Angriffe oder Provokationen - und auf diejenigen in unseren eigenen Reihen, welche den Weg für eine erfolgreiche Sabotage ebnen. Die größte Gefahr ist nicht der laute Angriff, sondern der lautlose Verlust unserer eigenen Wehrhaftigkeit. (tk)

Unsere Neuauflagen im hochwertigen Magazinformat



11/18

Die Themen Pharma und Impfungen jetzt in einem Heft



21

Eine andere Perspektive auf die Organspende



34

Die Krebs-Industrie und ihre Heilversprechen hinterfragt



Die Deutsche Geschichte seit 1880 als Sonder-Edition auf über 290 Seiten

Enthält die Themenhefte 28, 29 und die längst ausverkaufte Ausgabe 30, gedruckt im hochwertigen Magazinformat



47/48

Wohin führt die angepriesene Energiewende und was steckt dahinter?



56

Die Sonne als Feind des Menschen oder die Grundlage allen Lebens?

Alle Ausgaben finden Sie auf www.Metanoia-Magazin.com

Nach und nach werden frühere Themenhefte neu im hochwertigen Magazinformat aufgelegt.

Newsletter-Empfänger erfahren zuerst von geplanten Neudrucken und profitieren vom Vorbestellerrabatt.

Abonnenten genießen darüber hinaus ein dauerhaft vergünstigtes Sortiment an vielfältigen Themenheften, die wie Puzzleteile miteinander verknüpft sind und in ihrer Gesamtheit ein großes Bild ergeben, das die herkömmliche Weltsicht überdenken lässt.